Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Jahresbericht 2009

HfWU

LEITBILD DER HfWU

Die Studierenden sind der Mittelpunkt unseres Wirkens

- Wir bieten unseren Studierenden optimale Studienbedingungen.
- Die Erfahrungen und die Mitarbeit unserer Studierenden sind uns wichtig.
- Wir fördern den Erwerb von Schlüsselqualifikationen.
- Unsere Studierenden bleiben unsere Studierenden – als Alumni.

Wir zeichnen uns durch unsere Qualifikation und Motivation aus

- Wir sind stolz auf unsere Leistungen und unsere Zusammenarbeit.
- Unsere Lehrbeauftragten sind wichtige Bindeglieder zwischen Hochschule und Praxis.
- Wir sind eine lernende Organisation.
- Wir führen kooperativ.

Bildung und Forschung sind unsere Stärke

- Wir bieten unseren Studierenden ein praxisorientiertes Studium auf wissenschaftlicher Basis.
- Wir legen besonderen Wert auf angewandte Forschung.
- Wir fördern Publikationen.

Wir unterscheiden uns von anderen Hochschulen

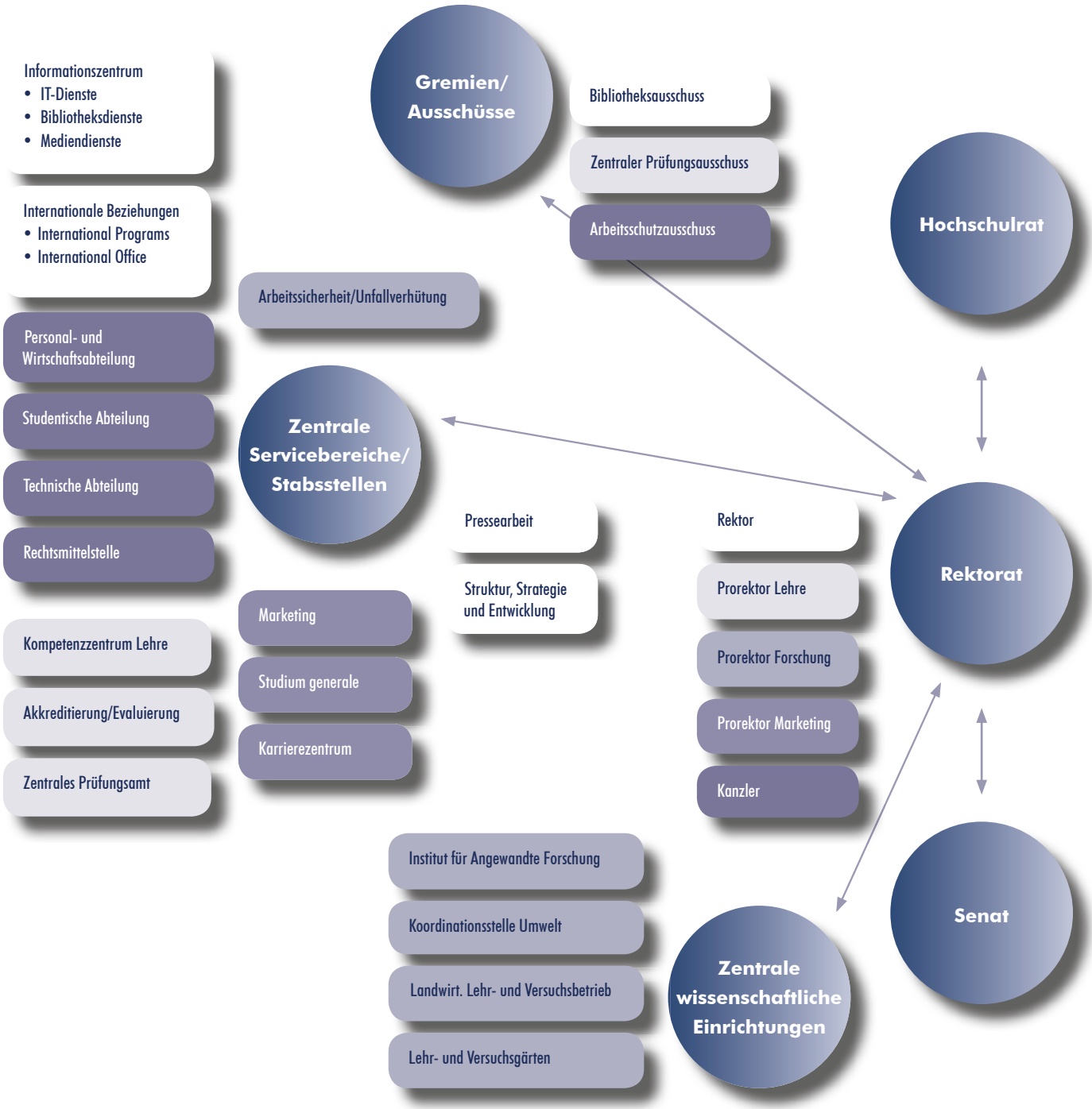
- Wir sind die individuelle Hochschule mit direktem Branchenbezug, das macht uns bundesweit attraktiv.
- Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen Hochschulen.
- Wir sind Partner der Wirtschaft.
- Wir sind die Hochschule für lebenslanges Lernen.
- Wir stärken unser Profil durch internationale Beziehungen und Partnerschaften.

Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

- Wir beteiligen uns am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben, insbesondere der Städte Nürtingen und Geislingen.
- Wir legen großen Wert auf die Grundsätze der Nachhaltigkeit.

Ausführliche Version des Leitbilds unter www.hfwu.de

ZENTRALE ORGANISATION



Verantwortungsbereich Rektor

Verantwortungsbereich Prorektor Lehre

Verantwortungsbereich Prorektor Forschung

Verantwortungsbereich Prorektor Marketing

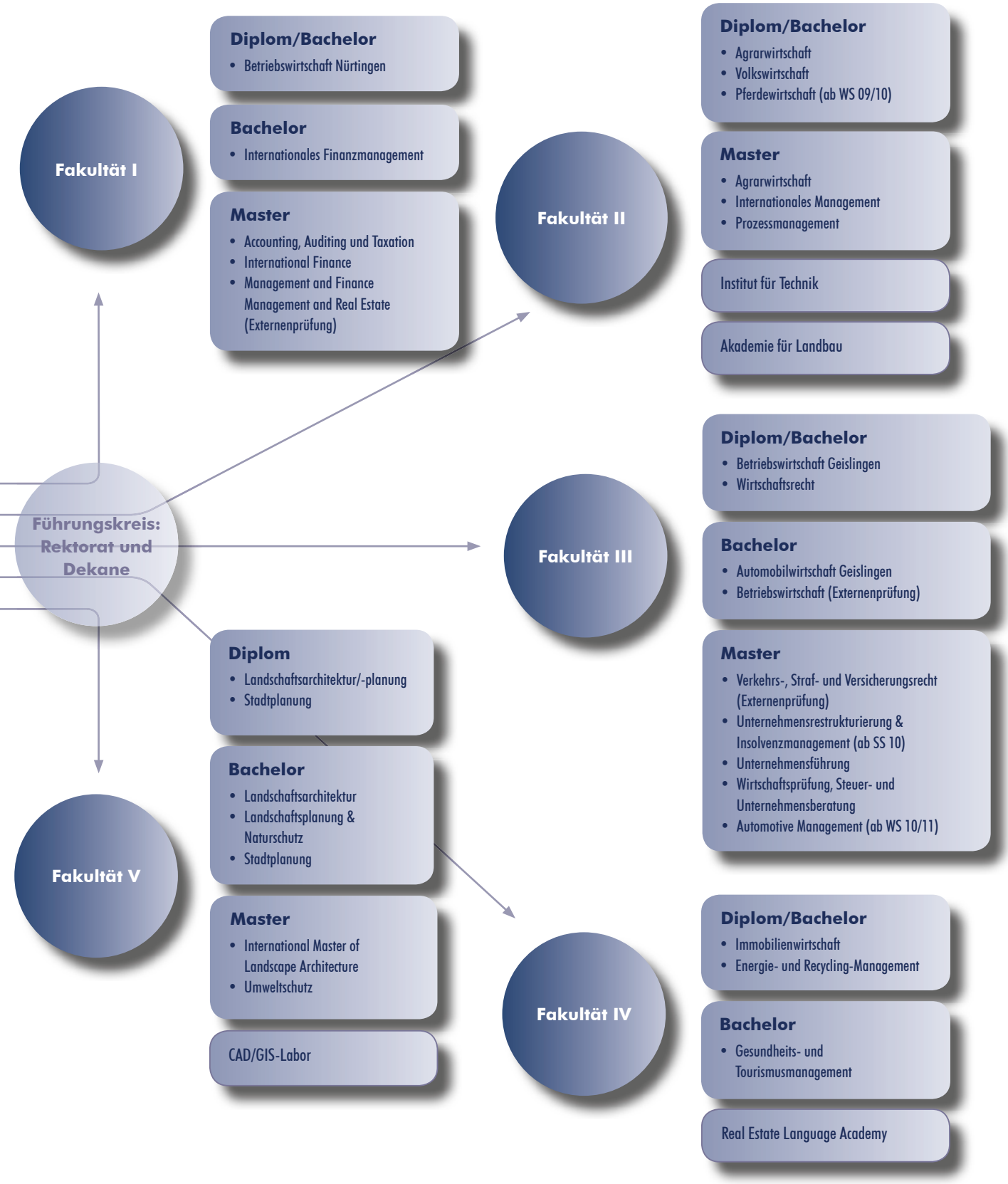
Verantwortungsbereich Kanzler

Contact-As e.V.

WAF – Weiterbildungsakademie an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen e.V.

Hochschulbund Nürtingen/ Geislingen e.V.

DEZENTRALE ORGANISATION



Liebe Mitglieder der Hochschule, sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

der Jahresbericht 2009, der die wichtigsten Ereignisse an der HfWU aus dem vergangenen Wintersemester 2008/2009 und dem Sommersemester 2009 darstellt, soll Ihnen einen Einblick in die vielseitigen Aufgabengebiete und Leistungen unserer Hochschule ermöglichen. Der Bedeutung des Anlasses entsprechend, wird in diesem Jahresbericht auch auf das 60-jährige Bestehen der HfWU und ihre bisherige Entwicklung eingegangen.

Der Aufbau des Jahresberichts entspricht weitgehend dem des Vorjahres. Die Gliederung in die Handlungsfelder „Kultur und Identität", „Potenzial Mensch", „Produkte und Leistungen", „Infrastruktur und Prozesse" sowie „Finanzen" schafft den Rahmen, um die komplexen Anforderungen für die künftige Entwicklung der HfWU zu ordnen und zu strukturieren. Jedem Handlungsfeld ist ein Mitglied des Rektorats zugeordnet, um sicherzustellen, dass die notwendigen Initiativen angestoßen und vorangetrieben werden. Zudem wurde der gesetzlich geforderte Jahresbericht des Rektors zu einem Jahresbericht der HfWU, in dem alle bedeutenden Gremien und Einrichtungen eine Stimme haben.

Das Rektorat der HfWU:
v.l.n.r.: Prof. Dr. Willfried Nobel, Prof. Dr. Hansjörg Bach, Rektor Prof. Dr. Werner Ziegler, Prof Dr. Cornelia Niederdrenk-Felgner, Kanzler Roland Bosch

Neue Studiengänge sind mit großer Nachfrage gestartet. Vielfältige hochkarätige Veranstaltungen haben stattgefunden und die Studierendenzahl ist auf fast 3.900 gestiegen. Die hohen Gebührenausfälle durch die Befreiung von den Studiengebühren aufgrund der Geschwisterregelung erforderten besondere Anstrengungen. Im Berichtszeitraum wurde weiter daran gearbeitet, die im letzten Jahr formulierten Leitlinien und Ziele für eine zukunftsorientierte Entwicklung der HfWU zu konkretisieren und umzusetzen. Hierzu wurden vom Führungskreis der HfWU, der aus dem Rektorat und den Dekanen besteht, Ziele definiert, die der Profilierung der HfWU – Hochschule für Wirtschaft und Umwelt – dienen und diese weiter vorantreiben werden.

Dies alles zusätzlich zum normalen Studienbetrieb in hoher Qualität sicherzustellen, bedarf der Unterstützung und Arbeit vieler Menschen – unserer Erfolgsgaranten. Nur gemeinsam mit den engagiert und verantwortungsvoll arbeitenden Kolleginnen und Kollegen, mit den Studierenden, mit den Gremien und den Partnern, Förderern und Freunden der HfWU ist dies alles zu erreichen. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Professor Dr. Werner Ziegler
Rektor

Die HfWU strebt an, ihre Texte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männer gleichermaßen ansprechen. Zur besseren Lesbarkeit wird allerdings gelegentlich darauf verzichtet, weibliche und männliche Personenbezeichnungen aufzuführen. In der Folge findet sich an einigen Stellen daher noch die traditionelle männliche Form als sogenanntes generisches Maskulinum; damit sind in allen Fällen sowohl Frauen als auch Männer gemeint.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Thematische Wiederholungen werden bewusst in Kauf genommen, um die Geschlossenheit der einzelnen Beiträge nicht zu gefährden.

Inhaltsverzeichnis

HfWU 2009! 2
Rede zur Eröffnung der Feier zum 60. Geburtstag der HfWU •
Chronik der HfWU: 1949 – 2009 • HfWU 2009: Rückblick • Erfolgsfaktoren

Handlungsfeld Kultur und Identität 12
Überblick • Leitbild • Umweltleitlinien • Qualitätsmanagement •
Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt • Ethik • Partner, Förderer und Freunde •
Alumni-Netzwerk • Hochschulbund • Regionale Vernetzung •
Regionale Hochschulkooperationen • Hochschulweite Veranstaltungen • Campusleben

Handlungsfeld Potenzial Mensch 26
Überblick • Gleichstellung • Qualität Potenzial Mensch • Studierende •
Studentische Initiativen • Lehrpersonal • Beschäftigte • Mitarbeitervertretungen •
Arbeitssicherheit und Unfallverhütung • In memoriam

Handlungsfeld Produkte und Leistungen 40
Überblick
Lehre und Studium • Qualität in Lehre und Studium • Prüfungsangelegenheiten • 42
Studium generale • Internationalisierung
Studienangebote • Ausbaukonzept für das Programm Hochschule 2012 • 47
Fakultäten und Studiengänge
Forschung und Transfer • Qualitätsfeld Forschung und Transfer • 74
Institut für Angewandte Forschung • „Altes Lager" Münsingen •
Lehr- und Versuchsbetriebe Tachenhausen/Jungborn • Lehr- und Versuchsgärten •
Institute an der HfWU • Existenzgründung/CONTACT-AS
Weiterbildung • WAF Weiterbildungsakademie • Real Estate Language Academy 86

Handlungsfeld Infrastruktur und Prozesse 88
Überblick • Qualität Infrastruktur und Prozesse • Allgemeine Hochschulverwaltung •
Zentrale Servicebereiche und Stabsstellen • Karrierezentrum •Datenschutz •
Räumliche und bauliche Situation • Studentenwerk Tübingen-Hohenheim

Handlungsfeld Finanzen 104
Überblick • Landeszuschüsse • Studiengebühren • Ausbauprogramm
"Hochschule 2012" • Forschung • Budgetierung/Berichtswesen/Interne Steuerung •
Personalsituation • W-Besoldung • Fundraising

HfWU 2009 im Überblick 110
Studierende/Bewerber/Absolventen • Studentische Vertretung/Initiativen/Arbeitskreise •
Internationale Beziehungen • IAF Forschungsprojekte • WAF Weiterbildungsakademie •
Personal • Entwicklung des Haushaltsvolumens • Verwendung der Einnahmen aus
Studiengebühren • Partner, Förderer, Freunde und Sponsoren

HfWU 2009!

„Eine Generation, welche
die Geschichte ignoriert,
hat keine Vergangenheit –
und keine Zukunft“

Robert A. Heinlein

Prof. Dr. Werner Ziegler bei der Eröffnungsrede zum Tag der offenen Hochschule am 18. Oktober 2009

Die ehemaligen Rektoren der heutigen HfWU: v.l.n.r.: Prof. Dr. Eduard Mändle, Prof. Dipl.-Ing. Paul Eugen Bauer, Prof. Dipl.-Ing. Klaus Fischer

Rede zur Eröffnung der Feier zum 60. Geburtstag der HfWU von Professor Dr. Werner Ziegler, Rektor der HfWU

623 Jahre Uni Heidelberg, 552 Jahre Uni Freiburg, 532 Jahre Uni Tübingen, 60 Jahre Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Liebe Geburtstagsgäste, herzlich willkommen zum Kindergeburtstag!

Gemessen an den altehrwürdigen Universitäten ist eine Zeitspanne von 60 Jahren wahrlich nicht unbedingt eine, die man besonders feiern müsste. Anders sieht es aus, wenn man einen Analogieschluss zum menschlichen Alter herstellt. Der 60. Geburtstag ist dort durchaus etwas Herausgehobenes, weil damit ein Jahrzehnt beginnt, das einen Lebensabschnitt beendet und einen neuen einläutet.

Wenn ich beide Vergleiche heranziehe, muss ich zum Schluss kommen, dass wir gar nichts zum Feiern haben. Einmal sind wir anscheinend zu jung dazu und zum anderen werden wir in den kommenden Jahren nicht zu einem Abschluss oder gar zu einem Ende kommen.

Warum aber dann doch eine Feier?
Ganz einfach, weil wir eben doch etwas zu feiern haben und weil wir es mit dem amerikanischen Schriftsteller Robert A. Heinlein halten, der einmal sagte: „Eine Generation, welche die Geschichte ignoriert, hat keine Vergangenheit – und keine Zukunft."

Die HfWU hat eine Vergangenheit. Sie hat eine gute, sie hat eine bewegte, sie hat eine tolle Vergangenheit. Sie hat eine Vergangenheit, auf die man zu Recht stolz sein kann.
1949, die Schrecken der Nazityrannei und der schlimmsten Weltkatastrophe überhaupt waren überstanden. Ordnung und Strukturen lösten die chaotischen Nachkriegszustände ab. In kaum einem Jahr nahmen so wichtige und grundlegende Dinge ihren Lauf wie 1949:

- Verabschiedung des Grundgesetzes und damit Gründung der Bundesrepublik Deutschland
- Erste Bundestagswahl
- Gründung der Nato
- Gründung der DDR
- Gründung der Volksrepublik China
- und der VfR Mannheim wurde deutscher Fußballmeister

Und für uns ganz wichtig: der 15. November 1949. An diesem Tage fand im Beisein zweier Minister der Festakt zur Gründung der Höheren Landbauschule statt. Es wurden 44 Studienplätze angeboten, auf die sich 220 junge Menschen bewarben. Unterrichtet haben drei Dozenten und ein Lehrbeauftragter. Der erste Leiter war Professor Dr. Johannes Knecht. Die große Nachfrage hielt an – bis zum heutigen Tage. Schnell wurden sowohl die Studienangebote als auch die Studienzeiten ausgeweitet. Damit wurde der Weg frei zur Ingenieurschule. Unter der Leitung des 2. Direktors unserer Vorgängerschule, Herrn Professor Dr. Eduard Nohe, wurden weitere richtungsweisende Entscheidungen gefällt. Zum Wintersemester 1969 startete der Studiengang Landespflege und ein Jahr später wurde der Studiengang Betriebswirtschaftslehre eingerichtet. Erster Dozent der BWL war übrigens der nicht nur wegen seiner anspruchsvollen Klausuren bekannte Professor Gerhard Kostka.

Diese Diversifikationsentscheidungen müssen im Nachhinein nicht nur als bedarfsorientiert, sondern auch als zukunftsorientiert und sehr strategisch bezeichnet werden. In die Direktorenschaft von Herrn Professor Nohe fiel auch eine sehr kritische Zeit, die unsere Hochschule in ihrer Existenz wirklich bedrohte. 1972 hat die damalige Landesregierung den Hochschulplan II verabschiedet und dieser sah vor, Nürtingen mit Hohenheim zu verschmelzen unter Aufgabe des Standorts Nürtingen. Durch das entschiedene Eintreten von Herrn Nohe und der Aktivierung vieler politischer Kräfte konnte dies verhindert werden.

Erster gewählter Hochschulrektor wurde 1973 Herr Professor Dipl.-Ing. Paul Eugen Bauer. Er musste weiter für die Existenz kämpfen, sah sich einer wachsenden Studierendenschar und äußerst beschränkten räumlichen Gegebenheiten gegenüber. Der Kampf um den Neubau hatte begonnen und sollte ein sehr langer werden! Außerdem musste Herr Professor Bauer die inneren Strukturen einer Fachhochschule formen und bilden.

Am 1. April 1977 trat dann Professor Dr. Eduard Mändle das Amt des Rektors an. Er sollte es fast ein Vierteljahrhundert innehaben. Es ist sowohl von der Zeit als vor allem auch von den Erfolgen her völlig gerechtfertigt, von der Ära Mändle zu sprechen.

Wer die Anzahl der Studierenden während seines Rektorats um sage und schreibe 370 Prozent erhöht, wer die Hochschule in die absolute Spitzenkategorie vorantreibt, wer den lange ersehnten Neubau realisiert und wer das gelungene Experiment Außenstelle

eingeht, dem ist das Prädikat eines erfolgreichen Hochschulmanagers ohne Einschränkungen zuzuschreiben.

Waren es Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre die inhaltlichen Expansionen, die die Hochschule kennzeichneten und in ihrer Existenz sicherten, war es 1988 die regionale Expansion, die dies taten. Herr Mändle nutzte die Chance, die das Regionalisierungskonzept der damaligen Landesregierung einerseits und leerstehende Gebäude in Geislingen andererseits boten, und gründete mit einigen Getreuen in Geislingen die damalige Außenstelle. Begonnen hat alles mit 45 Studierenden – heute sind es fast 1.500.

2001 wurde nach dem Ausscheiden von Herrn Professor Dr. Mändle Herr Professor Klaus Fischer zum 3. Rektor unserer Hochschule gewählt. In seine Amtszeit fällt nicht nur die wichtige Umstellung auf die Bachelor- und Masterprogramme, die Gründung unserer Weiterbildungsakademie und die innere Konsolidierung, sondern auch die programmatische Umbenennung in HfWU, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Seit 2007 darf ich nun zusammen mit meinen Rektoratsmitgliedern die Geschicke unserer Hochschule leiten.

Wie stellt sich nun die Hochschule nach 60 Jahren dar?
Um es auf einen Nenner zu bringen: Sie ist jung geblieben, erfreut sich höchster Dynamik und ist zwar erwachsen aber noch lange nicht ausgewachsen.

Die HfWU zählt heute zu den angesehensten Bildungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland und mit rund 3.900 Studierenden zu den großen FH's in Baden-Württemberg.

Aus einem Studiengang von damals wurden bis heute 27.
Davon sind 14 Bachelor- und 13 Masterstudiengänge. Diese Studiengänge (unter denen fünf berufsbegleitende sind) spiegeln unser Profil, nämlich Wirtschaft und Umwelt, wider.

Nach wie vor sind wir stolz auf unsere Keimzelle, die Agrarwirtschaft. Und seit wenigen Tagen gibt es quasi als Verstärkung unseren jüngsten Studiengang, die Pferdewirtschaft.

Mit 105 Professorinnen und Professoren und 190 Beschäftigten stellen wir einen respektablen mittelständischen Betrieb dar.
Bei der Gelegenheit: Von Gleichstellung reden wir nicht nur, sondern tun auch etwas dafür. Mit 17 Professorinnen liegen wir weit über dem Landesdurchschnitt und auch die Studentinnenquote ist in den letzten Semestern stark gestiegen. Daran haben die Studiengänge Pferdewirtschaft und Gesundheits- und Tourismusmanagement einen hohen Anteil.

Verstärkt werden wir in der Lehre durch 320 Lehrbeauftragten. Sie sind für uns wichtig, weil dadurch der unmittelbare Praxisbezug implementiert wird.

Heutzutage spricht man ja sehr viel von den USP's, von den unique selling propositions, also von den Alleinstellungsmerkmalen, von den herausragenden Merkmalen. Diese sind nach meiner Meinung und nach Meinung unseres gesamten Führungskreises Folgende:

- Bundesweit einzigartige Studiengänge
  (z. B. Pferdewirtschaft, Gesundheits- und Tourismusmanagement, Volkswirtschaft, Landschaftsplanung)
- Koppelung der Schwerpunkte Wirtschaft und Umwelt
  (zum Beispiel Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt)
- Lehr- und Versuchsbetriebe (zumindest in Baden-Württemberg)
- Portfolio der Studiengänge
- exzellente Veranstaltungen

Darüber hinaus zeichnen wir uns aus durch:

- eine individuelle Betreuung
- innovative Lehr- und Lernmethoden (Kompetenzzentrum Lehre)
- die hohe Anzahl und das Engagement der studentischen Initiativen
- unsere Gründerinitiative Contact AS
- unsere Kooperationsverträge mit anderen Hochschulen, mit Wirtschaftsunternehmen und mit Ministerien,
- unsere Weiterbildungsakademie WAF
- Qualität und Umfang der Exkursionen in einzelnen Studiengängen

Dass wir daneben noch praxisorientiert sind, in kleinen Gruppen arbeiten und international ausgerichtet sind, ist eigentlich selbstverständlich. Darauf kann wohl jede FH verweisen, wenn sie ihren Auftrag ernst nimmt, gleich wohl sind diese Faktoren enorm wichtig und wehe, wenn sie vernachlässigt werden.

Wichtig für uns sind unter anderem zwei Erfolgsparameter: Einmal die Bewerber- und Einschreibezahlen und zum anderen die Nachfrage nach unseren Absolventinnen und Absolventen.
Bei den Bewerberzahlen schneidet die 60-Jährige ganz hervorra-

gend ab. Ein Zahlenbeispiel mag dies belegen: Wintersemester 2009/10: 765 Studienplätze 6.300 Bewerbungen! Und auch das Phänomen der unbesetzt gebliebenen Studienplätze, welches immer wieder von Universitäten berichtet wird, ist uns fremd. Alle Studienplätze sind vergeben.

Auch mit der zweiten Maßgröße, nämlich der Frage, wie gut unsere Absolventinnen und Absolventen in der Praxis unterkommen, schneiden wir gut ab. Sehr viele von ihnen haben bereits einen Arbeitsplatz, wenn sie ins Examen gehen und etwa drei Monate nach Abschluss sind so gut wie alle untergebracht, es sei denn es liegen ganz spezielle Wünsche vor. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, dass sich dies jetzt in der Weltwirtschaftskrise nicht ganz aufrecht erhalten lässt.

Die HfWU hat eine sehr gute Vergangenheit und die HfWU hat eine sehr gute Zukunft. Wir sind für eine solche bestens gerüstet.

Zu diesem Rüstzeug zähle ich zunächst die zukunftsorientierten Studiengänge. Dazu gehört aber auch unser umfassendes Qualitätsmanagement, das von technischen Abläufen bis zur Evaluierung und Weiterbildung der Lehrenden geht. Das schon erwähnte Kompetenzzentrum Lehre unter der Leitung meiner Kollegin Niederdrenk-Felgner koordiniert und leitet diese Vorhaben.

Eine weitere Säule wird unsere Forschungsaktivität sein. Unter der Leitung meines Kollegen Nobel werden wir diese für uns wichtige Aufgabe weiter voranbringen. Was wir uns alle wünschen ist, dass gerade auch die Ökonomie-Studiengänge sich an der Forschung unter dem Dach unseres IAF, unseres Instituts für Angewandte Forschung, verstärkt beteiligen.

In punkto Wachstum gibt es eine strikte Leitlinie: Qualität geht vor Quantität. Wir streben in den nächsten Jahren ein stabiles Wachstum auf 4.000 bis etwa 4.500 Studierende an. Zu diesem Zweck werden wir uns weiter am Ausbauprogramm 2012 der Landesregierung beteiligen. Wir erwarten, dass wir noch in diesem Jahr sowohl am Standort Nürtingen als auch am Standort Geislingen mit etwa 60 neuen Studienanfängerplätzen pro Jahr ausgebaut werden. Und auch für die letzte Tranche dieses Ausbauprogramms werden wir zusätzliche Plätze beantragen.

Ich sagte vorhin, dass die Internationalisierung ein Kennzeichen ist, das sehr viele andere Hochschulen auch aufweisen. Um ja keine Missverständnisse aufkommen zu lassen. Dies bedeutet nicht im Geringsten, dass dieses Feld etwa weniger bedeutsam wäre. Ich würde es ganz im Gegenteil als einen sogenannten Hygienefaktor bezeichnen: Wenn er vorhanden ist, führt es nicht zu einer zusätzlichen Differenzierung. Wenn er aber mangelhaft ist, wird sich dies mit enormer Wucht negativ auf das Gesamtimage auswirken. Deshalb haben wir klare quantitative und qualitative Ziele sowohl zu den sogenannten Outgoern als auch zu den sogenannten Incomern vereinbart. Wir haben über 50 internationale Partner auf allen Kontinenten und von Finnland bis Südafrika. Unsere Abteilung internationale Beziehungen leistet hier zusammen mit unseren Auslandsbeauftragten eine hervorragende Arbeit. Das internationale Netz wird noch enger werden, ohne dass es unser Ziel ist, möglichst viele Partner zu haben. Wir wollen uns vielmehr auf die wichtigsten und bedeutsamsten konzentrieren.

Natürlich gehören zu einer zukunftsgerichteten Hochschule auch entsprechende Räumlichkeiten. Während wir auf diesem Gebiet in Geislingen durch die Anmietung des alten Postgebäudes zumindest für die nächsten Jahre recht gut ausgestattet sind, sieht dies in Nürtingen ganz anders aus. Nachdem unsere ursprünglichen Neubaupläne in der Braike recht abrupt vom Tisch gefegt wurden, hoffen wir jetzt auf eine ganz andere Lösung, die viele Vorteile bringen würde. Ich spreche von einem entsprechenden Aus- und Umbau des Hauberareals. Der Eigentümer hat hier wirklich positive Signale gegeben und auch die Stadt Nürtingen, insbesondere in Person unseres Oberbürgermeisters Otmar Heirich, unterstützt unser Vorhaben. Unserem Ministerium liegen entsprechende Anträge vor. Wir sind (um es sehr vorsichtig auszudrücken) nicht ganz hoffnungslos, dass hier etwas daraus wird. Ein erweitertes Hauberareal hätte den Vorteil, dass sowohl die Studierenden als auch die Kolleginnen und Kollegen im Zentrum der Stadt wären mit kurzen Wegen zum Altbauareal.

Wenn ich einen Blick auf die finanzielle Situation auch unseres Landes in den nächsten Jahren werfe, wird überdeutlich, wie wichtig ein Bereich ist und noch werden wird, nämlich der Bereich des Sponsorings: Stiftungen, Stiftungsprofessuren, Partnerschaften, Förderer, Raumsponsoren usw. Aufgrund des Rückgangs der Studiengebühren in diesem Jahr durch die neue Geschwisterregelung hat unser Kanzler Bosch genügend Löcher zu stopfen. Wir sind deshalb mehr denn je auf solche Gelder angewiesen, wenn wir im Wettbewerb mit den anderen Hochschulen, auch anderer Hochschularten und privaten Hochschulen bestehen wollen. Um dieses Gebiet kümmert sich mit großem Engagement mein Kollege Bach. Wir können bereits beachtliche Erfolge vorweisen, z. B. eine Hoch-

schulstiftung mit drei Unterstiftungen, und eine weit überdurchschnittliche Anzahl von Stiftungsprofessuren.

Wenn ich gerade die unterschiedlichen Hochschularten ansprach, darf nicht unerwähnt bleiben, dass gerade in Baden-Württemberg die Fachhochschulen einer besonderen Herausforderung gegenüberstehen: Zum einen sind da die Universitäten und zum anderen die ehemaligen Berufsakademien, die jetzt Duale Hochschulen heißen. Wenn Sie so wollen, befinden wir uns in einer Sandwichsituation. Nun kann man zwar sagen, dass das Beste am Sandwich ja der Mittelteil ist, eine Lösung ist es nicht. Wir müssen mehr denn je auf das Fachhochschul-Profil achten. Und dies kann nur lauten: Fundiertes theoretisches Wissen gepaart mit Transfer- und Handlungskompetenz. Wir wollen weder den puren oder doch fast puren Theoretiker, noch wollen wir einen auf einen Betrieb fixierten Absolventen. Ein Studium an einer Fachhochschule ist nach wie vor eine einzigartige Qualifikation für das Arbeitsleben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, den wichtigsten Erfolgsgaranten habe ich noch nicht genannt. Es sind die engagierten, verantwortungsvollen Kolleginnen und Kollegen. Es sind echte HfWU'ler, die wissen, worauf es ankommt, die sich einbringen, weil es unsere Hochschule war und auch in Zukunft sein wird. Herzlichen Dank dafür! Und herzlichen Dank an alle meine Vorgänger, die jeweils das ihrige zu dem beigetragen haben, was wir heute bejubeln dürfen.

Und ein herzliches Dankeschön an alle, die uns unterstützt haben und dies weiter tun, ob Lehrbeauftragte, Hochschulrats- bzw. Beiratsmitglieder, Sponsoren, Politiker, Mitglieder der Ministerien und last but not least die Öffentlichkeit. Mit allen wollen wir heute gemeinsam feiern.

Ich wünsche unserer Hochschule eine weitere hervorragende Entwicklung ich wünsche allen unseren Studierenden viel Erfolg und dass sie das mitbekommen, worauf es im Beruf und im Leben ankommt und ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen weiterhin viel Freude am Dienst in und an unserer jung gebliebenen 60-Jährigen.

Chronik der HfWU: 1949–2009

1949

Gründung „Höhere Landbauschule"
Am 15. November 1949 wird die Vorgängereinrichtung der HfWU als „Höhere Landbauschule" gegründet.

1965

Erste Landbauingenieure
Die „Höhere Landbauschule" wird in eine Ingenieurschule umgewandelt und wird die erste anerkannte „Staatliche Ingenieurschule für Landbau".

1970

Einführung BWL und Landespflege
Einführung der Studiengänge Betriebswirtschaft und Landespflege und weitere Ausdehnung des Bildungsangebots Anfang der 70er-Jahre.

1972

Umbenennung zur Fachhochschule
Nachdem Anfang der 70er-Jahre die Studiengänge Landespflege und Betriebswirtschaft eingerichtet wurden, wird die Bildungseinrichtung durch ein Gesetz vom 6. Februar 1972 in die „Fachhochschule Nürtingen" umgewandelt.

1973

Erster Rektor
Erster gewählter Rektor wird Professor Dipl.-Ing. Paul Eugen Bauer, der die Fachhochschule bis 1977 leitet.

1977

Rektorat Mändle
Von April 1977 bis August 2001 ist Professor Dr. Eduard Mändle Rektor der Nürtinger Fachhochschule. Er war bei seinem Ruhestand der dienstälteste Hochschulrektor der Bundesrepublik. Die Entwicklung der HfWU hat er maßgeblich geprägt.

1986

Bau in der Nürtinger Braike
Im Nürtinger Stadtteil Braike wird ein großes Hörsaalgebäude mit 3.500 m^2 errichtet, das Institut für Technik und eine Lehr- und Versuchsanlage des Fachbereichs Landespflege eingerichtet.

1988

Gründung des Standorts Geislingen
Die Entwicklung zur Regionalhochschule beginnt im Jahre 1988. Die Fachhochschule Nürtingen errichtet in Geislingen an der Steige eine Außenstelle mit dem Studiengang Betriebswirtschaft.

1996

Bundesweit erster FH-Studiengang VWL
Zum Wintersemester 1996/97 wird mit einem Studiengang Volkswirtschaft begonnen, der erste an einer Fachhochschule in der Bundesrepublik. Zum ersten Mal wird hier ein Studium der Volkswirtschaft angeboten, das als praxisbezogener Studiengang angelegt ist.

2003

Gründung der WAF Weiterbildungsakademie
Das Angebot der WAF reicht heute von Fremdsprachenlehrgängen, Fachseminaren, Persönlichkeits- und Führungstrainings, Workshops, zertifizierten Lehrgängen bis hin zu berufsbegleitenden Kursen für Bachelor- und Masterabschlüsse.

2005

Umbenennung in HfWU
Mit Inkrafttreten des neuen Landeshochschulgesetzes vom 5.1.2005 hat sich der Name der Fachhochschule geändert. Der Senat hat in der Grundordnung den Namen „Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen“ bestimmt.

2006

Umstellung auf Bachelor und Master
Die bisherigen Diplomababschlüsse werden dem Bologna-Protokoll entsprechend auf „Bachelor“ und „Master“ als akademische Titel umgestellt. Damit wird auch die internationale Ausrichtung der HfWU weiter verstärkt.

2007

Stabübergabe: Von Fischer zu Ziegler
Von September 2001 bis September 2007 ist Professor Dipl.-Ing. Klaus Fischer sechs Jahre lang Rektor der HfWU. Ihm folgt ab September 2007 Professor Dr. Werner Ziegler.

3. 11. 2008: Expertenkongress zur Finanzkrise

20. 11. 2008: Daimler-Chef auf Automobilkongress

HfWU Rückblick Wintersemester 2008/2009

6. 10. 2008 Semesterbeginn mit drei neuen Studiengängen

Mit dem Wintersemester startet der Bachelorstudiengang *Gesundheits- und Tourismusmanagement.*
Über 1000 Interessierte hatten sich auf den neuen Studiengang beworben. Ebenfalls neu zum Wintersemester: die Masterstudiengänge *Accounting, Auditing* und *Taxation und Unternehmensführung.*

3. 11. 2008 Expertenkongress zur Finanzkrise

Der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Heinrich Haasis, fordert auf dem HfWU-Tag der Finanzen eine bodenständige und nachhaltige Finanzwirtschaft.

20. 11. 2008 Daimler-Chef auf Automobilkongress

Dieter Zetsche sieht die Automobilwirtschaft gut aufgestellt, um die Krise der Branche zu bewältigen. Der Daimler-Chef ist Hauptredner beim 9. Tag der Automobilwirtschaft in Nürtingen.

12. 12. 2008 Agrarwissenschaftliche Allianz verstärkt

Mit Kooperationsverträgen baut die HfWU ihre Zusammenarbeit im Bereich Agrarwissenschaften mit dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum und der Universität Hohenheim aus.

8. 10. 2008 Professoren machen sich fit für internationale Lehre

Acht Professoren nehmen an der amerikanischen University of Maryland an einem Seminar teil, um sich besser auf die Anforderungen an Vorlesungen für internationale Studierende einzustellen.

6. 11. 2008 Christoph Kroschke Stiftung

Die Christoph Kroschke Stiftung kommt unter das Dach der Hochschulstiftung. Sie unterstützt mit den Erträgen aus dem Stiftungsvermögen von 250.000 Euro insbesondere die Ausbildung der Studierenden an der HfWU.

4. 12. 2008 Stadtplaner besiegeln Kooperation mit HfT Stuttgart

An der HfWU und der Hochschule für Technik Stuttgart (HfT Stuttgart) wird es künftig ein gemeinsames Studienangebot im Bereich Stadt- und Regionalplanung geben. Die beiden Hochschulen unterzeichnen eine entsprechende Kooperationsvereinbarung.

1. 2. 2009 Startschuss für erste Bewerbungen Pferdewirtschaft

Auf die 35 Plätze für den im Wintersemester startenden neuen Bachelorstudiengang *Pferdewirtschaft* gehen bis zum Bewerbungsschluss im August fast 300 Bewerbungen ein.

10. 10. 2008 10 Jahre Immobilienwirtschaft

Vor zehn Jahren wurde der Studiengang *Immobilienwirtschaft* aus der Taufe gehoben. Mit 38 Studierenden fing der Studiengang an, heute zählt er mehr als 500 Absolventen. Der Freundeskreis feiert sein fünfjähriges Bestehen. 57 Mitglieder unterstützen inzwischen den Studiengang mit jährlich rund 70.000 Euro.

14. 11. 2008 Hochschulball mit Showtanz und Cabaret

Artistik der Showtanzgruppe „Absolut Talentfrei" und Chansons mit HfWU-Professor Dr. Peter Förschler und seinem „Nostalgischen Cabaret" zählen zu den Highlights des Hochschulballs 2008.

16. 12. 2008 Gebührenerlass für die Besten

Erstmals erhalten 36 Studierende einen Gutschein zum Erlass der Studiengebühr in Höhe von 500 Euro. Das Rektorat würdigt damit die Leistungen der Studierenden, die das Grundstudium in ihrem Studiengang als Beste absolviert haben.

12.12.2008: Agrarwissenschaftliche Allianz verstärkt

7.5.2009: Sommerfest „Wie das Leben sein sollte“

HfWU Rückblick Sommersemester 2009

2./3. 2.2009 Strategieworkshop des Führungskreises

Konkretisierung der strategischen Leitlinien. Zuordnung von Zielen und Maßnahmen.

1.4.2009 HfWU-Projekt erhält Bildungspreis

Die Kreissparkasse Esslingen zeichnet das HfWU-Projekt „Handlungskompetenz im Studium“ aus. Die Prämierung erfolgte im Rahmen des Wettbewerbs „Ideen. Bildung. Zukunft.“

7.5.2009 Sommerfest: „Wie das Leben sein sollte“

Unter dem Motto „Wie das Leben sein sollte“ präsentieren AStA, UStA sowie die studentischen Initiativen AG VWL, DMG und Infoportal das Sommerfest im Hof des Altbauareals in Nürtingen. Das Sommerfest ist zugleich Zielankunft eines vom Sportreferat organisierten Laufs.

2.7.2009 Kinderhochschule mit Spinnen und Badehosen

Rund 1.500 Kinder besuchen die Vorlesungen und einen Workshop der Kinderhochschule in Nürtingen und Geislingen. Die Themen reichen von Bionik über die Funktion von Banken, Zeltbaukonstruktionen, bis hin zur Frage, was die Spinne mit der Badehose zu tun hat.

1.-13.3.2009 Studienreise: Stadtplaner im Orient

Die aktuellen gesellschaftlichen und städtebaulichen Entwicklungen kennen zu lernen und insbesondere einen interkulturellen und fachlichen Austausch zu ermöglichen – dies stand im Mittelpunkt einer Studienreise von 18 Stadtplanungs-Studierenden nach Syrien.

15.3.2009 Neues Hochschulgebäude bezogen

Zum Sommersemester bezieht die HfWU ein zusätzliches Domizil: Das renovierte ehemalige Postgebäude in der Geislinger Bahnhofstraße. Untergebracht sind dort Büros der Verwaltung, der Studentischen Abteilung und der Technischen Abteilung des Standorts Geislingen sowie elf Hörsäle.

30.4.2009 Neues Karriereportal freigeschaltet

Alles was sich um die Karriere dreht, bündelt die HfWU im neuen Online-Karrierezentrum. Das Informationsangebot umfasst unter anderem die Bereiche Bewerbung, Existenzgründung, Auslandsstudium sowie einen Stellenmarkt.

24.6.2009 Bundestagung der Gleichstellungsbeauftragten

An der HfWU findet die bundesweite Jahrestagung der Gleichstellungsbeauftragten an Fachhochschulen statt. Die Teilnehmerinnen fordern unter anderem einen leichteren Zugang zur Promotion mit Fachhochschul-Abschluss.

21.7.2009 Spitzenplatz für Immobilienwirtschaft

In einer bundesweiten Umfrage haben Studierende immobilienwirtschaftlicher Studiengänge ihre Hochschulen bewertet. Die HfWU liegt nach der Uni Regensburg auf Platz zwei.

27.7.2009 Summer School lehrt vernetztes Denken

Zielorientiert recherchieren, strukturiert und professionell kommunizieren – das sind die Ziele der Summer School, die in Münsingen zum Thema „Vernetzt denken“ stattfindet.

Erfolgsfaktoren

Erfolgsfaktor Beschäftigte

Die HfWU könnte ohne die Professorinnen und Professoren, die Lehrbeauftragten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die studentischen Hilfskräfte und Tutoren ihre Leistungen nicht erbringen und ihren Auftrag nicht erfüllen. Engagierte, motivierte und verantwortungsvoll arbeitende Beschäftigte sind die Basis für den Erfolg der HfWU. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich. Das Rektorat bedankt sich bei allen Beschäftigten für ihr überaus großes Engagement.

Wanderung beim Sommerfest der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Geislingen

Jährliches Treffen der Professorinnen und Professoren und Lehrbeauftragten in Tachenhausen

Erfolgsfaktor Gremien

Der **Hochschulrat** trägt Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt unter anderem Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen. Unser Hochschulrat begleitet die HfWU intensiv und gibt der Hochschule viele Impulse. Das Rektorat dankt dem Hochschulrat für sein Engagement insbesondere dem Vorsitzenden, Herrn Senator E.h. Jürgen Hilse.

Der Hochschulrat der HfWU

Hochschulexterne Mitglieder des Hochschulrates:

- Senator E.h. Jürgen Hilse,
  Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Göppingen
- Diplom-Betriebswirt (FH) Horst Keller,
  Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Keller Lufttechnik
- Professor Dipl.-Ing. Siegfried Knoll,
  Geschäftsführer Planungsbüro Ökoplan GmbH
- Diplom-Betriebswirt (FH) Patrick Niederländer, Leiter
  Bereich Personal- und Bildungswesen Mannheimer AG Holding
- Diplom-Kaufmann Roland Schuler,
  Mitglied des Vorstandes der BayWa AG München
- Diplom-Kauffrau Heidrun Schulz,
  Vorsitzende der Geschäftsführung Agentur für Arbeit

Hochschulinterne Mitglieder des Hochschulrates:

Professor Dr. Erskin Blunck
Professor Dr. Willi Diez
Dipl.-Ing. Alexander Leisner, MBA
Professor Dr. Roman Lenz
Professorin Dr. Iris Ramme

Beratende Mitglieder des Hochschulrats:

Regierungsdirektor	Frederic Gellert Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Rektor	Professor Dr. Werner Ziegler
Kanzler	Dipl.-Finanzwirt (FH) Roland Bosch
Prorektor	Professor Dr. Willfried Nobel
Prorektorin	Professorin Dr. Cornelia Niederdrenk-Felgner
Prorektor	Professor Dr. Hansjörg Bach

Der **Senat** entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Kunstausübung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Studium und Weiterbildung, soweit diese nicht durch Gesetz einem anderen zentralen Organ oder den Fakultäten zugewiesen sind. Die konstruktive Zusammenarbeit im Senat ist mit Sicherheit ein wesentlicher Faktor, der den Erfolg der HfWU fördert. Bei allen Mitgliedern des Senats bedankt sich das Rektorat für deren Einsatz.

Wahlperiode 01.10.2008 – 30.09.2009

Mitglieder kraft Amtes

Rektor	Prof. Dr. Werner Ziegler
Prorektorin	Prof. Dr. Cornelia Niederdrenk-Felgner
Prorektor	Prof. Dr. Hansjörg Bach
Prorektor	Prof. Dr. Willfried Nobel
Dekan Fakultät I	Prof. Dr. Joachim Reinert
Dekan Fakultät II	Prof. Dr. Karl-Heinz Kappelmann
Dekan Fakultät III	Prof. Dr. Dieter Weber († 19.2.2009)
Dekan Fakultät IV	Prof. Dr. Gerhard Mauch (ab 1.4.2009 auch Dekan der Fakultät III)
Dekan Fakultät V	Prof. Dipl.-Ing. Karl H.C. Ludwig
Kanzler	Dipl.-Finanzwirt (FH) Roland Bosch

Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Margot Körber-Weik

Mitglieder aufgrund von Wahlen

Prof. Dr. Werner Gräbener
Prof. Dr. Reinhard Heyd
Prof. Dr. Michael Hohlstein
Prof. Dr. Michael Lerchenmüller
Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis
Prof. Dr. Gunda Neubauer
Dipl.-Verw.wirtin (FH) Carmen Clausen
Dr.-Ing. Beate Hüttenmoser
Dipl.-Betr.wirtin (FH) Katharina Schaudt
Dipl.-Ing. (FH) Christian Tilk

Wibke Breulich	Fakultät I (Wintersemester 08/09)
Mujib Bazhwal	Fakultät I (Sommersemester 2009)
Jan-Bernd Krieger	Fakultät II (Wintersemester 08/09)
Katharina Viebranz	Fakultät V (Sommersemester 2009)
Tobias Luhm	Fakultät III
Nadine Pohl	Fakultät IV
Kay Salverius	Fakultät IV

Führungskreis

Das Rektorat unter der Leitung von Professor Dr. Ziegler hat als erweitertes Führungsgremium den Führungskreis eingerichtet, dem die Mitglieder des Rektorats und die Dekane angehören. Der Führungskreis ist somit ein Entscheidungsgremium für definierte Aufgaben, die unmittelbar die Fakultäten betreffen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Hochschulrats, des Senats und der Fakultätsräte bleiben davon unberührt. Das Team „Führungskreis“ hat sich bewährt und ist aus Sicht des Rektorats nicht mehr wegzudenken.

Erfolgsfaktor Partner, Förderer und Freunde

Die HfWU ist auf ein funktionierendes Netzwerk aus Unternehmen und Politik angewiesen. Vielfältige Projekte konnten nur durch diese Unterstützung gelingen. Dank der stets guten Zusammenarbeit mit den kommunalen Verwaltungen der beiden Standorte konnten viele gemeinsame Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Ein außerordentlich ehrenvoller Vertrauensbeweis der stiftenden Personen oder Organisationen ist die Beteiligung bei einer Stiftungsprofessur durch die finanziellen Zuwendungen als Partner der HfWU oder als Sponsor. Dafür gebührt allen Beteiligten großer Dank.

Handlungsfeld
Kultur und Identität

Generelle Leitlinien:

- Wir unterscheiden uns von anderen Hochschulen
- Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung
- Aktive Ausgestaltung unseres Profils Wirtschaft und Umwelt
- Unser Profil spiegelt sich in den Facilities wieder
- Positives CI

Prof. Dr. oec. Werner Ziegler
Rektor

Überblick

60 Jahre Hochschule prägen unsere Kultur. Wir sind als Hochschule gewachsen und haben uns in diesen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und neu orientiert. Wir mussten uns Veränderungen anpassen und haben Änderungen herbeigeführt und initiiert.

Was aber über diese Zeitdauer unsere Kultur stets prägte, war und ist die Nachhaltigkeit, mit der wir junge Menschen auf ihren Berufseinstieg vorbereiten, indem wir ihnen eine hervorragende akademische Ausbildung anbieten.

Auch der Name der Hochschule hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Im Kern ist unsere Identität aber stets die gleiche geblieben: Wirtschaft und Umwelt zeichnen uns aus. Das Profil unserer Hochschule für Wirtschaft und Umwelt wird durch die anerkannte Fachkompetenz und die exzellente Außenwirkung in den Bereichen „Wirtschaft“ und „Umwelt“ sowie durch die Verbindung zwischen diesen Bereichen, für die das „und“ in der Bezeichnung steht.

Die Felder, in denen wir uns von anderen Hochschulen unterscheiden, sind auch unsere Alleinstellungsmerkmale. In diesen Feldern wollen und können wir eine bundesweite Spitzenposition erreichen:

Die HfWU ist stark in der Wirtschaft, stark in der Umwelt und stark im UND – Die HfWU steht für Nachhaltige Entwicklung
Die HfWU hat ein einzigartiges Portfolio der Studiengänge
Die HfWU setzt auf innovative Lehre und Forschung
Die HfWU wirkt in die Wirtschaft und Gesellschaft

Zu unserer Kultur gehört es, nicht nur nach innen zu wirken. Wir sitzen nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft, sondern sind vernetzt, insbesondere auch regional. Beste Verbindungen bestehen zu den Kommunen, zu Unternehmen, Verbänden und in die Bürgerschaften unserer beiden Hochschulstandorte. Der Praxisbezug steht bei uns in den Studiengängen ganz oben und die gelebten Praxiskontakte sind zum Kennzeichen der HfWU geworden. Mit unterschiedlichsten Veranstaltungen wirken wir in die Öffentlichkeit. Ob Fachvorträge, Tagungen, Symposien, Workshops – das Angebot ist vielfältig, ganz im Sinne unseres breiten Studienangebots.

Wir pflegen einen intensiven Dialog mit unseren Studierenden. Zahlreiche Studentische Initiativen engagieren sich an der HfWU und bereichern damit das Hochschulleben. Wir versuchen unseren Studierenden durch verschiedene Angebote mehr zu bieten als nur eine akademische Heimat. Die HfWU soll ihnen ein Lebensort sein. Dies zeigt sich spätestens dann, wenn Ehemalige nach vielen Jahren wieder an ihren Studienort nach Nürtingen oder Geislingen zurückkehren und sich zuhause fühlen.

Die identitätsstiftende Kultur einer Hochschule wie der unsrigen überdauert Krisenzeiten. Wir werden auch künftig Studierendengenerationen nachhaltig in „Wirtschaft und Umwelt“ ausbilden. Das zu erkennen und das eigene Profil zu schärfen ist wichtiger denn je. Dies gilt in gleichem Maße sowohl für die Hochschule, als auch für jeden Einzelnen.

Leitbild

Die HfWU hat ihr Leitbild in einem moderierten Prozess entwickelt, an dem alle Angehörigen der Hochschule beteiligt waren. Ein Leitbild ist kein statisches Ergebnis, sondern ein Ziel, das in einem Prozess mit Leben gefüllt und weiterentwickelt werden muss. Fünf Kernaussagen prägen das Leitbild der HfWU

- Die Studierenden sind der Mittelpunkt unseres Wirkens.
- Wir zeichnen uns durch unsere Qualifikation und Motivation aus.
- Bildung und Forschung sind unsere Stärken.
- Wir unterscheiden uns von anderen Hochschulen.
- Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.

Umweltleitlinien

Die HfWU beteiligte sich in den Jahren 2006 und 2007 an dem Projekt „Ökoprofit Esslingen“ der Firma Arqum GmbH, München. Hier wird angestrebt, durch umweltentlastende Maßnahmen einen ökonomischen Vorteil zu erreichen. Im Rahmen dieses Projektes mussten auch Umweltleitlinien formuliert werden.

In ihren Umweltleitlinien bekennt sich die HfWU zu einem integrierten Umweltschutz, der an den Ursachen ansetzt und alle Auswirkungen auf die Umwelt in die Entscheidungen der Hochschule einbezieht. Ziele sind der sparsame Einsatz der Ressourcen und ein schonender Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben.

Aus Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen hat sich die HfWU die folgenden Leitsätze gegeben, die für alle Personen verpflichtend sind und für alle Aktivitäten an der HfWU gelten:

- Natürliche Lebensgrundlagen erhalten
- Umweltbelastungen minimieren
- Offen informieren
- Alle Mitglieder der Hochschule einbinden
- Die Umweltbeauftragten – Vision und Signal.

Qualitätsmanagement

Prof. Dr. rer. nat. Cornelia Niederdrenk-Felgner
Qualitätsmanagementbeauftragte der HfWU

An der HfWU wird bereits seit 2006 unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Reinhard Heyd am Thema Qualitätsmanagement gearbeitet. Lange bevor durch das zweite Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich (ZHFRUG) das Qualitätsmanagement gesetzlich für die Hochschulen vorgeschrieben wurde:

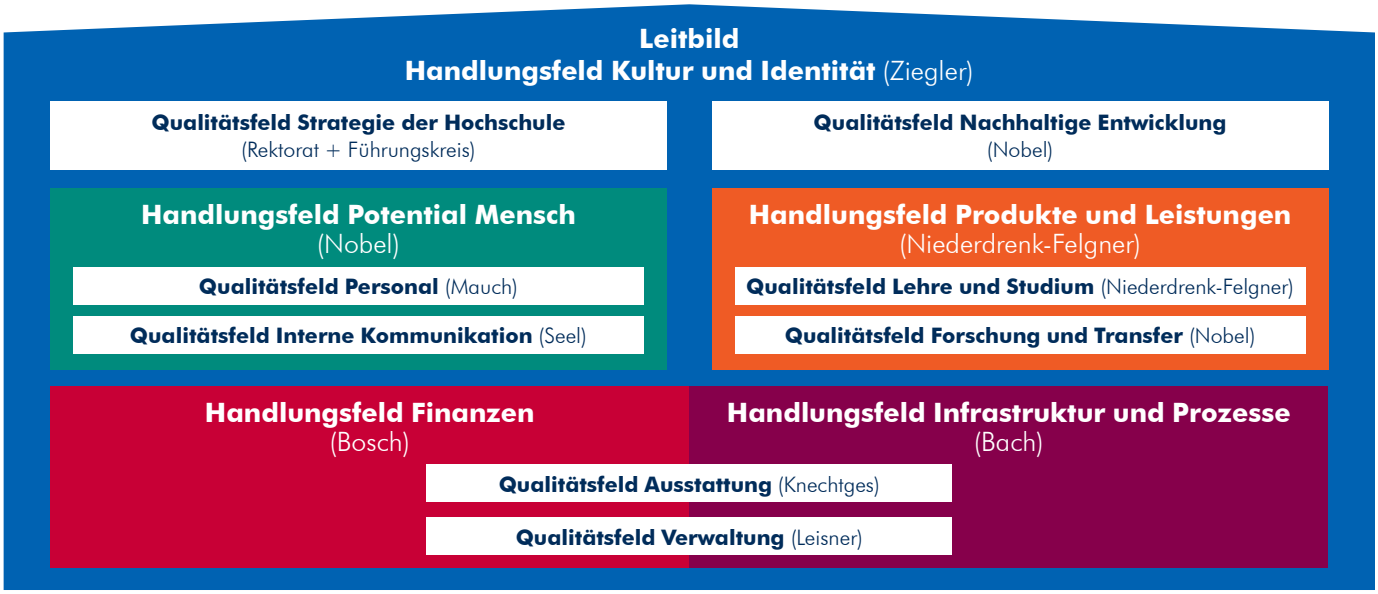
§ 5 Landeshochschulgesetz:
„(1) Zur Sicherung einer hohen Qualität und Leistungsfähigkeit richten die Hochschulen unter der Gesamtverantwortung des Vorstands ein Qualitätsmanagementsystem ein.“

Dies war der Anlass dafür, dass Frau Professorin Dr. Cornelia Niederdrenk-Felgner die Funktion der Qualitätsmanagementbeauftragten im Rektorat übernommen hat.

Die HfWU verfolgt mit dem Qualitätsmanagement insbesondere folgende Ziele:

- Prozessoptimierung in Lehre, Forschung und Verwaltung
- Sicherstellung der qualitätssichernden Maßnahmen im Rahmen des Bologna Prozesses
- Erhöhung der Reputation, Verbesserung der Außenwirkung und somit Steigerung der Attraktivität für Studierende, Sponsoren, Drittmittelgeber und alle Beschäftigte
- Vorbereitung für die Systemakkreditierung
- Möglichkeit der ISO-Zertifizierung

Den Handlungsrahmen für die Steuerung und Optimierung der Qualität an der HfWU bilden die bereits definierten Handlungs- und Qualitätsfelder (siehe Abbildung). Durch den Führungskreis werden die strategischen Ziele für die einzelnen Handlungsfelder definiert, die dann den zugeordneten Qualitätsfeldern kommuniziert werden. In den Qualitätsfeldern werden die entsprechenden Maßnahmen umgesetzt. Die gesamte Abstimmung und Kommunikation zwischen den Qualitätsfeldern wird vom Qualitätsausschuss koordiniert, der 1 bis 2mal im Semester tagt. Darüber hinaus engagiert sich die HfWU seit 2006 in dem bundesweiten Arbeitskreis der Qualitätsmanagementbeauftragten der Hochschulen.



Handlungs- und Qualitätsfelder an der HfWU.

Im Folgenden wird aus den dem Handlungsfeld Kultur und Identität zugeordneten Qualitätsfeldern berichtet.

Qualitätsfeld Strategie
Prof. Dr. oec. Werner Ziegler

Die im ersten Strategieworkshop (Mai 2008) vom Führungskreis definierten Leitlinien und Handlungsfelder wurden im zweiten Workshop (Februar 2009) Ziele bzw. Maßnahmen konkretisiert und den einzelnen Qualitätsfeldern zugeordnet. Im Juni 2009 diskutierte der Führungskreis schwerpunktmäßig das Thema Profil und Selbstverständnis der HfWU. Aus dem im ersten Strategieworkshop (Mai 2008) vom Führungskreis definierten Leitlinien wurden im zweiten Workshop (Februar 2009) diejenigen ausgewählt, die höchste Priorität haben sollen. Diesen wurden konkrete Ziele und Maßnahmen zugeordnet.

Qualitätsfeld Nachhaltige Entwicklung
Prof. Dr. sc. agr. Willfried Nobel

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ oder „Nachhaltige Entwicklung“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Da unsere Hochschule auf Wirtschaft UND Umwelt ausgerichtet ist, bietet sie hierfür sehr viel Potenzial. Zentrale Anlaufstelle für diese Aufgabe ist die Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU) unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Müller und Frau Dr. Eser, die zugleich die Beauftragte für Nachhaltige Entwicklung der HfWU ist, sowie Herrn Dr. Röhl. Unter dem Motto „Hochschule für alle“ veranstaltet die HfWU mit der Stadt Nürtingen gemeinsam die „Öffentliche Reihe im Studium generale: Wirtschaft und Umwelt im Dialog.“ Hier wird der Dialog im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gefördert und öffentlich geführt. Besonders erfreulich waren hierzu die Aktivitäten von Herrn Professor Dr. Achouri und Frau Professorin Dr. Gabius im vergangenen Sommersemester mit dem Wirtschaftsthema „Corporate Social Responsibilty CSR – Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“. Geplant ist ein „runder Tisch“ zum Thema Nachhaltige Entwicklung unter Einbeziehung externer Fachleute. Das von der HfWU in Münsingen („Altes Lager“) angemietete Gebäude wird zur Lehr- und Forschungsstation für Nachhaltige Entwicklung ausgebaut.

Abschlusspräsentation des Projekts Prozesslandkarte der HfWU im Rahmen des Qualitätsmanagements an der HfWU

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt

Prof. Dr. med. vet. Albrecht Müller

Die Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der HfWU. Sie ist hervorgegangen aus der bisherigen „Koordinationsstelle Umwelt", deren Satzungsauftrag im Dezember 2008 entsprechend erweitert wurde. Unsere Aufgabe ist es, die Wahrnehmung von Verantwortung im Umfeld von Wirtschaft und Umwelt zu fördern. Dabei bildet die Förderung des Dialogs zwischen den Bereichen Wirtschaft und Umwelt einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Um eine Vermittlung zwischen Wirtschaft und Umwelt zu ermöglichen, genügt es nicht, Wissen zu akkumulieren. Vielmehr gilt es, dieses Wissen in Beziehung zu Werten und Normen zu setzen. Dieser Vermittlungsschritt ist eine wesentliche Aufgabe der KoWU, die wir in Forschung, Lehre und Bildung umsetzen. Die Akquisition und Durchführung von Drittmittelprojekten, die Konzeption und Organisation des Studium generale, das Angebot öffentlicher Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie die landesweite Vernetzung sind unsere zentralen Aufgaben.

„Wir" sind Professor Dr. Albrecht Müller, Leiter der KoWU und Ethikbeauftragter der Hochschule, Dr. Uta Eser, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Beauftragte der Hochschule für den Bereich „Nachhaltige Entwicklung", Dr. Markus Röhl, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Sonja Matzke, Sekretariat.

Wichtige Meilensteine im Berichtsjahr waren:

- Die **öffentliche Vortragsreihe** des Wintersemesters behandelte unter der Leitung von Professor Dr. A. Müller die Frage „Energiesparendes Bauen: Wie, warum und wer?" Im Sommersemester leiteten Professorin Dr. K. Gabius und Professor Dr. C. Achouri eine Reihe zu „Corporate Social Responsibility", in der Referenten aus namhaften Unternehmen ihre Compliance- bzw. CR-Strukturen vor- und zur Diskussion stellten. Ein Shuttle-Bus ermöglichte den Geislinger Studierenden die Teilnahme. Die Beiträge werden in der Schriftenreihe der Hochschule veröffentlicht.
- Gemeinsam mit der vhs Nürtingen haben wir ein Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg umgesetzt: **„Meinungsbildung im Diskurs** – reflexive Beratung in der Erwachsenenbildung". Am Beispiel der Grünen Gentechnik wurde die Methodik erstmalig in der Erwachsenenbildung erprobt. Die spannenden Ergebnisse dieses Projektes werden Ende 2009 als Fachbuch erscheinen.
- **Summer School zur Nachhaltigen Entwicklung in Münsingen:** Das landesweite Seminar fand zum dritten Mal im Alten Lager Münsingen statt. Unter der Federführung der KoWU und der Mitwirkung zahlreicher regionaler Akteure diskutierte ein interdisziplinäres Team mit Studierenden aus allen Hochschulen des Landes die Frage, wie die globale Dimension einer Nachhaltigen Entwicklung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb umgesetzt werden kann.
- Im **KoWU-Workshop** im November konnten sich Landschaftsplaner und Naturschützer über das neue Ökokonto nach Naturschutzrecht informieren. Der jährliche KoWU-Workshop hat sich inzwischen als ein vielbesuchtes Angebot für Alumni, Behördenvertreter und Landschaftsplaner fest etabliert.
- Als Mitglied im **Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen"** hat die KoWU im Berichtszeitraum aktiv an der Fortschreibung des Aktionsplans „Zukunft gestalten – Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg" mitgewirkt. In den im März 2009 veröffentlichten Aktionsplan sind nun auch die Hochschulen als Handlungsfelder der Bildung für Nachhaltige Entwicklung integriert.
- Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg fand im Juni 2009 die konstituierende Sitzung der Projektgruppe **„Rendezvous mit der Zukunft – der Beitrag der Hochschulen zu einer nachhaltigen Entwicklung"** statt. Die Initiative zu diesem Projekt ging maßgeblich von die KoWU aus, das Projekt wurde im März 2009 von der Nachhaltigkeitskonferenz bewilligt.
- Ebenfalls im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes hat die KoWU aktiv an der Projektgruppe „Wissen und Nachhaltigkeit" mitgewirkt. Die KoWU wird als Ergebnis dieses Engagements das Bildungsprojekt „Brundtland-Parlament" an baden-württembergischen Schulen zur Bewertung neuer Technologien durchführen können. Das neue Projekt beginnt im November 2009.
- Insgesamt haben wir im Berichtsjahr **vier Forschungsprojekte** koordiniert und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Forschung bearbeitet. Das Modellprojekt „Regionales Ökokonto" soll dabei die neue Ökokonto-Verordnung des Landes evaluieren und vorbereiten – sicherlich eines der wichtigsten Vorhaben im Bereich Landschaftsplanung in der letzten Zeit.

Dr. Herbert Schlotter von der Wüstenrot & Württembergischen AG nach der Vertragsunterzeichnung mit Rektor Ziegler

Die strategische Ausrichtung der Hochschule umfasst eine aktive Ausgestaltung des Profils „Wirtschaft und Umwelt“, das Fragen nachhaltiger Entwicklung zentral thematisiert. Die KoWU will an der Umsetzung dieser Leitlinie mitwirken und das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ in der Hochschule nach außen und innen repräsentieren. Die Integration des Themas „Nachhaltige Entwicklung“ in die Curricula unterschiedlicher Studiengänge ist derzeit in Arbeit. Ein weiteres Anliegen, das mit Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes umgesetzt werden soll, ist es, die Hochschulregion Tübingen-Hohenheim unter der Federführung der HfWU inhaltlich in Richtung „Nachhaltige Entwicklung“ zu profilieren.

Ethik

Prof. Dr. med. vet. Albrecht Müller

Durch den Ethikbeauftragten Prof. Dr. Albrecht Müller nimmt die Hochschule am Ethik-Förderprogramm der Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg teil. Das Programm fördert die ethische Bildung und soziale Kompetenz unserer Studierenden. Insbesondere kann der Ethikbeauftragte Mittel beantragen, um Vorträge und zusätzliche Lehrveranstaltungen zu finanzieren.
Von diesem Angebot hat die Hochschule profitiert, indem sie insbesondere im Studium generale, aber auch in den Studiengängen entsprechende Veranstaltungen realisieren konnte. Studierende, die das Thema Ethik vertiefen, können ein besonderes Zertifikat - das „Ethikum“ - erwerben. Ein Absolvent des Studiengangs Volkswirtschaftslehre, der eine wirtschaftsethische Diplomarbeit verfasst hatte, die mit einem Nachhaltigkeitspreis der KoWU ausgezeichnet wurde, arbeitet jetzt an der Universität Greifswald an seiner Dissertation, die sich ebenfalls mit einem wirtschaftsethischen Thema befasst.
Wir werden die ethische Bildung unserer Studierenden weiterhin fördern, denn technisches und ökonomisches Wissen allein genügen nicht, um sich in einer komplexer werdenden Welt zu orientieren.

Partner, Förderer und Freunde

Die Verbindung der HfWU zu befreundeten Unternehmen, Förderern und Partnern ist sehr wichtig. Neben dem informellen Austausch und dem Netzwerkaspekt geht damit häufig auch eine finanzielle Unterstützung einher. Dies ist in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage umso bedeutender, da die Einnahmen aus Studiengebühren im Berichtszeitraum aufgrund der neuen Geschwisterregelung um rund 30 Prozent zurückgegangen sind. Es ist deshalb sehr erfreulich, dass im zurückliegenden Jahr Fördervereinbarungen mit der Wüstenrot & Württembergischen AG und Aldi Süd geschlossen werden konnten. Diese Kooperationen machen zusätzliche Exkursionen sowie praxisbezogene Projekt- und Abschlussarbeiten für die Studierenden möglich.
Darüber hinaus bestehen weiterhin Vereinbarungen mit den Hörsaalsponsoren in Nürtingen und die Partnerschaft mit der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Das Engagement von Festrednern bei akademischen Feiern, Preisstiftern und Mitgliedern des Landtags und des Bundestags ist in diesem Zusammenhang besonders zu würdigen.

Senator E.h. Ing. agr. (grad.) Bertram Mayer übergibt einen Scheck über 2.500 Euro an die Hochschule

Alumni-Netzwerk

Dipl.-Betriebswirt (FH) Andreas Bulling

Dreimal wurde im Berichtszeitraum der elektronische FHlumNi-Newsletter an die registrierten Alumni verschickt. Das Alumnitreffen in Nürtingen besuchten im September 2008 rund 80 Ehemalige. Bei schönem Wetter konnte ein Teil der Feier im herbstlich geschmückten Innenhof stattfinden. Für die Alumniarbeit der HfWU gilt, dass eine dringende Neuausrichtung mit entsprechender Personalressource erfolgen muss. Die Datenbank erfordert eine schnelle Modernisierung, um den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden.

Absolventenjahrgang ERM, Sommersemester 2009

Hochschulbund

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Hartmut Fischer

Im Berichtsjahr standen für den Hochschulbund Nürtingen/Geislingen folgende Aktivitäten im Fokus:

Die Hochschulstiftung Nürtingen-Geislingen wurde am 1. August 2008 durch den Hochschulbund Nürtingen/Geislingen e.V. als Dachstiftung ins Leben gerufen. Neben der Förderung der Hochschule war ein weiterer Zweck die Gewinnung weiterer rechtlich selbständiger bzw. unselbständiger Stiftungen unter dem Dach der Hochschulstiftung Nürtingen-Geislingen.

Am 6. November 2008 wurde die Christoph Kroschke Stiftung unter das Dach der Hochschulstiftung gestellt. Mit dieser Stiftung soll die Forschung und Lehre, insbesondere im Schwerpunkt Immobilienwirtschaft und Automobilwirtschaft gefördert werden. Mit der Stiftung des Freundeskreises des Studiengangs Immobilienwirtschaft als rechtlich unselbständige Stiftung unter der Hochschulstiftung Nürtingen-Geislingen erfolgte ebenfalls im Jahr 2008 eine weitere Zustiftung. Erfreulicherweise stehen bereits weitere Stiftungen für die Hochschule Nürtingen-Geislingen in der Warteschleife.

Der traditionelle Hochschulball der HfWU ermöglichte am 14. November 2008 wieder ein Tanzen bis in den frühen Morgen. Zahlreiche Gästen konnten das Tanzbein schwingen und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm genießen, das von Professor Dr. Förschler mit seinem „Nostalgischen Cabaret“ getragen war. Er führte die Gäste musikalisch in die Zeit zwischen 1920 und 1940 und erzählte Anekdoten aus den „goldenen Zeiten“.

Im Berichtsjahr richtete der Arbeitskreis Agrarwirtschaft des Hochschulbunds wieder zahlreiche Veranstaltungen aus. Die Hauptveranstaltung war die Düngemitteltagung mit dem Thema „Teure Düngemittel – wie reagieren?“ am 11.12.2008.
Namhafte Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft beleuchteten verschiedene Aspekte dieses Themas. Über 200 Teilnehmer informierten sich und diskutierten dieses aktuelle Thema.

Zum 10-jährigen Jubiläum des Studiengangs Immobilienwirtschaft lud im Oktober 2008 Professor Dr. Thomas Kinateder unter dem Motto „Blick in die Zukunft“ zum 10. Immobilienkongress der HfWU in Geislingen ein. Rund 200 Teilnehmer konnten Experten aus der ganzen Welt zu Fachthemen des Immobilienbereiches hören.

Zum Tag der Immobilie am 12.06.2009 und dem begleitenden Career day wurden über 100 Kongressteilnehmer begrüßt. Bei dieser Veranstaltung wurden auch elf Studierende des Studiengangs Immobilienwirtschaft durch die Stiftung „Freundeskreis Immobilienwirtschaft“ mit Beträgen zwischen 1.000 und 1.500 Euro gefördert. Hierbei wurde insbesondere die Wichtigkeit eines Auslandssemesters im Rahmen der praktischen, ganzheitlichen und internationalen Ausrichtung des Studiums unterstrichen.

Regionale Vernetzung

Einbindung der Städte Nürtingen und Geislingen

Die HfWU ist eine feste Größe in der Metropolregion Stuttgart. Kooperationen mit anderen Institutionen und Einrichtungen sind nur ein Zeichen dafür. Im Landkreis Göppingen ist die Beteiligung der HfWU an so genannten „Leuchturmprojekten“ gegeben. Neben einer engen Verzahnung mit den Standortkommunen durch die beiden Oberbürgermeister Otmar Heirich und Wolfgang Amann ist die HfWU mit zahlreichen Projekten in Nürtingen und Geislingen präsent. So unterstützte die HfWU die Bewerbung der Stadt Nürtingen für die Ausrichtung der Landesgartenschau nachhaltig, und erstmals nahm eine Studierenden-Delegation mit 25 Teilnehmern unter Leitung von Professor Dr. Soulas de Russel am Maientagsumzug teil. Organisiert wurde sie von BWL-Studierenden des Moduls Image & Publicity (PIM).
Die an dem Tag erlösten Spenden gingen an die Nürtinger Tafel.

Traditionell findet im Sommer das Treffen der Nürtinger Stadträte auf dem Hofgut Tachenhausen zum gegenseitigen Austausch statt. Zudem laufen jährlich beim Nürtinger Benefizlauf und in Geislingen beim Citylauf HfWU-Mannschaften mit.
In Geislingen wird im März 2010 gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat die Hochschule 50+ ins Leben gerufen. Den Grundstein für diese neue Reihe legte eine studentische Projektarbeit unter Leitung von Professorin Dr. Gunda Neubauer. Zudem beteiligte sich die HfWU am ersten Geislinger „Marktplatz Gute Geschäfte“. Rektor Professor Dr. Werner Ziegler und zahlreiche Studierende brachten sich hier besonders mit ein.

Prof. Dr. Soulas de Russel mit Studierenden seiner Projektgruppe PIM beim Nürtinger Maientag

In Kooperation mit der Stadt Nürtingen bietet die HfWU im Rahmen ihres Studium generale die „Öffentliche Reihe im Studium generale: Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ an. Hierzu fanden im Wintersemester 2008/09 drei Termine zum Thema „Energiesparendes Bauen: wie warum und wer?“ statt. Das Sommersemester 2009 stand mit dem Thema „Corporate Social Responsibility CSR – Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ ganz im Zeichen der Wirtschaft.

Die HfWU unterstützt die Bewerbung der Stadt Nürtingen um die Landesgartenschau mit einer modellierten Neckarlandschaft im Innenhof

Einbindung der Landkreise Esslingen und Göppingen

Wiederum hervorzuheben sind die Engagements der Industrie und besonders die der Geldinstitute, so der Kreissparkassen Esslingen-Nürtingen und Göppingen sowie der Volksbanken Esslingen, Kirchheim-Nürtingen und Göppingen. In ständigem Kontakt stehen wir zur Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart und ihren Bezirkskammern Esslingen-Nürtingen und Göppingen. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche zum Informations- und Meinungsaustausch statt mit den Landräten Heinz Eininger und Franz Weber sowie dessen Nachfolger Edgar Wolff, den Landkreisverwaltungen, den Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft, den Mitgliedern der Kreistage sowie den Abgeordneten des Landtags und des Bundestags.

Prof. Dr. Dr. Aurel Ardelean unterzeichnet die Kooperationsvereinbarung

Auch im Berichtszeitraum ist die HfWU in den beiden Standort-Landkreisen Esslingen und Göppingen auf sämtlichen Ebenen des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens präsent.
Zudem ist die HfWU Mitglied im Beirat des „Naturschutzzentrums Schopflocher Alb“, wo die Fakultät V regelmäßig im Sommersemester ihren „Naturschutztag“ abhält mit Vorträgen und Exkursionen, so auch wieder am 25. Juni 2009.

Einbindung der Region Stuttgart

Die HfWU wirkt auf vielfältige Weise in der Region Stuttgart mit, so im Verband Region Stuttgart, in der WRS Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH und im Forum Region Stuttgart.
Im Berichtszeitraum beteiligte sich die HfWU mit Herrn Professor Dr. Blumenstock, Studiendekan Gesundheits- und Tourismusmanagement, an der Ausschreibung zu einem Forschungsvorhaben des BMBF mit dem Thema „Gesundheitsregion Albtrauf“ mit dem Schwerpunkt Adipositas. Koordiniert wurde die Ausschreibung vom Verband Region Stuttgart. Eingebunden waren die Krankenhäuser der Landkreise Esslingen und Göppingen sowie Kommunen mit Kurort-Zertifikat entlang der Schwäbischen Alb. Auch wenn die Antragsteller den Zuschlag durch das BMBF nicht erhalten haben, wurde vereinbart, diese Thematik gemeinsam auf der Agenda zu halten.
In diesem regionalen Kontext muss auch das Engagement der HfWU im „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ mit dem ehemaligen Truppenübungsplatz und „Altes Lager“ in Münsingen, dem „PLENUM Schwäbische Alb“ oder dem „Geopark Schwäbische Alb“ erwähnt werden. Ganz besonders gilt dies vor dem Hintergrund der offiziellen Auszeichnung durch die UNESCO mit dem internationalen Prädikat „Biosphärenreservat“ am 26. Juni 2009.

Regionale Hochschulkooperationen

Hochschulregion Tübingen-Hohenheim

Im Jahr 2005 haben sich die Universitäten Tübingen und Hohenheim sowie die Hochschulen Albstadt-Sigmaringen, Nürtingen-Geislingen, Reutlingen und Rottenburg zur Hochschulregion Tübingen-Hohenheim zusammengeschlossen.

Ziel der Kooperation ist es, einen sehr guten Service für alle Kontakt- und Zielgruppen zu bieten, die Qualität in Forschung und Lehre zu sichern und kontinuierlich zu steigern sowie eine noch effizientere Aufgabenerledigung in den beteiligten Hochschulen zu erreichen. So erfolgt ein Austausch der Hochschulverwaltungen beim Beschaffungswesen, im Personalbereich, in der Finanzbuchhaltung, im EDV-Bereich. Darüber hinaus gibt es den gemeinsamen Hochschulausweis und gemeinsamen Studierendenausweis (StudiCard).

Februar 2009
Typo3 ist eine Open-Source-Software zur Erstellung von Websites. Mit diesem Redaktionssystem sind die Internetauftritte fast aller Hochschulen in der Hochschulregion realisiert. Unter Beteiligung zahlreicher Hochschulen aus Baden-Württemberg fand an der HfWU ein erstes Typo3-Webmaster-Treffen statt.

März 2009
Die Rektorate der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim schließen den ersten Kooperationsvertrag mit der Universitatea de Vest „Vasile Goldiş“ aus dem rumänischen Arad an der HfWU in Nürtingen.

Juni 2009
In einem ersten Treffen der Vertreter der Sportreferate der Hochschulen in der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim wurde in Nürtingen darüber diskutiert, wie eine engere Vernetzung der Sportreferate erreicht werden kann.

Treffen der Vertreter der Sportreferate der Hochschulregion

Kooperation zwischen dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg und der HfWU im Bereich Agrarwirtschaft

Ziel dieser Kooperation ist, die vom Wissenschaftsrat als ein vorrangiges Ziel definierte regionale Clusterbildung zwischen der HfWU, den Landesanstalten, den Hochschulen der Region sowie dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum zu verwirklichen und Synergien in Forschung und Lehre besser zu nutzen. Durch diese Zusammenarbeit soll die Forschungsbasis ausgeweitet, die gemeinsame Einwerbung von Forschungsmitteln wirksam gestaltet, die Effizienz des Wissenstransfer erhöht sowie das Angebot für die Wirtschaft verbessert werden. Durch abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit werden die gemeinsam für die Gesellschaft erbrachten Leistungen wirksam publiziert.

Kooperation zwischen der HfWU und Hochschule für Technik Stuttgart auf dem Gebiet der Stadtplanung

Die HfWU bietet einen Bachelorstudiengang Stadtplanung mit 30 Studienplätzen an; es besteht jedoch kein Masterangebot Stadtplanung. Die Hochschule für Technik in Stuttgart bietet einen Masterstudiengang Stadtplanung mit 25 Studienplätzen an, hat aber in diesem Bereich kein Bachelorangebot. Zwischen den für die Stadtplanung Verantwortlichen an der HfWU und der HfT wurden deshalb Wege gesucht, ein gemeinsames, geschlossenes Angebot zu schaffen und damit auch die Kammerfähigkeit sicherzustellen. Das Ergebnis wurde in Form eines integrierten Studienmodells, d. h. einem abgestimmten Studium der Stadt- und Regionalplanung mit Bachelor- und folgendem Masterabschluss in einer Kooperationsvereinbarung festgelegt.

Unterzeichnung der Kooperation zwischen der HfWU und der Hochschule für Technik Stuttgart durch die Rektoren Herrn Professor Dr. Werner Ziegler und Herrn Professor Rainer Franke.

Kooperation zwischen der Universität Hohenheim und der HfWU über die Zusammenarbeit im Bereich Agrarwissenschaften

Im Rahmen der Lehrkooperation können zwischen der Fakultät II der HfWU und der Fakultät Agrarwissenschaften der Universität Hohenheim hauptamtliche Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundsätzlich Lehrveranstaltungen im Lehrangebot der jeweils anderen Hochschule übernehmen.

Gemeinsames Masterangebot Umweltschutz

In einer Kooperation der Hochschulen Esslingen und Reutlingen, der Hochschule für Technik (HfT) Stuttgart sowie der HfWU wird ein gemeinsamer Masterstudiengang Umweltschutz angeboten. Die Kooperation besteht im Wintersemester 2009/10 seit 20 Jahren.

CONTACT-AS

Die Gründungsinitiative der Hochschulen Esslingen, Stuttgart und der HfWU, CONTACT-AS e.V., ist ein gemeinnütziger Verein und wurde von den Hochschulen in Esslingen und Nürtingen-Geislingen ins Leben gerufen, um Gründer und Unternehmer zu unterstützen und auszubilden, und um den Unternehmergeist an den Hochschulen zu fördern. CONTACT-AS e.V. verzahnt die Beratung eng mit der Entrepreneurship-Ausbildung an den Hochschulen und stellt die Unterstützung durch die Hochschulen bereit.

An den Hochschulen in Esslingen, Nürtingen-Geislingen und Stuttgart besteht heute ein ganzheitliches Konzept zur Förderung von Gründungen mit den Bausteinen

- Entrepreneurship-Qualifizierung
- Begleitung der Ideenentwicklung und -umsetzung
- Gründer- und Unternehmerberatung
- Pflege und Ausbau eines Unterstützer-Netzwerkes
- Wecken des Unternehmergeistes an den Hochschulen
- Sensibilisierung zur Selbstverantwortung

PUSH!

PUSH!, das Partnernetz für Unternehmensgründungen aus Stuttgarter Hochschulen wurde von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) initiiert und basiert auf dem gewonnenen Wettbewerb EXIST-Existenzgründer aus Hochschulen- des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). CONTACT-AS e.V. ist die CampusAgentur der Hochschule Esslingen, der HfWU und mittlerweile auch der Hochschule für Technik Stuttgart.

PROFIS Lernplattform

Im Rahmen des „Programms zur Förderung der Internationalisierungsstrukturen an deutschen Hochschulen" (PROFIS) fördert der DAAD – mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – seit 2005 Modellprojekte, die die Rahmenbedingungen des Ausländerstudiums, des Auslandsstudiums und der internationalen Beziehungen langfristig qualitativ verbessern.

Das PROFIS-Projekt der Hochschule Reutlingen, der HfWU und der HFR Rottenburg wurde ursprünglich von den Akademischen Auslandsämtern der Hochschule Reutlingen und der HfWU konzipiert und durchgeführt. Seit Februar 2008 beteiligt sich die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg an PROFIS, seit Dezember 2008 ist die Hochschule Ulm Projektpartner. Federführende Hochschule ist die Hochschule Reutlingen.

Hochschulcluster Energie und Umwelt

Dies ist eine Zusammenarbeit der Hochschulen Esslingen, Reutlingen, Rottenburg, Albstadt-Sigmaringen, HfWU und Uni Hohenheim mit dem Ziel, ein gemeinsames Studienangebot im Bereich „Energie und Umwelt" zu generieren.

Das Kompetenznetzwerk Klima und Energie Baden-Württemberg

Am 26. September 2008 wurde im Stucksaal der HfWU in Nürtingen das „Kompetenznetzwerk Klima und Energie Baden-Württemberg" als Verein gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Professor Klaus Fischer, Rektor i.R der HfWU. gewählt. Zweck des Vereins ist es, Kompetenzen und die Entwicklung von innovativen technischen, ökologischen und ökonomischen nachhaltigen Lösungen in den Handlungsbereichen Klima und Energie mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie Hochschulen, Unternehmen, Dienstleistern, Institutionen, Politik und Gesellschaft zusammenzuführen. Dazu wird ein tragfähiges Netzwerk eingerichtet.

Hochschulweite Veranstaltungen

Das Spektrum der Hochschulveranstaltungen ist so breit, wie das Fächerspektrum der 27 Studiengänge. Neben den branchenbezogenen Kongressen und Tagungen zu Fachthemen finden an der HfWU verschiedene Veranstaltungen statt.

Der Erlös der Nürtinger Kinder-Hochschule geht an die Kinderkulturwerkstatt

Prof. Dr. Katja Gabius beim Vortrag zum Thema „Wie du mir, so ich dir".

Zeltbau-Seminar mit Prof. Dr. Siegfried Gaß im Rahmen der Kinder-Hochschule

Während der Wintermonate erlangen der Automobilkongress, der Tag der Finanzen und der Immobilienkongress überregionale Aufmerksamkeit. Im Rahmen der Arbeitssitzung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim wurde an der HfWU eine Kooperation mit der rumänischen Universitatea de Vest „Vasile Goldiş“ geschlossen. Eine innovative Veranstaltung war der bundesweit erst „Campus Safety Day“ für Studierende der in Zusammenarbeit mit dem ADAC auf dem Parkplatz des Schelmenwasens abgehalten wurde. Als feste Veranstaltungsreihe haben sich an beiden Standorten die Vorlesungen zur Kinder-Hochschule etabliert. Ebenso erfreut sich die „Hochschule für alle“ als öffentlicher Teil des Studium Generale großen Interesses.

Bundesweit einmalig: Der Campus Safety Day in Zusammenarbeit mit dem ADAC in Nürtingen

Campusleben

Das Engagement und die Aktivitäten vieler Studierenden im AStA/UStA, dem Hochschulsport, den Fachschaften, studentischen Initiativen, Arbeitskreisen, studentischen Verbindungen und der Hochschulgemeinde prägen das Leben an der HfWU.

AStA/UStA

Der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) ist die offiziell gewählte, hochschulweite studentische Interessenvertretung. Seine Aufgaben bestehen aus der hochschulpolitischen Vertretung der Studierenden der Hochschule, dem Land und der Öffentlichkeit gegenüber, und der Beratung zu verschiedensten sozialen und studentischen Themen. Darüber hinaus kümmert sich der AStA auch darum, einen Ausgleich zum Studium im Leben der Studierenden zu schaffen, wie zum Beispiel durch kulturelle Angebote, Partys oder Sportangebote. Bei der Bereitstellung dieser Leistungen arbeitet der AStA in enger Kooperation mit dem Verein UStA (Unabhängiger Studierendenauschuss) zusammen.

Im vergangenen Jahr hat es der AStA/UStA geschafft, die Kooperation der Studierendenvertretungen der beiden Standorte Nürtingen und Geislingen enger zu verzahnen. Es wurden gemeinsame Sitzungen abgehalten und auch die persönlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern werden durch gemeinsame Veranstaltungen gefördert.

Besonders groß war im vergangenen Jahr die Kooperation zwischen Studierenden und der Hochschule. Zweimal fand ein runder Tisch mit dem AStA/UStA und dem Rektor statt, wobei studentische Anliegen direkt vorgetragen werden konnten und nach gemeinsamen Lösungen gesucht wurde. So konnten auf Wunsch der Studierenden innerhalb kürzester Zeit Tragekörbe in der Bibliothek Nürtingen angeschafft werden und es wurde durchgesetzt, dass studentisches Engagement stärker als bisher bei der Vergabe von Auslandsstipendien berücksichtigt wird.

Auch die Zusammenarbeit mit den studentischen Initiativen wurde weiter vorangetrieben und auf ein neues Fundament gestellt. Viele Initiativen beteiligten sich am Sommerfest und der AStA/UStA ist ein fester Bestandteil des Erstsemestertags der Studierenden der Fakultät I geworden.

Für Studierende der HfWU hat der AStA/UStA einen Infoabend eingerichtet, wobei sich alle Interessierten am Anfang eines Semesters über den AStA/UStA informieren können. Einerseits sollen so alle Studierenden wissen, wer ihre Ansprechpartner bei Problemen sind, und andererseits informiert darüber sein, was der AStA/UStA alles anbietet und wie man mitarbeiten kann.

Das kostenlos angebotene Sportprogramm konnte im vergangenen Jahr eine erneute Erweiterung verzeichnen und umfasst nun 20 Kurse, die von Studierenden geleitet werden. Durch vermehrte Werbung und zahlreiche Aktionen wie dem „HfWU Sports Day“ konnte das Sportreferat seine Bekanntheit steigern und neben vielen neuen Teilnehmern auch neue Sportgruppenleiter gewinnen.

Daneben fand erstmal der „Campus Safety Day“ statt. In Kooperation mit dem ADAC wurde ein Parcours aufgebaut, worin Studierende ihre Fähigkeiten im Einparken, zielgenauen Fahren und im Einschätzen von Abständen testen konnten. Außerdem gab es Vorträge zu richtigem Verhalten bei Unfällen und zu rechtlichen Ansprüchen. Alle Studierende, die am Campus Safety Day teilgenommen hatten, konnten sich zu besonderen Konditionen zu Fahrsicherheitstrainings anmelden.

Ganz allgemein gehören zu den Dienstleistungen des AStA/UStA die Unterstützung bei Job- und Wohnungssuche, Beratung bei Härtefallanträgen, das Bereitstellen von Altklausuren oder das Ausstellen von internationalen Studierendenausweisen. Schon zu Beginn des Studiums werden die Studierenden der HfWU mit allen Informationen zum Studienalltag und zum Leben in ihrer Stadt vom AStA/UStA versorgt. Am Anfang jedes Semesters erstellt der AStA/UStA ein Erstsemesterinfoheft, das an die Studienanfänger verteilt wird. Darin sind alle notwendigen Informationen, Vereine und Freizeitmöglichkeiten aufgelistet. Aber auch bei allen anderen Fragen rund um das Studium wird den Studierenden geholfen.

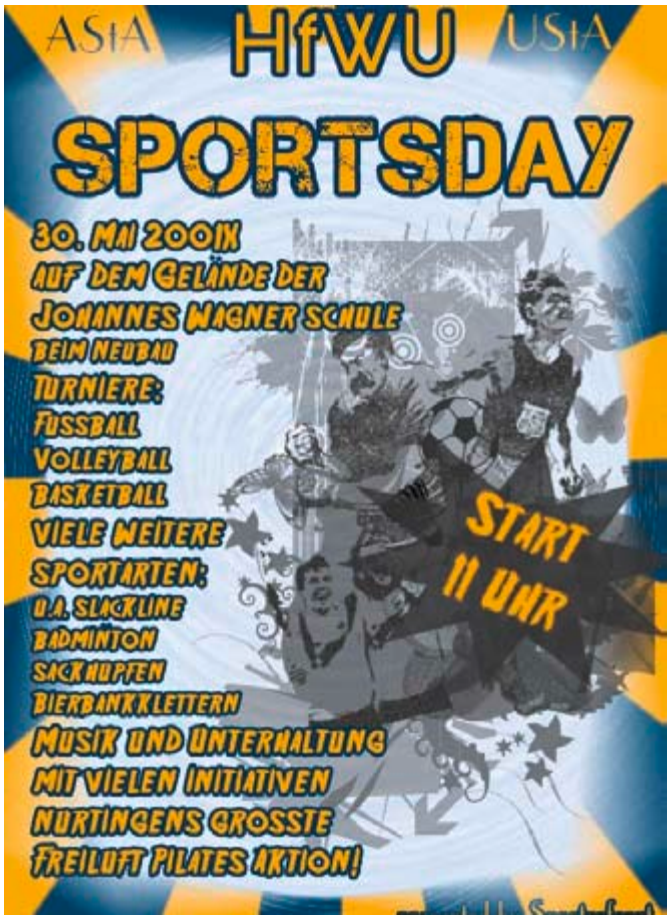
Hochschulsport

Prof. Dr. sc. agr. Christian Küpfer
AStA Sportreferat

Das vergangene Jahr war für das Sportreferat sehr ereignisreich. Mit insgesamt 18 Sportarten hatte man einen neuen Höchststand an Angeboten erreicht. Wer denkt, Fußball sei die beliebteste Sportart an der HfWU, der irrt: es ist Pilates. An manchen Tagen hätte die Gruppenleiterin ihr sehr intensives, schweißtreibendes Training mit 50 und mehr Aktiven durchführen können, wenn in der Gymnastikhalle genügend Platz gewesen wäre.

Darüber hinaus kann man und frau sich bei folgenden Sportarten austoben: Basketball, Volleyball (Fortgeschrittenen- und Anfängergruppe), Squash, Tennis, Tischtennis, Tanzen, Klettern, Mountainbiking, Laufen/Walken, Rudern, Slackline, Speed Skating und Inline-Hockey. Es stehen Belegungszeiten in mehreren Sporthallen und auf mehreren Sportplätzen zu Verfügung. Wie sagt man so schön: mens sana in corpore sano! Die Angebote werden jeweils zu Semesterbeginn über Aushänge an den Schwarzen Brettern, im HfWU-Intern und über E-Mail allen Hochschulangehörigen bekannt gegeben.

Auch außerhalb des regulären, wöchentlichen Sportprogramms finden Aktivitäten statt. So veranstaltete das Sportreferat zum Sommerfest am 7. Juni 2009 unter dem Motto „Laufen verbindet“ einen Hochschullauf über die Entfernungen 3,8 und 7,4 km vom Neubau in der Braike zum Sommerfest im Hof am Altbau in der Innenstadt Nürtingens. Für die bei großer Hitze gestarteten und unterwegs mit Getränken erfrischten Läuferinnen und Läufer war es ein schönes Erlebnis, bei ihrem Einlauf von den vielen Sommerfest-Gästen begrüßt und beklatscht zu werden. Überhaupt findet der Laufsport an der HfWU großen Anklang. Schon seit vielen Jahren wird im Wintersemester der FH-Lauf angeboten, zu dem im letzten



Jahr auch einige Teilnehmer vom Standort Geislingen begrüßt werden konnten. Darüber hinaus waren Angehörige der Hochschule seit einiger Zeit bei diversen Stadtläufen aktiv – so nahmen zum Beispiel im September 2008 in Ulm und im Juni 2009 in Stuttgart ein gutes Dutzend Nürtinger/Geislinger Hochschulangehörige erfolgreich am Halbmarathon teil.

Doch damit nicht genug. Am 30. Mai 2009 veranstaltete das Sportreferat einen Sports Day, zu dem alle Mitglieder der Hochschule eingeladen waren. Bei bestem Wetter wurden unter toller studentischer Organisation ein Fußball- und ein Volleyballturnier ausgetragen, und Interessierte konnten sich beim Pilates die Knochen verbiegen lassen. Der erfolgreiche Sports Day wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

Hochschulgemeinde

Die Ökumenische Hochschulgemeinde Nürtingen versteht sich als Kirche an der Hochschule. Pastoralreferentin Alexandra Holzbauer und Hochschulpfarrer Michael Walter sind die beiden kirchlichen Ansprechpartner auf den jeweils 50-Prozent-Stellen, die das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg-Stuttgart und die Evangelische Landeskirche in Württemberg für diese Arbeit eingerichtet haben. Am Standort Geislingen der HfWU liegt die Hochschulseelsorge mit einem Umfang von 25 Prozent in Händen von Pfarrerin Sabine Kluger.
Die Hochschulgemeinde bietet allen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der Hochschule Räume und Gelegenheiten, den christlichen Glauben im Kontext der Hochschule zeitgemäß zu leben und zu feiern. Insbesondere den Studierenden bietet sie ein Forum, um über persönliche, wissenschaftliche, religiöse und politische Themen zu reflektieren und zu diskutieren und sich kulturell und sozial zu engagieren. Angeboten wird auch Beratung bei persönlichen Schwierigkeiten, wie Problemen im Studium, bei Prüfungsangst, Beziehungsschwierigkeiten aller Art, u.v.m.
Die Hochschulgemeinde Nürtingen hat zum Wintersemester 2008/09 einen neuen Gruppenraum bezogen und im benachbarten Martin-Luther-Hof auch Platz für größere Veranstaltungen.

Das seit 2005 in Geislingen veranstaltete Sozialprojekt Do-it! ist mittlerweile ein Selbstläufer. Die Teilnehmenden arbeiten während des Semesters 40 Stunden ehrenamtlich in einer sozialen Einrichtung mit und erhalten anschließend ein Zertifikat der Hochschulleitung und des -pfarramts. Zu den Einsatzorten gehörten bereits das Samariterstift und die Bronnenwiesen, Diakoniecafé und -laden, die Ökumenische Sozialstation, Schülerbetreuung in der Uhlandschule, Vesperkirche, DLRG, das DRK, die Jugendhilfe „Future“ in Göppingen sowie Einrichtungen der Lebenshilfe. Seit dem Sommersemester 2009 können auch Studierende am Standort Nürtingen im Rahmen des Projekts Do-it! durch ehrenamtlichen Einsatz in verschiedenen sozialen Einrichtungen in Stadt und Umgebung Nürtingens sich auf dem Feld sozialen Engagements ausprobieren und dabei ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen erweitern.

Neben dem Semestereröffnungsgottesdienst an beiden Standorten gibt es in Nürtingen auch die Kooperation mit dem „Institut für Friedenspädagogik Tübingen“, um Einblicke in die friedenspädagogische Arbeit zu vermitteln und sich in praktischen Übungen zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung auszuprobieren. Zum spirituellen Angebot gehören die monatlichen Taizé-Andachten und in der vorlesungsfreien Pfingstwoche das Angebot einer Fahrt zu dieser Kommunität in dem kleinen Dorf in Burgund. Im musischen Bereich gibt es einen ökumenischen Hochschulchor; und manchmal geht es auch einfach ums „Abspannen“. Auch in Geislingen wird zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen. Das Spektrum reicht dabei vom Umgang mit Trauer bis zu Spieleabenden.

Die SMD Studentengemeinde in Nürtingen trifft sich regelmäßig mittwochabends zu Hauskreisen, Aktionen, und Vorträgen. Im Winter 2008 konnte zu einem Vortrag „Arbeit ist das halbe Leben – und worauf es dann ankommt“ Dr.-Ing. Peter Kudella von der Uni Karlsruhe gewonnen werden. Darüber hinaus bietet die Studentengemeinde eine Plattform für Gemeinschaft, persönlichen Austausch und gemeinsamen, christlichen Glauben. Durch eine Freizeit während dem laufenden Studentenalltag wurde im April 2009 eine Möglichkeit geschaffen, das Leben in seiner Vielfalt zu teilen. Die Gruppe von etwa 20–30 Studierende aller Nürtinger Hochschulen zählt sich zum Netzwerk der Studentenmission Deutschland (SMD) mit Gruppen an über 80 Hochschulorten in Deutschland

Studentische Verbindungen

An der HfWU sind die studentischen Verbindungen Ceres und Veritas aktiv. Weitere ausführliche Informationen sind im Internet unter den folgenden Adressen einsehbar.
www.studentenverbindung-ceres.
www.veritas-nuertingen.de

Handlungsfeld
Potenzial Mensch

Generelle Leitlinien:

- Die Studierenden stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens
- Wir zeichnen uns durch Qualifikation und Motivation aus
- Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung
- Steigerung der Attraktivität für Bewerberinnen und Bewerber, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prof. Dr. sc. agr. Willfried Nobel
Prorektor

Überblick

Im Handlungsfeld Potenzial Mensch stehen die Mitglieder unserer Hochschule im Mittelpunkt. Dieser Grundsatz gilt für uns nach wie vor. So verstehen wir die Mitglieder der HfWU, also die Studierenden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Professorinnen und Professoren, ebenso die Lehrbeauftragten sowie Gastprofessorinnen und Gastprofessoren als tatsächlich vorhandene Menschen, als Frauen und Männer. Wir verstehen diese Menschen ganz ausdrücklich und eindeutig nicht im Sinne eines ökonomisch geprägten „Humankapitals". Vielmehr wollen wir die Qualitäten dieser Menschen erkennen. Wir wollen ihre Möglichkeiten ermitteln. Wir wollen sie mitnehmen auf dem gemeinsamen Weg, die HfWU erfolgreich weiter zu entwickeln.

In Sachen Gleichstellung kann die HfWU im 60. Jahr ihres Bestehens eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen. So entwickelte sich die HfWU von einer Männerdomäne zu einer Hochburg der Chancengleichheit.

Der Führungskreis hatte als eine zentrale Leitlinie die „Intensivierung der Kommunikation nach innen und außen" formuliert. Seinen Niederschlag fand dies im „Qualitätsfeld Interne Kommunikation".

Den Studierenden gilt unsere besondere Aufmerksamkeit, schließlich begründen sie die Existenz unserer Hochschule! Deshalb müssen wir die jungen Menschen, die als Studienanfängerinnen und -anfänger zu uns kommen, mit ihren unterschiedlichsten Herkünften aktiv abholen, sie in ihrem Entwicklungsprozess begleiten und unterstützen, damit sie zum Ende ihres Studiums die HfWU als qualifizierte Absolventinnen und Absolventen verlassen können.

Die Hochschulen können nach dem Landeshochschulgebührengesetz Studierende, die eine weit überdurchschnittliche Begabung aufweisen oder im Studium herausragende Leistungen erbringen, von den Studiengebühren befreien. Das Rektorat nutzt diesen Ermessensspielraum.

Ein wichtiger Baustein, um das Studium finanziell abzusichern, sind Stipendien, die von Studienstiftungen vergeben werden. Das Stiftungswesen wird an der HfWU nach und nach ausgebaut.

Die große Anzahl an studentischen Initiativen ist ein weiteres Zeichen für das Engagement unserer Studierenden an ihrer (!) HfWU. Die Hochschulleitung begrüßt diese Aktivitäten außerordentlich und fördert aktiv deren weitere Entwicklung.

Das Lehrpersonal an der Hochschule besteht in erster Linie aus den Professorinnen und Professoren, die im Kern die Lehre prägen und sicherstellen. Als besondere Einstellungsvoraussetzung gilt für diese Personengruppe eine mindestens fünfjährige berufliche Praxis, von der mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt werden müssen. Damit soll ein hohes Maß an berufspraktischer Erfahrung nachgewiesen werden – was dem Profil der anwendungsorientierten und praxisnahen Lehre an (Fach-)Hochschulen entspricht.

Ergänzend zu den hauptamtlichen Professoren/-innen werden an der HfWU in beachtlichem Umfang Personen über „Stiftungsprofessuren", die mit Mitteln Dritter eingerichtet werden, Lehrveranstaltungen angeboten. Ebenso wird das Lehrangebot durch Gastprofessuren ergänzt. Dies geschieht auch durch die zahlreichen Lehrbeauftragten, die nebenberuflich tätig sind. Für uns sind Lehrbeauftragte ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Hochschule und Praxis.

Die Zahl der Beschäftigten ist im Berichtszeitraum wiederum gestiegen. Die Hochschulleitung schätzt die Leistung der Beschäftigten mit einem kleinen effizienten Personalstamm in besonderem Maße. Die HfWU ist stolz auf ihre Auszubildenden. Wir sind auch weiterhin bestrebt, die Auszubildenden im Anschluss an ihre Ausbildung zu übernehmen und sie beruflich weiter zu qualifizieren. Als neues strategisches Handlungsfeld haben wir die Personalentwicklung ausgewiesen.

Besonderes Augenmerk liegt auf den Mitarbeitervertretungen. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil in der internen Kommunikation.

Arbeitssicherheit und Unfallverhütung gehören zu den vorsorgenden Tätigkeitsfeldern unserer Hochschule. In diesem für die Hochschulleitung und die Hochschule wichtigen Bereich wurde im Berichtszeitraum viel erreicht.

Gleichstellung

Prof. Dr. rer. pol. Margot Körber-Weik

Im 60. Jahr ihres Bestehens kann die HfWU auch in Sachen Gleichstellung eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen: Sie entwickelte sich von einer Männerdomäne zu einer Hochburg der Chancengleichheit, die intern viel erreicht hat und ein überregionales Kompetenzzentrum zur FH-spezifischen Frauenförderung beherbergt.

Wie groß die internen Fortschritte sind, zeigt ein langer Rückblick am besten. In den ersten Jahren der Hochschule studierten und lehrten in Nürtingen ausschließlich Männer. Bis zum Ende des vierten Jahrzehnts stieg der Frauenanteil bei den Studierenden allmählich auf ein Drittel, während die Lehre fest in männlicher Hand blieb. Vor 1988 gab es nur eine einzige Professorin, natürlich zeitweise. Erst danach wurde die Berufung von Frauen langsam zur Normalität: Derzeit sind 17 von 100 Professuren mit Frauen besetzt, vor Kurzem wurde erstmals eine rein weibliche Berufungsliste beschlossen. Mittlerweile sind auch mehrere Leitungsfunktionen mit Professorinnen besetzt, seit 2007 hat die Hochschule ihre erste Prorektorin, und im Hochschulrat wirken künftig vier Frauen mit. Bei den Studierenden könnte die Parität der Geschlechter dank der neuen Studiengänge Gesundheits- und Tourismusmanagement sowie Pferdewirtschaft bald erreicht sein, bei den Beschäftigten in Technik und Verwaltung überwiegen die Frauen seit Langem.

Die skizzierten Veränderungen spiegeln auf geradezu exemplarische Weise den generellen Trend: Die beruflichen Chancen von Frauen haben sich grundlegend verbessert, sind aber noch kleiner als die beruflichen Chancen von Männern. Der anschaulichste Indikator hierfür ist der Frauenanteil bei den Professuren. Er liegt an der HfWU mit 17 Prozent weit unter dem Frauenanteil bei den Studierenden und weit unter dem mittelfristigen 30-Prozent-Ziel, das vom Wissenschaftsministerium des Landes seit rund einem Jahr mit Nachdruck verfolgt wird.

Besonders spürbar wurde der Nachdruck im März 2009 – als das Ministerium fast alle Hochschulen dazu aufforderte, den Gleichstellungsteil im Struktur- und Entwicklungsplan aus dem Jahr 2007 nach seinen Vorgaben zu überarbeiten. Verlangt wurden vor allem Zielvorgaben für Frauenanteile nach Fakultäten und Maßnahmen, die über gesetzliche Verpflichtungen hinaus gehen. Auch wir mussten ändern, obwohl unser Frauenanteil bei den Professuren den Landesdurchschnitt seit Jahren übersteigt und obwohl einige unserer Maßnahmen außergewöhnlich sind (v.a. statusübergreifendes Gleichstellungsprogramm, Vergabe eines Gleichstellungspreises, Integration der Gleichstellung in die hochschulinterne Mittelverteilung und in die Evaluation der Lehre).

Unter den weiteren Ereignissen im Berichtszeitraum ragen die turnusmäßige Wahl der Gleichstellungsbeauftragten im Sommer 2009 und der Gleichstellungspreis 2008 heraus. Bei der Wahl gab es nur eine Veränderung, und zwar in Geislingen zu Frau Professorin Dr. Schwalbe. Der Preis wurde nach der absoluten und relativen Häufigkeit von Tutorinnen vergeben, um die Förderung von Studentinnen und die Qualität der Lehre weiter zu verbessern. Er ging an Fakultät I, weil sie bei allen drei Indikatoren an der Spitze lag. Einmal folgte Fakultät IV dichtauf. Zusätzlich wurde im Oktober 2008 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Lust, Last oder List? Frauen auf der Karriereleiter“ veranstaltet, im April 2009 folgte das bewährte Intensivbewerbungstraining für Frauen.

Das überregionale Kompetenzzentrum ist die Koordinierungsstelle der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Fachhochschulen in Baden-Württemberg. Sie ist in Geislingen angesiedelt und wird von der Gleichstellungsbeauftragten der HfWU in ihrer Funktion als Landessprecherin (erneute Wiederwahl Ende 2008) geleitet. Hier war der aktuelle Höhepunkt die bundesweite Jahrestagung der Gleichstellungsbeauftragten an Fachhochschulen, die vom 24. bis 26. Juni 2009 in Nürtingen abgehalten wurde und mit Grußworten von Rektor Ziegler und Ministerialdirektor Tappeser aus dem Wissenschaftsministerium startete. Unter dem Titel „Nachwuchsförderung ist mehr als Forschungsförderung“ ging es vor allem um die Frage, wie der steile Weg zur Promotion für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen geebnet werden kann.

Bei der Tagung wurden auch die Mentoring-Angebote der Koordinierungsstelle vorgestellt, die Akademikerinnen für die FH-Professur gewinnen und qualifizieren. Diese Dienstleistungen bilden zusammen mit dem Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm und den Service-Angeboten für Hochschulen ein Gesamtpaket zur Nachwuchsförderung, das mittlerweile schon zur Berufung von über 120 Professorinnen beigetragen hat und derzeit mehr als 1.200 Akademikerinnen auf dem Weg zur FH-Professur begleitet. Mehr zum Gesamtpaket und zu den weiteren überregionalen Aktivitäten steht in www.gleichstellung-fh-bw.de.

Qualität Potenzial Mensch

Qualitätsfeld Personal

Prof. Dr. oec. Gerhard Mauch

Zum Thema Personalentwicklung fand ein erster moderierter Workshop mit Vertretern aus allen Bereichen der HfWU statt. Dieser Workshop diente zunächst der Bestandsaufnahme der vielfältigen Personalentwicklungsinstrumente und -programme, die bislang an der HfWU zum Einsatz kommen. Hierauf aufbauend wurden Ansatzpunke und Empfehlungen für ein hochschulweites Personalentwicklungskonzept formuliert. Der Führungskreis wird als Lenkungsausschuss eingesetzt und die bereichs- und hierarchieübergreifende Projektgruppe wird in weiteren Workshops ein Personalentwicklungskonzept erarbeiten. Der Zeitplan sieht vor, dass die Projektgruppe ab Oktober 2009 mit der Konzeptionsphase beginnt, die dann im März 2010 abgeschlossen sein soll.

Qualitätsfeld Interne Kommunikation

Prof. Dr. Dipl. Psychologin Heidemarie Seel

Das Hochschulqualitätsmanagement der HfWU, das sich bereits in einer Reihe von Aktivitäten niedergeschlagen hat, wird dann effektiv und erfolgreich sein, wenn es gelingt, ihm für alle Hochschulangehörigen Anreizwirkung zu verschaffen und möglichst alle in die Zielsetzung der Qualitätsstabilisierung und -verbesserung einzubinden. Voraussetzung dafür ist, dass es bekannt und transparent ist und sein Nutzen überzeugend vermittelt wird. Drei Studierende werden sich im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten mit dem Thema der internen Information und Kommunikation zum Qualitätsmanagement der HfWU beschäftigen und Vorschläge für Maßnahmen erarbeiten. Das Qualitätsfeld interne Kommunikation beteiligt sich auch am Arbeitskreis Studienbedingungen.

Studierende

„Die Studierenden sind der Mittelpunkt unseres Wirkens." – Dies ist der erste Satz im Leitbild unserer Hochschule – und wir meinen ihn ernst!
Unsere Studierenden begründen die Existenz unserer Hochschule, ohne sie hätten wir als Institution keine Daseinsberechtigung. Unser Ziel ist es, die jungen Menschen, die als Studienanfängerinnen und -anfänger zu uns kommen, in ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten und zu unterstützen, damit sie zum Ende ihres Studiums die Hochschule als qualifizierte Absolventinnen und Absolventen verlassen können.

Der Entwicklungsprozess der einzelnen Person verläuft individuell verschieden, der Kompetenzzuwachs ist auch dadurch bestimmt, welche Kompetenzen bereits mitgebracht werden. Durch unser differenziertes und differenzierendes Bewertungssystem stellen wir sicher, dass erkennbar wird, ob und in welchem Maße die durch das Studium vermittelten Kompetenzen erlangt wurden.

Um schon von Beginn an eine möglichst gute Passung der Studierenden zu dem gewählten Studiengang zu erreichen, führen wir studiengangspezifische Auswahlverfahren durch. Diese können sich im einfachsten Fall nur auf die formalen Qualifikationsnachweise wie die Hochschulzugangsnote und die Abschlussnoten in ausgewählten Fächern beziehen. Für den Studienerfolg sind daneben jedoch auch andere Faktoren wie die Motivation für ein Studium und das Interesse an einem Fach mit entscheidend. Ein mittelfristiges Ziel wird es sein, geeignete Instrumente zu entwickeln, mit denen die Auswahl unserer Studierenden noch weiter verbessert werden kann. Besondere Relevanz erhält dieses Thema dadurch, dass wir nach dem Landeshochschulgesetz ab 2012 verpflichtet sein werden, für alle Studiengänge mit begrenzten Studienplätzen – und das bedeutet bei uns tatsächlich für alle Studiengänge – Studierfähigkeitstests durchzuführen.
An andere Stelle ist in diesem Bericht zu lesen, welche vielfältigen Angebote wir den Studierenden machen und wie wir sie damit zum Mittelpunkt unseres Wirkens machen. Sie müssen allerdings diese Angebote auch annehmen und dabei selber initiativ werden. Wir erwarten von unseren Studierenden, dass sie sich aktiv am Lehr-Lern-Prozess beteiligen, dass sie aufgeschlossen, neugierig und auch kritisch sind, dass sie Fragen stellen und Fragen selbstständig bearbeiten, dass sie Interesse an den Studieninhalten und Engagement für ihre Hochschule mitbringen.
Wir wünschen uns Studierende, die sich mit der HfWU identifizieren und sie mitgestalten, indem sie sich beispielsweise in den Gremien für die Anliegen der Studierendenschaft einsetzen oder in einer der zahlreichen studentischen Initiativen mitwirken. Auch die Vertretung der Hochschule nach außen als Studienbotschafter an den Schulen ist eine ehrenvolle Aufgabe, die wir gerne unseren ausgezeichneten Studierenden übertragen möchten.

Engagementpreis

An der HfWU ist es inzwischen gute Tradition geworden, außergewöhnliches studentisches Engagement besonders zu würdigen. Im Jahr 2004 hat Prof. Klaus Fischer erstmals den Engagementpreis des Rektors vergeben. Damit wurden die Studierenden ausgezeichnet, die beim Besuch von Minister Peter Frankenberg anlässlich der Vergabe der Landslehrpreise in Nürtingen zu friedlichem Protest bezüglich der Hochschulfinanzierung aufgerufen hatten. Weitere Preise an Studierende und Studierenden-Gruppen folgten. Der Engagementpreis des Rektors ist ein wichtiges Zeichen mit hoher Symbolkraft, um Studierende auszuzeichnen, die sich abseits des Hörsaals für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen, den Studiengang oder die Fakultät sowie für die gesamte Hochschule engagieren.

Im Jahr 2008 gingen die Preise an Jörg Cezis (Volkswirtschaftslehre), Mareike Lang (Betriebswirtschaftslehre Geislingen), Kathrin Mendler (Agrarwirtschaft), Christian Mohr (Wirtschaftsrecht) und Verena Spittler (Agrarwirtschaft).

Befreiung von Studiengebühren aufgrund herausragender Leistungen

Nach dem Landeshochschulgebührengesetz ist es in das Ermessen der Hochschulen gestellt, Studierende, die weit überdurchschnittlicher Begabung aufweisen oder im Studium herausragende Leistungen erbringen, von den Studiengebühren zu befreien.

Das Rektorat nutzt diesen Ermessensspielraum in folgender Weise Studierende, die aufgrund ihrer Begabung von einer der vom BMBF anerkannten Stiftungen gefördert werden, werden vollständig von den Gebühren befreit. Studierende, die in ihrem Studiengang zum Ende des Grundlagenstudiums mit Bestnote abschließen, werden für ein Semester von den Gebühren befreit. Rückwirkend zum Sommersemester 2007 wurde 2008 zunächst eine entsprechende Richtlinie des Rektorats erlassen. Mit einigen Änderungen und Präzisierungen nach dem ersten Durchlauf wurde diese Richtlinie im Sommersemester 2009 in eine Satzung überführt und vom Senat verabschiedet.

Mit dieser Maßnahme sollen gezielt hervorragende Leistungen in den Studiengängen honoriert werden – und dies nicht erst am Ende des Studiums. Im Rahmen einer kleinen Feier, zu der auch die Studiengangleiterinnen und -leiter eingeladen werden, wird den Studierenden vom Rektor der entsprechende Gutschein für die Befreiung überreicht.

Gerade diese Leistungsträger unserer Hochschule sollen auch ermuntert werden, als Studienbotschafter für die HfWU tätig zu werden.

Studienstiftungen/Stipendien

Prof. Dr. sc. agr. Hans-Karl Hauffe

Die Zahl der Studierenden an der HfWU, die durch Stipendien von einer der elf anerkannten Studienstiftungen oder anderen regionalen Stiftungen unterstützt werden, ist nicht zufriedenstellend. Im Sommersemester 2009 wurde daher ein neuer Weg beschritten, um die Studierenden der beiden unteren Semester in den Bachelorstudiengängen auf diese Möglichkeit der Förderung aufmerksam zu machen. Alle Erst- und die Zweitsemester mit überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen waren zu einer Informationsveranstaltung nach Nürtingen eingeladen. Zusätzlich fand eine ähnliche Veranstaltung auf Initiative von Frau Professorin Dr. Flemisch zu Beginn des Semesters für die Studierenden am Standort Geislingen statt. Die Zahl der Interessierten wird in Zukunft hoffentlich noch größer werden, wenn diese Art der Öffentlichkeitsarbeit jedes Semester wiederholt wird.

Erfreulich war die zunehmende Zahl an Anträgen auf Aufnahme gegenüber den Vorjahren, die zum einen unmittelbare Folge der Veranstaltungen sein dürfte, insbesondere aber Ergebnis der direkten Ansprache durch die für die einzelnen Stiftungen zuständigen Ansprechpartner und Vertrauensdozenten. Die Verfahren laufen noch, hoffentlich mit einem erfreulichen Ergebnis.

Alles Wissenswerte finden Interessierte auf der HfWU-Homepage unter: www.hfwu.de/de/zg/studierende/stipendien/.
Zusätzliche Informationen erteilt Professor Dr. Hauffe (hans-karl.hauffe@hfwu.de).

Studentische Initiativen

Die große Anzahl an Studentischen Initiativen an der HfWU ist ein weiteres Zeichen für das Engagement unserer Studierenden. Die studentischen Initiativen bieten jedem Studierenden die Möglichkeit, sich außerhalb der Vorlesungen individuell einzubringen und persönlich weiterzuentwickeln. Die Hochschulleitung begrüßt dies außerordentlich und ist sehr daran interessiert, einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen der Hochschulleitung und den studentischen Vertretungen, Initiativen und Arbeitskreisen zu gewährleisten. Ein- bis zweimal jährlich findet ein gegenseitiger Austausch statt, um sich persönlich zu informieren und dringende Angelegenheiten zu erörtern.

Unsere studentischen Initiativen bieten einiges:

Fachschaften
Fachschaften sind die fachübergreifend gewählten, studentischen Vertreter in den Fakultäten als Mitglieder des Fakultätsrats, zur Vertretung der studentischen Interessen, Verbesserung der Lehre, Stellungnahme zu hochschulpolitischen Belangen, Mitarbeit in sonstigen Entscheidungsgremien der Fakultät.

Arbeitskreis EDV
Die Idee ist, dass Studierende, die durch Selbstaneignung, Praktikum, Nebenjobs etc. gute Kenntnisse in den EDV-Programmen besitzen, für Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen Kurse halten. Auf diese Weise können Wissenslücken gestillt werden, die der reguläre Vorlesungsbetrieb nicht füllen kann.

Arbeitsgemeinschaft Volkswirtschaft e.V.
Die Ziele der AG VWL bestehen einerseits in einer aktiven Begleitung des Studiengangs Volkswirtschaftslehre, etwa durch Einführungs- und Informationsveranstaltungen sowie das Mentoring-Programm speziell für Erstsemester. Andererseits arbeitet die AG VWL, soweit möglich und sinnvoll, an der kontinuierlichen Verbesserung der Angebote und Studieninhalte mit und unterstützt somit die Arbeit der studentischen Vertreter gegenüber der Studiengangsleitung. Neben diesen Aufgaben sind natürlich auch die Beiträge der AG VWL zur Bereicherung des allgemeinen studentischen Lebens in Form von Parties und Veranstaltungen wie dem Debattier-Club nicht zu vergessen.

AUTOMOBILIA
Die „AUTOMOBILIA" ist seit ihrer Gründung von einer manifestierten Idee zu einer bekannten Größe in der „automobilen Welt" herangewachsen. Das breite Spektrum der Vertiefungsrichtung „Automobilwirtschaft" an der HfWU, Standort Geislingen, trägt dafür Sorge, dass die Absolventen als Führungskräfte in den „automobilen Kreislauf" aufgenommen werden.

DMG – Deutsche Management Gesellschaft
Der studentische Arbeitskreis der Deutschen Management Gesellschaft an der HfWU ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit dem Zweck, Managementpraxis und -wissenschaft zu fördern und im Sinne eines ganzheitlichen, werteorientierten Managementverständnisses zur Entwicklung der Führungspersönlichkeit beizutragen.

ERM e.V.
Der Verein zum Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement

ImmoPoint e.V.
ImmoPoint e.V. ist eine Studenteninitiative für die Immobilienwirtschaft an der HfWU am Standort Geislingen. Als gemeinnütziger Verein sucht sie Kontakt zu Praktikern, um gemeinsam in der Immobilienwirtschaft voranzukommen. Durch Workshops, Vorträge und Projektarbeiten wird ein reger Wissensaustausch zwischen Studierenden und Praktikern angeregt. Immopoint ist ein Ansprechpartner sowohl für Studierende als auch für Interessierte rund um den Studiengang Immobilienwirtschaft.

Infoportal e.V.
Das Infoportal ist aus der Initiative IT-Concepts im Jahr 1999 hervorgegangen und bietet durch seine Aktivitäten eine Mischung aus Studium, Kultur, Freizeit und Kommunikation. Unter dem Motto „Simplify your study" werden Mitschriebe, ein Forum für Fragen und Diskussionen, ein Marktplatz mit Tausch- und Mietbörse, sowie Fotos von den verschiedenen Veranstaltungen die rund um die HfWU stattfinden, angeboten. Es gibt ein Patenschaftsprojekt, bei dem sich die älteren Semester als Paten für die Studienanfänger zur Verfügung stellen. Außerdem organisiert Infoportal regelmäßig Partys. Für Wissensdurstige werden zusätzlich Schulungen angeboten und von Zeit zu Zeit Referenden verschiedener Wirtschaftssparten für Vorträge eingeladen.

Marketing Kontakt
Marketing Kontakt betreibt praxisorientiertes Marketing und schließt damit die Lücke zwischen Theorie und Praxis. Zudem stellt sie den Kontakt zwischen den Studierenden und Unternehmen im Rahmen der einmal im Jahr stattfindenden Kontaktbörse her.

Studentische Unternehmensberatung Geislingen e.V. SUG
Für die SUG steht es an erster Stelle, den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, neben ihrem Studium praktische Erfahrungen zu sammeln, ihr theoretisches Wissen zu erweitern und an abwechslungsreichen und interessanten Projekten mitzuarbeiten.

Studentische Zimmervermittlung StuZi
Der Studentische Zimmer-Service (StuZi) bietet privaten Vermietern kostenlos die Möglichkeit, eine Wohnung oder auch ein Zimmer auf der Homepage zu inserieren. Studierende können sich so leicht einen Überblick der momentanen Wohnsituation in Geislingen, Nürtingen oder auch Hohenheim verschaffen und mit den Vermietern direkt in Kontakt treten.

Verein türkischer Studierender Nürtingen-Geislingen e.V.
Der Verein türkischer Studierender Nürtingen-Geislingen ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und dient der Förderung der Bildung und Erziehung einschließlich der Studentenhilfe, sowie der Förderung des interkulturellen Dialogs in Geislingen und Nürtingen

WiJuS e.V.
WiJus ist die Studenteninitiative des Studiengangs Wirtschaftsrecht an der HfWU. Gegründet wurde der Verein 1999 von Herrn Professor Dr. Dieter Weber und wird seither von Studierenden geführt. WiJus ist ein Synonym für alle Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsrecht der HfWU, arbeitet für jeden Einzelnen von Ihnen und lebt gleichzeitig durch deren Unterstützung.

Eine Auflistung aller Studentischen Initiativen an der HfWU mit ihren Webadressen finden Sie auf Seite 119 im Überblick oder auf der HfWU Homepage unter:
http://www.hfwu.de/de/studentisches/studentische-initiativen/

Lehrpersonal

Professorinnen und Professoren

Das hauptamtliche Lehrpersonal an einer (Fach-)Hochschule besteht in erster Linie aus den Professorinnen und Professoren. Für die Professorinnen und Professoren, die im Kern die Lehre prägen und sicherstellen, gelten für die Berufung besondere Einstellungsvoraussetzungen:

1. Ein abgeschlossenes Hochschulstudium,
2. Pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrung in der Lehre oder Ausbildung nachzuweisen ist,
3. Besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, oder besondere Befähigung zu künstlerischer Arbeit und
4. Darüber hinaus je nach der Aufgabenstellung der Hochschule und den Anforderungen der Stelle
   a) zusätzliche wissenschaftliche Leistungen,
   b) zusätzliche künstlerische Leistungen, die auch in der künstlerischen Praxis außerhalb des Hochschulbereichs erbracht sein können, oder
   c) besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einer mindestens fünfjährigen beruflichen Praxis, von der mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein.

Insbesondere mit der geforderten Praxisphase von mindestens drei Jahren außerhalb einer Hochschule soll sichergestellt werden, dass ein hohes Maß an berufspraktischer Erfahrung vorhanden ist, was dem Profil einer eher anwendungsorientierten und praxisnahen Lehre an (Fach-)Hochschulen entspricht.

Mit der neuen Professorenbesoldung (W-Besoldung ab 2005) wurde gegenüber der früheren C-Besoldung das Grundeinkommen abgesenkt und mit einer Leistungskomponente versehen. Die jüngsten Berufungsverfahren haben gezeigt, dass es mit dieser neuen Besoldung zunehmend schwierig wird, qualifiziertes und engagiertes Lehrpersonal für die Hochschule zu gewinnen. Wenn es uns nicht gelingt, das vergleichsweise niedrige Grund-/Einstiegsgehalt durch entsprechende Zulagen aufgrund definierter Mehrleistungen zu erhöhen, wird dieser Trend anhalten.

40-jähriges Dienstjubiläum Prof. Dr. Konrad Scorl

40-jähriges Dienstjubiläum Prof. Dr. Reinhard Reich

Als Dank und um ein Forum für den gegenseitigen Informationsaustausch zu bieten, lädt der Rektor einmal im Jahr zu einem Professoren- und Lehrbeauftragtentreffen ein. Die Studiendekane werden ebenfalls regelmäßig bei einem Treffen von den Prorektoren über die Themenfelder Lehre, Forschung und Marketing informiert.

Die HfWU legt großen Wert darauf, dass sich die Lehrenden sowohl fachlich als auch methodisch und didaktisch weiterbilden. Über die Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen bleiben unsere Professorinnen und Professoren in der Fachwelt und der wissenschaftlichen Gemeinschaft präsent und können aktuelle Entwicklungen auf den Fachgebieten in ihre eigene Forschung und Lehre einbeziehen. Durch das seit 2008 an der HfWU eingerichtete Kompetenzzentrum Lehre haben wir die Möglichkeit, neben den Veranstaltungen der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik (GHD) auch auf unsere Bedürfnisse maßgeschneiderte hochschuldidaktische Fortbildungen für alle Lehrpersonen der HfWU anzubieten.

Personalia

An die HfWU wurden im Berichtszeitraum neu berufen:

Prof. Dr. rer. pol. Felix Müsgens	Fakultät IV (Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement)	Lehrgebiet: Betriebswirtschaftslehre, insbes. Energiewirtschaft
Prof. Dr. oec. Ulrike E. Berger-Kögler	Fakultät II (Studiengang Volkswirtschaftslehre)	Lehrgebiet: Volkswirtschaftslehre, insbes. Markt und Wettbewerb
Prof. Dr. oec. Christian Arndt	Fakultät II (Studiengang Volkswirtschaftslehre)	Lehrgebiet: Volkswirtschaftslehre, insbes. Empirische Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. rer. pol. Winfried Schwatlo	Fakultät IV (Studiengang Immobilienwirtschaft)	Lehrgebiet: Immobilienwirtschaft, insbes. Wirtschaftsethik und Mediation
Prof. Dr. rer. pol. Valentin Schackmann	Fakultät III (Studiengang Automobilwirtschaft)	Lehrgebiet: Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung

Dienstjubiläen

Professor Dr. Reinhard Reich (40 Jahre)
Professor Dr. Konrad Scorl (40 Jahre)

In den Ruhestand verabschiedet wurden:

Ende Sommersemester 2008
Professor Dr. Götz Eisele; Fakultät III, Betriebswirtschaft
Professor Dr. Gerd Kruppa, Fakultät III, Betriebswirtschaft
Professor Dr. Gerhard Schwarting, Fakultät II, Agrarwirtschaft

Gastprofessuren

Professor Dr. oec. Heiko Aurenz	Fakultät III	Unternehmensführung, Controlling, Projektmanagement, Prozessmanagement und Corporate Finance
Dipl.-Ing, Professor Dr. rer. biol. hum Jochen Buck	Fakultät III	Sachverständigenwesen
Professor Dr. phil. Rotraut Weeber	Fakultät IV und V	Stadt- und Gemeindesoziologie, Empirische Sozialforschung

Stiftungsprofessuren

Die HfWU hat in beachtlichem Umfang „Stiftungsprofessuren" eingeworben, d.h. die Kosten für die Besetzung einer Professur werden durch Drittmittel finanziert. Der oder die Stifter unterstützen damit die Arbeit der HfWU in einem besonderen Tätigkeitsbereich der Hochschule. Dadurch wird es ermöglicht, „Berufungsfelder" mit akademischem Lehrpersonal zu besetzen, welche mit den sehr knappen „normalen" Finanzierungsquellen nicht hätten abgedeckt werden können.

Stiftungsprofessuren an der HfWU:

Professor Dr. rer. pol. Gerrit Leopoldsberger	Immobilienbewertung (0,5 Stelle)	Stifter: Kreissparkasse Göppingen
Professor Dr. rer. pol. Winfried Schwatlo	Immobilienwirtschaft, insbesondere Wirtschaftsethik und Mediation (0,5 Stelle)	Stifter: Kreissparkasse Göppingen
Professor Dr.-Ing. Ulrich Bogenstätter	Immobilienwirtschaft, insbesondere DV-gestützte Informationssysteme (0,5 Stelle)	Stifter: Aareon Deutschland GmbH und Aareal Bank AG
Professor Dipl.-Kfm. Hannes Brachat	Automobilwirtschaft, insbesondere Automobilhandel (0,5 Stelle)	Stifter: Santander Consumer Bank
Professor Dr. rer. pol. Klaus Gourgé	Unternehmens-kommunikation (0,5 Stelle)	Stifter: Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG Hochschulbund Nürtingen/ Geislingen e.V. Stadt Geislingen/Steige

Lehrbeauftragte

Lehrbeauftragte gehören nach dem Landeshochschulgesetz zum nebenberuflich tätigen Personal einer Hochschule und können das Lehrangebot in den Studiengängen ergänzen. Unsere Lehrbeauftragten sind mehr als das. Unsere Lehrbeauftragte sind wichtige Bindeglieder zwischen Hochschule und Praxis. Damit wird zum einen ein unmittelbarer Austausch von theoretisch Erlerntem und praktischer Anwendung ermöglicht, zum anderen erfolgt eine unmittelbare Rückkoppelung von Anforderungen aus der Berufspraxis in die Lehre an der Hochschule. Unsere Studierenden profitieren so direkt von ihren Erfahrungen aus der Wirtschaft.

Um sie für ihre Lehraufgaben in Pädagogik, Didaktik und Methodik zu qualifizieren, binden wir sie in unser Aus- und Weiterbildungskonzept ein. Zum einen geschieht dies über ein umfangreiches Angebot, das unser Kompetenzzentrum Lehre mit unserer Weiterbildungsakademie WAF entwickelt hat, zum anderen über die Angebote für Lehrbeauftragte seitens der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg. Diese Angebote stoßen bei unseren Lehrbeauftragten erfreulicherweise auf großes Interesse.

Wir halten engen Kontakt zu unseren Lehrbeauftragten und integrieren sie in die Studiengänge. Neben studiengangspezifischen Treffen, die in den Fakultäten oder Studiengängen stattfinden, lud das Rektorat im Sommersemester 2009 auch alle Lehrbeauftragten zum gemeinsamen Treffen mit der Professorenschaft auf das Hofgut nach Tachenhausen ein. Die Teilnahme an diesem Treffen war äußerst rege, und es gab durchweg sehr positive Rückmeldungen von allen Beteiligten. Die Möglichkeit eines zwanglosen Erfahrungsaustausches wird als wichtig eingestuft, so dass dieses Treffen beibehalten wird.

Tutorien

Erfreulicherweise konnte das Tutorenprogramm weiter ausgebaut werden und das Angebot an Tutorien um knapp 30 Prozent gesteigert werden. Dabei hat sich die Anzahl der Tutorien in Geislingen im Sommersemester 2009 gegenüber dem Vorjahr um 75 Prozent erhöht. In Nürtingen ergab sich eine Steigerung um 15 Prozent. In Fakultät I ergab sich ein neuer Bedarf an Tutorien durch die Einführung eines Brückenkurses Mathematik für Studienanfängerinnen und -anfänger. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten deutlich, dass die gut geschulten Tutorinnen und Tutoren ihre Aufgabe kompetent und zuverlässig gemeistert haben und den Anfängerinnen und Anfängern hilfreich zur Seite standen. Darüber hinaus wurde das Konzept für die Betreuung unserer ausländischen Studierenden weiterentwickelt. Die so genannten Paten wurden einerseits speziell für diese Aufgabe geschult und erhielten andererseits einen Vertrag als Wissenschaftliche Hilfskraft. Damit soll das Engagement dieser Studierenden anerkannt werden. Die Tutorenschulungen über die WAF Weiterbildungsakademie und das Kompetenzzentrum Lehre konnten auch im Berichtszeitraum wieder angeboten werden. Sowohl die fachlich orientierten Schulungen im Bereich Quantitative Methoden als auch die fachunabhängigen Schulungen stießen weiterhin auf reges Interesse bei den Tutorinnen und Tutoren.

Ehrungen

Aufgrund ihres Engagements und ihrer Verdienste um die HfWU wurden im Berichtszeitraum folgende Ehrungen vorgenommen:

Verleihung der Würde eines Ehrensenators
Dr. Manfred Alflen
Ing. agr. (grad.) Bertram Mayer

Neuer Ehrensenator: Dr. Manfred Alflen mit Frau und Tochter

Verleihung der Ehrenmedaille
Prof. Dietmar Hoss
Dipl.-Kaufmann Alfred Merz
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Everts
Prof. Dr. Götz Eisele
Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Franz

Beschäftigte

Die Beschäftigtenzahl ist im Berichtszeitraum wieder gestiegen, obwohl durch die Befreiungsregelungen für die Studiengebühren über 765.000 Euro beim Haushalt der Hochschule eingespart werden mussten. Die Hochschulleitung hat klar erklärt, dass die bisher eingegangenen Beschäftigungen bestehen bleiben. Die Einsparungen werden über Kürzungen im Sach- und Investitionshaushalt der Hochschule kompensiert.

Im Wissen, wie wichtig engagierte Beschäftigte für die Hochschule sind, und wie mit einem kleinen effizienten Personalstamm sehr gute Arbeit geleistet wird, schätzt die Hochschulleitung die Leistung der Beschäftigten im besonderen Maße.

Zahlreiche Projekte, zum Beispiel das Qualitätsmanagement, die Akkreditierung und Evaluierung, zahlreiche Veranstaltungen um nur einige zu nennen, fordern und fördern unser Personal und tragen zu mehr Zufriedenheit bei den Studierenden und zu einer erhöhten Effizienz und Effektivität bei. Das Spannungsfeld zwischen Forderung und Förderung wird nicht als selbstverständlich angesehen und bedarf der besonderen Wertschätzung wie auch der Möglichkeit der materiellen Förderung im Rahmen des Tarifvertrags. Dabei spielt auch die größtmögliche Freiheit bei der Ausgestaltung des Arbeitsfeldes, die Möglichkeit der speziellen Qualifizierung und der Notwendigkeit einer zielgerichteten Führung und Wahrung einer strukturierten Personalentwicklung eine große Rolle. Wichtig ist dabei eine zielgerichtete Entwicklung und Klarheit der Kompetenzen im Hinblick auf die Herausforderung innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Zwar hat die Wirtschaftskrise den Öffentlichen Dienst wieder als Arbeitgeber und die Hochschule als Studiermöglichkeit attraktiver gemacht, trotzdem muss der demographischen Entwicklung entgegengearbeitet werden und die Hochschule als Arbeitgeber und Studienort interessanter gestaltet werden. Dabei steht auch die konsequente Ausrichtung der Personalressourcen an den strategischen Zielen der Hochschule im Fokus. Eine kollegiale und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit klaren Zielen und strukturierter Führungsarbeit zwischen allen Hochschulmitgliedern ist dabei unumgänglich.

Wir gehen diesen Weg gemeinsam.

Auszubildende

Seit Beginn als Ausbildungseinrichtung im Jahr 2001 hat die Hochschule insgesamt 18 Auszubildende an den Standorten Nürtingen und Geislingen in folgenden Ausbildungsberufen ausgebildet:

- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation,
- Fachinformatiker/in
- Mediengestalter/in in Digital- und Printmedien.

Aktuell befinden sich sechs Auszubildende in den obengenannten Berufen in Ausbildung.

Besonders hervorzuheben ist die Preisträgerin im Ausbildungsberuf Kauffrau für Bürokommunikation, Frau Jenny Stumpe, die für besonders herausragende Leistungen im Oktober 2009 von der IHK Esslingen-Kirchheim mit einem Preis geehrt wurde.

Die Hochschule ist weiterhin bestrebt, die Auszubildenden im Anschluss an ihre Ausbildung zu übernehmen und ihnen eine berufliche Qualifizierung zu ermöglichen. Einige Auszubildende haben nach ihrer Ausbildung ein Hochschulstudium oder eine berufliche Weiterqualifizierung aufgenommen. Die HfWU ist auch weiterhin engagiert in der Ausbildung tätig und möchte auch auf diese Weise jungen Menschen eine Perspektive und ein solides Fundament für ihr Berufsleben bieten.

Jenny Stumpe (links) wurde für ihre hervorragenden Ausbildungsleistungen ausgezeichnet

Personalentwicklung

Im Jahr 2009 hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Professor Dr. Gerhard Mauch die Bausteine für ein Personalentwicklungskonzept erarbeitete und einzelne Maßnahmen priorisiert. Dabei wurden verschiedene Leitsätze aus dem Leitbild, strategische Vorgaben des Führungskreises sowie Aspekte aus dem Qualitätsmanagement (Qualitätsfeld Personal) berücksichtigt.

In einem weiteren Schritt wurden folgende Schwerpunkte bearbeitet: Führung mit den Bereichen Führungsaufgaben, Führungskompetenzen, Führungsleitlinien, Mitarbeitergespräch, Weiterbildungs- und Qualifizierungskonzept und die interne und externe Kommunikation.

Es wurde deutlich, wie sensibel und wie wichtig dieses Thema insgesamt für die Beschäftigten ist. Unsicherheiten und teilweise auch Bedenken spielen eine Rolle. Es werden aber auch Chancen gesehen und die Notwendigkeit, in Richtung eines strukturierten und zielgerichteten Personalentwicklungskonzepts zu arbeiten. Die Hochschulleitung und die Beschäftigten wollen gemeinsam die HfWU im Wettbewerb stärken.

Die bisherigen Angebote der Personalentwicklungsinstrumente und -programme, wie Schulungsangebote, Mitarbeitergespräche, Kompetenzzentrum Lehre usw., werden besser strukturiert und in ein Gesamtkonzept eingearbeitet. Es sind erfolgversprechende Ansätze vorhanden, die aber den zukünftigen Herausforderungen angepasst werden müssen.

Personalia

Neue Mitarbeiter

Vorname	Nachname	Stelle und Abteilung
Sabine	Bucher	Bibliothekarin in der Bibliothek im Hauber
Elisabeth	Feller	Verwaltungsangestellte in der Personal- und Wirtschaftsabteilung
Heidrun	Fischer	IAF – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsprojekt PFIF
Susanne	Hofer	Mitarbeiterin im Studiengang Accounting, Auditing und Taxation
Silvia	Huber	IAF – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsprojekt BNL-Pflege
Sylvia	Knutzen	Verwaltungsangestellte in der Studentischen Abteilung
Petra	Kühn	Verwaltungsangestellte im Informationszentrum
Christoph	Pelzer	Auszubildender – Fachinformatiker
Stefan	Pflaum	Mitarbeiter im Studiengang Agrarwirtschaft und verschiedenen Forschungsprojekten
Isabell	Raudzis	Akademische Mitarbeiterin im Studiengang Pferdewirtschaft
Udo	Renner	Referent der Presseabteilung
Andrea	Retting	Akademische Mitarbeiterin im Studiengang Gesundheits- und Tourismusmanagement
Clemens	Sanwald	Fachinformatiker – User-Betreuung in Nürtingen
Gerhard	Schad	Mitarbeiter der Technischen Abteilung in Geislingen
Karin	Schwab	IAF – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsprojekt Nike
Johannes	Stichler	Fachinformatiker – User-Betreuung in Geislingen
Christiane	Usenbenz	Auszubildende – Mediengestalterin für Digital- und Printmedien
Corinna	Waldenmayer	Bibliothekarin in der Bibliothek in Geislingen
Katrin	Wuchter	IAF – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsprojekt Remoko

Dienstjubiläen

Ulrich Arm (25 Jahre)
Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Hartmut Fischer (25 Jahre)
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Reif (25 Jahre)

In den Ruhestand verabschiedet wurden:

Renate Brucker, Sekretariat Institut für Angewandte Forschung
Gerlinde Johnsdorfer, Sekretariat Personal- und Wirtschaftsabteilung
Reinhard König, Bibliothek Hauber
Michael Niessner, Schließdienst

Tarifvertrag TV-L

Der „Tarifvertrag der Länder“ TV-L aus dem Jahr 2006 war und ist in vielen Bereichen – Leistungsbezahlung und Eingruppierung – ausgestaltungsbedürftig, was nun teilweise aber aufgehoben wurde.

Das sogenannte Leistungsentgelt, das mit Einführung des TV-L avisiert wurde und mit acht Prozent der Lohnsumme als Leistungsbezahlung ausgeschüttet werden sollte, entfällt mit dem Tarifvertrag 2009. Dieses Leistungsentgelt hätte eine gewisse Chance zur Leistungsförderung von herausragenden Leistungen für den jeweiligen Arbeitgeber ermöglicht, gleichzeitig natürlich aber auch einer Regelung bedurft, und somit einer stärkeren Differenzierung der Tätigkeiten und Leistungen.

In der Tarifrunde 2009 wurde zum 1. März 2009 eine Erhöhung um einen Sockelbetrag von 40 € und zusätzlich 3 Prozent Tariferhöhung vereinbart, weiterhin eine Einmalzahlung in Höhe von 40 € für die Monate Januar und Februar 2009.
Für die Auszubildenden gibt es eine Einkommenserhöhung von 60 € zum 1. März 2009 und für alle Beschäftigten ab dem 1. März 2010 eine 1,2-prozentige Entgelterhöhung.

Im Gegensatz zum früheren Tarifrecht (BAT) ist im neuen TV-L ein Bewährungs-, Fallgruppen-, oder Tätigkeitsaufstieg in eine höhere Entgeltgruppe nicht mehr vorgesehen. Für die gemäß dem Überleitungstarifvertrag am 01.11.2006 übergeleiteten Beschäftigten wurde nun unter bestimmten Voraussetzungen noch die Möglichkeit geschaffen, einen nach bisherigen BAT-Recht sich ergebenden Bewährungsaufstieg zu ermöglichen, wenn der Höhergruppierungszeitpunkt in den Zeitraum bis 31.12.2010 fällt. Die betroffenen Mitarbeiter wurden von der Personalverwaltung informiert und hatten die Möglichkeit, sich ihren ergebenden Höhergruppierungsgewinn vom Landesamt für Besoldung und Versorgung ausrechnen zu lassen und dann zu entscheiden, ob sie von dem Bewährungsaufstieg Gebrauch machen. Dies vor dem Hintergrund, dass dieser Höhergruppierungsgewinn eventuelle Nachteile für bezahlte Strukturausgleiche und teilweise somit Entgeltreduzierungen zur Folge hätte. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation stellt die neue Entgeltstruktur des TV-L eine erhebliche Schwierigkeit dar, qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Mitarbeitervertretungen

Dipl-Betr. Wirtin (FH) Sabine Fellner-Lang
(Personalrat)
Dipl.-Geoökologin Claudia Mai-Peter
(Beauftragte für Chancengleichheit)
Andreas Plowe
(Beauftragter der Beschäftigten mit Behinderung)

Trotz des Einbruchs der Studiengebühren durch die Einführung der Geschwisterregelung war die Hochschule in der Lage, alle Beschäftigungsverhältnisse fortzuführen. Dies sehen die Mitarbeitervertretungen als positives Signal der Hochschule für alle Beschäftigten, auch in dieser Situation auf keinen Mitarbeiter verzichten zu können.

Die Weiterarbeit bei der Erstellung eines Personalentwicklungskonzepts war aus Sicht der Mitarbeitervertretungen eine der wichtigsten Aufgaben, die in diesem Jahr angegangen wurden. Dies ist eine Chance, uns und unsere Hochschule weiterzuentwickeln. Gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter ermöglichen, sich auf veränderte Rahmenbedingungen und Aufgaben vorzubereiten und neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Um das Miteinander an der Hochschule zu fördern, sind Veranstaltungen wie Ausflug und Gesundheitstag gute Gelegenheiten, sich in zwangloser Atmosphäre zu begegnen. Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Alltag Raum für Begegnung zu bieten, wäre die Verbesserung der Ausstattung mit Sozialräumen besonders wünschenswert.

Die Mitarbeitervertretungen haben sich 2008/2009 z. B. in folgenden Bereichen engagiert:

- Mitwirkung bei der Erstellung des Personalentwicklungskonzepts
- Mitbestimmungsverfahren zu IREMO4 /SuperX
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen des Qualitätsmanagements
- Organisation und Vorbereitung des Grillfestes in Geislingen
- Organisation von Weiterbildungsseminaren
- Situation der Ausstattung mit Sozialräumen
- Unterstützung im Bereich des Arbeitsschutzes
- Organisation eines ADAC-Fahrsicherheitstrainings
- Teilnahme an Sitzungen des Integrationssamtes
- Teilnahme an Vorträgen von Fachärzten im Kreis Esslingen
- Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Chancengleichheit
- Teilnahme am Seminar Gender Mainstreaming

Einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit geben die Mitarbeitervertretungen den Beschäftigten im Rahmen der Personalversammlung.

Weitere Informationen unter www.hfwu.de/mv/personalrat/

Sommerfest der Mitarbeiter in Geislingen

Arbeitssicherheit und Unfallverhütung

Dipl.-Ing. (FH) Jasmin Welskop

Am 12. November 2008 fand die erste Evakuierungsübung für das Altbau-Areal statt. Es handelte sich um eine angekündigte Übung, d.h. die Beschäftigten der HfWU des Altbau-Areals wurden im Vorfeld informiert und instruiert. Um 11:10 Uhr wurden die Sirenen ausgelöst und ca. 400 Personen „flüchteten" sehr geordnet und zügig aus den Gebäuden und versammelten sich am ausgewiesenen Sammelplatz beim Lammbrunnen. Herr Binder, Stadtkommandant der Nürtinger Feuerwehr, wies sofort darauf hin, dass der Bereich um den Lammbrunnen als Sammelplatz ungeeignet sei. Dieser wurde sodann in die Schlossgartenstraße verlegt. Ein weiteres wichtiges Ergebnis dieser Übung war, dass in einigen Bereichen die Sirenen schlecht zu vernehmen waren. Die Brandmeldeanlage wird entsprechend erweitert werden, so dass sich in einem Notfall alle anwesenden Menschen in Sicherheit bringen können.

Alle zwei Jahre findet das eintägige Ersthelfer-Training an der HfWU statt, so auch wieder am 5. November 2008. In dem sehr abwechslungsreich gestalteten Kurs wurde auf das Erkennen von Notsituationen und die dazugehörigen Hilfemaßnahmen in Theorie und Praxis eingegangen. Dazu gehören u.a. die Überprüfung des Bewusstseinszustandes, eine Person in die Stabile Seitenlage zu legen, der Erhalt lebenswichtiger Funktionen durch Beatmung und Herzdruckmassage und last but not least das Absetzen eines Notrufs. Die Ersthelfer der HfWU nehmen immer sehr begeistert und an dem Training teil.

„Erste Hilfe leisten" an der HfWU soll aber nicht nur ein Thema für die Ersthelfer sein, und deshalb bieten wir über unseren Betriebsarzt Herrn Dr. Menzel die Unterweisung Notfallmaßnahmen für die sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Diese wurde an mehreren Terminen und an verschiedenen Standorten im Herbst und Winter 2008 an der HfWU abgehalten. Auch diese Unterweisung stößt im Allgemeinen auf eine sehr positive Resonanz.

Evakuierungsübungen und Erste Hilfe Fortbildungen in Theorie und Praxis werden durch die in den verschiedenen zahlreichen Räumlichkeiten der HfWU ausgehängten Flucht- und Rettungsplänen unterstützt. Hier erhalten alle Anwesenden eine Kurzanleitung, wie man sich im Brandfall und bei Unfällen verhält und wo sich die Fluchtwege und Notausgänge befinden. Ergänzend dazu werden die frisch immatrikulierten Studierenden mit dem „Kleinen Alarmplan" und die Beschäftigten der HfWU mit der Brandschutzordnung ausgestattet. Alle diese Dokumente werden kontinuierlich aktualisiert und sind für die Beschäftigten und Studierenden der HfWU zugänglich.

Evakuierungsübung im Altbau

In memoriam

Professor Dr. iur. Dieter Weber

Professor Dr. Dieter Weber wurde zum 1. September 1999 als Professor für Wirtschaftsrecht und Zivilprozessrecht an den Standort Geislingen der damaligen FH Nürtingen berufen. Er verstarb im Februar 2009 nach schwerer Krankheit.
Herr Professor Dr. Dieter Weber war einer unser beliebtesten Lehrkräfte, ein überaus kompetenter Fachmann. Er war Präger, Mitgestalter und Botschafter. Die HfWU verdankt ihm sehr viel und wird ihn stets in bester Erinnerung behalten.

Hildegard Tittes

Frau Hildegard Tittes war seit 15. Dezember 1994 als Verwaltungsangestellte in der Fakultät I an der HfWU tätig. Sie verstarb im März 2009 nach schwerer Krankheit.
Frau Tittes war ein Vorbild durch ihr freundliches und verbindliches Auftreten, ihren Fleiß, ihre Einsatzbereitschaft und ihren Umgang mit den Studierenden, Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen. Die HfWU wird diese geschätzte und beliebte Kollegin stets in bester Erinnerung behalten.

Handlungsfeld
Produkte und Leistungen

Generelle Leitlinien:

- Die Studierenden sind der Mittelpunkt unseres Wirkens
- Stärkung von Forschung und Transfer
- Kontinuierliche Verbesserung der Lehre
- Sicherstellen eines ausgewogenen Studienangebotes im Bachelor- und Masterbereich

Prof. Dr. rer. nat.
Cornelia Niederdrenk-Felgner
Prorektorin

Überblick

Unser Erfolg ist der Erfolg unserer Studierenden. Das bedeutet, dass sich unser Erfolg letztlich daran messen lassen muss, wie sich unsere Studierenden in der beruflichen Praxis bewähren.

Eine sehr positive Rückmeldung dazu haben wir durch die Evaluation der praktischen Studiensemester in den Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaft (im Wintersemester 2008/2009 und Sommersemester 2009) und Wirtschaftsrecht (im Sommersemester 2009) erhalten, die aus einer Befragung der Studierenden auf der einen Seite und der Praktikumsgeber auf der anderen Seite bestand. Die Ergebnisse sind überaus erfreulich: Auf die in elf weitere Teilbereiche unterteilte Frage, wie unsere Praktikantinnen und Praktikanten auf die Anforderungen in der Praxis vorbereitet seinen, lagen die Antworten der Praktikumsgeber durchweg im Bewertungsbereich „sehr gut" bis „gut" (Notenwerte 1 – 2) und bestätigten damit eindrucksvoll die Konzeption unserer Studiengänge. An den sehr guten Bewertungen (im Bereich 1,5 – 1,9) der Fragen nach der Lern-, Anpassungs-, Team- und Kommunikationsfähigkeit unserer Studierenden wird deutlich, dass es den Studiengängen gelungen ist, neben der fachlichen auch die soziale und die Selbstkompetenz der Studierenden herauszubilden und zu stärken.

Bei aller Freude über diese guten Ergebnisse dürfen sie jedoch nicht dazu führen, dass wir uns auf diesem Erfolg ausruhen. Ganz im Gegenteil – es gibt noch eine Fülle von Ansatzpunkten dafür, wie die Lehre weiter verbessert werden kann.

Im Berichtszeitraum wurde in Kooperation des Kompetenzzentrums Lehre und des Qualitätszirkels Lehre ausführlich darüber diskutiert, in welchem Rahmen bei der inhaltlichen und didaktischen Konzeption einzelner Lehrveranstaltungen aber auch ganzer Studiengänge die Anforderungen des Europäischen Qualifikationsrahmens berücksichtigt werden können. Hierin sind für die gestuften Bildungsabschlüsse die jeweils zu erlangenden Kompetenzen beschrieben.

Als Ergebnis unserer Diskussion wurde eine Lernzielmatrix erarbeitet, in der für die Kompetenzbereiche die jeweiligen Lernziele auf drei Stufen formuliert sind. Bei dieser Matrix konnte auf Vorarbeiten aus dem Bachelorstudiengang VWL zur „Systemischen Entwicklung systemischer Handlungskompetenz" zurückgegriffen werden.

Wirtschaft und Umwelt: Unser Name soll auch Programm sein für unser Lehrangebot. Dies ist bereits jetzt durch das Spektrum unserer Studiengänge erfüllt. Allerdings mangelt es noch an der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Studiengänge an diesem einmaligen Profil der HfWU. Angedacht wird eine stärkere Verbindung der beiden Bereiche Umwelt und Wirtschaft auch innerhalb der Studiengänge bzw. eine bessere Verzahnung der Studiengänge aus den beiden Bereichen miteinander. Damit ist eine wesentliche Perspektive für die Weiterentwicklung der Lehre an der HfWU aufgezeigt.

Wir müssen zunehmend dafür Sorge tragen, dass Ergebnisse aus Vorhaben der Angewandten Forschung unmittelbar in die Lehre einfließen. Einmal gilt dies für die Bachelor-Studiengänge und in noch viel stärkerem Maße für die Master-Studiengänge. Unser Ziel muss es ein, innovative Ideen zu entwickeln und im Rahmen der Lehre unmittelbar auf den Weg zu bringen.
Forschung ist eine der Kernaufgaben der Hochschulen. Somit gehört Forschung zu den Dienstaufgaben einer jeden Professorin, eines jeden Professors. Als HfWU legen wir besonderen Wert auf Angewandte Forschung. Unsere zentrale wissenschaftliche Einrichtung für Forschung, das Institut für Angewandte Forschung (IAF), bündelt die Forschungsaktivitäten aller Fachrichtungen, unsere Fakultäten arbeiten interdisziplinär eng zusammen, und wir fördern die Forschungsarbeiten und das Einwerben von Mitteln Dritter.
In der Angewandten Forschung werden auch Schnittstellen zu den Instituten an der HfWU, die so genannten An-Institute, gesehen. Hier muss die Kommunikation erheblich verbessert werden.
Zur Veröffentlichung von Forschungsergebnissen fördern wir Publikationen. So verlegen wir eine eigene Publikationsreihe, die Nürtinger Hochschulschriften, herausgegeben vom Hochschulbund Nürtingen/Geislingen e.V. Nachdem unsere Hochschule an den beiden Standorten Nürtingen und Geislingen angesiedelt ist, werden wir die Hochschulschriften mit einem neuen Titel versehen. Viele Professorinnen und Professoren veröffentlichen die Ergebnisse ihrer Vorhaben in Fachpublikationen und in Lehrbüchern.
Insgesamt muss das Selbstverständnis, als Hochschullehrer auch Angewandte Forschung zu betreiben, deutlich gesteigert werden.

Lehre und Studium

Prof. Dr. rer. nat. Cornelia Niederdrenk-Felgner

Qualität in Lehre und Studium

Qualitätsfeld Lehre

Verschiedene Aktivitäten zum Qualitätsmanagement sind unter der Überschrift „Qualität in Lehre und Studium“ gebündelt.

Die Qualität in Studium und Lehre wird maßgeblich von den beteiligten Personengruppen beeinflusst. Im Qualitätsfeld Lehre haben wir daher im Rahmen des Qualitätsmanagements als einen der ersten Prozesse das Berufungsverfahren analysiert.

Bei den im Berichtszeitraum durchgeführten Berufungsverfahren konnte der im Vorjahr innerhalb des Qualitätsmanagements hierzu erarbeitete Prozessablauf auf seine Praxistauglichkeit getestet werden. Nach Rücksprache mit den Dekanen wurde der Prozessablauf in kleineren Teilschritten ergänzt und konkretisiert und kann jetzt in einer ersten Endfassung dem Rektorat zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Für die Auswahl und Zulassung unserer Studierenden ergibt sich ab WS 2011/2012 eine neue Situation. Durch die Vorgaben des Landeshochschulgesetzes werden wir ab diesem Zeitpunkt dazu verpflichtet sein, für alle unsere Bachelorstudiengänge im Rahmen des Zulassungsverfahrens mit den Studierenden einen Test oder ein Interview durchzuführen. Die Vorbereitung auf das geänderte Zulassungsverfahren wird hochschulweit koordiniert. Für das WS 2010/2011 ist vorgesehen, dass einige Studiengänge das für sie jeweils geeignete neue Verfahren pilotmäßig erproben. Vorreiter bei einem Verfahren, bei dem mit den Bewerberinnen und Bewerbern Interviews geführt werden, wird der Studiengang Betriebswirtschaft sein. Hier wurden unabhängig von den neuen Rahmenbedingungen bereits Überlegungen angestellt, wie bei der Auswahl der Studierenden neben der schulischen Leistung auch Aspekte wie Motivation, Engagement und soziale Kompetenz stärker berücksichtigt werden können. Die gezielte Auswahl unserer Studierenden wird von wachsender Bedeutung und einer der bestimmenden Einflussfaktoren für die Qualitätssicherung unserer Hochschule sein. Wir werden uns dieser Aufgabe mit großer Sorgfalt widmen.

Neben den beteiligten Personengruppen spielen natürlich auch die Rahmenbedingungen des Studiums eine wichtige Rolle für den Erfolg. Die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) eines Studiengangs gibt einen guten Einblick sowohl über den Aufbau des Studiums als auch über die Studierbarkeit. Auch im zurückliegenden Jahr haben wir uns in den zuständigen Gremien, dem Zentralen Prüfungsamt, den Prüfungsausschüssen der Fakultäten sowie dem zentralen Prüfungsausschuss sowie der SPO-Arbeitsgruppe im Rahmen des Qualitätsmanagements mit der Frage auseinandergesetzt, wie die SPOn der HfWU insgesamt einheitlicher, im einzelnen konsistenter und transparenter gestaltet werden können. Darüber hinaus wollen wir auch im Hinblick auf einen noch besseren Einsatz unserer Ressourcen die Studiengänge durchlässiger machen, d.h., dass Lehrangebote auch unter den Studiengängen ausgetauscht werden können.

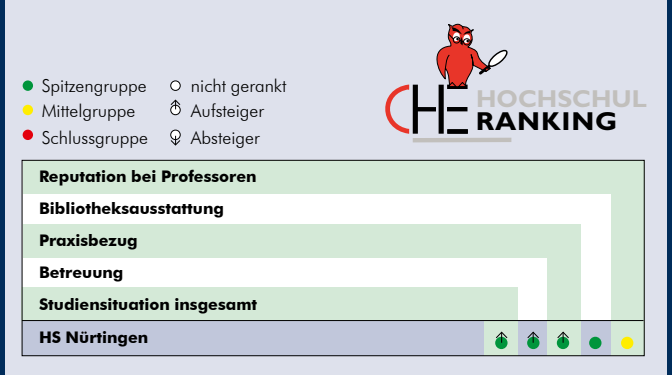
Der Prozess „Einrichtung oder Änderung einer SPO“ wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements bereits analysiert, muss noch endgültig ausgearbeitet und dann vor allem kommuniziert werden.

Evaluierung der Lehre

Das im Sommersemester mit der Evaluierungssatzung verabschiedete Evaluierungskonzept wurde im Berichtszeitraum weiter umgesetzt. Die Befragung zu Studienbeginn wurde auch für die Masterstudiengänge eingeführt. Der Rhythmus der Befragungen zu den Lehrveranstaltungen hat sich weitgehend eingespielt.

Auf die Ergebnisse der Befragung zum praktischen Studiensemester wurde oben bereits eingegangen. Die Selbsteinschätzung der Studierenden bei den gleichen Fragen weicht übrigens nur sehr geringfügig (maximal um 0,4) von den Werten der Praktikumsgeber ab. Dabei ist eine leichte Tendenz zu erkennen, dass die Studierenden sich in ihren Fähigkeiten eher unterschätzen. Etwas kritischer als die Ergebnisse zu den Anforderungen in der Praxis fallen die Antworten der Studierenden zu den Fragen aus, die sich auf die Unterstützung beziehen, die die Hochschule im Zusammenhang des praktischen Studiensemesters gegeben hat. Hier besteht durchweg weiterer Handlungsbedarf.

Ab dem Wintersemester 2009/2010 ist die Befragung der Studienabbrecher geplant. Besonders interessieren wir uns hierbei für den Grund des Studienabbruchs. Hier stellt sich allerdings das Problem, an möglichst aussagekräftige und unverzerrte Daten zu kommen, besonders deutlich.



Befragung zu den Studienbedingungen

Nachdem seit der letzten Befragungen zu den Studienbedingungen im Jahr 2005 etliche Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen worden waren, wurde diese Befragung 2008 erneut hochschulweit durchgeführt. Bei der Auswertung war besonders interessant, in welcher Weise sich Unterschiede zu der früheren Befragung zeigen würden.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- In den meisten Bereichen gab es Verbesserungen;
- deutliche Verbesserungen wurden erzielt bei: Konzeption des Studienangebotes, WAF, Internetauftritt der Hochschule und der Studiengänge, Beratung zu Auslandssemestern, Anzahl der EDV-Arbeitsplätze und Öffnungszeiten der PC-Pools und der Bibliothek, Ausstattung der Bibliothek.
- Verschlechterungen ergaben sich bei: Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen, Angebote des Hochschulsports, Kontaktmöglichkeiten zu Alumni, Verpflegungsmöglichkeit an der Hochschule, „Wohlfühlen am Hochschulort".
- Großer Handlungsbedarf wird gesehen in den Bereichen: Alumni, Anzahl und Ausstattung der Gruppenarbeitsräume, Einflussmöglichkeiten der Studierenden.

In Folge dieser Befragung wurde von den Verantwortlichen der drei Qualitätsfelder Ausstattung, Interne Kommunikation und Lehre ein Arbeitskreis zum Thema Studienbedingungen gebildet, zu dem Studierende aus allen Fakultäten hinzugezogen wurden. Bei der ersten Sitzung im Sommersemester 2009 wurde herausgearbeitet, mit welchen Bereichen man sich vordringlich befassen wolle. In den weiteren Sitzungen des Arbeitskreises sollen konkrete Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Absolventenbefragung

Unsere eigenen Evaluierungen wurden ergänzt durch die Befragung der HochschulabsolventInnen durch das Statistische Landesamt. Mit 345 von insgesamt 1398 AbsolventInnen der HfWU im betrachteten Zeitraum war die Teilnahmequote mit knapp 25 Prozent recht gut und lag im Vergleich der Hochschulen etwas über dem Durchschnitt. Aus den veröffentlichten Ergebnissen, die entweder nach Fächergruppen oder insgesamt über alle Studiengänge nach Hochschulen ausgewertet wurden, lassen sind für die HfWU keine spektakulären Aussagen ableiten. Spannender werden die Ergebnisse werden, wenn wir die uns vorliegenden Daten nach Studiengängen detailliert auswerten. Allerdings wird dann mit abnehmender Stichprobengröße die Aussagekraft auch entsprechend geringer sein.

Akkreditierung

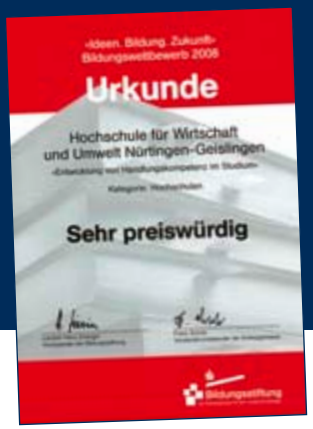
Mit der erfolgreichen Akkreditierung des Studiengangs Automotive Management M.A. durch die FIBAA sowie der Studiengänge Agrarwirtschaft B.Sc., Pferdewirtschaft B.Sc., Stadtplanung B.Eng., Landschaftsplanung und Umweltschutz B.Eng. und Landschaftsarchitektur B.Eng. durch die ASIIN im Berichtszeitraum ist die erste Runde der Akkreditierungsverfahren an der HfWU abgeschlossen. Inzwischen wird bereits für vier Studiengänge die Reakkreditierung vorbereitet. Bei diesem Verfahren wird der Fokus auf die konzeptionelle Weiterentwicklung der Studiengänge gelegt und insbesondere der Erfolg der AbsolventInnen abgefragt werden. Die betroffenen Studiengänge nutzen die Vorlaufzeit, um auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen den Aufbau des Lehrangebots entsprechend zu überarbeiten und werden sich dieser erneuten Herausforderung gut vorbereitet stellen können.

Rankings

Von verschiedenen Anbietern werden Rankings zu allen Kernbereichen einer Hochschule wie Lehre, Forschung und Weiterbildung durchgeführt. Über die Qualität und Validität dieser Rankings wird kontrovers diskutiert. Die Akzeptanz der erzielten Ergebnisse steht häufig – zumindest bei den betroffenen Institutionen – in engem Zusammenhang mit dem Grad an negativer oder positiver Einschätzung.

Aus Sicht der HfWU kommt dem Ranking in Bezug auf den Kernbereich der Lehre die größte Bedeutung zu, und hier ist vor allem das weithin anerkannte und strikt fachbezogene CHE Ranking als Beispiel zu nennen. Die Hochschulleitung unterstützt dieses Ranking durch konsequente Information und Begleitung mit dem Ziel, dass alle Angehörigen der Hochschule die Außenwirkung der Rankings in angemessenem Umfang erkennen und entsprechend handeln können.

Die HfWU hat in den zurückliegenden Jahren bei den bekannten Rankings überwiegend sehr gute Beurteilungen bekommen. Anzumerken ist, dass Rankings für unsere Hochschule bisher ausschließlich auf die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge ausgerichtet waren.



Kompetenzzentrum Lehre

Im Berichtszeitraum wurde der Praxistest die oben bereits angesprochene Lernzielmatrix im Rahmen der anstehenden Akkreditierungsverfahren in den Fakultäten II und V durchgeführt – und bestanden.

Lernzielmatrix

Stufen für den Aufbau von Kompetenzen	Kennen/Verstehen	Anwenden (unter Anleitung)	Übertragen (eigenständig)
Bereiche			
Fach	von Wissen im Fach (Fakten-, Methodenwissen)	auf Fragestellungen in Theorie und Praxis (unter Nutzung fachspezifischer Methoden)	auf neuartige Fragestellungen in Theorie und Praxis
Systeme	von Wissen über Systeme (fachübergreifend)	auf komplexe Systeme in Theorie und Praxis	auf unbekannte Systeme in Theorie und Praxis
Selbst	von Wissen über Selbststeuerung	auf eigene Verhaltensgewohnheiten.	Einstellung und Verhaltensweisen ändern
Sozial	von Wissen über Interaktionssteuerung	auf alltägliche soziale Situationen	Andere anleiten Verantwortung für die Gruppe übernehmen

Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen empfanden die Matrix als hilfreiches Instrument, das einerseits dazu beiträgt, dass die Lernziele explizit formuliert werden, und andererseits für einen ganzen Studiengang transparent werden lässt, in welchen Lehrveranstaltungen welche Kompetenzen erreicht werden sollen und ob am Ende mit allen Lehrveranstaltungen zusammen alle Kompetenzstufen ausgewogen berücksichtigt werden.

Als weiteres Ziel ist ins Auge gefasst, diese Lernzielmatrix als übergeordnetes didaktisches Prinzip schrittweise in allen Studiengängen einzuführen und in die Modulhandbücher aufzunehmen. Indem sich die Matrix so ausdrücklich auf die Lernziele bezieht, unterstützt sie den durch den Bologna-Prozess intendierten Perspektivwechsel vom Lehren zum Lernen und macht ihn zudem in den Modulhandbüchern auch für die Studierenden transparent.

Das Kompetenzzentrums Lehre (KoLe) hat im Berichtszeitraum vier Weiterbildungsseminare zu hochschuldidaktischen Themen für die Kolleginnen und Kollegen abgehalten sowie ein Einführungsseminar für die neuberufenen KollegInnen. Darüber hinaus wurden für die Lehrbeauftragten bisher insgesamt fünf Seminare durchgeführt, zwei davon durch das KoLe, die weiteren in Kooperation mit der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik.

Auf besonderes Interesse stießen ein einführender und ein weiterführender Workshop zum Thema „Einsatz neuer Medien in der Lehre“ und hier besonders zum Einsatz einer Lernplattform wie beispielsweise Moodle. In der Folge dieser Veranstaltungen wurde schon zum Wintersemester 2009/2010 in 20 Lehrveranstaltungen mit der Lernplattform gearbeitet. Zum Ende des Semesters ist ein weiteres Treffen vorgesehen, bei dem die Erfahrungen mit dem Programm ausgetauscht werden sollen.

Neben dieser Schulungstätigkeit hat das KoLe die Lehrenden auf unterschiedliche Weise bei der didaktischen Gestaltung ihrer Veranstaltungen unterstützt, z.B. mit Lehrveranstaltungen und Workshops zu überfachlichen Kompetenzen, zur Durchführung von Gruppenarbeit und zum Thema Projektmanagement. Weiterhin wurde ein Coaching für englischsprachige Vorlesungen durch einen native speaker organisiert. Eingebunden war und ist das KoLe darüber hinaus bei den Vorarbeiten für die oben genannten Akkreditierungs- und Reakkreditierungsverfahren, insbesondere bei der Erstellung der Modulbeschreibungen und der ECTS-Punkte-Bewertung der Lehrveranstaltungen. Die hieraus hervorgegangenen Leitfäden sind über die Internetseite des KoLe für alle zugänglich.

Die im vergangenen Jahresbericht aufgeführte Liste der Aufgaben und Tätigkeiten des KoLe wurde mit all den genannten Aktivitäten weiter mit Leben gefüllt.

Das KoLe wurde im Februar 2009 mit dem Projektantrag „Entwicklung von Handlungskompetenz im Studium“ beim Bildungswettbewerb 2008 der Bildungsstiftung der Kreissparkasse für den Landkreis Esslingen als „sehr preiswürdig“ und einem Preisgeld von 6.000 € ausgezeichnet. Aus diesem Preisgeld wurde eine einwöchige Sommer-Schule zum Thema „Vernetztes Denken“ im Alten Lager in Münsingen finanziert, an der 10 Studierende teilnahmen. Für das kommende Sommersemester kann dieses Angebot noch einmal wiederholt werden.

Prüfungsangelegenheiten

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Katharina Schaudt

Im Berichtszeitraum fielen für die Prüfungsämter der Fakultäten, den Zentralen Prüfungsausschuss sowie das Zentrale Prüfungsamt wieder eine Fülle von Einzel-, Sonder- und Problemfällen an, die im Rahmen der rechtlichen Vorgaben bearbeitet und entschieden werden mussten. Bei Widersprüchen und Härteanträgen fällt es nicht immer leicht, sowohl die angeführten Begründungen anzuerkennen als auch einen künftig erfolgreichen Studienverlauf abzuschätzen. Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber der Hochschule wie auch gegenüber den Studierenden sehr ernst und bemühen uns ggf. durch Beratungsgespräche, in jedem einzelnen Fall für beide Seiten zu einer tragfähigen Lösung zu kommen.

Garant für den Erfolg unserer Hochschule ist nicht zuletzt eine effektive und leistungsstarke Verwaltung. Der Prüfungsverwaltung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, da sie in unmittelbarem Kontakt zu den Studierenden steht.
An der HfWU wird zur Noten- und Prüfungsverwaltung das Programm FlexNow eingesetzt. Zur Abstimmung der Verwaltungsprozesse über die Fakultäten hinweg wurde eine Koordinierungsgruppe eingesetzt, die aus einem Administrator je Fakultät besteht. Zum primären Aufgabenbereich der Administratoren gehören die Abbildung der Studien- und Prüfungsordnungen in FlexNow für alle Studiengänge ihrer Fakultät, die Mitwirkung bei der Neugestaltung und Änderung der Studien- und Prüfungsordnungen, die Schulung der Nutzer sowie die gegenseitige Vertretung.

Weiterhin muss die Einbindung des Systems in die IT-Landschaft der Hochschule, der Datenaustausch zwischen dem Studierendenverwaltungssystem SOS und FlexNow koordiniert und angepasst werden. Zur Optimierung der Prozesse ist darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Hochschule, z. B. Studierendensekretariat, Zentraler Prüfungsausschuss IT-Dienste und International Office erforderlich. Im Rahmen von Nutzertagungen werden die ca. 60 Anwender einmal im Semester über Neuentwicklungen informiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Vorhaben realisiert:
- Installation der neuen Web-Schnittstelle FN2
- Online Notenbescheinigung für Studierende
- Online Statistikfunktion für Studierende
- Standardisierung von Druckerzeugnissen
- Automatisierung der SOS Schnittstelle

Studium generale

Dr. Uta Eser
Beauftragte für Nachhaltige Entwicklung

Das Studium generale versteht sich als Ergänzung zu den Lehrangeboten der unterschiedlichen Studiengänge. Während deren praxisorientierte Curricula den konkreten Anforderungen des angestrebten Berufsbilds genügen müssen, soll im Studium generale Raum sein, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die nicht unmittelbar beruflich verwertbar sind. Hier geht es im Sinne des klassischen Ideals der Aufklärung vor allem um eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung, die nicht nur kreative Potentiale entfaltet, sondern auch die gesellschaftliche Verantwortung des Einzelnen reflektiert. „Verantwortung wahrnehmen“ heißt im Hinblick auf unser Profil „Wirtschaft und Umwelt“ auch, die weltweiten und künftigen Folgen unseres Handelns hier und heute einschätzen und bewerten zu können. Dies erfordert nicht nur die Einsicht in komplexe Zusammenhänge moderner Gesellschaften, sondern auch und vor allem eigenständige Urteils- und Handlungskompetenz. „Sapere aude“ könnte man mit Immanuel Kant den Wahlspruch des Studium generale benennen: „Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Das Angebot

- Die öffentliche Reihe des Studium generale am Standort Nürtingen steht unter dem Motto „Hochschule für alle“. Sie ist seit fünf Jahren dem Dialog von „Wirtschaft“ und „Umwelt“ gewidmet. Im Berichtszeitraum wurden mit den Themen „Energiesparendes Bauen“ (Wintersemester 2008/09) und „Corporate Social Responsibility“ (Sommersemester 2009) hoch aktuelle Fragen behandelt. Die Resonanz war entsprechend erfreulich. Ein Bus-Shuttle zwischen den Standorten ermöglichte es auch den Geislinger Studierenden, dieses Angebot wahrzunehmen.
- Bei dem aus Studiengebühren finanzierten Kursangebot für Studierende aller Fächer ging der Trend weiter von fortlaufenden Kursen und Seminaren zu halb- oder ganztägigen Workshops, die offenbar in die gut gefüllten Stundenpläne leichter zu integrieren sind. Zwei Kurse mussten mangels Resonanz ausfallen. Auf großes Interesse stießen Workshops zu unternehmerischer Verantwortung, Strategien für erfolgreiches Verhandeln und konstruktivem Umgang mit Konflikten. Der Nürtinger Hochschulchor brachte im Sommersemester sein Programm Sister Act öffentlich zur Aufführung. Zugenommen hat die Zahl der Kooperationen: Drei studentische Initiativen und die Hochschulgemeinde haben Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Studium generale realisiert. In Zukunft hoffen wir, die Zahl unserer Partner weiter ausbauen zu können.

Internationalisierung

Die HfWU ist zwar eine stark regional verankerte Hochschule, sieht sich daneben aber auch als Teil einer zunehmend internationalen Bildungslandschaft. Die Internationalisierung hat für uns drei verschiedene Komponenten:

Zunächst enthalten unsere Studiengänge – wo immer es sinnvoll erscheint – Studieninhalte aus dem internationalen Kontext und mit internationalen Bezügen. Das kann in einer einzelnen Lehrveranstaltung sein, kann sich aber auch auf einen gesamten, international ausgerichteten Studiengang beziehen.

Desweiteren wollen wir durch die Konsolidierung unserer Partnerschaften mit europäischen und außereuropäischen Hochschulen einerseits auf der Ebene der Lehrenden Kooperationen fördern und andererseits unseren Studierenden qualitätsvolle Studienprogramme an unseren Partnerhochschulen zusammenstellen. Können diese als Paket von der HfWU für ganze Semester anerkannt werden, so eröffnet sich den Studierenden die Möglichkeit, ein Auslandssemester einzulegen, ohne dass sich die Studienzeit dadurch verlängert. In diesem Zusammenhang sind vor allem die beiden Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft und Internationales Finanzmanagement zu nennen. Im letztgenannten Studiengang ist ein Auslandsjahr für die Studierenden verpflichtend und in den Studienverlauf fest eingebaut. Im Studiengang Betriebswirtschaft wurden in der Studien- und Prüfungsordnung im Hinblick auf ein oder zwei Studiensemester im Ausland entsprechend flexible Regelungen vorgesehen. Darüber hinaus wird ein spezieller Abschluss „Internationale Betriebswirtschaft“ angeboten, der sich durch eine Vielzahl von internationalen Bezügen und ein verpflichtendes Auslandsjahr auszeichnet. Auf dieses Angebot haben die Studierenden äußerst interessiert reagiert, und es ist mit einer großen Anzahl an Bewerbungen dafür zu rechnen.

Auch im Bereich der Masterstudiengänge werden die internationalen Bezüge weiter ausgebaut. So wurde der Master International Finance so umstrukturiert, dass die Studierenden jetzt ein Vertiefungssemester an einer Partnerhochschule ablegen und mit einem weiteren Semester einen Double-Degree erlangen können.

Leider sind auch in unseren Auslandsbeziehungen die Auswirkungen der Finanzkrise zu spüren. So steigt in einigen Studiengängen die Anzahl der Studierenden, die aus finanziellen Gründen ein Auslandsstudium eher innerhalb von Europa planen (müssen).

Darüber hinaus waren einige unserer amerikanischen Partner gezwungen, Lehrveranstaltungen aus finanziellen Gründen zu streichen. Davon waren auch Veranstaltungen betroffen, die mit unseren Studierenden in den Learning Agreements fest vereinbart worden waren. In den meisten Fällen war es zum Glück möglich, Ersatzkurse zu finden. Hier zeigt sich, wie wichtig gut gepflegte Partnerschaften sind. Über persönliche Beziehungen unserer Hochschulbeauftragten für Auslandsangelegenheiten zu den Ansprechpartnern vor Ort ließen sich auftretende Problemfälle in der Regel schnell lösen.

Schließlich wollen wir durch eine Ausweitung unserer Lehrveranstaltungen in englischer Sprache Studierende aus anderen Ländern und vor allem auch von unseren Partnerhochschulen zu einem Studienaufenthalt an der HfWU ermuntern. Allerdings zeigt sich hier auch ein Bedarf, für Studierende, die nicht Englisch als Muttersprache sprechen, zusätzliche und speziell ausgerichtete Englischsprachkurse anzubieten. Ein zunehmendes Angebot von englischsprachigen Lehrveranstaltungen hat auch für unsere eigenen Studierenden den entscheidenden Vorteil, dass sie sich für das spätere Berufsleben qualifizieren. Denn auch Studierende, die sich keinen Auslandsaufenthalt leisten können, wollen wir adäquat auf die globale Arbeitswelt vorbereiten, in der Englisch die dominierende Sprache ist.

Für das kommende Jahr ist geplant, sowohl innerhalb der Studiengänge als auch in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsakademie WAF das Sprachenkonzept zu überarbeiten.

Ausbaukonzept für das Programm „Hochschule 2012“

Die HfWU leistet mit ihrem Ausbaukonzept für die 2. Hälfte der 2. Tranche des Programms „Hochschule 2012“ einen Beitrag hinsichtlich der zu erwartenden steigenden Nachfrage nach zukunftsorientierten Studienplätzen.
Der mit der 1. Tranche Hochschule 2012 genehmigte Ausbau der Bachelorstudiengänge Immobilienwirtschaft am Standort Geislingen und Volkswirtschaftslehre am Standort Nürtingen sowie die Einrichtung des neuen Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Tourismusmanagement am Standort Geislingen (genehmigt bei der 1. Hälfte der 2. Tranche Hochschule 2012) konnten erfolgreich umgesetzt werden. Dies wird durch die hohe Zahl an Bewerbungen für das neue Studienangebot Gesundheits- und Tourismusmanagement sowie die vollständige Auslastung der Studiengänge Immobilienwirtschaft und Volkswirtschaft belegt.

Das vorliegende Ausbaukonzept greift die bereits für den 1. Teil der 2. Tranche eingereichten, aber nicht berücksichtigten Ausbauvorschläge auf. In diesem Verfahren wurden die Ausbauvorschläge der IHK Region Stuttgart vorgestellt und von der IHK positiv beurteilt. Aktuell wurden diese Ausbauvorschläge priorisiert und im Hochschulrat vorgestellt und beschlossen. Die für die 2. Hälfte der 2. Tranche beantragten Studienplätze betreffen den Standort Nürtingen.
Die HfWU stellt sich mit diesem Ausbaukonzept weiterhin den Herausforderungen, neue bedarfsorientierte Studienangebote zu entwickeln und diese mit der bekannten Qualität umzusetzen. Ein kapazitätsrelevanter Ausbau wird für die grundständigen Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft und Landschaftsarchitektur beantragt. Darüber hinaus wird der Antrag auf Einrichtung eines neuen Bachelorstudiengangs Pferdewirtschaft gestellt. Diese Ausbauvorschläge fügen sich sehr gut in das Gesamtprofil der HfWU ein und lassen eine dauerhaft hohe Nachfrage von Studienbewerberinnen und -bewerbern sowie sehr gute Berufsaussichten für die Absolventinnen und Absolventen erwarten.

Des Weiteren sehen wir in dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 die Chance, den Frauenanteil bei Professuren, der momentan an der HfWU bei 17 Prozent liegt, weiterhin zu erhöhen. Bereits in den letzten Jahren ist es gelungen, den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2012 den Frauenanteil bei den Professuren auf 25 Prozent zu steigern.

Ausbaukonzept der HfWU für die 2. Hälfte der 2. Tranche Hochschule 2012

Priorität 1:

Ausbau des bereits bestehenden Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft am Standort Nürtingen aufgrund der starken Auslastung und der sehr hohen Nachfrage.
Ausbau des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur am Standort Nürtingen. Dieser Studiengang wird sehr gut nachgefragt und durch den Ausbau könnte eine von der Berufspraxis schon lange nachgefragte Vertiefungsrichtung realisiert werden.

Tabelle 1: Antrag auf Ausbau bestehender Studiengänge

HfWU	Abschluss	Voraus. Zahl an Studienanfängerplätzen/Jahr	Hochschulstandort
Betriebswirtschaft spätestens zum Wintersemester 2010/2011 (bereits beantragt für die 1. Hälfte, 2. Tranche)	B.Sc.	60 (2x30)	Nürtingen
Landschaftsarchitektur spätestens zum Wintersemester 2010/2011 (bereits beantragt für die 1. Hälfte, 2. Tranche)	B.Eng.	25	Nürtingen
Summe der Studienanfängerplätze		85	

Priorität 2:

Aufbau eines Bachelorstudiengangs Pferdewirtschaft. Dieses neue Angebot ist ein deutschlandweit innovativer Ansatz und fügt sich sehr gut in das Fächerspektrum der Fakultät II und das Profil der HfWU ein.

Tabelle 2: Antrag auf ein neues Studienangebot

HfWU	Abschluss	Voraus. Zahl an Studienanfängerplätzen / Jahr	Hochschulstandort
Pferdewirtschaft zum Wintersemester 2010/2011 (bereits beantragt für die 1. Hälfte, 2. Tranche)	B.Sc.	35	Nürtingen
Summe der Studienanfängerplätze		35	

Bereits genehmigter Ausbau an der HfWU aus der 1. Tranche und der 2. Tranche (1. Hälfte)

Tabelle 3: Genehmigte Studienanfängerplätze

Hochschule 2012	Studiengang	Genehmigte Studienanfängerplätze/Jahr	Standort
1. Tranche	Immobilienwirtschaft (B.Sc.)	35	Geislingen
1. Tranche	Volkswirtschaftslehre (B.Sc.)	35	Nürtingen
2. Tranche 1. Hälfte	Gesundheits- und Tourismusmanagement (B.A.)	40	Geislingen

Prof. Dr. rer. nat. Joachim Reinert
Dekan

Fakultät I

Die Fakultät I mit ihrem betriebswirtschaftlichen Profil und ihren über 1000 Studierenden konnte sich im Berichtsjahr weiter entwickeln und dabei neue Akzente setzen. Das abgelaufene Jahr war aus Sicht der Fakultät I inhaltlich von vier Schwerpunkten geprägt:

1. Erweiterung und Verbesserung des Lehrangebots
Im zentralen Bachelorstudiengang BWL wurde nach seiner Einführung 2006 erstmals das vollständige Lehrangebot durchgeführt und evaluiert. Daraus wurden erste Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Weiterhin wurde es durch ein Programm „Internationale Betriebswirtschaft" ergänzt. Im Bachelor- und Masterstudiengang IF wurde begonnen, sich auf die Reakkreditierung vorzubereiten.
Der Master „International Finance" konnte sich weiter etablieren. Aus den Erkenntnissen der bisherigen Entwicklung wurde eine umfangreiche Restrukturierung des Curriculums vorgenommen, das nun auch mit weiteren internationalen Partnern umgesetzt wird. Für den Master „Accounting, Auditing und Taxation" konnten, nach seiner erfolgreichen Akkreditierung die ersten Studierenden zum Wintersemester 2008/09 zugelassen werden.

2. Internationalisierung
In Kooperation mit dem Servicebereich Internationale Beziehungen wurde weiter intensiv daran gearbeitet, den Studierenden gute Bedingungen für ein Studium an einer unserer Partnerhochschulen im Ausland zu verschaffen. Durch die Ausarbeitung von weiteren Learning Agreements wird insbesondere sichergestellt, dass die Studienleistungen aus dem Ausland in vollem Umfang an der HfWU anerkannt werden und somit das Auslandsstudium die Studienzeit nicht verlängert. Die Studierenden nehmen die Angebote für einen Studienaufenthalt im Ausland mit steigender Tendenz wahr.

3. Ausbauplanung 2012
Im Zuge der Ausbauplanung 2012 wurde der von der IHK Region Stuttgart bereits positiv bewertete Ausbau des bis zu 15-fach „überzeichneten" Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft der Landesregierung erneut angeboten. Eine Entscheidung dazu steht noch aus.

4. Qualitätsmanagement
Die von der Fakultät I verabschiedete Balanced-Scorecard für das Qualitätsmanagement führte zu einer systematischen Überwachung und Steuerung der als wichtig definierten Qualitätsziele. Problematisch bleiben in der Fakultät I weiterhin die Raum- und Personalressourcen. Dies gilt über alle Studiengänge, die Lehre und die Verwaltung hinweg.

Zur weiteren Verbesserung des qualitativen Niveaus der Studierenden wurde das Projekt „Bewerberauswahl" gestartet. Als Pilotstudiengang wird es im Studiengang Bachelor Betriebswirtschaft durchgeführt werden.

Im Berichtsjahr konnte eine Berufung im Bereich „Beschaffung und Logistik" erfolgreich durchgeführt werden.
Die Entwicklung der Fakultät kann trotz der angeführten schwierigen Rahmenbedingungen als positiv bewertet werden. Leider mussten im Berichtsjahr bereits wieder erste Sparmaßnahmen eingeleitet werden, da die zur Verfügung stehenden Studiengebühren durch die Geschwisterregelung erheblich reduziert wurden. Für das kommende Jahr sind daher folgende Schwerpunkte zu erkennen:

1. Reakkreditierung der Studiengänge.
2. Weiterentwicklung der Lehrangebote in Rahmen der reduzierten Mittel, ggf. Umsetzung des Ausbauprogramms 2012.
3. Abschluss des Projekts „Bewerberauswahl"
4. Berufungsverfahren im Bereich „Vertrieb".

Professoren Fakultät I

Name, Titel	Lehrgebiet
Achouri, Cyrus, Prof. Dr. phil.	Personalmanagement
Barth, Thomas, Prof. Dr. rer. pol	Controlling, Rechnungswesen, Unternehmensrechnung
Bruck, Jürgen, Prof. Dr. rer. pol.	Managementlehre, Projektmanagement und Organisation
Ernst, Dietmar, Prof. Dr. rer. pol., Dr. rer. nat	Corporate Finance
Förschler, Peter, Prof. Dr. jur.	Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht, Zivilprozessrecht
Graf, Karl Herbert, Prof. Dr. rer. pol.	Bankwirtschaftslehre, Immobilienbanking, Internationale Finanzmärkte
Hohlstein, Michael, Prof. Dr. rer. pol.	Volkswirtschaftslehre, Quantitative Methoden
Hoss, Günter, Prof. Dr. rer. pol.	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Steuerberatung, Jahresabschluss
Lerchenmüller, Michael, Prof. Dr. rer. pol.	Handelsbetriebslehre, wissenschaftliches Arbeiten, Marketing
Maier, Kurt M., Prof. Dr. rer. pol.	Finanzmanagement, Immobilienwirtschaft
Matthäus, Fritz, Prof. Dr. rer. pol.	Industriebetriebslehre, Logistik, Operations Research
Metzger, Rudolf, Prof. Dr. rer. pol.	Beschaffung, Produktionswirtschaft, Logistik
Nauschütt, Jürgen, Prof. Dr. jur.	Versicherungsrecht
Niederdrenk-Felgner, Cornelia, Prof. Dr. rer. nat.	Quantitative Methoden, Mathematik, Statistik
Otte, Winfried, Prof.	Kommunikationsmanagement
Ramme, Iris, Prof. Dr. rer. pol.	Marketing, Marktforschung
Reinert, Joachim, Prof. Dr. rer. nat.	Wirtschaftsinformatik
Rieker, Helmut, Prof. Dr. rer. pol.	Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
Rümmele, Peter, Prof. Dr. rer. pol.	Jahresabschluss, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Investition und Finanzierung, Internat. Rechnungslegung
Sailer, Ulrich, Prof. Dr. rer. pol.	Rechnungswesen, Finanzmanagement, Betriebswirtschaftslehre
Scorl, Konrad, Prof. Dr. jur.	Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Europarecht
Soulas de Russel, Dominique J.M., Prof. Dr. jur., Dr. phil.	Wirtschaftsbezogene Landeskunde, Allgemeine VWL und Politik, Wirtschaftsimagologie
Sperber, Herbert, Prof. Dr. rer. publ.	Finanzmanagement, Volkswirtschaftslehre, Bankwirtschaftslehre
Staiger, Siegfried, Prof. Dr. rer. nat.	Wirtschaftsinformatik
Stehr, Uwe, Prof. Dr. rer. publ.	International Finance, Riskmanagement
Wewel, Max C., Prof. Dr. oec.	Statistik, Marktforschung, Management Science
Wilcox, Richard, Prof. Dr. phil.	International Management, Intercultural Communication
Willke, Gerhard, Prof. Dr. rer. pol.	Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik

Ausgezeichnete Studierende an der Fakultät I

Wintersemester 2008/09

Name	Studien-gang	Ausgezeichnet für	Preisstifter
Stephanie Lachenmaier	BW (D)	beste Abschlussnote soziales Engagement	Hochschulbund und Aldi Fakultät I
Ruben Hahn	BW (D)	zweitbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Julia Hermann	BW (D)	drittbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Simon Holl	IF (B)	beste Abschlussnote	Hochschulbund, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Katharina Meindl	IF (B)	zweitbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Wagner Jan	IF (B)	drittbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Ksenia Vinogradova	IF (M)	beste Abschlussnote	Hochschulbund

Sommersemester 2009

Name	Studien-gang	Ausgezeichnet für	Preisstifter
Sabrina Munz	BW (D)	beste Abschlussnote	Hochschulbund, Aldi
Lisa Hailer	BW (D)	zweitbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Astrid Wolf	BW (D)	zweitbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Sophie Blumrich	IF (B)	beste Abschlussnote	Hochschulbund, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Johannes Bidlingmaier	IF (B)	zweitbeste Abschlussnote	Hochschulbund
David Schulte	IF (B)	drittbeste Abschlussnote	Hochschulbund
Sebastian Weiß	IF (M)	beste Abschlussnote	Hochschulbund
Wencke Huber	IF (B)	soziales Engagement im Studiengang IF	Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Ralph Willeke	BW (D)	soziales Engagement	Fakultät I

(D) = Diplomstudiengang
(B) = Bachelorstudiengang
(M) = Masterstudiengang
BW = Betriebswirtschaftslehre
IF (B) = Internationales Finanzmanagement
IF (M) = International Finance

Herr Robert Tetickovic von Aldi Süd übergibt den Stiftungspreis an die beste Absolventin im Studiengang Betriebswirtschaft

Veranstaltungen der Fakultät I

Product Placement Kongress
7. 10. 2008, Stuttgart
(Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft)

Absolventenfeier der Fakultät I
10. 10. 2008, Nürtingen

5. Tag der Finanzen
3. 11. 2008, Nürtingen
(Campus of Finance)

Absolventenfeier der Fakultät I
20. 3. 2009, Nürtingen

Vortrag mit Norbert Brichta
4. 5. 2009, Nürtingen
(Effekten-Parkett und Campus of Finance)

Exkursion
28. 5. 2009, Frankfurt
(Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft)

Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft B.Sc.

Prof. Dr. rer. pol. Ulrich Sailer

Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft ist als größter Studiengang der HfWU in vieler Hinsicht Maßstab für die Leistungen der Hochschule. Nach Konzeption und Akkreditierung in den vergangenen Jahren haben nun die ersten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und wurden im Herbst 2009 offiziell verabschiedet. Durch eine Befragung der Arbeitgeber im praktischen Studiensemester, die häufig als Gesamtaussage „Schicken Sie doch bitte auch in Zukunft ihre Studierenden für ein Praktikum zu uns“ äußerten, gehen wir davon aus, dass die Absolventinnen und Absolventen keine außergewöhnlichen Probleme beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erwarten haben. Die Verabschiedung der ersten Absolventen wurde zum Anlass genommen, die erste umfassende Optimierung des Bachelorprogramms im Berichtsjahr durchzuführen. Ausgehend von den Vorschlägen der Studierenden, des Lehrpersonals und der Verwaltung wurde das Studienkonzept bezüglich der Studienbelastung in den verschiedenen Semestern und der Abstimmung der Lehrinhalte verbessert. Darüber hinaus wurde eine Stärkung der im Studium erreichten wissenschaftlichen Qualifikation realisiert.
Zur besseren Profilbildung der Studierenden wurde das Bachelorprogramm um das Angebot der „Internationale Betriebswirtschaft“ erweitert. Hier werden die Studierenden ein zweisprachiges (Deutsch, Englisch) Bachelorstudium mit einem integrierten Auslandsjahr an einer der europäischen, amerikanischen, asiatischen oder australischen Partnerhochschulen absolvieren. Darüber hinaus muss das praktische Studiensemester internationale Bezüge aufweisen. Parallel zur vollständigen Umsetzung des Bachelorprogramms war im Berichtsjahr noch der letzte Jahrgang der Studierenden des „alten“ Diplomstudiengangs an der Hochschule. Die Doppelbelastung durch das gleichzeitige Angebot von Diplom- und Bachelorveranstaltungen wurde erfolgreich geschultert und fällt ab jetzt fort.
Für den Studiengang wurde das Projekt „Bewerberauswahl“ gestartet, dessen Ziel es ist, neben notenmäßig guten auch vermehrt sozial engagierte und durch ihre Persönlichkeit überzeugende Bewerber zu gewinnen. Die Umsetzung des Konzepts wird im kommenden Berichtsjahr erfolgen. Die Erfahrungen sollen dann auch anderen Studiengängen zur Verfügung gestellt werden.
Als ein Zeichen für den Erfolg der bisherigen Bemühungen im Studiengang darf sicherlich der Bewerberrekord zum Wintersemester 2009/2010 aufgefasst werden. Als weitere besondere Ereignisse können der Product Placement Kongress und das Studium generale der HfWU hervor gehoben werden, die jeweils wesentlich durch Lehrende des Studiengangs mitbestimmt wurden.

www.bwn.hfwu.de

© HfWU, D. Boßmeyer

© Arcurs, istockfoto; Özcan Arslan, Fotolia

Bachelorstudiengang Internationales Finanzmanagement B.Sc.

Prof. Dr. rer. pol. Kurt M. Maier

Die Wirtschaftskrise konnte der Nachfrage am Studiengang Internationales Finanzmanagement nichts anhaben. Dies bestätigen die konstant hohen Bewerberzahlen der vergangenen beiden Semester: Auf einen Studienplatz bewarben sich ca. fünf Anwärter, die sich offensichtlich gute Chancen auf den nach der Krise zu erwartenden Aufschwung ausrechnen.
Ganz im Zeichen der Krise wurde allerdings im Berichtszeitraum insbesondere auf die Integration aktueller Sachverhalte in die Lehrveranstaltungen geachtet. Durch den Einsatz renommierter Gastdozierenden der Finanzwelt wurden Ursachen und Hintergründe der Krise verdeutlicht sowie Folgen und Prognosen diskutiert. Höhepunkt war ein Vortrag im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts der studentischen Initiative „Effekten-Parkett“ und des „Campus of Finance: Institut für Finanzmanagement“im Mai 2009, zu dem der NTV-Moderator und Börsenspezialist Raimund Brichta gewonnen werden konnte.
Ebenfalls im Mai wurde wiederum gemeinsam mit dem Effekten-Parkett eine Exkursion an die Deutsche Bundesbank und die Börse nach Frankfurt am Main mit anschließendem Alumni-Stammtisch veranstaltet. Weiterhin ermöglichte die Studiengangleitung den IF-Studierenden auch in den vergangenen zwei Semestern wieder die kostenlose Teilnahme an interessanten Finanzkongressen, z.B. der Herbsttagung im Oktober 2008 oder dem Tag des Risikos im April 2009 des Fritz-Knapp Verlages in Wiesbaden und Frankfurt am Main.
In jüngster Vergangenheit wurden die Partnerschaften zwischen dem Studiengang Internationales Finanzmanagement und dem Campus of Finance mit der Mercedes Benz Bank und der Wüstenrot & Württembergische AG ins Leben gerufen. In diesem Rahmen wurden erste gemeinsame Projekte gestartet.
Die Studierenden und die studentischen Initiativen wie z. B. das Effekten-Parkett werden direkt in die Entwicklung und Aktivitäten des Studiengangs einbezogen. So unterstützen die Studierenden den Studiengang wieder aktiv bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Exkursionen und präsentierten den Studiengang auf Messeauftritten und Informationsveranstaltungen, z. B. auf der Job & Karriere-Messe in Sindelfingen, dem Infotag des Hölderlin-Gymnasiums in Nürtingen oder der Horizon in Friedrichshafen.
Auch die Auslandsbeziehungen des Studiengangs konnten weiter erfolgreich ausgebaut werden. Seit dem Wintersemester 2008/2009 verbringen IF-Studierende ihr Pflichtauslandsjahr erstmals auch an der University of Glamorgan in Wales und der Technischen Hochschule Vilnius Gediminas Litauen.

www.ifbsc.hfwu.de

Masterstudiengang International Finance M.Sc.

Prof. Dr. rer. pol., Dr. rer. nat. Dietmar Ernst

Der Masterstudiengang „International Finance“ ist ein international etablierter Finanz-Masterstudiengang in englischer Sprache. Ziel ist es, begabte und engagierte Studierende aus dem In- und Ausland in einem modular aufgebauten Studium mit attraktiven Lehrmethoden zu international einsatzfähigen Führungskräften der Finanzbranche auszubilden. Die internationale Zusammensetzung der Studierenden garantiert, dass neben der fachlichen Ausbildung ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz erlangt wird. Neben Professoren der HfWU konnten als Lehrende Entscheidungsträger aus dem Finanzbereich gewonnen werden, so dass ein aktiver Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis gewährleistet ist. Integraler Bestandteil des Master-Programms ist ein ein- bzw. zweisemestriger Aufenthalt im englischsprachigen Ausland. Im Jahr 2009 wurde die internationale Ausrichtung des Master-Programms durch neue Partnerhochschulen in Glamorgan (Wales), London und Fresno (USA) deutlich erweitert. Die Studierenden haben nun die Möglichkeit, an den Partnerhochschulen Vertiefungen zu wählen und ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern. Ferner besteht das sehr attraktive Angebot, neben einem M.Sc. in International Finance ein Double-Degree zu erwerben. Mit der University of Glamorgan bieten wir ein Double-Degree in Accounting, mit der London Metropolitan University ein Double-Degree in International Banking und mit der California State University Fresno ein Double-Degree MBA an. Mit der Neuausrichtung unseres Masters kommen wir den Bedürfnissen unserer Studierenden entgegen, eine fundierte und praxisnahe Ausbildung mit einem Auslandsstudium in einem englischsprachigen Land zu kombinieren.
Ein Höhepunkt im Berichtsjahr war 2008 der 5. Tag der Finanzen, der ganz im Zeichen der Krise stand. Der 6. Tag der Finanzen widmet sich dem Zukunftsthema „Umwelttechnologie: Wachstumsbranche der Zukunft und nachhaltige Anlageform“ mit Umweltministerin Tanja Gönner und einer Podiumsdiskussion von Top-Experten. Indem der Tag die beiden Bereich Ökonomie und Ökologie thematisch verbindet, steht er beispielhaft für das Profil der HfWU.
Zu den Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten zählen die 10. Auflage des Klassikers „Grundzüge der Unternehmensfinanzierung“, das neues Buch zur Finanzkrise „Von der Wall-Street zur Main-Street“ sowie ein Praktikerbuch zum Thema „Währungsderivate“.

www.ifmsc.hfwu.de

© Dmitriy Shironosov, istockfoto

© HfWU, B. Boßmeyer

Masterstudiengang Accounting, Auditing und Taxation M.A.

Prof. Dr. rer. pub. Herbert Sperber

Der Masterstudiengang Accounting, Auditing und Taxation, der im Wintersemester 2008/2009 startete, bildet eine sinnvolle Vertiefung und Ergänzung eines wirtschaftswissenschaftlichen oder wirtschaftsjuristischen Erststudiums. Es handelt sich um ein innovatives, praxisnahes, akademisch fundiertes Studienangebot zum Master of Arts in Accounting, Auditing und Taxation (M.A.). Ziel ist die Erlangung einer exzellenten Berufsbefähigung im Bereich des Rechnungswesens, der Steuerberatung und der Wirtschaftsprüfung.

Nach der erfolgreichen Akkreditierung durch die FIBAA im November 2007 wurde im Jahr 2008 die Einrichtungsgenehmigung durch das Ministerium erreicht. Die Studiengangsleitung rechnet fest damit, dass im Wintersemester 2009/2010 die Anrechnung von Studienleistungen auf das Wirtschaftsprüferexamen nach §13b WPO erreicht wird.

Das große Interesse an diesem Masterstudiengang wurde vor allem durch den enorme Anstieg der Bewerberzahlen für das Wintersemester 2009/2010 deutlich.

Externenprüfung zum MBA Finance and Management

Prof. Dr. rer. pol. Kurt M. Maier

Das berufsbegleitende MBA-Programm konnte im vergangenen Jahr eine steigende Nachfrage verzeichnen. Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung zum einen auf die Spitzenergebnisse für den MBA-Studiengang „Finance and Management“ beim Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), veröffentlicht in der Zeitschrift „Zeit“ im November 2008. Zum anderen scheint die Ausdifferenzierung des Programms durch die Gabelung des Studiums in zwei Vertiefungsrichtungen erste Früchte zu tragen. Die Studierenden können seit dem Frühjahr 2009 nun zu Studienbeginn zwischen den Fachrichtungen „Management and Finance“ oder „Management and Real Estate“ wählen. Mit dieser Neuausrichtung konnte im April 2009 bereits der sechste MBA-Kurs an den Start gehen.

Im Rahmen der Blockwoche fand im Frühjahr 2009 eine zweitägige Exkursion nach Dresden statt, die unter anderem der Vorbereitung auf die 7-tägige Studienreise an den Finanzplatz Schanghai im März/April 2009 diente. Das chinesische Exkursionsziel konnte die Teilnehmer so begeistern, dass die fest im MBA-Programm integrierte Studienreise 2010 wieder nach Schanghai führen wird. Weiterhin sind Projekte mit Partnerhochschulen in den USA und der Schweiz in Planung.

Die drei finanzwirtschaftlichen Studiengänge Internationales Finanzmanagement, International Finance und Finance and Management pflegen ein enges Verhältnis zu ihren Alumni. In den vergangenen zwei Semestern haben diesbezüglich wieder drei Veranstaltungen stattgefunden:

- IF-Alumni-Treff im Rahmen des 6. Alumnitreffen der HfWU im September 2008 in Nürtingen. Leitung: IF-Alumni Jochen Kerler.
- IF-Alumni-Neujahrsstammtisch und feierliche Absolventenverabschiedung des 3. MBA-Kurses „Finance and Management“ im Februar 2009 in Stuttgart. Leitung: Prof. Dr. Kurt M. Maier, Prof. Dr. Hans-Peter Steinbrenner.
- MBA und Alumni Studienreise 2009 nach Shanghai, 29. März bis 6. April 2009. Leitung: Prof. Dr. Kurt M. Maier, Prof. Dr. Hans-Peter Steinbrenner.
- IF-Alumni-Stammtisch in Frankfurt am Main. Leitung: Effekten-Parkett, IF-Alumni Jochen Kerler.

www.ifmba.hfwu.de

Prof. Dr. sc. agr. Karl-Heinz Kappelmann
Dekan

Fakultät II

In der Fakultät II kommt durch das Spektrum der angebotenen Bachelorstudiengänge das Profil der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt zum Ausdruck. In den Studiengängen Agrarwirtschaft, Pferdewirtschaft und Volkswirtschaftslehre werden die Inhalte Umwelt und Wirtschaft miteinander in Beziehung gebracht. Im Studiengang Agrarwirtschaft werden traditionell beide Aspekte in das Studienkonzept einbezogen. Dieser Ansatz wurde analog auch auf den Studiengang Pferdewirtschaft übertragen. Im Studiengang Volkswirtschaftslehre wird in einzelnen Veranstaltungen auf umweltpolitische Aspekte eingegangen. Es ist geplant, dass im Bereich der Wahlpflichtfächer die Verzahnung zwischen den drei Studiengängen noch intensiviert wird. Der Studiengang Volkswirtschaftslehre ist durch die FIBAA erfolgreich akkreditiert worden. Im Sommersemester 2009 wurde die erfolgreiche Akkreditierung der Studiengänge Agrarwirtschaft und Pferdewirtschaft durch die ASIIN abgeschlossen.

Bei den Masterstudiengängen haben wir uns dazu entschieden, mit dem Angebot ein möglichst breites Spektrum an Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen und damit die Stabilität der Studiengänge dauerhaft zu sichern. Die bisherigen Bewerberzahlen bestätigen diesen Ansatz. Der MBA-Studiengang Internationales Management feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Zum Wintersemester 2007 ist der MBA-Studiengang Prozessmanagement neu eingerichtet worden. Dieser Studiengang wird berufsbegleitend angeboten. Er trägt sich durch die erhobenen Gebühren finanziell selber und nimmt bezüglich des Studienbetriebs keine Ressourcen der Fakultät in Anspruch. Die ersten Absolventen werden zum Wintersemester 2009/2010 verabschiedet.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge müssen nun die ersten Erfahrungen mit der neu geschaffenen Modulstruktur gesammelt werden, um darauf aufbauend notwendige Anpassungen vorzunehmen. Die Unterstützung der Studierenden durch Tutorien ist ein wichtiger Bestandteil des Studiums. Die Erhebung von Studiengebühren hat es ermöglicht, diesen Bereich in den vergangenen Jahren auszubauen. Es müssen noch weitere Aktivitäten entwickelt werden, damit diese Lehrveranstaltungen ein fester Bestandteil der Ausbildung werden.

Zur Verbesserung der internen Kommunikation finden in allen Studiengängen regelmäßige Treffen der Kolleginnen und Kollegen statt. Bei Bedarf werden die Lehrbeauftragten in diese Besprechungen einbezogen. Vorrangiges Ziel ist die bessere Abstimmung der Studieninhalte untereinander. Weiterhin wird die inhaltliche Weiterentwicklung der Studiengänge in diesen Gesprächskreisen vorbereitet. Insbesondere wird auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse diskutiert, durch welche Maßnahmen die Qualität der Lehre verbessert werden kann. Zusätzlich sind mittlerweile für alle Studiengängen Beiräte eingerichtet worden. Dieser Beiräte sind vorrangig mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft besetzt. Diese Gremien geben wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Inhalte in den Studiengängen.

Ein wesentliches Ziel der weiteren Entwicklung der Fakultät ist es, im Rahmen der internen und externen Kommunikation das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule in Wirtschaft und Umwelt zu dokumentieren und zu vermitteln. Entsprechende Aktivitäten werden zukünftig in der Fakultät noch stärker betont und durch die jeweils Verantwortlichen in die Arbeit einbezogen. Beispielsweise wird im Bereich der Wahlpflichtfächer das Angebot ausgebaut und eine fakultätsübergreifende Arbeit angestrebt. Weiterhin wird bei den Vortragsveranstaltungen und Weiterbildungsangeboten die Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Umwelt stärker betont werden. Das regionale Cluster in der Agrarwirtschaft zwischen der HfWU, der Universität Hohenheim und dem Ministerium für den Ländlichen Raum wird zukünftig durch Lehrveranstaltungen und gemeinsame Projekte ausgebaut.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für alle Studiengänge ist der Ausbau der Kooperationen mit der Praxis einschließlich der Aktivitäten in der Alumnibetreuung. Dabei sollte die Kompetenz in der Fakultät in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt durch entsprechende Foren stärker zum Ausdruck gebracht werden. Der Aufbau einer entsprechenden Datenbank ist in Vorbereitung. Bedeutsam in diesem Zusammenhang sind ebenfalls die Berufsfeldanalysen. Dadurch erhalten wir wertvolle Hinweise, wie wir die Studiengänge weiterentwicklen müssen, um die Berufschancen der Studierenden zu verbessern.

Professoren Fakultät II

Name, Titel	Fachgebiet
Arndt, Christian, Prof. Dr. oec.	Volkswirtschaftslehre, insbes. Empirische Wirtschaftsforschung
Baisch, Friedemann, Prof. Dr. rer. pol.	General Management
Berger-Kögler, Ulrike, Prof. Dr. oec.	Volkswirtschaftslehre, insbes. Markt und Wettbewerb
Blunck, Erskin, Prof. Dr. sc. agr.	Internationales Management
Boerckel-Rominger, Ruth, Prof. Dr. rer. pol.	Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomik, Weltwirtschaft
Braun, Lorenz, Prof. Dr. oec.	Wirtschaftsmathematik, Marktforschung, Daten und Methoden der emp. Wirtschaftsforschung, stat. Methoden
Elers, Barbara, Prof. Dr. rer. hort.	Agrarökologie und Landwirtschaft, Ökologischer Landbau
Gräbener, Werner, Prof. Dr. rer. pol.	Handelsbetriebslehre, Marketing, Rechnungswesen
Hinners-Tobrägel, Ludger, Prof. Dr. Sc. agr.	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung
Kappelmann, Karl-Heinz, Prof. Dr. sc. agr.	Agrar- und Umweltökonomie, Agrarpolitik
Knechtges, Hermann, Prof. Dr.-Ing.	Agrartechnik, Physik, Mathematik
Körber-Weik, Margot, Prof. Dr. rer. pol.	Volkswirtschaftslehre, Gender Studies
Korn von, Stanislaus, Prof. Dr. sc. agr.	Tierzucht, Landwirtschaft, Landschaftspflege
Münch, Thoralf, Prof. Dr.	Controlling, Ökonomik der Produktion, Kooperationswesen, Landwirtschaftliche Betriebslehre
Pekrun, Carola, Prof. Dr. Sc. agr.	Pflanzenbau und Qualitätsmanagement
Pfister, Gerhard, Dr. rer. pol.	Volkswirtschaftslehre
Reich, Reinhard, Prof. Dr. sc. agr.	Agrartechnik, EDV, Präsentation
Richter, Thomas, Prof. Dr. med. vet.	Tierhaltung, Nutztierethologie, Tiergesundheitslehre
Schier, Andreas, Prof. Dr. sc. agr.	Pflanzenbau, Phytomedizin, Biotechnologie der Pflanze

Ausgezeichnete Studierende an der Fakultät II

Akademischer Tag 3. April 2009

Name	Studien-gang	ausgezeichnet für:	Preisstifter
Bernd Hauber	AW (D)	bester Absolvent	BayWa AG
Martin Beck	AW (D)	zweitbester Absolvent	Württembergischer Genossenschaftsbund, Raiffeisen, Schulze-Delitzsch e.V., Hochschulbund
Manuel Fischbach	AW (D)	drittbester Absolvent	Vereinigte Hagelversicherung
Verena Schmid	AW (B)	viertbester Absolvent	Eugen Ulmer Verlag
Tina Stiefel	AW (D)	beste Abschlussarbeit	Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW)
Paul Dahlin	AW (D)	beste Abschlussarbeit	Regierungslandwirtschaftsamtsrat Dipl.-Ing. (FH) Josef Martin
Bernd Hauber	AW (D)	beste Abschlussarbeit	Ehrensenator Dipl. Ing. (FH) Rainer Haag
Susanne Zopf	VWL (D)	beste Gesamtnote	Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Hochschulbund
Philipp Krammer	VWL (D)	beste Diplomarbeit zweitbeste Gesamtnote	aurenz software solutions Hochschulbund
Helene Renz	VWL (D)	beste Diplomarbeit	aurenz software solutions
Isabel Gomez	VWL (D)	herausragendes ehrenamtliches Engagement	Daimler AG-Chief Economist Strategy, Alliances & Business Development
Antanida Leptova	IM (M)	bester Absolvent	Metabowerke GmbH, Hochschulbund
Tetyana Voytsenko	IM (M)	Masterthesis mit höchstem Praxisbezug	Roto Frank AG

Akademischer Tag 23. Oktober 2009

Name	Studien-gang	ausgezeichnet für:	Preisstifter
Stefan Kärcher	AW (B)	bester Absolvent, beste Abschlussarbeit	BayWa AG, Eugen Ulmer Verlag
Dominic Grethler	AW (D)	zweitbester Absolvent	Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V., Hochschulbund
Daniel Hermann	AW (B)	drittbester Absolvent	Vereinigte Hagelversicherung
Lukas Kiefer	AW (B)	beste Abschlussarbeit	Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW)
Lukas Wolf	AW (D)	beste Abschlussarbeit	Regierungslandwirtschaftsamtsrat, Josef Martin
Sarah Stockmayer	AW (B)	beste Abschlussarbeit	Ehrensenator Dipl. Ing. (FH) Rainer Haag
Daniela Alber	IM (M)	bester Absolvent	Metabowerke GmbH, Hochschulbund
Esin Imer	IM (M)	Masterthesis mit höchstem Praxisbezug	Roto Frank AG

(B) = Bachelorstudiengang, (D) = Diplomstudiengang, (M) = Master
AW = Agrarwirtschaft, VWL = Volkswirtschaftslehre, IM = Internationales Management

Veranstaltungen der Fakultät II

Alumni-Treffen VWL 2008
14. 11. 2008, Nürtingen
(Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre)

Innovatives Markenmanagement:
Workshop beim 1. Konstanzer Unternehmertag
3. 4. 2009, Konstanz
(Masterstudiengang Internationales Management)

Nürtinger Prozess- und Organisationsmanagement Gespräche 2009
24. 4. 2009, Nürtingen
(Masterstudiengang Prozessmanagement)

Von der Finanzkrise zur Weltwirtschaftskrise. Wohin steuert mittelfristig Finanz- und Realwirtschaft?
Gastvortrag von Dr. Peter Merk, Chefvolkswirt der LBBW
6. 5. 2009, Nürtingen
(Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre)

Studienbeirat VWL mit Berufsforum VWL
8. 5. 2009, Nürtingen
(Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre)

Lean Management in der Praxis
Workshop von Management Partner und ROTO FRANK
26. 5. 2009, ROTO FRANK Leinfelden Echterdingen
(Masterstudiengang Internationales Management)

Tag der Landwirtschaft
20. 6. 2009, Hofgut Tachenhausen
(Bachelorstudiengang Agarwirtschaft)

Bachelorstudiengang Agrarwirtschaft B.Sc

Prof. Dr. sc. agr. Stanislaus v. Korn

Das Jahr 2009 brachte im Studiengang Agrarwirtschaft diverse Veränderungen, die letztlich alle auf eine noch weiter verbesserte Ausbildungsqualifikation abzielten. Die neue und seit diesem Jahr wirksame Studien- und Prüfungsordnung gibt nun ein siebensemestriges Studium mit einem integrierten Praxissemester vor. Dabei müssen auch Praxismodule absolviert werden, in denen spezielle Praxisthemen in Kleingruppen behandelt werden. Solche Praxismodule finden weitestgehend an landwirtschaftlich orientierten Landesanstalten in Baden-Württemberg statt.
Das große Spektrum an Wahlpflichtfächern sowie die Wahl von Projektthemen, Praxisbetrieben und Themen für die Bachelorabschlussarbeit bieten den Studierenden hinreichende Möglichkeiten zur Bildung eines eigenen fachlichen Profils.
Im Studium sollen künftig auch stärker Fragen der Internationalisierung berücksichtigt werden. Die Förderung von Sprachen, Auslandskontakten und -semestern sowie die Kontaktpflege mit den Partnerhochschulen sind hierfür nur einige Beispiele. Letztlich gilt es im Agrarstudium vermehrt rhetorisch-didaktische Fähigkeiten und Sozialkompetenzen zu fördern, die zu einem modernen berufsorientierten Studium heute dazu gehören. Mit all diesen Ansätzen will der Studiengang Agrarwirtschaft den vielfältigen Anforderungen des Arbeitsmarktes noch besser gerecht werden.
Die Kooperationen mit Unternehmen, Betrieben und Landesanstalten aber auch die Einbeziehung qualifizierter Gastdozenten unterstützen die o. g. Ausbildungsziele und in initiieren Forschungsaktivitäten, die auch maßgebliche Vorteile und Impulse für die Lehre mitbringen.
Die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Studienkonzeptes mit den bestehenden Rahmenbedingungen wurde in 2009 von der Akkreditierungsagentur ASIIN bestätigt.

Für den Aufbau eines Masterstudiengangs Agrarwirtschaft bestehen bereits verschiedene Modelle, die in 2010 unter Berücksichtigung vorhandener Kapazitäten weiter entwickelt werden.

Aus dem Bachelorstudiengang Agrarwirtschaft wurde der völlig innovative Bachelorstudiengang Pferdewirtschaft aufgebaut. (siehe Bericht Bachelorstudiengang Pferdewirtschaft).

www.aw.hfwu.de

© r-o-x-o-r, fotolia.com

© Mats Tooming, fotolia.com

Bachelor-Studiengang Volkswirtschaftslehre B.Sc.

Prof. Dr. rer. pol. Margot Körber-Weik

Unser VWL-Studiengang war bei seiner Einrichtung zum Wintersemester 1996/97 bundesweit das erste volkswirtschaftliche Studienangebot an einer Fachhochschule. Noch heute hat er Seltenheitswert: Er ist der einzige FH-Studiengang VWL in ganz Süddeutschland, hat direkte Konkurrenz nur in Berlin und in Bremen.

Seit dem Start werden die Studierenden dazu befähigt, die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Umwelt in weltweitem Kontext zu verstehen und in praktisches Handeln am Arbeitsplatz sowie im Privatleben umzusetzen. Diese Ausrichtung hat sich umfassend bewährt, nicht zuletzt im Hinblick auf die Zufriedenheit der Studierenden und deren Berufschancen. Überdies wurde der Studiengang mehrfach ausgezeichnet, in jüngster Zeit durch die überdurchschnittliche Bewertung bei der Akkreditierung durch die FIBAA und die Aufnahme in die erste Stufe des baden-württembergischen Ausbauplans „Hochschule 2012“.

Die Aufnahme in den Ausbauplan 2012 ermöglichte eine Verdopplung der Studienplätze (auf 80 pro Jahr) durch Übergang zum Vollzug: Seit 2008 werden Studierende nicht nur zum Wintersemester zugelassen, sondern auch zum Sommersemester. Ab Herbst vergangenen Jahres konnte in jedem Semester eine der drei neuen Professuren besetzt werden: zuerst für Wirtschaftswissenschaften, insb. Quantitative Methoden, dann für VWL, insb. Markt und Wettbewerb, und zuletzt für VWL, insb. Empirische Wirtschaftsforschung. Damit und mit dem Auslaufen der Diplom-Veranstaltungen im Sommersemester 2008 sind die weitreichenden Umstrukturierungen der vergangenen Jahre bald abgeschlossen. Ab dem laufenden Wintersemester werden nur noch Bachelor-Veranstaltungen angeboten, nach dem Sommersemester nächsten Jahres wird auch der Ausbau zum Vollzug beendet sein.

Damit die Studierenden ihr Studium bestmöglich als Weg in den Beruf anlegen können, hat die Zusammenarbeit mit Alumni hohen Stellenwert. Den jährlichen Höhepunkt hierbei bildet das Alumni-Treffen VWL, mit dem schon immer ein Berufsforum für Studierende verbunden ist. In das bevorstehende Treffen am 20. November 2009 ist erstmals ein Fachforum integriert, bei dem mehrere Alumni über ein wirtschaftliches Thema referieren, mit dem sie sich im Beruf intensiv befassen. Das aktuelle Thema ist die globale Finanz- und Wirtschaftskrise.

www.vwl.hfwu.de

Bachelorstudiengang Pferdewirtschaft B.Sc.

Prof. Dr. sc. agr. Stanislaus v. Korn

Mit dem Wintersemester 2009/10 wurde erstmals der neue Bachelorstudiengang Pferdewirtschaft an der HfWU angeboten. Nach längeren vorausgehenden Recherchen und Abstimmungen mit entsprechenden Fachexperten wurde die Dringlichkeit und Bedeutung eines solchen bundesweit einmaligen Studiengangs ersichtlich. So weist die klassische Pferdenation Deutschland nicht nur die weltweit größten Erfolge in der Pferdezucht und im Pferdesport auf. Vielmehr zeigt sich hierzulande auch, dass Reiten in den vergangenen Jahrzehnten zu einem stark expandierenden Breitensport geworden ist. Damit stellt die Pferdebranche heute einen milliardenschweren Wachstumsmarkt dar, der vermehrt qualifizierte Fachkräfte benötigt. Da bisher in Deutschland ein solcher Bachelorstudiengang fehlte, mussten die Studieninteressenten für einen pferdebezogenen Studiengang ins benachbarte Ausland ausweichen.

Die Inhalte des Studiums fußen auf breiten agrar- und wirtschaftwissenschaftlichen Grundlagen, um eine solide Basis für vielfältige Aufgabenfelder und die Übernahme von Verantwortung zu vermitteln. Mehr als 50 Prozent der Lehrveranstaltungen konzentrieren sich aber insbesondere auf das Thema Pferd. Aus allen Bereichen der Pferdewirtschaft von der Zucht, Haltung und Fütterung bis hin zu Fächern zum Thema Marketing, Recht und zur Ökonomie in der Pferdewirtschaft sollen tiefgründiges Wissen vermittelt und entsprechende Kompetenzen entwickelt werden. Auch die Ausbildung von Reitern und Pferden, der Pferdesport und Pferdetourismus und weitere Pferdethemen zählen zu dem großen Fächerspektrum.
Die Qualität des siebensemestrigen Bachelorstudiums Pferdewirtschaft gründet zum einen auf der breitgefächerten, praxisnahen und berufsorientierten Ausbildung. Zum anderen ist die Ausbildungsqualität garantiert durch die Einbindung namhafter Kooperationspartnern wie dem Kompetenzzentrum für Pferdezucht und Pferdehaltung Baden-Württemberg und Fachexperten aus dem gesamten Bundesgebiet als Gastdozenten. Der Studiengang wurde 2009 durch die Akkreditierungsagentur ASIIN akkreditiert.

Seit Bekanntmachung des Studiengangs Pferdewirtschaft herrschte eine große Nachfrage, die sich auch bei den übervollen Informationsveranstaltungen zeigte. Von den mehr als 300 Bewerbungen zum Wintersemester 2009/2010 konnten lediglich 40 Studienplätzen vergeben werden.

www.pw.hfwu.de

Masterstudiengang Internationales Management MBA

Prof. Dr. sc. agr. Erskin Blunck

Der bilinguale Vollzeit-Studiengang MBA Internationales Management wurde im Berichtszeitraum erneut stark von Interessenten aus der ganzen Welt nachgefragt. Im Wintersemester haben erneut sieben Stipendiaten des DAAD das Studium in Nürtingen aufgenommen.

Neben kleineren strukturellen Aktualisierungen erfolgte eine inhaltliche Weiterentwicklung des Studienganges durch das Neuangebot des Wahlpflichtfaches „Angewandte Wirtschaftspsychologie“. Dieses in Kooperation mit der Unternehmensberatung K.O.M. GmbH entwickelte Lehrangebot erfreut sich hohen Interesses seitens der Studierenden. Weitere attraktive neue Wahlpflichtfächer werden im kommenden Wintersemester angeboten werden.

Die enge Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft zeigt sich beispielhaft an der eintägigen Veranstaltung für alle MBA-Teilnehmer zum Thema „Lean Management“, die im Hause Roto Frank AG gemeinsam mit der Unternehmensberatung Management Partner durchgeführt wurde.

Weitere Firmenexkursionen zu Metabo, Roto Frank, Festool und der Deutschen Börse in Frankfurt sowie Gastvorträge von Experten aus dem Hause Fischer und Bosch haben erneut zum Transfer beigetragen.

Das Jahr 2009 ist darüber hinaus geprägt vom 10-jährigen Jubiläum des MBA-Studiengangs, die am 16. Oktober 2009 im Rahmen der erstmalig geplanten Veranstaltung International Management Day gefeiert wurde.

www.im.hfwu.de

Masterstudiengang Prozessmanagement M.Sc.

Prof. Dr. rer. pol. Friedemann Baisch

Seit dem Start im Jahre 2007 haben nun schon drei Jahrgänge das berufsbegleitende Masterstudium Prozessmanagement aufgenommen. Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem Thema Geschäftsprozessmanagement auseinander. Durch die Vernetzung der entsendenden Unternehmen, den Lehrbeauftragten und Professoren in den Veranstaltungen mit den Studierenden entsteht ein neues Kompetenzzentrum für Prozessmanagement im Süden von Deutschland.
Zusätzlich zum Lehrplan finden regelmäßig Exkursionen statt, z. B. in den vergangenen beiden Semestern zu den folgenden Unternehmen und Einrichtungen: Metabowerke GmbH in Nürtingen, Fstool GmbH in Neidlingen, Zentralversand Mercedes Car Group, Kunstmuseum Stuttgart (zum Thema „Visualisierung“), Deutscher Sparkassenverlag und Logistik-Center der Daimler AG in Reutlingen. Außerdem kommen wichtige Impulse für die Praxis aus dem Beirat des Studiengangs.
Der Studiengang erhält von den Studierenden sehr gute bis gute Noten. Dies zeigt das aktuelle Hochschul-Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Note 1,3 für die Studienorganisation, 1,5 für den Praxisbezug und 1,6 für die Qualität der Betreuung durch die Lehrenden – so beurteilen die Studierenden an der HfWU in Nürtingen die innovativen Masterstudiengänge Prozessmanagement, Internationales Management und Finance & Management.
Lean Management, der Entwurf eines schlanken Unternehmens, war Inhalt der 1. Nürtinger Prozess- und Organisationsmanagement-Gespräche im April des Jahres. Der Weg zum schlanken Unternehmen ist lang. Wie dieser aussehen kann, zeigte Dr. Christoph Siegel am Beispiel der Erfahrungen bei Daimler Trucks. In Vortrag und Fragerunde wurde deutlich, dass „Lean“ auf eine langfristige Mitarbeiterbindung baut und „Lean“ nie über Nacht oder in ein paar Monaten erreicht werden kann: Zum Feuerlöschen taugt „Lean“ nicht. Aber bei den gegenwärtigen und weiterhin zu erwartenden Turbulenzen im Wirtschaftssystem werden den schlanken und damit flexiblen und anpassungsfähigen Unternehmen deutlich höhere Erfolgschancen eingeräumt.
Exklusiv für die Masterstudierenden erläuterte am Folgetag Herr Staudinger, Leiter der Daimler Corporate Academy, die aus seiner Sicht wichtigen Erfolgsfaktoren eines Change Managements. Seine Erfahrungen als Linienverantwortlicher in größeren Integrationsvorhaben aber auch neueste wissenschaftliche Strömungen aus USA und Japan regten zum Nachdenken an.
Das starke Interesse am Studium Prozessmanagement ist auch in der gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Situation ungebrochen. Auffallend dabei ist, dass das hohe Interesse im Widerspruch zu den radikalen Kürzungen der Unternehmen im Weiterbildungsbereich steht. Offensichtlich nehmen die Menschen ihre Zukunft, was Weiterbildung angeht, verstärkt selbst in die Hand.

www.pzm.hfwu.de

Institut für Technik

Prof. Dr.-Ing. Hermann Knechtges

Im Berichtszeitraum wurden im Wesentlichen folgende fremdfinanzierte Projekte durchgeführt:

- Strömungstechnische Untersuchungen an einem Mähwerk.

In Kooperation mit der Kuhn SA, Saverne, France.
Aufgrund einer Geheimhaltungsverpflichtung können keine Einzelheiten zu den Untersuchungen veröffentlicht werden. In Fortsetzung der Arbeiten von 2008 wurde am Prüfstand eine weitere Abschlussarbeit durchgeführt. Die Untersuchungen wurden soeben abgeschlossen und der Prüfstand demontiert.

- Vergleich verschiedener Lademaschinen unter besonderer Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs.

In Kooperation mit der Firma Neuson-Kramer, Pfullendorf
In Fortsetzung der Arbeiten von 2008 wurden weitere Messungen an Radladern und Kompaktladern unter reproduzierbaren Bedingungen durchgeführt.

- Untersuchungen an Geräten zur Stoppelbearbeitung bezüglich der landtechnischen Leistungsparameter und der Stroheinmischung

In Kooperation mit Lemken GmbH & Co. Kg, Alpen am Niederrhein und unterstützt durch die AGCO Fendt, Marktoberdorf.
In umfangreichen Feldversuchen wurden die von einer Scheibenegge und einem Stoppelgrupper auf den Traktor übertragenen Kräfte und Momente in allen sechs Freiheitsgraden erfasst. Verbunden mit der Geschwindigkeitserfassung lassen sich aus diesen Messwerten nicht nur die erforderliche Zugleistung, sondern auch einstellungsbedingte Quer- und Stützkräfte bestimmen, die für die Interpretation der Maschinenfunktion von Bedeutung sind. Gleichzeitig werden der Verbrauch und der Radschlupf ermittelt und mit einem Datalogger aufgezeichnet. Das Bodenbearbeitungsprofil wird mit einem am Institut für Technik neu entwickelten Profilmessgerät erfasst, das den Boden berührungslos mit einen Lasersensor abscannt und die Daten über Bluetooth auf ein Notebook überträgt. Anhand dieser Messwerte läßt sich nicht nur das untere Bearbeitungsprofil bestimmen, sondern es lassen sich auch die Rückverfestigung und das Oberflächenprofil dokumentieren. Zur Beurteilung der Einmischung der Ernterückstände wurden umfangreiche Bonitierungen durchgeführt. Im Rahmen der Untersuchungen werden drei Abschlussarbeiten angefertigt. Die Firma Fendt stellte für die Messungen einen Traktor im Wert von über 100.000 € zur Verfügung, der auch für die Lehre genutzt wurde.

Akademie für Landbau

Professor Anton Metz

Im November 2008 feierte die Akademie ihr 30-jähriges Bestehen. 1979 gegründet als einjährige höhere Fachschule für Landwirtschaft und 1999 weiter entwickelt zur zweijährigen Fachschule für Technik, Fachrichtung Landwirtschaft nimmt sie heute einen wichtigen Platz in der landwirtschaftlichen Weiterbildung in Baden-Württemberg ein.

Mit einer feierlichen Vortragsveranstaltung wurde das 30-jährige Jubiläum gefeiert. Der erste Landesbeamte des Landkreises Esslingen, Matthias Berg, der Rektor der HfWU, Prof. Dr. Werner Ziegler, lobten in Grußworten die Arbeit der Akademie. Zahlreiche ehemalige Schülerinnen und Schüler gaben dem Fest die Ehre.

Die Kurzvorträge zum Thema „Landwirtschaft im Jahre 2020“ hielten jeweils aus ihrer fachlichen Sicht Prof. Dr. Karl-Heinz Kappelmann, Prof. Dr. Reiner Mohn und der Vorsitzende des Kreisbauernverbands Esslingen Michael Zimmermann.

Der späte Nachmittag gehörte den Schülern: die Schülerinnen und Schüler präsentierten kompetent in vier Gruppen ihre Ergebnisse zum Thema „Reicht es zum Technikergehalt…?“ Dabei nahmen die Schüler ihre eigenen Betriebe wirtschaftlich unter die Lupe und überlegten sich denkbare Betriebszweige, um auf ein Mindestgehalt von 40 000 € zu kommen.

Ein gutes Abendessen in der Mensa stärkte Schüler, Ehemalige und Lehrer für einen gemütlichen Ausklang im kleinen Keller.

Im Juli 2009 verließen drei Technikerinnen und neun Techniker die Akademie. Im Oktober startet ein neuer Kurs mit 24 Anmeldungen.

Prof. Dr. oec. Gerhard Mauch
Dekan

Fakultät III

Im Berichtszeitraum wurde die Fakultät tief erschüttert. Im Februar 2009 verstarb ihr langjähriger und prägender Dekan Prof. Dr. Dieter Weber. Im gebührt für sein außergewöhnlich erfolgreiches Engagement beim Auf- und Ausbau der Fakultät das ehrende Andenken aller Fakultätsmitglieder.

Die Fakultät nutzte wie kaum eine andere die Möglichkeiten, die der Bologna-Prozess eröffnete. Sie bietet eine breite Palette betriebswirtschaftlicher und juristischer Spezialstudiengänge. Aufbauend auf den Bachelorstudiengängen Automobilwirtschaft und Wirtschaftsrecht entwickelte sie in den vergangenen Jahren ein beeindruckendes Portfolio an betriebswirtschaftlich und juristisch geprägten Masterstudiengängen. So bereichert der Masterstudiengang Unternehmensführung seit dem Wintersemester 2008/2009 sehr erfolgreich das Studienangebot des Standortes Geislingen und der gesamten Hochschule. Ergänzend zum Bachelorstudiengang Automobilwirtschaft wird zum Wintersemester 2010/2011 das bereits akkreditierten Masterprogramm Automotive Management den von zahlreichen potentiellen Bewerbern sehnlich erwarteten Studienbetrieb aufnehmen.

Um im Wettbewerb mit anderen Hochschulen um die besten Studierenden weiterhin erfolgreich zu bleiben, unterzogen die beiden wirtschaftsjuristischen Masterstudiengänge ihr jeweiliges Curriculum einer eingehenden und umfassenden Überprüfung. Vor diesem Hintergrund wird der bisherige Masterstudiengang Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement unter der Bezeichnung Unternehmensrestrukturierung und Insolvenzmanagement mit einem noch stringenteren Studienkonzept seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

Die vordringlichste Zielsetzung der Fakultät ist und bleibt jedoch, ihre beiden Bachelorstudiengänge in exzellenter Qualität anzubieten, um so die Attraktivität dieser Studiengänge für Studierende und künftige Arbeitgeber zu steigern und sich im Wettbewerb um leistungsstarke und motivierte Studierende zu behaupten. Denn nur auf der Basis leistungsstarker Bachelorstudiengänge lassen sich langfristig erfolgreiche Masterprogramme in der Hochschullandschaft etablieren.

Dieses hohen Anspruchs bewusst, konzipierte beispielsweise das Kollegium des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsrecht ein völlig neues Curriculum für das Vertiefungsstudium, das den Studierenden in Zukunft die Auswahl zwischen drei Vertiefungsprogrammen ermöglichen wird und damit die einer Hochschule adäquaten Wahlmöglichkeiten für Studierende schafft.

Zur personellen Umsetzung ihrer ambitionierten Ziele traf die Fakultät weitreichende Entscheidungen. Im Bachelorstudiengang Automobilwirtschaft konnte zum einen das Berufungsverfahren für eine W3-Professur Unternehmensführung erfolgreich abgeschlossen werden, zum anderen stehen die Berufungsverfahren für die Professuren „Internationales Management und Automobilwirtschaft“ sowie „Automobilwirtschaft, insbesondere Produktions- und Entwicklungsmanagement“ kurz vor dem Abschluss. Mit diesen drei Professuren stellt der Bachelorstudiengang Automobilwirtschaft sein Studienprogramm auf eine wesentlich breitere und überaus erfolgversprechende personelle Basis. Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht stärkt mit der Ausschreibung einer neuen Professur „Privates Wirtschaftsrecht“ sein eigenständiges juristisches Profil.

Die Gewährleistung eines exzellenten Bildungsangebots, die Steigerung der Studierendenzufriedenheit, eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Praxis und die Bewältigung von Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren sind die herausfordernden Aufgaben der Studiengänge, die als operative und identitätsstiftende Einheit der Hochschule wirken. Ihre Studiendekane und Studierendensekretariate zu stärken, zu unterstützen und von der wachsenden Last der Verwaltungsaufgaben zu befreien und diese über ein effizientes, professionelles und ressourcenschonendes Fakultätsmanagement zu bündeln sind die erklärten Ziele der Dekanate der Fakultäten III und IV. Erste, richtungsweisende Schritte konnten zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010 initiiert werden. Im kommenden Jahr wird in einem ergebnisoffenen Prozess zu analysieren sein, ob diese Ziele durch die Zusammenführung der beiden Geislinger Fakultäten erfolgversprechend realisiert werden können.

In diesem für die Fakultät schwierigen Jahr konnten einige wichtige Akzente gesetzt werden, die es in der Zukunft kontinuierlich weiterzuentwickeln gilt.

Professoren Fakultät III

Name, Titel	Fachgebiet
Brachat, Hannes, Prof. Dipl. Kfm.	Automobilwirtschaft
Diez, Willi, Prof. Dr. rer. pol.	Automobilwirtschaft
Flemisch, Christiane, Prof. Dr. iur.	Recht, insbes. Internationales Wirtschaftsrecht
Gabius, Katja, Prof. Dr. jur.	Wirtschaftsrecht, insbes. Handelsrecht, Außenhandelsrecht und Gesellschaftsrecht
Hagmann, Andreas, Prof. Dr. iur.	Wirtschaftsprivatrecht mit Arbeits- und Insolvenzrecht
Hess, Walter, Prof. Dr. iur.	Recht, insbes. Öffentliches Recht
Heyd, Reinhard, Prof. Dr. rer. pol.	Rechnungswesen, Controlling
Huep, Tobias, Prof. Dr. iur.	Recht, insbes. Deutsches und internationales Wirtschaftsrecht
Kreis-Engelhardt, Barbara, Prof. Dr. oec. publ.	Informationsmanagement, wissensorientierte Unternehmensführung
Mayr-Lang, Heike, Prof. Dr. rer. pol.	Wirtschaftswissenschaften, insbes. Finanzwirtschaft und quantitative Methoden
Neubauer, Gunda, Prof. Dr. sc. agr.	Personalmanagement, Projektmanagement, Unternehmensführung, Interkulturelles Management
Reindl, Stefan, Prof. Dr. phil.	Automobilwirtschaft
Ruff, Albert, Prof. Dr. rer. pol.	Quantitative Methoden, Internes Rechnungswesen
Schackmann, Valentin, Dr. rer. pol.	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung
Seel, Heidemarie, Prof. Dr. Diplom-Psychologin	Empirische Forschungsmethoden, Unternehmensführung, Personalführung
Steck, Dieter, Prof. Dr. iur.	Betriebliche Steuerlehre und Steuerrecht

Ausgezeichnete Studierende an der Fakultät III

Wintersemester 2008/09

Name	Studiengang	Ausgezeichnet für:	Preisstifter
Daniela Huber	BWG (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Johannes Willburger	BWG (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Marcus Föhl	BWG (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten bester Absolvent mit dem Schwerpunkt Automobilwirtschaft	Hochschulbund Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)
Karuna Komanapalli	extern BWL	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Alena Belz	WR (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten beste Abschlussarbeit	Hochschulbund Kanzlei CMS Hasche Sigle
Monika Lindeke	WR (B)	beste Abschlussarbeit	Kanzlei CMS Hasche Sigle
Daniela Zorn	WSU (M)	beste Masterthesis	Unternehmensberatung Ebner Stolz Mönning Bachem
Marie-Christine Guse	WR (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Alitta Fronius	WR (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund

Sommersemester 2009

Name	Studiengang	Ausgezeichnet für:	Preisstifter
Max Vogt	BWG (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Axel Tabor	BWG (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten bester Absolvent mit dem Schwerpunkt Automobilwirtschaft	Hochschulbund Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeug
Sandra Maier	BGW (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Lydia Schwandt	extern BWL	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Maria Gross	extern BWL	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Jasmin Hermann	WR (B)	beste Abschlussarbeit	Kanzlei CMS Hasche Sigle
Michael Jakele	RSI (M)	beste Masterthesis	Institut für forensisches Sachverständigenwesen
Sabine Bäuerle	WR (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Christine Mahler	WR (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Matthias Kleber	WR (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund

(D) = Diplom, (B) = Bachelor, (M) = Master
BWG = Betriebswirtschaft Geislingen
WR = Wirtschaftsrecht
WSU = Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung
RSI = Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement

Veranstaltungen der Fakultät III

Rechtsanwaltskammer (RAK) Messe
23. 10. 2008, Stuttgart
(Studiengänge Rechtsdurchsetzung,
Sanierung- und Insolvenzmanagement und Wirtschaftsprüfung,
Steuer- und Unternehmensberatung)

9. Tag der Automobilwirtschaft
20. 11. 2008, Nürtingen
(Institut für Automobilwirtschaft)

Internationales Symposium der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Babes-Bolyai Seminararbeiten-Wettbewerb zum Thema Weltwirtschaftskrise
und Gastvortrag zum Thema Wirtschaftspsychologie
8. 5.–10. 5. 2009, Universität Babes-Bolyai, Rumänien
(Masterstudiengang Unternehmensführung)

„Connect 2009", 6. Hochschulkontaktmesse der HfWU am Standort Geislingen
12. 5. 2009, Geislingen
(Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft, Wijus e.V.)

Vortrag Herr Dr. Kies, FH Ludwigsburg
20. 5. 2009
(Studiengang Wirtschaftsprüfung,
Steuer- und Unternehmensberatung)

Professoren der HfWU lehren im deutschsprachigen Studiengang an der Universität Klausenburg Babes-Bolyai
Sommersemester 2009, Cluj-Napoca/Rumänien
(Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht und Automobilwirtschaft)

Bachelorstudiengang Automobilwirtschaft – Automotive Business B.A.

Prof. Dr. phil. Stefan Reindl

Die HfWU hat ihr automobilwirtschaftliches Studienangebot deutlich ausgebaut. Seit Oktober 2008 sind die Erstsemester des neu geschaffenen Bachelor-Programms „Automobilwirtschaft-Automotive Business" am Start. Nach sieben Semestern erhalten die Absolventen den Abschluss Bachelor of Arts (B.A.).
Die Schwerpunkte des Bachelor-Programms mit der Möglichkeit eines integrierten Studiensemesters sind auf den Automobilvertrieb und das Automobilmarketing fokussiert. Neben den Arbeiten zur Neukonzeption des Studiengangs hat wieder eine ganze Fülle von internen und externen Veranstaltungen stattgefunden. Hierzu zählen mehrtägige Exkursionen zu Automobilherstellern, Vertragshändlern und automobilen Dienstleistern in ganz Deutschland. Hinzu kommt jährlich das Unternehmensplanspiel NUCARS, das mit internationaler Besetzung im März 2009 in Angers (F) ausgetragen wurde. Ein weiterer Schwerpunkt im Studiengang galt der Intensivierung von Auslandskontakten.
Darauf aufbauend wird ab dem Wintersemester 2010/11 ein „Master of Automotive Management" angeboten, der nach drei Semestern mit dem „Master of Arts" (M.A.) abschließt. Das Master-Programm ist inhaltlich noch breiter als das Bachelor-Studium angelegt. Neben dem Vertrieb und Marketing steht das Entwicklungs- und Produktmanagement im Mittelpunkt. Spezielle Lehrveranstaltungen behandeln darüber hinaus Themenfelder der Automobilzulieferer und der Nutzfahrzeugindustrie. In praxisrelevanten Fallstudien werden internationale Aspekte berücksichtigt.
Die HfWU am Standort Geislingen deckt so künftig alle Themen entlang der automobilwirtschaftlichen Wertschöpfungskette – von der Zulieferindustrie über Automobilhersteller bis zum Automobilhandel – ab. Die HfWU arbeitet zudem im Rahmen von Praktika, Studienarbeiten- oder Abschlussarbeiten und Projekten am Institut für Automobilwirtschaft (IFA) eng mit Unternehmen der Branche zusammen. Qualifizierte Referenten aus der automobilwirtschaftlichen Praxis ergänzen mit ausgewählten Themen die Lehrveranstaltungen.
Mit dem Ausbau des automobilwirtschaftlichen Angebots werden auch die personellen Ressourcen aufgestockt. Insgesamt zwei weitere Professuren werden zeitnah mit qualifizierten und gleichzeitig praxiserfahrenen Dozenten besetzt. Nach Abschluss der Berufungsverfahren könnten sowohl das Bachelor-Programm als auch der Masterstudiengang in einer weiteren Ausbauphase zusätzlich als berufsbegleitende Studiengänge angeboten werden.

www.auw.hfwu.de

© Silberkorn, istockfoto.com

© Ingo Wiederoder, fotolia.com

Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht LL.B

Prof. Dr. jur. Katja Gabius

Im Wintersemester 2008/2009 musste der Studiengang Wirtschaftsrecht (WRB) und mit ihm die Hochschule einen schweren Verlust verkraften: Im Februar verstarb nach langer schwerer Krankheit der Dekan der Fakultät III, Professor Dr. iur. Dieter Weber. Mit ihm verlor die HfWU einen überaus geschätzten Kollegen, der die Hochschule insbesondere am Standort Geislingen maßgeblich mit geprägt hat. Er hat bei Kollegen, Studierenden und Mitarbeitern bleibende Eindrücke hinterlassen. Der Studiengang trägt seine Handschrift und wäre ohne ihn nicht so positioniert, wie er es heute ist. Zum Ende des Wintersemesters 2008/2009 wurde Professorin Dr. Katja Gabius zur neuen Studiendekanin gewählt.
Neben der umfassenden Neugestaltung der Studien- und Prüfungsordnung mit dem Ziel, durch Wahlpflichtfächer im Vertiefungsstudium eine praxisrelevante Spezialisierung anzubieten, wurde mit sofortiger Wirkung die Option einer freiwilligen Vertiefung „Steuerrecht und Wirtschaftsprüfung“ eröffnet. Das System der Tutorien wurde ausgebaut.
Die Abstimmung der Professorinnen und Professoren untereinander erfolgte in regelmäßigen monatlichen Treffen. Ebenso erfolgten zweimal pro Semester Besprechungen mit den Semestersprechern mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen auf Basis konstruktiver Gespräche. Seit dem Sommersemester 2009 bekleidet Prof. Dr. Heiko Aurenz eine Gastprofessur im Studiengang WRB.
Geplant ist die Einführung eines Mentoring-Programmes,bei dem die ProfessorInnen für zugeteilte Studierende über die gesamte Studienzeit hinweg als Ansprechpartner fungieren. Damit soll einerseits die corporate identity bei Studierenden und Dozenten gestärkt werden und andererseits sollen auftretende Probleme möglichst frühzeitig erkannt und gelöst werden.
Im Berichtszeitraum fanden aus dem Studiengang heraus wieder eine Fülle von Veranstaltungen und Vorträgen statt. Besonders erwähnenswert ist hier die Vortragsreihe zur corporate governance, die von Prof. Dr. Cyrus Achouri und Prof. Dr. Katja Gabius initiiert und geleitet wurde. Am 22.10. fand ein Festakt zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Studiengangs Wirtschaftsrecht statt.
Professoren der HfWU lehren im deutschsprachigen Studiengang Wirtschaftsrecht an der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg (Cluj Rumänien).
Die Studenteninitiative Wijus e. V. organisierte gemeinsam mit der Projektgruppe des Studienganges BWG die „Connect 2009“, 6. Hochschulkontaktmesse der HfWU am Standort Geislingen (12.05.09). Wijus e. V. wurde daneben verstärkt in die Organisation studiengangrelevanter Belange eingebunden.

www.wr.hfwu.de

Masterstudiengang Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement LL.M.

Prof. Dr. iur. Tobias Huep

Der Masterstudiengang „Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement“ startete im Berichtszeitraum zu jedem Semester neu, um die Umstellung auf den künftigen Beginn zum Sommersemester zu erreichen und abzuschließen. Dies bedeutete für alle beteiligten Dozenten vorübergehend eine doppelte Lehrverpflichtung, die jedoch von allen Beteiligten dankenswerterweise geschultert wurde.

Seit dem Wintersemester 2008/2009 läuft in Kooperation mit der „Schultze & Braun Rechtsanwaltsgesellschaft für Insolvenzverwaltung mbH“ ein über mehrere Semester angelegtes Projekt zur Erstellung einer elektronischen Arbeitshilfe für den Insolvenzsachbearbeiter zur Bearbeitung von Anfechtungsfällen. Das Projekt wird derzeit vom aktuellen dritten und zweiten Semester fortgeführt und soll im nächsten Sommersemester abgeschlossen werden.

Seit dem Sommersemester 2009 wurde im intensiven Dialog mit interessierten Studenten und der Hochschulleitung an einer Umgestaltung und Umbenennung des Studiengangs gearbeitet. Der Master wird als „Unternehmensrestrukturierung und Insolvenzmanagement (LL.M.)“ zum Sommersemester 2010 neu starten. Dies geht mit erweiterten Inhalten und der Gewinnung und Einbindung neuer Dozenten einher. Zudem öffnet sich der Master auch für wirtschaftswissenschaftliche Abschlüsse.

Es wurden von der Studiengangleitung und den Assistenten regelmäßig Werbe- und Informationsveranstaltungen auf Messen und in den relevanten Hochschulen abgehalten. In der „Neuen Zeitschrift für Insolvenzrecht (NZI)“ konnte zudem ein Artikel über den Studiengang platziert werden, der auf große Resonanz beim Fachpublikum traf.

Der erste Jahrgang des Masters hat im Sommersemester 2009 seinen Abschluss erlangt. Alle Teilnehmer sind nahtlos in die berufliche Praxis gewechselt. Die bisherigen Reaktionen der Praxis zeigen, dass die Absolventen ausbildungsadäquat beschäftigt werden und die Ausbildung als höchstqualifiziert wahrgenommen wird.

www.rsi.hfwu.de

Masterstudiengang Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung LL.M.

Prof. Dr. rer. pol. Reinhard Heyd

Der Masterstudiengang (LL.M) Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung hatte zum Wintersemester 2008/2009 43 Bewerber, von denen sich zehn Interessierte immatrikulierten. Zum Ende des Wintersemesters 2008/2009 konnten neun Absolventen verabschiedet werden, die ausnahmslos sehr ansprechende Beschäftigungsverhältnisse antreten konnten, z. B. in der Finanzverwaltung und im Finanzministerium, in Kanzleien und in Unternehmen. Der Studiengang wird von den Studienbewerbern wie auch Kanzleien und Unternehmen als hervorragende Qualifikation für eine spätere Berufstätigkeit in den entsprechenden Berufsfeldern sowie zur Vorbereitung auf die Berufsexamina bewertet.

Die neue, durch die FIBAA akkreditierte Konzeption ist noch stärker auf juristische und betriebswirtschaftliche Inhalte mit unmittelbarem Bezug zur Praxis fokussiert. Die Einbindung des Studiengangs in die berufsfeldbezogene Community ist hervorragend. Die Kontakte zu ausländischen Partnerhochschulen werden ebenfalls sehr positiv wahrgenommen. Auch in diesem Jahr fand eine Veranstaltung der IFRS-Praxisreihe als Kooperationsveranstaltung mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg unter sehr großer Beteiligung von Praxisvertretern und Studierenden statt.

www.wsu.hfwu.de

Masterstudiengang Unternehmensführung M.Sc.

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Heidemarie Seel

„Unternehmensführung“ ist ein nicht-konsekutives Vollzeit-Postgraduiertenstudium, das in drei Semestern zum Master of Science führt. Das Studienprogramm ist konzipiert als Antwort auf veränderte Anforderungen an unternehmerisches Handeln und Entscheiden, die Befragungen von Unternehmern sowie Zukunftsszenarien aus der Feder von think tanks als künftig wichtige Handlungsfelder mit Bedarf an mehr Professionalisierung hervorgehoben haben. Das Studium sieht konsequent fachliche Vertiefungen, aber auch überfachliche Bausteine vor, um für ein breites Management Einsatzfeld zukunftsorientiert zu qualifizieren, und stützt sich dabei auf ökonomische, aber auch sozial- und wirtschaftspsychologische Ansätze. Veränderungsmanagement, Qualitätsmanagement, Motivations- und Teammanagement, Organisationsentwicklung und -beratung, Konfliktmanagement und das Entscheiden unter Unsicherheit finden hier besondere Beachtung.

Mehr als ein Drittel der – erfreulich zahlreichen – Bewerbungen stammt von Studierenden anderer Hochschulen, auch von Universitätsabsolventen, und es gibt von Anfang an auch Bewerbungen aus dem Ausland, einschließlich dem außereuropäischen; die Programmkonzeption scheint demnach attraktiv zu sein.

Die Kooperation mit dem Masterstudiengang „Internationales Management in deutscher Sprache“ bei der deutschsprachigen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Babeş-Bolyai UBB in Cluj-Napoca (Klausenburg/Rumänien), ist weitergeführt und ausgebaut worden. Erste konkrete Schritte auf dem Weg zum projektierten integrierten UBB-HfWU-Masterstudium mit Doppelabschluss wurden gemacht mit der Teilnahme von vier Masterstudierenden und der Studiendekanin an einem Internationalen Symposium, das die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Babeş-Bolyai im Mai 2009 ausgerichtet hat. Ein schöner Erfolg dort war, dass die HfWU-Masterstudierenden, zusammen mit einem rumänischen Studenten, beim Seminararbeiten-Wettbewerb des Symposiums für ihre Leistung den ersten Preis erzielt haben. Die Kooperation mit der UBB hat, über den anregenden fachlichen und didaktischen Austausch hinaus, für den Studiengang „Unternehmensführung“ noch zusätzliche Attraktivität durch das Doktorandenkolleg, das die Klausenburger Partner etabliert haben und das unseren double degree-Absolventen die Option zur Promotion bietet, ohne die für sie hierzulande üblichen bürokratischen Hürden.

www.uf.hfwu.de

Prof. Dr. oec. Gerhard Mauch
Dekan

Fakultät IV

Die zentrale Zielsetzung der Fakultät ist und bleibt, ihr Kernprodukt, die drei branchenspezifischen, betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengänge in exzellenter Qualität – theoretisch und analytisch fundiert mit engem Praxisbezug – anzubieten, die Attraktivität dieser Studiengänge sowohl für Studierende wie auch für künftige Arbeitgeber weiter zu steigern und sich im Wettbewerb mit anderen Hochschulen und Studiengängen um leistungsstarke und motivierte Studierende zu behaupten. Vor diesem Hintergrund werden derzeit auch die Curricula der Bachelorstudiengänge Immobilienwirtschaft sowie Energie- und Ressourcenmanagement einer zukunftsweisenden Weiterentwicklung unterzogen mit dem Ziel, die Wahlmöglichkeiten der Studierenden im Vertiefungsstudium zu erweitern. Darüber hinaus erfolgt in mehreren Arbeitsgruppen eine intensive, jedoch angesichts der zahlreichen Beispiele unterausgelasteter Masterstudiengänge eher konservative, den Markt beobachtende Diskussion zur Konzeption adäquater Masterprogramme und weiterer profilbildender Bildungsangebote. So nahm z.B. die Immobilien Akademie ihren Lehrbetrieb zum Wintersemester 2009/2010 auf. Zur Umsetzung ihrer ehrgeizigen Ziele setzte die Fakultät markante Akzente.

Zur Schärfung ihres eigenständigen Profils nahm die Fakultät im Bereich der Personalentwicklung wichtige Weichenstellungen vor. So trägt z.B. der Studiengang Immobilienwirtschaft der nicht zuletzt im Zuge der globalen Finanzmarktkrise gewachsenen Bedeutung einer fundierten Ausbildung im Bereich der wirtschaftsethischen Grundlagen für angehende Führungskräfte mit einer zum Wintersemester 2009/2010 besetzten Stiftungsprofessur Wirtschaftsethik und Mediation Rechnung, während der Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement zum Sommersemester 2009 mit der Besetzung einer weiteren Professur für Energiewirtschaft auf die ökonomischen Herausforderungen liberalisierter Energiemärkte reagierte. Darüber hinaus ergänzen zwei neue Gastprofessuren seit dem Wintersemester 2009/2010 das Lehrangebot des Bachelorstudiengangs Immobilienwirtschaft. Neuausschreibungen für Professuren in den Bereichen Unternehmensrechnungslegung, Asset Management und Gesundheitsökonomie werden die Vorraussetzungen für eine zukunftsweisende Weiterentwicklung der Fakultät schaffen.

Ein besonderes Augenmerk maß die Fakultät der Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit bei. So präsentierten sich die Studiengänge der Fakultät international, national aber auch auf regionaler Ebene in vielfältiger und attraktiver Weise. Als ein Glanzlicht sind hier die 11. Geislinger Hochschultage zu nennen, in deren Rahmen der neue Bachelorstudiengang Gesundheits- und Tourismusmanagement, der seinen Lehrbetrieb zum Wintersemester 2008/2009 aufnahm, sein breit gefächertes und einzigartiges Studienangebot einer interessierten Öffentlichkeit nahebringen konnte. Wie die beinahe 1400 Bewerbungen auf 40 angebotene Studienplätze zum Wintersemester 2009/2010 aber auch das Interesse der Wirtschaft eindrücklich belegen, ergänzt dieser Studiengang das Portfolio der branchenbezogenen betriebswirtschaftlichen Studiengänge der Fakultät in geradezu idealer Weise. Auf internationaler Ebene präsentierte sich u.a. der Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft mit wissenschaftlichen Beiträgen beinahe aller Mitglieder seines Kollegiums auf der Annual Conference der European Real Estate Society in Stockholm überaus erfolgreich.

Die Gewährleistung eines exzellenten Bildungsangebots, die Steigerung der Studierendenzufriedenheit, eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Praxis und die Bewältigung von Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren sind die herausfordernden Aufgaben der Studiengänge, die als operative und identitätsstiftende Einheit der Hochschule wirken. Ihre Studiendekane und Studierendensekretariate zu stärken, zu unterstützen und von der wachsenden Last der Verwaltungsaufgaben zu befreien und diese über ein effizientes, professionelles und ressourcenschonendes Fakultätsmanagement zu bündeln sind die erklärten Ziele der Dekanate der Fakultäten III und IV. Erste, richtungsweisende Schritte konnten zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010 initiiert werden. Im kommenden Jahr wird in einem ergebnisoffenen Prozess zu analysieren sein, ob diese Ziele durch die Zusammenführung der beiden Geislinger Fakultäten erfolgversprechend realisiert werden können.

Für den Berichtszeitraum bleibt festzuhalten, dass wichtige Akzente gesetzt werden konnten, die in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden müssen.

Verleihung des Kemper´s Real Estate Award Preis an Frau Diplom-Betriebswirtin (FH) Julia Graf durch Herrn Kemper, Kemper´s Jones Lang LaSalle Retail GmbH am 6.12.08

Professoren Fakultät IV

Name, Titel	Fachgebiet
Bach, Hansjörg, Prof. Dr. rer. pol., FRICS	Immobilienmanagement
Blumenstock, Horst, Prof. Dr. rer. pol.	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung
Bogenstätter, Ulrich, Prof. Dr.-Ing.	DV-gestützte Informationssysteme
Förster, Georg, Prof. Dr.-Ing.	Energiewirtschaft und - technik, Wasserwirtschaft und Wasserversorgungstechnik
Gliemeroth, Anne Kathrin, Prof. Dr. rer. nat.	Integriertes Management
Gnam, Hans-Jürgen, Prof. Dr. Sc. agr.	Stoffstrommanagement
Gourgé, Klaus, Prof. Dr. rer. pol.	Unternehmenskommunikation
Heinzelmann, Jörg, Prof. Dr. rer. pol.	Entrepreneurship, Unternehmensführung
Kinateder, Thomas, Prof. Dr. oec.	Projektentwicklung, Real Estate Investment Banking, Internationale Immobilienwirtschaft
Kippes, Stephan, Prof. Dr. rer. pol.	Immobilienmarketing, Maklerwesen, Shopping Center
Klatte, Volkmar, Prof. Dr. rer. pol.	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Controlling
Lausberg, Carsten, Prof. Dr. oec. MS	Immobilienbanking
Leopoldsberger, Gerrit, Prof. Dr. rer. pol., MRICS	Immobilienbewertung
Mändle, Markus, Prof. Dr. oec.	Volkswirtschaftslehre, insbes. Kooperationswesen
Marchtaler, Andreas, Prof. Dipl.-Ing.	Bautechnik, Gebäudetechnik, Einführung in die Technik
Mauch, Gerhard, Prof. Dr. oec.	Volkswirtschaftslehre
Müsgens, Felix, Prof. Dr. rer. pol	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Energiewirtschaft
Pott, Philipp, Prof. Dr. rer. pol.	Umweltökonomik, Internes Rechnungswesen, Organisationslehre
Rebitzer, Dieter, Prof. Dr. rer. pol.	Real Estate Finance, Real Estate Investment, Investment Banking
Richter, Carol, Prof. Dr. rer. nat	Datenverarbeitung, Wirtschaftsinformatik, EDV-Anwendungen
Saxinger, Andreas, Prof. Dr. jur.	Recht, insbes. Recht in der Immobilienwirtschaft
Schwalbe, Lisa, Prof Dr.-Ing.	Umwelttechnik, Umweltrecht, Qualitätsmanagement
Schwatlo, Winfried, Prof. Dr. rer. pol., FRICS	Immobilienwirtschaft, insbes. Wirtschaftsethik und Mediation

Ausgezeichnete Studierende an der Fakultät IV

Wintersemester 2008/09

Name	Studiengang	Ausgezeichnet für:	Preisstifter
Marco Riegg	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbester	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Holger Lahm	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbester	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Feodora Wolff	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbeste beste Diplomarbeit	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Matthias Terfrüchte	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbester in der Vertiefung Wohnungsimmobilien	Wüstenrot Haus- und Städtebau
Tillmann Egelseer	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Diplomarbeit	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Sabine Sebastian	Immo (D)	beste Diplomarbeit	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Christina Mayr	Immo (D)	Hervorragende Leistung in einem IT-Fach	Aareon Förderpreis 2009
Eduard Sichwardt	Immo (D)	beste Diplomarbeit in der Vertiefungsrichtung Real Estate Investment Banking	Freundeskreis der Immobilienwirtschaft
Frank Dieterle	ERM (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Thimo Richter	ERM (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Abschlussarbeit	Qubus GmbH
Kai Kolb	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Christian Banzhaf	ERM (D)	beste Abschlussarbeit	Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG

(D) = Diplomstudiengang, (B) = Bachelorstudiengang
Immo = Immobilienwirtschaft, ERM = Energie- und Ressourcenmanagement

Verleihung des LFW Bauträgerpreises an Frau Diplom-Betriebswirtin (FH) Kathrin Ella Heiker durch Ministerpräsident Günther Öttinger am 6.10.08

Sommersemester 2009

Name	Studien-gang	Ausgezeichnet für:	Preisstifter
Dorothee de la Camp	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbeste und beste Diplomarbeit	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Marianne Reich	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbeste	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Iris Bader	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		Jahrgangsbeste	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
		Jahrgangsbeste in der Vertiefung Wohnungsimmobilien	Wüstenrot Haus- und Städtebau
Stefanie Jung	Immo (D)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Matthias Mager	Immo (D)	beste Diplomarbeit	Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
		innovativste Diplomarbeit zum Thema Immobilienfinanzierung	Allianz Lebens-versicherungsAG (Innovativ-Preis Immobilienfinanzierung)
Maria Heinrich	Immo (D)	hervorragende Leistung in einem IT-Fach	Aareon (Förderpreis 2009)
Tabea Söllner	Immo (D)	beste Diplomarbeit in der Vertiefung Real Estate Investment Banking	Freundeskreis der Immobilienwirtschaft
Feodora Wolff	Immo (D)	beste Diplomarbeit im Bereich Immobilienneubau incl. Marketing und Förderaspekte	Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg e.V. (LFW)
Nicolas Hermann	Immo (D)	Engagement zur „Praktikums-Initiative“	Siedlungsbau (Thomas Aschenbrenner Preis)
Moritz Müller	Immo (D)	Engagement zur „Praktikums-Initiative“	Siedlungsbau (Thomas Aschenbrenner Preis)
Stefanie Härtel	Immo (D)	IVD-Award für den Bereich Maklerwesen	Immobilienverband IVD der Immobilienberater Makler, Verwalter und Sachverständigen Region Süd e.V.
Sabine Sebastian	Immo (D)	IVD-Award für den Bereich Immobilienverwaltung	Immobilienverband IVD der Immobilienberater Makler, Verwalter und Sachverständigen Region Süd e.V.
Daniel Borbe	Immo (D)	besondere Leistungen im Fach Kooperationswesen	Institut für Kooperationswesen (ifK-Preis)
Thorsten Spallinger	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
Bernd Schäffer	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Abschlussarbeit im Bereich Versorgung	Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG
Steffen Häcker	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Abschlussarbeit im Bereich Versorgung	Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG
Jessica Lubzyk	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Abschlussarbeit im Bereich Managementsysteme	Qubus GmbH
Tobias Marcel Kutz	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Abschlussarbeit im Bereich Managementsysteme	Qubus GmbH
Stefanie Rief	ERM (B)	Preis für die drei Jahrgangsbesten	Hochschulbund
		beste Abschlussarbeit im Bereich Versorgung	Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG
Christin Annett Körner	ERM (B)	beste Abschlussarbeit im Bereich Entsorgung	Partslife GmbH

(D) = Diplomstudiengang, (B) = Bachelorstudiengang
Immo = Immobilienwirtschaft, ERM = Energie- und Ressourcenmanagement

© archives, istockfoto.com

Veranstaltungen der Fakultät IV

Vorlesungsstart Studiengang GTM
6. 10. 2008 (Studiengang Gesundheits- und Tourismusmanagement)

Career Day
22. 10. 2008, Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft)

Immobilienkongress 2008 „10 Jahre Studiengang Immobilienwirtschaft: Blick in die Zukunft“
23.10.08, Jahnhalle Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft)

1. Energietag
13. 11. 2008, HfWU, Geislingen
(Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement)

Gastvortrag: Der Energieausweis – Anspruch und Wirklichkeit, Referent: Georg Laskowski, evu.it
Entwicklungen und Potenziale des Energiemonitorings
Referent: Dieter Hoffmann, evu.it
26. 11. 2008, (Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement)

Vertragsveranstaltung: Der Immobilienanlagemarkt in Deutschland/Rating von Immobilien und Immobilienportfolios
10. 12. 2008, Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft)

Gastvortrag: Introduction into newest IFRS
Referent: Dr. Betty Chavis, California State University Fullerton
13. 1. 2009 (Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement)

Gastvortrag: Chancen und Nutzen einer Photovoltaikanlage
Referent: Dirk Kalmbach, Würth Solar GmbH & Co. KG
21. 1. 2009 (Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement)

Vortragsveranstaltung: Immobilienresearch im Retail-Bereich
28. 1. 2009, Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft)

33. Tag der Immobilie „Wohnimmobilien – Fels in der Brandung in schwierigen Zeiten?!“
30. 4. 2009, Geislingen (Studiengang Immobilienwirtschaft)

ERES
24.–27. 6. 2009, Stockholm (Studiengang Immobilienwirtschaft)

Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft B. Sc.

Prof. Dr. oec. Thomas Kinateder

JOBOFFENSIVE 2009
Unsere besten Hochschulen

Das Berichtsjahr verlief für den Studiengang Immobilienwirtschaft außerordentlich erfolgreich. Im Rahmen der Joboffensive 2009 wurden 600 Studierende aus über 60 immobilienwirtschaftlichen Studiengängen in ganz Deutschland um ihre Bewertungen gebeten. Unser Studiengang wurde insgesamt mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. In den Kategorien Praxisbezug und Professoren belegte er sogar jeweils den ersten Platz.
Mit Dr. Winfried Schwatlo FRICS konnte einer der führenden Persönlichkeiten im Bereich der „Wirtschaftsethik und Mediation“ in der Immobilienwirtschaft, der gleichzeitig Vorstand der RICS Deutschland ist, für die gleichnamige Stiftungsprofessur gewonnen werden. Dr. Ekaterina Chernobai aus den USA ist der erste „Visiting Professor“ und bietet englischsprachige Veranstaltungen im Bereich Investition und Finanzierung sowie im Real Estate Investment Banking an. Dr. Ing. Markus Staiber hat als erster Alumnus eine Gast-Professur im Bereich Beleihungswertermittlung und Finanzierung angetreten.
Der Kontakt zu unseren 520 Absolventeninnen und Absolventen wird durch regelmäßige Stammtische in Stuttgart, München, Frankfurt sowie das jährliche Alumni-Weißwurst-Frühstück auf der EXPOREAL in München gepflegt. Auf der EXPOREAL wurde von über 80 anwesenden Absolventeninnen und Absolventen ein Alumni-Kreis gegründet, um die vorhandenen Aktivitäten zu zentralisieren und zu optimieren.
Im vergangenen Jahr verbrachten die ersten Studierenden ein Auslandssemester an der National University of Singapore. In Großbritannien wurden neue Partnerschaften mit der Sheffield Hallam University und der Nottingham Trent University begründet. Inzwischen absolvieren fast zwanzig Prozent der Studierenden ein Studiensemester oder Praktikum im Ausland. Um der wachsenden Bedeutung der Internationalisierung Rechnung zu tragen, wird zurzeit an einem eigenen Studienschwerpunkt „International Real Estate Management“ und an „Double Degree“-Programmen mit Partneruniversitäten gearbeitet.
Trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten konnte der Freundeskreis durch unseren Ehrensenator Volker Hardegen weiter ausgebaut werden. Die „Stiftung Freundeskreis Immobilienwirtschaft“ wurde gegründet, um insbesondere internationale Aufgaben und Projekte zu fördern.

www.immo.hfwu.de

© photlook, fotolia.com

© rcaucino, istockfoto.com

Bachelorstudiengang Energie- und Ressourcenmanagement B.A.

Prof. Dr.-Ing. Lisa Schwalbe

Im Berichtszeitraum vollzog der Bachelorstudiengang Energie- und Recycling-Management eine bereits seit längerer Zeit geplante und vorbereitete Namensänderung. Er heißt seit dem Sommersemester 2009 Energie- und Ressourcenmanagement. Diese Namensänderung trägt dem Umstand Rechnung, dass der Begriff Ressourcenmanagement die breit gefächerten Studieninhalte sprachlich besser abdeckt und auch in der unternehmerischen Praxis zunehmend etabliert ist.
Wie schon im vorigen Berichtszeitraum richtete der Bachelorstudiengang Energie- und Ressourcenmanagement seinen Fokus stark auf die Öffentlichkeitsarbeit. Mit Erfolg, wie einerseits aus den stetig ansteigenden Bewerberzahlen und andererseits aus den stark zunehmenden Anfragen der Unternehmen nach Praktikanten und Absolventen ersichtlich wird.
Höchster Wertschätzung – sowohl von Studierenden als auch von Unternehmen – erfreut sich die im dritten und vierten Studiensemester angesiedelte Seminarveranstaltung „Projektstudium ERM“. Die Studierenden können hier ihr im Grundlagenstudium erworbenes theoretisches Wissen außerhalb der Hochschule anwenden und gleichzeitig den Studiengang und seine Studieninhalte attraktiv präsentieren. Die Projekte sind unterteilt in „Projekte in Unternehmen“ und „Projekte im Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement“. Die Projekte aus dem Bereich „Projekte im Unternehmen“ befassten sich im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig mit den wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Grundlagen für den Arbeits- und Umweltschutz. Im Rahmen eines weiteren, öffentlichkeitswirksamen Projekts wurde in Geislingen die Tauglichkeit von Dächern für die Installation von Solaranlagen untersucht. Die Ergebnisse dieses Projekts werden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Informationsveranstaltung präsentiert. Die Projekte aus dem Bereich „Projekte im Studiengang Energie- und Ressourcenmanagement“ konzentrieren sich thematisch stark auf die Öffentlichkeits- und Alumniarbeit. So wurde beispielsweise intensiv an einem Internetportal ERM gearbeitet.
Zum Sommersemester nahm Prof. Dr. Felix Müsgens seine Lehr- und Forschungstätigkeit mit dem Schwerpunkt „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Energiewirtschaft“ auf. Mit dieser Ausrichtung wird der steigenden Bedeutung der Energiewirtschaft Rechnung getragen.
Auch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Studiengangs wurde vorangetrieben. So werden ab den kommenden Semestern attraktive Vertiefungsprogramme angeboten werden, die die Wahlmöglichkeiten der Studierenden im Vertiefungsstudium verbessern und eine noch intensivere Vorbereitung auf die berufliche Praxis ermöglichen.

www.erm.hfwu.de

Bachelorstudiengang Gesundheits- und Tourismusmanagement B.A.

Prof. Dr. rer. pol. Horst Blumenstock

Zum Wintersemester 2008/2009 konnte der erste Studierendenjahrgang des Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Tourismusmanagement in Geislingen begrüßt werden. Den mehr als 950 überwiegend weiblichen Bewerbern wurden 40 Studienplätze zur Verfügung gestellt.

Folgende Aufgabenschwerpunkte standen im Vordergrund: Der weitere operative Aufbau des Studiengangs, insbesondere die Gewinnung von Dozenten und Partnerorganisationen, die externe Vernetzung regional und überregional sowie die Internationalisierung vor allem mit Blick auf Studienmöglichkeiten im Ausland für unsere Studierenden. Insgesamt konnten diese Aufgaben erfolgreich bewältigt werden.
Für das vielfältige Fächerangebot aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Tourismus und Gesundheit/Medizin konnten qualifizierte Dozenten aus der Praxis gewonnen werden. Bei den angebotenen Vorlesungen wurde großer Wert auf praxisbezogene Inhalte, gepaart mit Erfahrungslernen in der Praxis, gelegt. Insbesondere im Themenbereich Gesundheit/Medizin fanden diverse Praxisveranstaltungen im Wintersemester 2008/2009 statt, die aufgrund der großen Nachfrage der Studierenden ihre Fortsetzung im Sommersemester 2009 fanden.

Vor allem im Bereich Gesundheitstourismus ist es gelungen, verschiedenste regionale und überregionale Organisationen und Einrichtungen, Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft und eine Reihe politischer Mandatsträger auf das Angebot und die Möglichkeiten des neuen Studiengangs aufmerksam zu machen. In Zusammenarbeit mit dem International Office der HfWU wurde ein attraktives Angebot für ein Auslandssemester für die Studierenden konzipiert.
Mit dem Angebot zur Teilnahme an diversen Exkursionen, z.B. dem Besuch des Tourismustages anlässlich der CMT in Stuttgart oder der Ausstellung Körperwelten in Heidelberg, wurde das Studienangebot für die Studierenden vielfältig ergänzt.

Für die im Herbst 2009 stattfindenden Geislinger Hochschultage, die das Thema „Gesundheit und Tourismus“ im Fokus haben, wurde ein umfangreiches Vortrags- und Informationsangebot organisiert, das bei den Studierenden der HfWU und der Bevölkerung der Region Geislingen auf großes Interesse stieß.
Für das Wintersemester 2009/10 legen mehr als 1400 Bewerbungen für wieder 40 Studienplätze Zeugnis davon ab, welch hohe Attraktivität der Studiengang hat.

www.gtm.hfwu.de

Prof. Dipl.-Ing. Karl H. C. Ludwig
Dekan

Fakultät V

Das einzig Beständige auf unserem Globus ist bekanntlich der Wandel. Das gilt auch für die HfWU und zeigt sich an unserer Fakultät anschaulich an deren Entwicklung im vergangenen Studienjahr. Im Fokus stand die Arbeit am Portfolio der Curricula. Dabei ging es vor allem um die Umschichtung der Kapazitäten und die Akkreditierung der Bachelorstudiengänge, für die bereits 2008 die Grundlagen gelegt worden waren. Das war nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen, hatte eine umfängliche Dokumentation zur Folge und bedeutete für alle Kolleginnen, Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfängliche Mehrarbeiten und viele Überstunden. Mit der Akkreditierung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen sind nun auch formal die Grundlagen für profilscharfe Studiengänge gegeben. Gleichwohl wird uns dieser Prozess des Umbaus der Struktur der Fakultät noch geraume Zeit beschäftigen.

Im Wintersemester wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, ab dem kommenden WS 2009/10 das Angebot der Studienplätze im Studiengang Landschaftsarchitektur von derzeit 40 auf künftig 60 Plätze auszubauen. Dieser Ausbau ist mit einer neuen Differenzierung verbunden: Zum traditionellen Studienschwerpunkt „Planen und Entwerfen“ wird künftig ein zweiter Schwerpunkt „Entwerfen und Bauen“ hinzukommen, der bei einem Grundverständnis für das Entwerfen sich vor allem auf die bauliche Umsetzung und Realisierung der Entwürfe fokussieren wird. Demgegenüber werden in der Landschaftsplanung und in der Stadtplanung künftig jeweils 30 Studienplätze angeboten. Um die inhaltliche Ausrichtung der Landschaftsplanung bereits den Studienbewerbern deutlich zu machen, präsentiert sich der Studiengang nunmehr als „Landschaftsplanung und Naturschutz“. Das inhaltliche Revirement hat natürlich zur Folge, dass sich auch die Fakultät in der Struktur und Zusammensetzung der einzelnen Professuren ändern und weiterentwickeln wird. Das wurde und wird nach wie vor engagiert diskutiert und zeigt inzwischen erste Ergebnisse: Die erste Neubesetzung einer Professur ist zumindest auf den Weg gebracht und sollte im WS 2009/10 abgeschlossen werden können.

Im Wintersemester ist auch der IMLA in novellierter Form wieder angelaufen und hat gleich auf Anhieb den Zuspruch gefunden, den sich die Verantwortlichen schon immer erhofft hatten. Die Studierenden kamen wieder aus dem In- und Ausland und studierten beim ersten Durchgang in der neuen Form an der Hochschule Rapperswil als Basiscampus und von dort aus zu einzelnen Modulen u. a. an den Hochschulen in Nürtingen und Weihenstephan. Sie wurden dabei, wie in den vergangenen Jahren, von Kollegen aller drei Hochschulen und zu spezifischen Themen zudem von externen Dozenten betreut und begleitet.

Ein neues Kapitel der Kooperation konnte darüber hinaus im Dezember 2008 mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der Fakultät für Architektur und Gestaltung der Hochschule für Technik Stuttgart aufgeschlagen werden. Der Vereinbarung zufolge haben beide Fakultäten in der Stadt- und Regionalplanung ihre Angebote so aufeinander abgestimmt, dass das Bachelor-Curriculum der Stadtplanung an der HfWU auf das entsprechende Master-Curriculum der HfT vorbereitet und Kollegen der HfT in Nürtingen sowie im Gegenzug einige Kollegen unserer Fakultät in Stuttgart lehren. Damit wird die langjährige Kooperation mit der HfT Stuttgart im Masterstudiengang Umweltschutz ergänzt und hoffentlich spannendes Neues mit sich bringen.

Neues sollte sich auch mit Blick auf die zukünftige Nutzung des Gebäudes K IV und der Gestaltung des Vorplatzes ergeben – für viele Kollegen und Studierende ein zentral gewordenes Anliegen. Seit Jahren keine Augenweide, verkamen die Laubenrondelle und der „Rote Platz“ zusehends in ihren Gestalt- und Nutzungsqualitäten – trotz aller Ideen und Entwürfe, die bis heute zu Papier und Gehör gebracht wurden und erste Besprechungen zur Folge hatten. Nach Abbau der Laubenrondelle zum Ende des Sommersemesters geht es nun darum, dem Platz eine zeitgemäße Gestalt- und Nutzungsqualität zu geben. Gesucht ist eine finanzierbare Lösung, die deutlich machen sollte, dass hier Landschaftsarchitektur und Stadtplanung gelehrt werden.

Gegenwart und Zukunft verbinden sich an unserer Fakultät und Hochschule seit jeher zu einem spannenden Spagat. Das galt auch für das vergangene Studienjahr und zeigte sich anschaulich in der Aufnahme und im Aufbau von Kontakten mit Hochschulen im Ausland. Dabei tat sich insbesondere die Stadtplanung hervor, denn neben einem ersten Workshop mit Studierenden der chinesischen South East University Nanjing reiste erstmals auch eine Gruppe von Studierenden nach Syrien, um dort mit Kommilitonen der Fakultät Architektur an der Universität Damaskus gleichfalls einen Workshop anzugehen. Inzwischen war auch eine erste Gruppe syrischer Kollegen und Kommilitonen hier an der Hochschule zum Gegenbesuch und einem zweiten gemeinsamen Workshop. Aus dem weiteren Ausbau dieses Kontaktes könnte vielleicht eine Partnerschaft entstehen.

Professoren Fakultät V

Name, Titel	Lehrgebiet
Büchner, Hans, Prof. Dr.	Bau- und Planungsrecht, Projektmanagement
Bott, Cornelia, Prof. Dipl.-Ing.	Objektplanung, städtebaulich-landschaftsplanerisches Entwerfen, Projektentwicklung
Durwen, Karl-Josef, Prof. Dr. rer. nat	Landschaftsplanung, EDV-Anwendung, Landschaftsökologie
Gaß, Siegfried, Prof. Dr.-Ing.	Baukonstruktion, Gebäudekunde, städtebauliches Entwerfen
Hauffe, Hans-Karl, Prof. Dr. agr.	Landschaftsökologie, biologisch-ökologischer Umweltschutz, geowissenschaftliche Grundlagen
Henne, Sigurd, Prof. Dipl.-Ing.	Landschaftsbau, Pflanzenverwendung
Küpfer, Christian, Prof. Dr. sc. agr.	Landschaftsplanung
Lenz, Roman, Prof. Dr. sc. agr.	Landschaftsplanung, Landschaftsinformatik, ökologische Planung
Ludwig, Karl, Prof. Dipl.-Ing.	Entwerfen in der Freiraumplanung, Geschichte der Gartenkunst
Meier, Klaus, Prof. Dipl.-Ing.	Baukonstruktion, Baustoffkunde
Müller, Albrecht, Prof. Dr. med. vet.	Ethik, Partizipation, Schlüsselqualifikationen
Nobel, Willfried, Prof. Dr. sc. agr.	Ökologie, Siedlungsökologie, Biomonitoring, Biologisch-ökologischer Umweltschutz
Ossenberg, Wolfram, Prof. Dr.-Ing.	Stadtentwicklungs- und Bauleitplanung, Städtebau und Stadtgestaltung
Prechter, Bü, Prof. Dipl.-Ing.	Objektplanung, Gestaltungslehre
Reidl, Konrad, Prof. Prof. Dr. rer. nat	Vegetations- und Standortkunde, Landnutzung, Naturschutz
Ruther-Mehlis, Alfred, Prof. Dr.-Ing.	Stadtplanung, Projektmanagement, Stadtmarketing
Schreiber, Wolfgang, Prof. Dipl.-Ing.	Objektplanung im Freiraum, Städtebau

Ausgezeichnete Studierende an der Fakultät V

Wintersemester 2008/09

Name	Studiengang	Ausgezeichnet für:	Preisstifter
Julia Melanie Balko	LA/LP (D)	beste Gesamtleistung	Verband Region Stuttgart
Michael Habermann	LA/LP (D)	beste Diplomarbeit (Bereich Landschaftplanung)	Bund deutscher Landschaftsarchitekten Baden-Württemberg (BDLA)
Johannes Rentsch	LA/LP (D)	Beste Diplomarbeit (Bereich Landschaftsarchitektur)	Hochschulbund
Nadja Ernst	LA/LP (D)	Beste Diplomarbeit (Bereich Entwurfstheorie)	Hochschulbund
Heike Fichtner	SP (D)	beste Gesamtleistung beste Diplomarbeit	Hochschulbund Bausparkasse Schwäbisch Hall
Heidrun Fischer	SP (D)	beste Diplomarbeit	Bausparkasse Schwäbisch Hall
Tabea Schmid	LA/LP (D)	Diplomarbeit	GaLaBau
Pascale Boé		Gremienmitgliedschaft	Fakultät V
Berthold Flieger		Gremienmitgliedschaft	Fakultät V
Sebastian Schmid		Gremienmitgliedschaft	Fakultät V
Niklas Köppel		Gremienmitgliedschaft	Fakultät V
Karin Schwab		Gremienmitgliedschaft	Fakultät V

Sommersemester 2009

Name	Studiengang	Ausgezeichnet für:	Preisstifter
Sebastian Schneider	LA/LP (D)	beste Gesamtleistung	Verband Region Stuttgart
Birte Resow	LA/LP (D)	Beste Diplomarbeit (Bereich Objektplanung)	Bund deutscher Landschaftsarchitekten Baden-Württemberg (BDLA)
Johannes Göpel	LA/LP (D)	Beste Diplomarbeit (Bereich Objektplanung)	Bund deutscher Landschaftsarchitekten Baden-Württemberg (BDLA)
Nadine Waldmann	LA/LP (D)	Beste Diplomarbeit (Bereich Entwurfstheorie)	Bund deutscher Landschaftsarchitekten Baden-Württemberg (BDLA)
Alexander Link	SP (D)	beste Gesamtleistung	Hochschulbund
Sebastian Lehmann	LA/LP (D)	Diplomarbeit	GaLaBau
Arne Fischbach	UW (M)	beste Gesamtleistung	Fa. ZinCo
Birte Resow		Gremienmitgliedschaft	Fakultät V

(D) = Diplomstudiengang
(B) = Bachelorstudiengang
(M) = Masterstudiengang
LA/LP = Landschaftsarchitektur/Landschaftsplanung
SP = Stadtplanung
UW = Umweltschutz

Veranstaltungen der Fakultät V

3. Tag der Planung
30. 10. 2008, HfT Stuttgart
(Bachelorstudiengang Stadtplanung)

Unterzeichnung Kooperationsvertrag mit der HfT Stuttgart
2. 12. 2008, HfWU Rektorat Nürtingen
(Bachelorstudiengang Stadtplanung)

Umwelttag
5. 12. 2008, Standort Nürtingen – K IV (Foyer)
(Masterstudiengang Umweltschutz)

Absolventenverabschiedung
20. 2. 2009, Standort Nürtingen – K IV (Foyer)

Exkursion nach Syrien
1.–13. 3. 2009, Damaskus und Aleppo
(Bachelorstudiengang Stadtplanung)

Exkursion nach Frankreich
10.–15. 5. 2009, Paris
(Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur)

Exkursion nach China
5.–16. 5. 2009, Nanjing und Shanghai
(Bachelorstudiengang Stadtplanung)

Entwurfsworkshop mit Alnarp Sveriges Lantbruks Universitet
15.–17. 6. 2009, Insel Mainau
(Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur)

Naturschutztag
25. 6. 2009, Naturschutzzentrum Schopfloch
(Bachelorstudiengang Landschaftsplanung & Naturschutz)

Präsentation Bewerbung Landesgartenschau Nürtingen
8. 7. 2009, Standort Nürtingen – Stucksaal
(Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur)

Diplomandenfest
17. 7. 2009, Standort Nürtingen – Vorbereich K IV
(Bachelorstudiengänge Landschaftsarchitektur,
Landschaftsplanung und Naturschutz und Stadtplanung

Absolventenverabschiedung
24. 7. 2009, Standort Nürtingen – K IV (Foyer)

Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur B.Eng.

Prof. Dipl.-Ing. Bü Prechter

Der Schwerpunkt des Studienjahres war sicherlich die Akkreditierung, die im Juni mit dem Akkreditierungsbericht 2009 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Im Zuge der umfangreichen Vorbereitungen hierzu wurde inhaltlich weiter an dem neuen Curriculum für den erweiterten Bachelorstudiengang gefeilt, der ab dem Wintersemester 2009/2010 mit den beiden Schwerpunkten „Planen + Entwerfen“ und „Entwerfen + Bauen“ an den Start gehen wird. So sorgte beispielsweise die angestrebte künftige Form der Bachelor-Thesis für viel Diskussionsstoff und Rechtsberatung. In Kürze werden, wie in Architekturstudiengängen üblich, für die Thesis Themen zur Wahl ausgegeben, die zwar als Einzelarbeiten jedoch wettbewerbsähnlich in Konkurrenz bearbeitet werden.

Mit einem hohen Quantum Kritikbereitschaft, vor allem jedoch mit viel Freude beobachteten wir die Entwicklung unserer ersten Bachelorstudentinnen und -studenten. Die Spannung lag in der Frage, ob sich die Trennung von Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung als Folge der Auflösung des Diplom-Studienganges bewähren würde. Inzwischen sind wir überzeugt davon, dass die Vorteile der Separation eindeutig die wenigen Nachteilen überwiegen. Unsere Landschaftsarchitekturstudentinnen und -studenten sind zu hundert Prozent fürs Entwerfen motiviert. Sie kultivieren ein höheres Gestaltungsempfinden, zeigen mehr Interesse an der konstruktiven Umsetzung und viel Freude am Design. Auch unsere treuen Lehrbeauftragten, die uns seit Jahren kontinuierlich in der Lehre unterstützen, stellten einen Qualitätsunterschied fest. Unser Niveau hat angezogen, wir erreichen einen höheren Grad der Durcharbeitungstiefe.

Neben diesen positiven Entwicklungen hat uns jedoch auch der von Jahr zu Jahr immer unansehnlicher werdende Zustand des Vorplatzes vor dem Kollegiengebäude K IV beschäftigt. Gerade für Landschaftsarchitekten ist er alles andere als ein Aushängeschild.

www.la.hfwu.de

© froodmat, photocase.de

© HfWU, E. Fetzer

Bachelorstudiengang Landschaftsplanung & Naturschutz B.Eng.

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Josef Durwen

Ein noch schärferes Profil erhielt der Studiengang Landschaftsplanung im Rahmen einer Novellierung der Studien- und Prüfungsordnung. Das Projektstudium, der Einsatz der Neuen Medien und die naturwissenschaftlichen Aspekte wurden ebenso gestärkt wie der Naturschutz. Dies fand auch Niederschlag in der Erweiterung des Namens durch Betonung der Fachaufgabe Naturschutz.
Diese zum Wintersemester 2009/2010 vollzogene Umbenennung zu „Landschaftsplanung und Naturschutz“ war auch deswegen ratsam, weil die Befragung der Bewerber zeigte, dass nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern sogar bei den Studienberatern das Berufsbild der Landschaftsplaner nahezu unbekannt ist. Der Naturschutz ist eine Aufgabe der Landschaftsplanung, aber viel bekannter als die Disziplin selbst.

Im Sommer wurde der neue Studiengang von der ASIIN akkreditiert mit der Auflage, Wahlpflichtfächer anzubieten. Die Umsetzung dieser Auflage ist fachlich leicht, nicht jedoch hinsichtlich der Kapazität. Denn im Berichtsjahr wurde im Rahmen einer internen Verschiebung die Aufnahmekapazität von 40 auf 30 Studienplätze reduziert und entsprechend das Lehrdeputat auf 4,75 Professorenstellen zurückgefahren.

Die Bewerberzahl betrug mehr als das Vierfache der 30 Anfängerplätze, auf die 35 Einschreibungen erfolgten. Beglückwünschen darf man diese angehenden Landschaftsplaner und -planerinnen nicht zuletzt deswegen, weil es neben Nürtingen nur noch ein bis zwei vergleichbare Studienangebote in Deutschland gibt, und die Prognosen des altersbedingten Ersatzbedarfes und des Zusatzbedarfes durch neue Aufgaben (u. a. durch EG-Verordnungen) die voraussichtliche Zahl der Absolventen in den nächsten Jahren um ein Mehrfaches übersteigen wird.

www.lp.hfwu.de

Bachelorstudiengang Stadtplanung B.Eng.

Prof. Dr.-Ing. Alfred Ruther-Mehlis

Die ohne Auflagen erfolgte Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Stadtplanung hat gezeigt, dass das seit dem Jahr 1998 verfolgte Konzept eines Projektstudiums nach wie vor einen erfolgversprechenden Ansatz für die Organisation eines interdisziplinären Studienganges darstellt. Durch die drei Projekt-Profilbereiche Planung, städtebauliches Entwerfen und Projektmanagement kann den Studierenden praxisbezogenes Wissen in einer sehr überschaubaren Studienzeit vermittelt werden. Die hier entwickelten Fähigkeiten und Kompetenzen können in dem praktischen Studiensemester bei vertraglich mit dem Studiengang verbundenen Praxispartnern weiter geübt und vertieft werden.
Obwohl erst im Februar 2010 die ersten Bachelorabsolventen verabschiedet werden können, zeigt die Kooperation mit dem Masterstudiengang Stadtplanung an der Hochschule für Technik in Stuttgart bereits erste Erfolge. Anfragen und Studienanfänger bestätigen die Relevanz eines adäquaten Masterangebots für die Wahl des Studienstandortes.
Der Web-Auftritt des Studienganges wurde mit Bordmitteln verbessert. Kleine Clips rund um verschiedene Themen der Stadtplanung erleichtern Studieninteressierten den Einstieg. Nunmehr steht die Konzeption eines gemeinsamen Webauftritts des kombinierten Bachelor- und Masterangebotes an.
Weiter intensiviert wird auch die kontinuierliche Kooperation mit Gemeinden und Unternehmen in Baden-Württemberg. Seit nunmehr elf Jahren arbeitet der Studiengang jedes Semester parallel mit mehreren Praxispartnern an der Lösung raumbezogener Aufgabenstellungen. Diese studentischen Arbeiten finden in aller Regel Eingang in die lokalen und regionalen Medien sowie in die politische Diskussion vor Ort.
Die enge Kooperation mit der Praxis zeigt sich mittlerweile auch in einem wachsenden Netzwerk von Absolventen und deren Kollegen in verschiedenen planerischen Aufgabenbereichen. Die Absolventen der vergangenen Jahrgänge fanden hierüber auch in ihrer überwiegenden Mehrzahl zügig adäquate Zugänge zum Arbeitsmarkt.
Im Jahr 2009 konnten u.a. mit der Unterstützung des Rektorats Entwurfsworkshops in China und Syrien durchgeführt werden. Nach dem nunmehr erfolgten Gegenbesuch der Universität Damaskus in Nürtingen wird auch hier eine Intensivierung der Auslandsaktivitäten angestrebt.

www.sp.hfwu.de

© H.R.S., Rapperswil

© sriesen.ch, luh, mentaldisorder, photocase.de

International Master of Landscape Architecture M.Eng.

Prof. Dr. sc. agr. Roman Lenz

Im Lauf des Jahres 2009 konnte die neue Studienstruktur des IMLA mit einer in drei Trimester aufgeteilten Präsenzphase an einem Hochschulstandort erstmals in der Praxis durchgeführt werden. Die international zusammengesetzte Studierendengruppe blieb dabei durchgehend am Campus der HSR in Rapperswil, während das Lehrpersonal aus Nürtingen und Weihenstephan regelmäßig an den Zürichsee reiste, um dort zu lehren. Dabei wurde allerdings nicht nur vor Ort studiert, sondern gemäß dem europäischen Schwerpunkt des Studiengangs auch einige projektbezogene Reisen ins Ausland unternommen. So verbrachten die Studierenden im Frühjahr eine Woche im Alten Lager in Münsingen, um sich im Rahmen ihres Hauptprojekts mit Landschaftsentwicklungen in der Region Stuttgart zu befassen. Im Mai ging es in den Osten nach Banská Štiavnica, einer Kleinstadt im Herzen der Slowakei, wo die Ideen der „IMLAs“ erneut mit großem Interesse von der lokalen Bevölkerung aufgenommen wurden. Das dritte Trimester führte die Gruppe schließlich in den nördlichen Großraum der Metropole Mailand. Im Sinne des Gesamtmottos für den Jahrgang, der Gestaltung und Steuerung von Landschaften der urbanen Agglomeration, befassten sich die Studierenden hier mit dem „Naviglio Grande“, dem ältesten schiffbaren Kanal Europas, der vom Alpenrand kommend bis in den urbanen Raum Mailands hineinreicht. Der erste Jahrgang der neuen IMLA Struktur wird im kommenden Semester mit der Master Thesis das Studium abschließen.

Erfreulich war in diesem Jahr die Zahl der Bewerbungen für den Studiengang, die mit 43 Einreichungen höher lag als bisher. Weiterhin ist die internationale Nachfrage stark, ebenso die von Bachelorabsolventen anderer Fachhochschulen in Deutschland. Leider konnte in diesem Jahr die von den Schweizer Partnern benötigte Zahl an zehn Bewerbern mit Schweizer Wohnsitz nicht erreicht werden. Aus diesem Grunde war die HSR Rapperswil gezwungen, die Kooperation mit den deutschen Hochschulen aufzugeben, was von allen Beteiligten sehr bedauert wird. Die Hochschulen Nürtingen-Geislingen und Weihenstephan-Triesdorf werden ihre Kooperation im IMLA nun zunächst gemeinsam fortführen. Der neue Jahrgang wird die Präsenzphase 2010 am Campus in Weihenstephan verbringen.

www.imla.hfwu.de

Masterstudiengang Umweltschutz M.Eng.

Prof. Dr. sc. agr. Hans-Karl Hauffe

Im zurückliegenden Jahr haben sich die Studienanfängerzahlen sehr erfreulich entwickelt: Vom Wintersemester 2008/2009 mit 12 Studierenden stieg die Zahl im Sommersemester 2009 auf 22 an. Die Bewerber haben inzwischen vermehrt Bachelorabschlüsse und erhoffen sich durch den Masterabschluss bessere Chancen auf dem Umweltschutz-Arbeitsmarkt. Zu einer festen Größe unter den Bewerbern sind in den vergangenen Semestern die Absolventen des Bachelorstudiengangs Energie- und Ressourcenmanagement geworden. Als Grund für die Aufnahme des Studiums wird die Ergänzung ihrer vorhandenen betriebswirtschaftlichen Kompetenz im Umweltbereich durch die im Masterstudiengang zu erwerbenden natur- und ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse genannt.

Gemäß der Zielsetzung der Hochschule, das Thema „Wirtschaft und Umwelt“ im Lehrangebot stärker zusammenzuführen, hat der Studiengang ein Modul „Nachhaltigkeit im Umweltschutz“ mit engem Bezug zur wirtschaftlichen Praxis in das Lehrangebot aufgenommen. Die Lehrveranstaltungen zur Strategie der Umsetzung und der Nachhaltigkeit in der Praxis werden in enger Kooperation mit Unternehmen durchgeführt. Das neue Modul wird im Sommersemester 2010 zum ersten Mal angeboten.

Traditionsgemäß fand am ersten Freitag im Dezember, in diesem Jahr am 5.12.08, wieder der vom Studiengang organisierte Umwelttag statt, diesmal unter dem Rahmenthema „Sonne, Pflanzen, Wasser, Wind - Wie sichern wir die Energiezukunft?“. Die Beiträge spiegelten den aktuellen Stand der Energiediskussion wider: Wie kann die regenerative Energiegewinnung größere Anteile gegenüber der konventionellen erreichen. Selbst Solarprojekte in der Sahara mit Energietransport nach Mitteleuropa sind inzwischen deutlich über das Konzeptstadium hinaus und könnten die Wende einleiten.

Die Studiengebühren wurden wiederum für die Erweiterung des Lehrangebots und die Qualität der Lehre verbessernde Maßnahmen eingesetzt. Zusatzangebote bei den Sprachen und im CAD-Bereich waren ein Schwerpunkt, ein anderer die Anschaffung eines neuen Analysegerätes an der HS Reutlingen, wofür ein größerer Betrag eingesetzt wurde. Mit dem Gerät kann den Studierenden im dortigen Laborbereich nun wieder der Stand der Technik geboten werden.

www.uw.hfwu.de

CAD/GIS-Labor

Dipl.-Ing. (FH) Christian Tilk

Im Februar 2009 wurden die beiden EDV-Räume und der Büroraum mit in das CAD/GIS-Labors integriert. Dadurch wird eine stärkere Konzentration und flexiblere Durchführung von Lehrveranstaltungen möglich. Nunmehr erlauben die zwei durch eine Zwischentür verbundenen Räume die Durchführung von Übungen an bis zu 40 PC-Arbeitsplätzen.

Ein zentraler Punkt war die erfolgte Einführung eines modernen Druckabrechnungssystems in den Räumen des Labors. Dieses bietet nicht nur die Möglichkeit einer komfortableren und zuverlässigeren Abrechnung, sondern honoriert auch umweltverträgliches Ausdrucken; so wird etwa doppelseitiges Drucken mit einem Preisnachlass belohnt, und monochromer Druck auf den Farblasern wird schwarzweiß abgerechnet. Die Benutzerverwaltung der HfWU konnte für das CAD/GIS-Labor übernommen werden. Erneut wurde in die Serverinfrastruktur des Labors investiert. Das Ergebnis ist eine wesentliche Verbesserung der Datensicherungsstrategie und der Einstieg in die Virtualisierung von Servern. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den zuverlässigen und sicheren Betrieb des Abrechnungssystems oder den Aufbau einer Geodatenserver-Infrastruktur.

Eine Aufstockung des Personals um eine 40-Prozent-Stelle, finanziert aus Studiengebühren der Fakultät, ermöglichte die schnelle Einführung des Abrechnungssystems. Die bisher nur unzureichende Pflege und Verwaltung des Notebookpools ist nun gewährleistet. Schwerpunkt ist der Aufbau einer Geodateninfrastruktur für die Lehre.

In Zusammenarbeit mit der WAF und dem AK-EDV wurden EDV-Themen in Ergänzung und Erweiterung zum normalen Studienbetrieb durch fachkundige Studierende und Mitarbeiter des Labors angeboten. Zudem erfolgte auch eine berufsspezifische EDV-Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem IAF.

Die gemeinsame Nutzung von Lizenzen, großformatiger Ausgabegeräte und der Serverinfrastruktur haben zu deutlichen Synergieeffekten zwischen IAF und CAD/GIS-Labor geführt. Im Rahmen des IAF-Projektes „Webbasierter Solarpotenzialserver für die Stadt Nürtingen“ bringt das CAD/GIS-Labor seine Software ein, führt notwendige Modellierungen durch und übernimmt die Koordination des EDV-Einsatzes.

www.cadgislabor.hfwu.de

Forschung und Transfer

Prof. Dr. sc. agr. Willfried Nobel

Die Forschung an der HfWU ist auf einem guten Wege. In der Forschung wird stärker das anwendungsorientierte Moment, der Transfer in die Praxis, berücksichtigt. Dies findet auch seinen Niederschlag im Qualitätsfeld Forschung, das ab sofort als Qualitätsfeld Forschung und Transfer geführt wird.

Aufgrund der Aktivitäten des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) konnte das Drittmittelaufkommen insgesamt deutlich gesteigert werden. Dies ist besonders wichtig, weil neben der zugestandenen Grundfinanzierung durch das Land über einen Gutachterausschuss des Landes entschieden wird, ob die HfWU zusätzliche Bonus-Mittel für Forschung erhält. Und hier spielen die eingeworbenen Drittmittel die zentrale Rolle.

Die Hochschulleitung hat ihren Etat für Forschung erhöht. Damit werden Anreize geschaffen, sich in Forschung und Transfer zu engagieren. Die zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen insgesamt nehmen verstärkt auch Aufgaben in der Angewandten Forschung und Entwicklung wahr. Traditionell ist dies beim Landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsbetrieb Tachenhausen/Jungborn der Fall. Erfreulich ist hier der Erfolg der Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU). Und aufgrund der HfWU-internen Anschubfinanzierung wird bei den Lehr- und Versuchsgärten (LVG) ganz gewiss bald der ausgelegte Samen keimen.
Das „Freilandlabor“ der HfWU, der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen mit dem „Alten Lager“, ist auf dem Weg zur Lehr- und Versuchsstation für Nachhaltige Entwicklung. Die Initiative der KoWU, hier über die HfWU hinaus eine Plattform für die Hochschulregion Tübingen-Hohenheim zu etablieren, stimmt hoffnungsfroh. Voraussetzung ist allerdings, dass es uns gelingt, die baulichen Mängel im Hinblick auf eine weitergehende Nutzung des angemieteten Gebäudes im „Alten Lager“ zu beseitigen.
Der Dialog mit den Instituten an der HfWU wird gesucht und geführt. Die An-Institute müssen sich in ihrem Selbstverständnis als Teil der Hochschule verstehen. Hier gilt es auch, ggf. über Änderungen in der Organisationsstruktur gemeinsam nachzudenken. Insgesamt müssen wir es schaffen, das unzweifelhaft vorhandene enorme Potenzial an Forschung und Transfer zum Nutzen der Hochschule als Ganzes zu generieren. Hierzu muss es gelingen, gewissermaßen die Trias für Forschung und Transfer der HfWU – das Institut für Angewandte Forschung (IAF), die weiteren zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und die An-Institute – stärker zusammenzuführen und miteinander zu vernetzen.

IAF
Institut für Angewandte Forschung
der Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Qualitätsfeld Forschung und Transfer

Prof. Dr. sc. agr. Willfried Nobel

Das Qualitätsfeld Forschung wird erweitert um das Qualitätsfeld Transfer und wird ab sofort als Qualitätsfeld Forschung und Transfer geführt. Ende des Sommersemesters 2009 wurde im Institut für Angewandte Forschung (IAF) turnusgemäß für zwei Jahre ein neuer Vorstand gewählt mit Herrn Professor Dr. Reidl als IAF-Leiter sowie den Abteilungsleitern Frau Professorin Dr. Pekrun (Agrarwirtschaft), Herr Prof. Dr. Küpfer (Landschaft- und Umweltplanung), Frau Professorin Dr. Weeber (Volks- und Betriebswirtschaft). Entsprechend dem Profil der HfWU sollen interdisziplinäre Vorhaben für Wirtschaft UND Umwelt verstärkt werden. Die Kommunikation zwischen den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen – Institut für Angewandte Forschung (IAF), Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU), Landwirtschaftlicher Lehr- und Versuchsbetrieb Tachenhausen/Jungborn, Lehr- und Versuchsgärten (LVG), einschließlich Institut für Technik – auf der einen Seite und den Instituten an der HfWU (sog. An-Institute) auf der anderen Seite wird ganz im Sinne von Forschung und Transfer verstärkt und institutionalisiert.

Institut für Angewandte Forschung

Prof. Dr. sc. agr. Roman Lenz
Prof. Dr. rer. nat. Konrad Reidl

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) ist eine zentrale Einrichtung der HfWU für praxisnahe Forschung, Entwicklung und Innovationstransfer. Durch die Kombination von Anwendungs- und Grundlagendisziplinen steht das IAF an der Nahtstelle zwischen Forschung, Ausbildung und Praxis. Das IAF gliedert sich in die Abteilungen „Agrarwirtschaft“, „Landschafts- und Umweltplanung“ und „Volks- und Betriebswirtschaft“. Es fördert die Ausbildung von Studierenden, indem es ihnen im Rahmen von Forschungsprojekten für die Durchführung von Praktika und Abschlussarbeiten zur Verfügung steht. Des Weiteren bietet das Institut in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsakademie (WAF) öffentliche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an. Besonders qualifizierte Absolventen der Hochschule können als Mitarbeiter im IAF beschäftigt werden und finden auf diesem Wege ein sehr gutes „Sprungbrett“ in das Berufsleben.

Anfang des Jahres 2009 konnten zwei neue Mitglieder, Frau Professorin Dr. Rotraut Weeber und Herr Professor Dr. Ulrich Bogenstätter, in das IAF aufgenommen werden.

Die Entwicklung des IAF war im vergangenen Jahr durch eine deutliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel gekennzeichnet. Mehrere Forschungsvorhaben wurden erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt konnten 25 Projekte neu begonnen werden. Im Leistungsbericht für das Jahr 2008 konnte das IAF Drittmittel in Höhe von 416 T€ ausweisen. Hierzu wurden von den Mitgliedern sowie den 20 Mitarbeitern 48 Projekte bearbeitet. Zusätzlich stehen 34 Diplomarbeiten, 85 wissenschaftliche Veröffentlichungen, 83 Vorträge und 4 Beteilungen an Messen oder Tagungen auf der Habenseite des Berichts. Die Ergebnisse von Forschungsprojekten fließen unmittelbar in die Lehre ein. Die Leistungen des Instituts wurden durch einen Gutachterausschuss der Arbeitsgruppe IV zum Schwerpunktprogramm des Landes Baden-Württemberg evaluiert. Trotz der Steigerung lag das Drittmittelaufkommen der Hochschule im Vorjahr immer noch unter dem Landesdurchschnitt der Fachhochschulen. Es besteht somit eine unverkennbare Herausforderung, die Forschungsaktivitäten und insbesondere den Drittmittelumsatz weiter zu steigern.

Ein weiteres Anliegen des Instituts ist die Förderung der Weiterbildung. Die bereits seit mehreren Jahren bestehenden GIS-Kurse „U3 – Umweltunterricht für Umweltplaner“ der Abteilung „Landschafts- und Umweltplanung“ in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsakademie der HfWU (WAF) wurden auch im Jahr 2008 durchgeführt. Dazu wurden zwei Kurse zu ArcGis und eine sogenannte „Inhouse-Schulung“ beim Regierungspräsidium Stuttgart mit zehn Teilnehmern durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Hochschulbund veranstaltete die Abteilung „Agrarwirtschaft“ mehrere Vortrags- und Informationsveranstaltung u. a. zu den Themen Tierschutz, Tierhaltung und Düngung. Die Abteilung „Volks- und Betriebswirtschaft“ arbeitet mit der WAF eng über den externen Studiengang Betriebswirtschaftslehre zusammen. Über die WAF werden Kurse zum geprüften Datenschutzbeauftragten, Hochschulzertifizierten Datenschutzbeauftragten, Datenschutz und IT-Sicherheit, Datenschutz im Krankenhaus (Grundlagen und Aufbaukurs) angeboten.

Abteilung Agrarwirtschaft

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte der Abteilung „Agrarwirtschaft“ liegen im Bereich der nachhaltigen Pflanzenproduktion, der Biomassebereitstellung, der Erhaltung alter Kulturpflanzen und der Entwicklung tier- und umweltgerechter Haltungsverfahren. Dabei bieten die Lehr- und Versuchsbetriebe Tachenhausen/Jungborn gute Voraussetzungen zur Untersuchung pflanzenbaulicher und phytomedizinischer Fragestellungen. Unter Leitung von Frau Professorin Dr. Pekrun werden beispielsweise Untersuchungen zu unterschiedlichen Saatzeitpunkten bei Raps und Wintergerste, zum Ertragspotential verschiedener Biomassepflanzen und Versuche zur Stoppelbearbeitung gemacht.

Zudem werden Projekte in Zusammenarbeit mit Landwirten, Landwirtschaftsämtern, dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg und der Universität Hohenheim bearbeitet. Hierzu gehören ein vom Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum (MLR) gefördertes Projekt zur Wirkung vereinfachter Verfahren der N-Depotdüngung im Vergleich zur Gabendüngung und deren mögliche Bedeutung für den Grundwasserschutz und die Ertragsbildung von Winterweizen sowie Forschungsvorhaben, in denen Fragen zur Mähdruschsaat von Zwischenfrüchten bearbeitet werden und die inzwischen abgeschlossenen Untersuchungen zum Einfluss des Rotationspflügens auf den Unkrautsamenvorrat im Boden. Ein weiteres vom MLR unterstütztes Projekt zur Vermehrung von historischen Alblinsensorten mit gleichzeitigem Genotypenscreening untersucht die Fragestellung, ob eine Wiedereinführung unter den heutigen Anbaubedingungen sinnvoll und möglich ist. Diese Sorten sind nur noch in Genbanken erhalten und daher in sehr geringem Umfang verfügbar. Früher war die Linse in unserer Region als Kulturpflanze weit verbreitet. Inzwischen ist sie fast verschwunden. Zusammen mit der Erzeugergemeinschaft „Alb-Leisa“ werden die alten Linsensorten vermehrt und im Vergleich zu anderen Sorten auf ihre Eigenschaften untersucht. Versuche zur Optimierung des Anbaus mit Stützfrüchten sollen die Wiedereinführung des Linsenanbaus unterstützen.

Im Bereich der Tierhaltung wurden unter Leitung von Prof. Dr. von Korn die Untersuchungen zum Vergleich der Ausbildungsmethoden „traditionell Marbach“ und „HSH Stahlecker“ beim Pferd in Zusammenarbeit mit dem Haupt- und Landgestüt Marbach abgeschlossen. Von Prof. Dr. Schwarting wurden verschiedene Forschungsarbeiten zur Fütterung von Milchvieh sowie Untersuchungen zur Schafhaltung weitergeführt. Gemeinsam mit der Universität Hohenheim arbeitet Prof. Dr. Richter an tierschutzrechtlichen Fragestellungen zur ganzjährigen Freilandhaltung von Rindern unter besonderer Berücksichtigung der Situation im Südschwarzwald.

Abteilung Landschafts- und Umweltplanung

In der Abteilung Landschafts- und Umweltplanung werden ca. 20 Projekte bearbeitet, wobei die Bandbreite der Themen sich von Untersuchungen zum Vorkommen von Streuobst in Baden-Württemberg (Professor Dr. Küpfer) über die Erstellung von Konzepten zur Wiedervernässung und Beweidung von Moorgebieten (Professor Dr. Reidl, Dr. Röhl), Untersuchungen zur ökologischen Bedeutung von Weinbergsmauern aus Betonsteinen bis hin zur Entwicklung von energiewirtschaftlichen Biomassekonzepten im ländlichen Raum (Professor Dr. Lenz) erstreckt.

In zwei größeren Forschungsprojekten von Professor Dr. Ruther-Mehlis geht es im Wesentlichen um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist das Ziel des Projektes „Regionaler Gewerbeflächenpool Neckar-Alb – REGENA“ die Entwicklung eines innovativen interkommunalen Gewerbeflächenmanagements zur ressourcenschonenden Steuerung der regionalen Flächennutzung. Im Projekt „Praktiziertes Flächenmanagement in der Region Freiburg – Qualität und Service – PFIF“ wird gemeinsam mit dem Öko-Institut Freiburg, der Stadt Freiburg und Baader Konzept aus Mannheim der strategische und integrierte Umgang mit Bauflächen untersucht. Der Schwerpunkt der Forschungsarbeiten von Professor Dr. Reidl liegt im Bereich der Landschaftsökologie und der Landschaftsentwicklung. So werden z.B. Beweidungskonzepte für unterschiedliche Ökosysteme erstellt oder die Entwicklung der Kulturlandschaft im Großen Lautertal untersucht. Ein Projekt befasst sich mit Untersuchungen zur Biotopvernetzung und zur regionalen Mindestdichte von Biotopstrukturen, gefördert durch die Stiftung Naturschutzfonds des Landes Baden-Württemberg. Neu begonnen werden konnte das Projekt „Regionales Moorentwicklungskonzept (ReMoKo)“, das sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Moore auseinandersetzt und im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg gefördert wird.

Für den Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg wurde unter der Leitung von Professor Dr. Küpfer ein modellhaftes regionales Öko-Konto entwickelt. Des Weiteren wird von Professor Dr. Lenz eine Potentialanalyse zur Nutzung von Solarenergie in Nürtingen durchgeführt.

Abteilung Volks- und Betriebswirtschaft

In der Abteilung Volks- und Betriebswirtschaft liegt ein Schwerpunkt der Forschung im Bereich des Marketings. Neben Marktanalysen wurde von Frau Prof. Dr. Ramme im Auftrag der Stadt Fellbach eine Analyse der gefühlten Sicherheit der Fellbacher Bürger durchgeführt . Des Weiteren wurde der 6. Product Placement Kongress veranstaltet, der am 7. Oktober 2008 in Stuttgart stattfand.

Das an der Hochschule im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedern von Immobilienunternehmen und Verbänden entwickelte Arbeitstool „Geislinger Konvention“ wurde weiter entwickelt.

Es betreiben jetzt bereits Immobilienunternehmen ein aktives Betriebskostenmanagement auf der Grundlage dieser Entwicklung. Die Zahl der damit bearbeiteten Wohneinheiten stieg weiter auf rd. 3,5 Mio. Wohneinheiten des deutschen Wohnimmobilienbestandes. Besonders bemerkenswert ist dieses Forschungsergebnis im Hinblick darauf, dass keine Forschungsgelder oder öffentliche Subventionen für die Entwicklung in Anspruch genommen wurden.

Weitere Projekte wurden zur Förderung von Schlüsselqualifikationen im Studium durch Optimierung systemischer Handlungskompetenz durch Prof. Dr. Körber-Weik und im Bereich des Genossenschaftswesens durch Prof. Dr. Mändle durchgeführt. In zwei kleineren Projekten wurden von Frau Prof. Dr. Kreis-Engelhardt und Herrn Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. (FH) Greilich gemeinsam mit Studierenden Fragestellungen zur Monetarisierung im Bürgerschaftlichen Engagement und zur Akzeptanz von Farbdosen-Etiketten für Naturfarben bei Händlern und Endverbrauchern bearbeitet.

Gemeinsam mit dem Institut für Automobilwirtschaft an der HfWU wird unter Leitung von Professor Dr. Diez und Professor Dr. Reindl ein Projekt zur Optimierung der logistischen Prozesse bei der Fahrzeugauslieferung und -zulassung mit dem Titel „Time to customer“ durchgeführt. Das Projekt wird von der Christoph Kroschke Stiftung unterstützt.

Organisation

Da eine Amtszeit des Institutsleiters und der Abteilungsleiter/innen jeweils zwei Jahre umfasst, waren im Juli 2009 turnusgemäß Wahlen erforderlich. Professor Dr. Lenz, Professor Dr. von Korn und Frau Prof. Dr. Kreis-Engelhardt standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Als neuer Institutsleiter wurde Professor Dr. Reidl gewählt, als Leiterin der Abteilung „Agrarwirtschaft“ Frau Professorin Dr. Pekrun, als Leiterin der Abteilung „Volks- und Betriebswirtschaft“ Frau Professorin Dr. Weeber und als Leiter der Abteilung „Landschafts- und Umweltplanung“ Professor Dr. Küpfer. Professor Dr. Reidl bedankte sich bei Professor Dr. Lenz und Professor Dr. von Korn für ihr mehr als zehnjähriges Engagement als Instituts- und Abteilungsleiter sowie bei Frau Professorin Dr. Kreis-Engelhardt, die vier Jahre lang die Abteilung Volks- und Betriebswirtschaft leitete, und würdigte ihren langjährigen Einsatz für die Forschung.

„Altes Lager“ Münsingen

Prof. Dr. sc. agr. Willfried Nobel

Führungskreis macht sich ein Bild vor Ort

Anlässlich seiner Klausur am 2./3. Mai 2008 in Münsingen machte sich der Führungskreis auch ein Bild vor Ort. Ein abendlicher Spaziergang über den ehemaligen Truppenübungsplatz hinterließ einen nachhaltigen Eindruck von der Einmaligkeit und Schönheit dieser Landschaft. Die Besichtigung „Altes Lager“ mit dem von uns angemieteten Gebäude stimmte die Teilnehmer eher nachdenklich. Dass die HfWU sich dort engagiert, steht völlig außer Zweifel! Einig waren sich alle, dass etwas geschehen muss, will man das Gebäude über die jetzigen Nutzergruppen hinaus guten Gewissens auch anderen anbieten. Daraus wurde die Idee geboren, das Gebäude zu renovieren oder ein anderes Gebäude anzumieten. Hierzu fand im Juni 2009 ein „Großer Termin“ statt mit Vertretern des RP Tübingen, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), des Landkreises Reutlingen und der Stadt Münsingen. Eine erste Schätzung ergibt einen Finanzbedarf von ca. 50.000,- Euro. Prinzipiell wird auch über eine Nutzungstrennung nachgedacht, also Lehrveranstaltungen im jetzigen Gebäude (nach seiner Renovierung), Übernachtung wo anders. Zum Ende 2009 läuft der auf drei Jahre mit der BImA geschlossene Mietvertrag aus, er verlängert sich um jeweils ein Jahr.

Summer school zur Nachhaltigen Entwicklung

Das landesweite Seminar fand zum dritten Mal wieder in der letzten Woche der vorlesungsfreien Zeit vor dem Wintersemester statt, diesmal in der 40. Woche vom 28. September bis 2. Oktober 2009. Unter Federführung der Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU) und unter Mitwirkung zahlreicher regionaler Akteure diskutierte ein interdisziplinäres Team mit Studierenden aus Hochschulen des Landes zum Thema „Erfolgreiches Unternehmertum – trotz oder wegen Nachhaltigkeit?“ die Frage, wie die globale Dimension einer Nachhaltigen Entwicklung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb umgesetzt werden kann.
Desweiteren wurde das Alte Lager im Rahmen einer Summer school mit dem Thema „Vernetzt denken“ unter der Leitung von Frau Dr. Sylvia Lepp von Studierenden auf Einladung des „Kompetenzzentrums Lehre“ genutzt.

„Altes Lager“ auf dem Weg zu einer Lehr- und Forschungsstation für Nachhaltige Entwicklung

Die HfWU hat sich zum Ziel gesetzt, ihr Gebäude auf dem Gelände „Altes Lager“ zu einer Lehr- und Forschungsstation zu entwickeln. Neben Einzelvorhaben, die von der HfWU in der Lehre sowie auch in Angewandten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Biosphärengebiet durchgeführt werden, wird der Fokus zunehmend auf einen regionalen Maßstab gelegt. Die Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU) bearbeitet im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg ein FuE-Vorhaben. Eine Projektgruppe beschäftigt sich hier unter der Überschrift „Rendezvous mit der Zukunft – der Beitrag der Hochschulen zu einer nachhaltigen Entwicklung“. Die KoWU mit Herrn Professor Dr. Müller, Frau Dr. Eser und Herrn Dr. Röhl führen aktuell Voruntersuchungen durch, die auch die Nachhaltigkeitsbeauftragten der in der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim zusammengeschlossenen Hochschulen einbindet. Daraus soll eine gemeinsame Strategie zur Weiterentwicklung unseres Engagements im Alten Lager entwickelt werden.

Lehr- und Versuchsbetriebe Tachenhausen/Jungborn

Prof. Dr. sc. agr. Karl-Heinz Kappelmann

Das Ziel der Lehr- und Versuchsbetriebe ist, den Anwendungsbezug der Lehre den Studierenden durch Übungen vor Ort zu vermitteln und die Grundlage für eine Angewandte Forschung zu legen. Durch regelmäßige Übungen und Projekte werden die Studierenden in die Aktivitäten der Lehr- und Versuchsbetriebe einbezogen. In der Forschung werden unterschiedliche Themen der Pflanzen- und Tierproduktion bearbeitet.

Von der Kollegin Professorin Dr. Carola Pekrun werden schwerpunktmäßig folgende Fragestellungen bearbeitet:

Vor dem Hintergrund der Probleme, die mit einer einseitigen Fruchtfolge im Energiepflanzenanbau auftreten, sollen verschiedene Fruchtfolgen hinsichtlich der Erträge und ökonomischer Vorteile miteinander verglichen werden.
Gemeinsam mit Prof. Dr. H. Knechtges wurde 2007 ein Dauerversuch zur Stoppelbearbeitung angelegt. Dieser Versuch wird in Zusammenarbeit mit der Firma Lemken durchgeführt. Es werden sechs Varianten der Stoppelbearbeitung miteinander verglichen. Hintergrund ist die Frage der Wassereinsparung für die Folgekultur, Verunkrautung, Pflanzengesundheit und Ertragsbildung.
In Zusammenarbeit mit der BayWa AG wurde erstmals 2007 ein Sortenversuch mit Raps begonnen. Es wird untersucht, welcher Saattermin für einzelne Sorten vor dem Hintergrund des sich ändernden Klimas passt.
Finanziert durch die Deutsche Saatveredelung Lippstadt (DSV) werden im Rahmen eines Wintergerstenversuchs verschiedene Sorten, Beizen und Saatzeiten miteinander verglichen, um die insektizide Wirkung der Beize mit einer Spritzung zu vergleichen.
Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg (MLR) wurde 2009 ein N-Depotdüngungsversuch angelegt, um die Frage der vereinfachten Depotdüngung in Winterweizen näher zu analysieren. Weiterhin – wird finanziert durch das Ministerium – ein Versuch zur Mähdruschsaat von Zwischenfrüchten durchgeführt.
Eine Besonderheit ist der Versuch mit den Alblinsen. Es geht um die Vermehrung einer alten, fast ausgestorbenen Sorte im 2. Jahr, ebenfalls finanziert vom MLR.

Der Kollege Prof. Dr. Andreas Schier beschäftigt sich im Bereich Pflanzenschutz mit folgenden Fragestellungen:

In Zusammenarbeit mit der LTZ Augustenberg (Landesversuche Pflanzenschutz Baden-Württemberg) werden Versuche zur „Optimierung der Fusariumbekämpfung in Winterweizen“ durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden 27 Winterweizensorten mit unterschiedlicher Pflanzenschutzintensität untersucht.
Beim Auskreuzungsversuch von Mais handelt es sich um einen Demonstrationsversuch zur Frage der Koexistenz. Es wurde ein nahezu kreisförmiger Versuch angelegt mit Weißmais, der nur weiße Körner ausbildet. Darum herum wurde herkömmlicher Mais gesät (Sorte Delitop), der nur gelbe Körner ausbildet und sich dominant vererbt. Treffen nun Pollen von Delitop auf die Narbenfäden des Weißmais, so werden auch hier gelbe Körner ausgebildet. Anhand dieses Versuches kann abgelesen werden, wie weit Maispollen fliegen und wie hoch die Befruchtungsrate ist.
In Tachenhausen ist erstmalig im Rahmen der Tierhaltung eine Versuchsreihe begonnen worden, die sich mit der Problematik der Emissionen der Schweinehaltung in Altbauten befasst. Das Vorhaben hat das Ziel, Mastschweine auf einem geschlossenen, hinsichtlich der Oberflächenbeschaffenheit und Temperatur an den Tierbedürfnissen angepassten Boden zu halten. Wesentliche Aufgabe des Forschungsprojekts ist die Entwicklung und praktische Erprobung einer automatischen Reinigungseinrichtung. Eine Patentanmeldung ist in Vorbereitung.
Im Jungborn wird derzeit zur Unterstützung der Angewandten Forschung und Lehre des neu eingerichteten Studiengangs Pferdewirtschaft die Pferdehaltung aufgebaut. Zum Wintersemester wird der Betrieb aufgenommen und erste Projekte zu Fütterungsversuchen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind bereits in Bearbeitung. Künftig werden neben der Demonstration in der Lehre vorrangig Forschungsvorhaben im Bereich der Fütterung und der Haltung auf dem Jungborn durchgeführt. Hierfür werden weitere Kapazitäten in der Gruppenhaltung von Pferden aufgebaut.

Die obige Auflistung der Aktivitäten auf den Lehr-und Versuchsbetrieben verdeutlicht, dass das interdisziplinäre Profil der Hochschule in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt in den Forschungsprojekten zum Ausdruck kommt. Ein besonderes Anliegen wird es daher sein, dieser Kompetenz im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auch nach außen zu dokumentieren. Hierzu werden in regelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbund Vortragsveranstaltungen und Seminare durchgeführt. Weiterhin finden regelmäßige Feldführungen statt.

Lehr- und Versuchsgärten

Prof. Dipl.-Ing. Sigurd Henne
Dr.-Ing. Beate Hüttenmoser

Tutorium Pflanzenkenntnis

Die Struktur der im Sommer- und Wintersemester stattfindenden Tutorien zur Pflanzenkenntnis wurde überarbeitet und noch enger an die Lehre angepasst. Die für die Semester 1–4 des Studiengangs Landschaftsarchitektur mit acht Tutoren und Personal der LVG angebotenen zehn Tutorien pro Semester beinhalten seit diesem Jahr eine genau festgelegte Liste von zu besprechenden Pflanzen. Für die Studierenden im 4. Semester des Studiengangs Landschaftsplanung fanden zusätzlich fünf Tutorien zur Gehölzkenntnis statt. Außerdem wurde in diesem Rahmen eine Baumschulbegehung sowie ein Schnittkurs an Gehölzen in Tachenhausen angeboten.

Seminar Stadtbäume

Die Abstimmung der Inhalte des Seminars Stadtbäume für das 4. Semester des Studienganges Stadtplanung im Lehr- und Versuchsgarten Tachenhausen wurde weiter verbessert. Es wurden ausschließlich Gehölze vorgestellt, die vom Arbeitskreis Stadtbäume der ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim deutschen Städtetag als „gut geeignet“ eingestuft werden.

Workshop Pflanze

Der im Wintersemester 2008/2009 erstmals durchgeführte eintägige Workshop Pflanze für das 1. Semester des Studienganges Landschaftsarchitektur wurde auf zwei Termine jeweils in der LVG Tachenhausen und LVG Braike ausgebaut.
Die Struktur des Gartens und der Pflanzungen werden detailliert erläutert. Unter fachlicher Anleitung werden vegetations- und vermessungstechnische Methoden der Pflanzung und Pflanzenkenntnisse vermittelt. Vorlesung und praktische Übungen fanden im direkten Wechsel statt.

Beiträge zur praxisorientierten Forschung

Seit vergangenen Frühjahr erforscht die LVG die Praxistauglichkeit verschiedener Erweiterungen der bekannten „Silbersommermischungen“ im Feldversuch in der Braike. Seit diesem Jahr tragen Besucherbefragungen über die Ästhetik der Pflanzungen zur Abrundung der Untersuchung bei.

Tastversuch an Mulchpflanzungen in Tachenhausen

Mulchmaterialien haben verschiedene Auswirkungen auf Pflegezeiten, Pflegeaufwand und ästhetische Wirkung von Pflanzungen sowie auf das Wuchs- und Ausbreitungsverhalten unterschiedlicher Staudenarten. Erste Ergebnisse zeigte eine Untersuchung an der Fachhochschule Weihenstephan im Rahmen einer Dissertation. Darauf aufbauend sollen einzelne Aspekte an Stauden im „Lebensbereich Freifläche“ untersucht werden. Besonders interessant ist, dass auf den Versuchsflächen sehr viele verschiedene Arten vertreten sind und diese Arten einen Querschnitt des Grund- und Hauptsortiments in der Staudenverwendung darstellen.

Forschungsprojekt – Tastversuch Gehölze-Stauden-Kombination:

Die Dynamik von Gehölzen und Stauden kann durch Pflege gesteuert werden. Werden in der Planung die Fragen der Pflege gezielt mit einbezogen, können ansprechende pflegeextensive Pflanzungen entstehen. Völlig unbearbeitet auf diesem Feld ist hierbei die bezüglich Anzahl und Flächenwirkung nahezu gleichberechtigte Kombination von Stauden und Gehölzen. Ein erster Tastversuch soll zeigen, inwiefern die Ausbreitung des ausläufertreibenden Cornus alba „Sibirica“ durch geringe aber gezielte Pflegeeingriffe gesteuert werden kann. Vergleichend wird die Ausbreitung von Rhus typhina „Dissecta“ gegenüber gestellt. Die staudige Aster ageratoides „Asran“ hat höchste Wertungen in der jüngsten Staudensichtung erhalten. Sie ist stark ausbreitungsfreudig. Carex sylvatica hingegen ist weniger ausbreitungsfreudig aber wintergrün, wodurch sie sich für ihre Entwicklung eine längere Vegetationsperiode sichert.

Fachbeirat

Im Jahr 2009 wurde ein Fachbeirat für die Lehr- und Versuchsgärten gegründet. Eine 1. Sitzung fand im September statt. Mitglieder sind Vertreter wichtiger Berufverbände, fachlich einschlägiger Arbeitskreise sowie Kommunen und Regionalverbände. Die Hochschule ist durch Mitglieder der verschiedenen Studiengänge der Fakultät V, den Leitern der betroffenen Einrichtungen (IAF und Lehr- und Versuchsbetriebe Tachenhausen/Jungborn) sowie dem Prorektor für Forschung vertreten. Den Vorsitz führt der wissenschaftliche Leiter der Lehr- und Versuchsgärten.

Weiterbildungsakademie

Für die Gründung einer Weiterbildungsakademie im Bereich Vegetationsplanung und Landschaftsbau wurden verschiedene interessierte Firmen gefunden, die als Förderer auftreten wollen. Erste Sondierungsgespräche fanden statt. Eine erste Vortragsveranstaltung ist im nächsten Sommer vorgesehen.

Institute an der HfWU

Institut für Automobilwirtschaft

Prof. Dr. rer. pol. Willi Diez
Prof. Dr. phil. Stefan Reindl

Das Institut für Automobilwirtschaft (IFA) führte zahlreiche Untersuchungen im Bereich des Automobilvertriebs und automobiler Dienstleistungen durch: So beispielsweise die Automobilhändler-Zufriedenheitsanalyse „Schwacke MarkenMonitor 2009“, deren jährliche Präsentation auf der AMI Leipzig einen festen Platz in der automobilen Branche einnimmt. Die Studie „Die Top 100 Händlergruppen in Deutschland“, die nunmehr in der fünften Auflage vorliegt, gibt Aufschluss über die Handelsstrukturen in Deutschland. Hinzu kommt die neue DEKRA/IFA Untersuchung „Optimierung von Händlergruppen“, die praxisorientierte Ansätze zur Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Performance des filialisierten Automobilhandels liefert.
Die Forschungsaktivitäten für externe Auftraggeber greifen darüber hinaus aktuell diskutierte Entwicklungen des Automobilmarktes auf. So erläutert die Studie „Time to Customer“, die in Zusammenarbeit mit dem IAF der HfWU und der Christoph Kroschke-Stiftung durchgeführt wird, praxistaugliche Ansätze zur Optimierung der Vertriebsaktivitäten. Im Auftrag der DEKRA Automobil GmbH entstand eine Untersuchung zum „Management der Cost-of-Ownership“ – also zu den Autokosten. In Zusammenarbeit mit KPMG Advisory beschäftigt sich das Institut mit dem Konzentrationsprozess der Automobilindustrie. Die Bedeutung des Schmierstoffgeschäfts für Industrie und Handel stand im Mittelpunkt einer aktuellen Studie im Auftrag der Techno GmbH in Hamburg. Ansatzpunkte zur Intensivierung der Kundenbindung und die Möglichkeiten zur Optimierung der Wertschöpfung entlang der Kundenlebensphasen lieferte die CarGarantie-Studie „Customer Value“.
Weitere Forschungsprojekte bezogen sich hauptsächlich auf aktuelle Herausforderungen der Branche, wie die Untersuchung zu den Chancen und Risiken des Automobilmarktes, die als IFA-Studie „Automobilkonjunktur am Wendepunkt“ veröffentlicht wurde. Die Prüfsteine zum Rettungsplan des Traditionsunternehmens Opel und eine Studie zu Elektroautomobilen stellen weitere aktuelle Forschungsfelder des Instituts dar.
Im Oktober 2009 fand außerdem der 10. IFA-Automobil-Kongress unter dem Leitmotiv „Aufschwung nach der Krise – wie gut ist die Automobilbranche darauf vorbereitet?“ mit hochkarätigen Referenten, unter anderem dem Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, Herr Prof. Dr. Martin Winterkorn, und dem Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, Herr Günther H. Oettinger, als Keynote Speaker statt.

www.ifa-info.de

Deutsches Institut für Corporate Finance

Prof. Dr. Dr. Dietmar Ernst
Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker

Das Deutsche Institut für Corporate Finance (DICF) wurde im Februar 2007 gegründet. Neben den Direktoren Professor Dr. Dr. Dietmar Ernst und Professor Dr. Dr. Joachim Häcker gibt es keine weiteren Mitarbeiter. Das DICF ist ein eingetragener Verein und nicht gewinnorientiert. Alle Inhaber von Ämtern sind ehrenamtlich tätig.

Zielsetzung:
Förderung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Theorie und Praxis im Bereich Corporate Finance

Aktuelles Aufgabenspektrum mit Beispielen und wichtigsten Partnern:
- Aufbau eines Netzwerkes zu den wichtigsten Banken, Finanzdienstleistern, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Unternehmensberatungen und Unternehmen.
- Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Corporate Finance“ beim Schäffer-Poeschel Verlag, beim Vahlen-Verlag und beim Oldenbourg-Verlag.
- Steigerung des Bekanntheitsgrads des DICF durch Auftritte bei Seminaren (z.B. Unternehmensbewertungsforum 2008).

Zukünftiges Aufgabenspektrum:
- Das DICF positioniert sich als führendes Institut im Bereich Corporate Finance.
- Das DICF arbeitet in der Angewandten Forschung mit hohem Praxisbezug.
- Strategie ist eine Kooperation mit führenden deutschen Universitäten.
- Fokus ist der Austausch mit dem anglo-amerikanischen Raum und den Emerging Markets.
- Vertreter von führenden Unternehmen, Banken und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften werden als Beirat des DICF vertreten sein.

www.dicf.de

Europäisches Institut für Financial Engineering und Derivateforschung

Michael Bloss
Prof. Dr. Dr. Dietmar Ernst
Prof. Dr. Dr. Joachim Häcker

Das Europäische Institut für Financial Engineering und Derivateforschung (EIFD) wurde im Oktober 2007 gegründet. Neben den Direktoren Michael Bloss, Professor Dr. Dr. Dietmar Ernst und Professor Dr. Dr. Joachim Häcker gibt es keine weiteren Mitarbeiter. Das EIFD ist ein eingetragener Verein und nicht gewinnorientiert. Alle Inhaber von Ämtern sind ehrenamtlich tätig.

Zielsetzung:
Förderung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Theorie und Praxis im Bereich Financial Engineering und Derivateforschung

Aktuelles Aufgabenspektrum mit Beispielen und wichtigsten Partnern:
- Aufbau eines Netzwerkes zu den wichtigsten Börsen (Eurex und Euwax), Banken, Finanzdienstleistern, institutionellen Investoren und Privatinvestoren.
- Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Derivate“ beim Oldenbourg-Verlag.
- Steigerung des Bekanntheitsgrads des EIFD durch Auftritte bei Seminaren (z.B. Fondslösungen für Private Investoren; Akademischer Börsennachwuchs: Vortragsreihe: Kapitalmarkt Börse).

Zukünftiges Aufgabenspektrum:
- Das EIFD positioniert sich als führendes Institut im Bereich Financial Engineering und Derivateforschung.
- Durchführung von Qualifizierungsprogrammen, z.B. zum „Certified Financial Engineer“ (CFE).
- Das EIFD arbeitet in der Angewandten Forschung mit hohem Praxisbezug.
- Strategie ist eine Kooperation mit führenden europäischen Universitäten und Institutionen des Finanzbereichs.
- Vertreter von führenden Börsen, Banken sowie institutionelle Investoren und Privatinvestoren werden im Beirat des EIFD vertreten sein.

www.eifd.de

Institut für Datenschutz

Prof. Dr. rer. nat. Carol Richter

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Förderung der Fortbildung/ Weiterbildung im Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit.
- Förderung der Ausbildung von qualifizierten Datenschutzbeauftragten.
- Entwicklung von Inhalten und Methoden der Didaktik zur Vermittlung des Datenschutzes und der IT-Sicherheit.
- Förderung der Zusammenarbeit von Lehre, Forschung und Praxis in diesen Bereichen.
- Beratung von Unternehmen zum Datenschutz und IT-Sicherheit.
- Forschung und Entwicklung im Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit.

In Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsakademie an der Hochschule Nürtingen-Geislingen e.V. bietet ifdas Veranstaltungen zur Ausbildung von qualifizierten Datenschutzbeauftragten und Fortbildungs-/Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit an. Die Referenten sind als zertifizierte Datenschutzbeauftragte in unterschiedlichen Führungspositionen in Industrie und Behörden, als externe Berater und selbständige Rechtsanwälte tätig. Bestandteil des Seminarangebots ist neben den Fachthemen auch die Vermittlung und das Training von methodischen, pädagogischen und sozialen Kompetenzen zum Datenschutzmanager.

Der Ausbau des Weiterbildungsangebots im Bereich Gesundheitswesen mit der Zielgruppe Kliniken und medizinische Betreuungseinrichtungen konnte im Berichtszeitraum erfolgreich vorangetrieben werden. Ifdas vermittelt auf dem hoch spezialisierten Medizinsektor das notwendige Wissen zum Datenschutz und die Techniken zur Umsetzung. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil des von den Krankenkassen geforderten Zertifizierungsverfahrens.

Die Kunden kommen aus unterschiedlichsten Wirtschaftsunternehmen, z.B. Fernwärme Ulm, Stadtwerke Walldorf, Landesärztekammer Thüringen, T-Systems Services GmbH, Senner-Druck , Landkreis Prignitz, Klinikum Augsburg, Otto Versand. Aktuell verfügt ifdas über 200 Kunden.

www.ifdas.de

Campus of Finance: Institut für Finanzmanagement an der HfWU

Prof. Dr. rer. pol. Kurt M. Maier

Es ist das erklärte Ziel des Campus of Finance: Institut für Finanzmanagement an der HfWU, Praxis und Weiterbildung in den Bereichen Management und Finanzen zu verknüpfen.
Das Institut mit Sitz in Nürtingen bot auch in diesem Berichtszeitraum eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten und Vortragsveranstaltungen an:

Im April 2009 startete der nunmehr schon 6. berufsbegleitende Kurs „Management & Finance“. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart.

Im Juni 2009 begann der erste berufsbegleitende Zertifikatslehrgangs „Derivatemanager (HfWU)“. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Börse Stuttgart. Der Lehrgang dauert insgesamt fünf Wochenenden und endet im Januar 2010 mit einer Abschlussprüfung und der Zertifizierung durch die HfWU.

Im März/April 2009 wurde die 2. MBA-Alumni-Studienreise durchgeführt; das Exkursionsziel war in diesem Jahr Schanghai (China).

Bereits im Februar 2009 diskutierte der leitende Oberstaatsanwalt Dr. Richter, Staatsanwaltschaft Stuttgart Schwerpunktabteilung für Insolvenz-, Bank- und Börsenstrafrecht, mit Persönlichkeiten der regionalen Wirtschaft und Studierenden des MBA-Studiengangs im Rahmen eines Managementseminars im Stucksaal über „Managemententscheidungen im Fokus der Staatsanwaltschaft“.

Im Mai 2009 thematisierte der Campus of Finance die Finanzkrise. Der ntv-Börsenexperte Raimund Brichta diskutierte im Rahmen einer öffentlichen Abendveranstaltung die Frage „Wer ist Schuld an der Finanzkrise?“. Der Event wurde gemeinsam mit der studentischen Initiative „Effekten-Parkett“ durchgeführt.

Der Campus of Finance arbeitete im Berichtszeitraum eng mit der Weiterbildungsakademie der HfWU (WAF), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und der Börse Stuttgart zusammen.

www.campusoffinance.de

Das Institut für forensisches Sachverständigenwesen

Dipl. Ing. Prof. Dr. Jochen Buck

Das Institut für forensisches Sachverständigenwesen (*Ifo*SA)
an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU)

Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung mit Sitz in Geislingen und München. Seine Aufgabe ist die praxisnahe Forschung und Lehre auf dem Gebiet des forensischen Sachverständigenwesens (Unfallrekonstruktion, Biomechanik, Rechtsmedizin und Anthropologie). Das Institut betreibt eine Crashbahn, die Forschung ist interdisziplinär. Das Institut stellt die Schnittstelle zwischen der ingenieurmäßigen Unfallforschung und der medizinischen Auswertung dieser Ergebnisse aus Sicht des forensischen Sachverständigen dar.
Neben der Tätigkeit für Lehre und Forschung zeichnet sich das Institut verantwortlich für die Weiterbildung von Juristen auf dem Bereich Sachverständigenwesen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Anwaltsinstitut (DAI) und den Rechtsanwaltskammer. Es werden regelmäßig deutschlandweite Fortbildungsseminare veranstaltet. Seit dem Wintersemester 2008/2009 bietet die Weiterbildungsakademie in Kooperation mit dem Institut berufsbegleitende Kurse für einen Masterabschluss (LL.M.) Verkehrs-, Straf- und Versicherungsrecht für Volljuristen an. Die Zusammenarbeit erfolgt für diesen Bereich mit der RAK München, dem ADAC sowie dem NOMOS-/Beck-Verlag. Über das Institut gibt dessen Leiter das juristische Handbuch „Sachverständigenbeweis im Verkehrsrecht“ heraus.
Es gilt die Erkenntnisse aus der Forschung einerseits und die Grundlagen des forensischen Sachverständigenwesen auf den o. a. Gebieten andererseits Juristen aber auch Betriebswirten zu vermitteln. Das Institut sieht seine Kernkompetenz in der unabhängigen, nicht auftragsbezogenen Forschung und Lehre auf dem Gebiet des forensischen Sachverständigenwesens und ferner in der berufsbegleitenden Weiterbildung.

www.vsv.hfwu.de

Institut für Kooperationswesen

Prof. Dr. oec. Markus Mändle

Das Institut für Kooperationswesen (IfK) befasst sich mit einer primär ökonomisch geleiteten Forschung sowie der Durchführung praxisbezogener Projekte im Bereich des Kooperationswesens. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt des Instituts liegt im Bereich der Wohnungsgenossenschaften.

Im Jahr 2009 arbeitete das IfK schwerpunktmäßig an dem Thema „Genossenschaftliche Kooperationsmodelle". Hierzu wurde im Auftrag von Stuttgarter Wohnungsgenossenschaften eine Projektstudie mit dem Ziel durchgeführt, eine aktuelle Bestandsaufnahme der verschiedenen Formen der wohnungsgenossenschaftlichen Unternehmenskooperationen in Deutschland zu machen. Die Ergebnisse dieser Studie wurden in mehreren Expertenworkshops mit der Genossenschaftspraxis diskutiert, weiterentwickelt und schließlich in einem Arbeitspapier des Instituts publiziert. Im Juni 2009 bestand Gelegenheit, das Arbeitspapier „Housing Co-operatives" Networks in Germany – Performance Enhancing through Hybrid Forms of Organization" auf der Jahreskonferenz der European Real Estate Society (ERES) in Stockholm vorzustellen.
Im September 2009 erschien Band 1 der Institutsschriftenreihe „Beiträge zum Kooperationswesen". In dieser Schriftenreihe werden bewusst Wissenschaftler und Praktiker zusammengebracht, um in einem gemeinsamen Forum aktuelle Fragen des Kooperationswesens zu erörtern. Im ersten Band der Schriftenreihe befassen sich 15 profilierte Autoren mit aktuellen Themen des Genossenschafts-, Verbands- und Vereinswesens sowie mit weiteren Formen der Kooperation. Im Jahr 2010 soll der zweite Band der „Beiträge zum Kooperationswesen" erscheinen, der unter dem Generalthema „Wohnungsgenossenschaftliche Kooperationen" stehen wird.
Das IfK hat sich im Jahr 2009 zudem mit der Erstellung der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Alb-Elektrizitätswerks Geislingen sowie mit der organisatorischen Betreuung der 2. Auflage des „Wohnungs- und Immobilienlexikons" mit weit über 200 Fachautoren befasst. Beide Werke werden im Jahr 2010 erscheinen.
Durch die Unterstützung mehrerer Genossenschaften des Institutsbeirates wurde es möglich, ab dem Wintersemester 2009/10 einen Preis für Studierende der HfWU zu stiften, die besondere Leistungen im Fach Kooperationswesen erbracht haben. Der erste IfK-Preis wurde im Oktober 2009 an einen Absolventen des Studiengangs Immobilienwirtschaft für seine hervorragende Diplomarbeit zur „Balanced Scorecard in Wohnungsgenossenschaften" vergeben.

www.ifk-office.de

Institut für Umweltplanung

Prof. Dr. rer. nat. Konrad Reidl

Das IUP greift praxisnahe Fragen im Bereich der Umweltplanung auf und bearbeitet sie mit wissenschaftlichen Methoden.

Die aktuellen Arbeiten des Instituts für Umweltplanung konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte: Erarbeitung von Managementplänen für Natura 2000 Gebiete, Monitoring von Naturschutzmaßnahmen, Sicherung und Entwicklung der biologischen Vielfalt in Stadt- und Industriegebieten.

Die Erarbeitung von Managementplänen für Natura 2000 Gebiete stellt einen wesentlichen Beitrag dar für die Entwicklung dieses europaweiten Schutzgebietssystems. In enger Zusammenarbeit mit einem Büro für Tierökologie werden dabei in den bearbeiteten Gebieten die bedeutsamen Lebensräume und Arten erfasst und bewertet. Die Daten werden digital erfasst und auf der Grundlage der erarbeiteten Informationen und Karten werden Maßnahmenvorschläge für die Entwicklung der Gebiete in einem europäischen Kontext erarbeitet. Verbunden mit der Bestandsaufnahme, Bewertung und Planung ist auch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, die zusammen mit den Auftraggebern durchgeführt wird.

Das Monitoring für Naturschutzmaßnahmen wird angefertigt, um die Effizienz von Naturschutzmaßnahmen aufzuzeigen. Hierzu gehören insbesondere umfangreiche floristische und vegetationskundliche Kartierungen in Gebieten, in denen entsprechende Maßnahmen durchgeführt wurden. Teilweise handelt es sich hierbei um Aufnahmen in langfristig angelegten Dauerflächen.

Bei der Sicherung der biologischen Vielfalt in Stadt- und Industriegebieten geht es in erster Linie um die Erfassung und Bewertung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere und die Erarbeitung von Vorschlägen für die Entwicklung dieser Gebiete für den Artenschutz sowie Naturerfahrung und Naturerleben.

Die Arbeiten haben eine hohe Bedeutung für die praxisorientierte Lehre. Ohne die entsprechenden Tätigkeiten im Rahmen des IUP könnten die Kenntnisse z. B. über Natura 2000 nicht entsprechend praxisnah vermittelt werden.
Das IUP fördert zudem die Forschung am IAF durch Übertragung wissenschaftlicher Teile der eingeworbenen Projekte.

Institut für Stadt- und Regionalentwicklung an der Hochschule Nürtingen-Geislingen

Prof. Dr.-Ing. Alfred Ruther-Mehlis,
Dipl.-Betriebswirt (FH) Michael Weber

Das IfSR-Konzept eines interdisziplinären Kompetenznetzwerkes hat sich seit der Gründung des Instituts im Jahr 2003 sehr gut bewährt. Seitdem konnte eine Reihe von sehr unterschiedlichen Projekten eingeworben, alleine und mit Verbundpartnern bearbeitet und erfolgreich abgeschlossen werden. Auftraggeber waren Private und Kommunen, wobei teilweise ergänzende Fördermittel in die Finanzierung einflossen (z.B. Mittel des Landes oder der EU). Dabei hat sich die flexible Struktur des IfSR, die Aufwendungen für Personal und Sachmittel auf ein Minimum reduziert, sehr bewährt. Die Projekte konnten immer wieder im Rahmen der Lehre als Beispiele eingesetzt werden und so zu deren Praxisnähe beitragen. Neben der Projektarbeit gab es unterschiedliche weitere Aktivitäten (Engagement in beruflichen Institutionen, Teilnahme an Tagungen und Workshops usw.), die dem Ausbau des IfSR-Netzwerks, dem Wissensaustausch sowie der Kontaktpflege zwischen Institut und Praxis dienten.

Die bearbeiteten Projekte umfassen ein breites Spektrum raumrelevanter Tätigkeiten: Beratungstätigkeiten, Workshops, Organisation von Planungs- und Projektentwicklungsprozessen, Forschungsprojekte im Auftrag des Bundes und des Landes Baden-Württemberg.

Auf dem Gebiet der Akquisition von Beratungs- und Planungsprojekten, bei der Einwerbung von Forschungsmitteln und bei Beratungs- und Vortragstätigkeiten hat sich der Status eines An-Instituts an der HfWU als teilweise problematisch erwiesen. Partner und Auftraggeber haben hier oftmals Schwierigkeiten, mit diesem speziellen Status umzugehen, was vermehrt zu Missinterpretationen Anlass gab.

Steinbeis Beratungszentrum Marketing und Unternehmensführung, Göppingen

Prof. Dr. rer. pol. Jörg S. Heinzelmann

Unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg S. Heinzelmann erbringt das Steinbeis Beratungszentrum Marketing und Unternehmensführung Beratungsleistungen sowohl für öffentliche Institutionen als auch für private Unternehmen. Schwerpunkte der Arbeit sind die Erstellung von Marketing-Konzepten, Studien zu Aufbau- und Prozessorganisation sowie Unterstützung in Fragen der strategischen und operativen Unternehmensführung. Dabei ist ein wesentlicher Vorteil zum Nutzen der Kunden die Einbindung in das Netzwerk der Steinbeis-Stiftung für Wissenschaftstransfer in Stuttgart. Die dort angeschlossenen 765 Transfer- und Beratungszentren – überwiegend geführt von Professoren – bieten den Transfer ihres Know-hows aus nahezu allen wirtschaftswissenschaftlichen und technischen Bereichen und gewährleisten auch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Oft können bei den Projekten auch öffentliche Förderprogramme von den Auftraggebern genutzt werden.

Steinbeis-Beratungszentrum
Marketing und Unternehmensführung

Vom Steinbeis Beratungszentrum Marketing und Unternehmensführung wurden im vergangenen Jahr insbesondere zwei größere Projekte bearbeitet: Die Erstellung eines Marketingkonzepts für eine große Kreisstadt in Baden-Württemberg, dessen Ergebnisse voraussichtlich ab 2010 praktisch umgesetzt werden sollen, und die Erstellung einer Studie zur Arbeitsorganisation auf Baustellen im Sanitär- und Heizungs-Handwerk. Mit dieser Studie, bei der auch eine Reihe von Studierenden eingebunden war, sollten zum einen Optimierungspotenziale für die Betriebe ermittelt werden. Außerdem war die Frage zu klären, ob durch optimierten Personaleinsatz dem Fachkräftemangel in der Branche entgegen gewirkt werden kann. Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Wirtschaftministeriums BW gefördert.

www.stz-marketing.de/index_netscape.htm

Die WAF Mitglieder und das WAF Team am 24. Juli 2009, Kloster Irsee

Existenzgründung/CONTACT-AS e.V.

Dipl.-Ing. agr. Hedwig Huster

Karriere- und Gründungsbeauftragte:
Prof. Dr. rer. pol. Thomas Barth, Prof. Dr. rer. pol. Werner Gräbener
Prof. Dr. rer. pol. Jörg S. Heinzelmann, Prof. Dipl.-Ing. Bü Prechter

CONTACT-AS e.V. ist ein Verein der HfWU, Hochschule Esslingen und der Hochschule für Technik Stuttgart, welcher seit 2001 Studierende und Absolventen zum Thema Unternehmertum berät, coacht und weiterbildet. Diese Arbeit wird maßgeblich durch die Zusammenarbeit mit den Gründungs- und Karrierebeauftragten der Fakultäten sowie durch die Vernetzung in die regionale Politik, in die Kammern und die Wirtschaft geprägt. Unterstützt wird CONTACT-AS e.V. darüber hinaus vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (ifex) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Im Berichtszeitraum haben19 Einzel- bzw. Team-Beratungen mit Studierenden bzw. Absolventen der HfWU stattgefunden. Daraus ist bereits eine Unternehmensgründung erstanden. Insgesamt hat der Verein rund 180 Studierende oder Alumni der HfWU beraten und bei der Karriereplanung unterstützt. Über 40 Unternehmensgründungen oder -nachfolgen sind daraus hervorgegangen. Als Beispiele für innovative Geschäftsideen seien hier die Folgenden genannt: Ein Absolvent der Landschaftsplanung bietet 3D-Reliefmodelle an; ein Student des Wirtschaftsrechts wird ein eigenes Modelabel auf den Markt bringen, eine Absolventin der Agrarwirtschaft hat sich auf die Zucht von Dromedaren spezialisiert und bietet Dienstleistungen im Freizeitbereich an.

Neben diesen Beratungen bietet CONTACT-AS e.V. den Interessenten eine Fülle von Kursen an, die den Weg in die Selbständigkeit vorbereiten sollen. So werden Workshops zur Unternehmerpersönlichkeit oder Tauglichkeit einer Geschäftsidee auf Umsetzung durchgeführt oder Businessplanspiele und Projekte der Unternehmensnachfolge in der Landwirtschaft angeboten.

Seit sechs Jahren nimmt CONTACT-AS sich des Themas „Unternehmensnachfolge“ an. Einmal im Jahr findet dazu das „Forum Externe Unternehmensnachfolge“ im Rathaus Nürtingen statt. Hochkarätige Referenten und Aussteller informieren und beraten potentielle Übernehmer und Unternehmer, bei denen in den kommenden Jahren ein Führungswechsel ansteht.

Weiterbildung

WAF Weiterbildungsakademie an der Hochschule Nürtingen-Geislingen e.V.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Volker Leberecht

Die WAF Weiterbildungsakademie konnte sich auch im Berichtszeitraum 2008/2009 weiter behaupten und schließt damit an die schwungvolle Entwicklung der vergangenen Jahre mit über 2.300 Teilnehmern nahtlos an.

Beigetragen hat dazu einerseits der Sprachenbereich. Seit Einführung der Studiengebühren übernimmt die Hochschule in den Kernsprachen Spanisch, Englisch und Französisch die volle Teilnahmegebühr. Daraufhin stieg die Nachfrage der Studierenden nach diesen Kursen auf durchschnittlich 650 Teilnehmer pro Semester. Zudem kommt das seit 2007 angebotene Programm „Persönlichkeits- und Führungstraining“ weiterhin bei den Studierenden gut an. Es reicht vom Business Knigge über Motivationstraining bis zum Rhetorik-Kurs. Die Kurse sollen den Teilnehmenden vertiefende Kenntnisse sowie notwendige Schlüsselqualifikationen („soft skills“) vermitteln, die im Studiencurriculum nicht eingebaut werden konnten. Auch dieses WAF-Angebot ist für die Studierenden kostenfrei und wird aus den Studiengebühren finanziert. Abgerundet wurde das Weiterbildungsangebot der WAF durch Schulungen für Tutoren, Bewerbungstrainings, Mathematik- und EDV Kurse. Seit dem Wintersemester 2008/09 wurde die Seminarverwaltung und das Anmeldeverfahren auf Typo3 Open Source Content Management System umgestellt. Dies war notwendig geworden, weil sich die Anmeldezahlen seit 2007 verdoppelt haben.

Auf diese bisher positive Entwicklung fällt jedoch ab Sommersemester 2009 ein dicker Wermutstropfen: Die seit diesem Zeitpunkt geltende „Geschwisterregelung“ lässt die Einnahmen der HfWU aus Studiengebühren um rund ein Drittel schrumpfen. Dies bedeutet eine drastische Kürzung von Budgetmitteln in allen Bereichen. Um den Umfang und die Qualität dieses von den Studierenden geschätzten Programms aufrecht halten zu können, wird die WAF diese Finanzierungslücke durch andere, von ihr selbst erwirtschaftete Mittel ausgleichen. Diese Zusage gilt zunächst für das Jahr 2009.

Die Angebotspalette für Berufstätige hat sich im Berichtszeitraum wieder als das wichtigste finanzielle Standbein der WAF erwiesen (zur Erinnerung: die WAF muss sich zu 100 Prozent aus eigenen Mitteln finanzieren). Zum 6. und 7. Mal lief im Herbst 2008 und Frühjahr 2009 der Zertifikatslehrgang „Ökonom für Rechnungslegung nach IFRS“ in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftstreuhand (WITREU), Stuttgart. Im Herbst 2008 hat die WAF erstmals ein 2-tägiges „IFRS-Update“ für ehemalige „Ökonom-Teilnehmer“ durchgeführt. Ergänzt wurden die Aktivitäten auf diesem Geschäftsfeld durch Workshops zum „BilMoG“ (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz).

Die berufsbegleitenden Kursangebote mit Externenprüfung wie der Bachelor of Arts und MBA Management & Finance lagen weiterhin auf Erfolgskurs. Erstmals wurden im Wintersemester 2008/09 die Kurse für den viersemestrige Master of Laws (LL.M.) in Geislingen gestartet. Insbesondere die Externenprüfung zum Bachelor of Arts Betriebswirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren zu einem echten „Highlight“ entwickelt. Obwohl der Wettbewerb in diesem Bereich zugenommen hat, besteht weiterhin eine ungebrochene Resonanz auf dieses Angebot. Teilweise mussten Wartelisten für die Kursplätze geführt werden. Derzeit laufen parallel drei Kurse mit über 90 Studierenden (2., 4. und 6. Semester).

Für das Geschäftsjahr 2008 konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Die WAF Mitgliederversammlung beschloss daher, erhebliche Mittel für hochschuleigene Projekte zu verwenden – wie für die technische Ausstattung in Hörsälen am Standort Geislingen und Umbaumaßnahmen im Rektoratsgebäude in Nürtingen. Trotz eines wirtschaftlich schwieriger gewordenen Umfelds hat sich die WAF das Ziel vorgegeben, den erfolgreichen Kurs der Vorjahre fortzuführen. Bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise herrscht allgemein in der deutschen Weiterbildungslandschaft eine gedrückte Stimmung. Ein Rückgang der Teilnehmerzahlen um bis zu 50 Prozent und ein Anstieg der Absagequote von Seminarveranstaltungen auf über vierzig Prozent sind kein Einzelfall. Bewährt hat sich damit die Unternehmensphilosophie der WAF, die auf ein hochschulfokussiertes Profil ihres externen Angebots setzt. Die Perspektiven für das Gesamtjahr 2009 (Stand September) können somit als sehr optimistisch eingeschätzt werden.

Real Estate Language Academy (RELA)

Dipl.-Päd. Gisela Vogt
Gisela Zimmermann

Seminare für Studierende

Um die Studierenden des Studiengangs Immobilienwirtschaft sprachlich auf ihre späteren Aufgaben im internationalen Umfeld vorzubereiten, wurde auch im vergangenen Jahr zusätzlich zum regulären Englischunterricht in jedem Semester ein themenspezifisches Seminar in Immobilienenglisch angeboten, wie z. B. „Valuation“, „Dealing with Customers“ etc. Zusätzlich fand ein Konversationskurs auf Englisch mit immobilienwirtschaftlichen Inhalten als Tutorium statt. Auf Wunsch der Studierenden führte Frau Vogt zusätzlich eine Veranstaltung zum Thema „Bewerben auf Englisch“ durch.

Seminare für Externe

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Immobilienunternehmen wurden im vergangenen Jahr sechs Wochenendseminare in Immobilienenglisch angeboten. In kleinen Gruppen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fachbegriffe und Fachwissen zu einem immobilienwirtschaftlichen Thema.

Ein weiteres Standbein der Real Estate Language Acacemy sind Inhouse-Seminare. Diese finden in der Regel bei den Unternehmen direkt oder in einem Tagungshotel statt. Die Studieninhalte können flexibel an die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Im vergangenen Jahr wurden drei Inhouse-Seminare für namhafte Immobilienunternehmen durchgeführt.

Organisation

Für die inhaltliche Gestaltung der Seminare ist Frau Dipl.-Päd. Gisela Vogt verantwortlich. Neben ihrer Tätigkeit als Lektorin für die HfWU ist sie auch als freiberufliche Englisch-Trainerin tätig. Gisela Zimmermann leitet die Real Estate Language Academy und ist für die organisatorische Abwicklung der Seminare und Werbeaktivitäten zuständig. Insbesondere die Marketingaktivitäten wurden in den vergangenen Monaten stark erhöht und in einigen Städten um die Option eines regelmäßig stattfindenden Firmenunterrichts erweitert.

www.rela.hfwu.de

Handlungsfeld Infrastruktur und Prozesse

Generelle Leitlinien:

- Die Studierenden stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens
- Aufbau einer zukunftsfähigen Organisationsstruktur
- Ausrichtung der Internationalisierung auf gelebte Partnerschaften
- Etablierung eines Qualitätsmanagements
- Intensivierung der Kommunikation nach innen und außen

Prof. Dr. rer. pol. Hansjörg Bach
Prorektor

Überblick

Erneut galt es für die kontinuierlichen Veränderungen, die unsere Hochschule durchläuft, das entsprechende Abbild in der dafür notwendigen Infrastruktur zu schaffen und die Prozesse zu harmonisieren. Es gilt die komplexe Anpassung der Infrastruktur und der Prozesse an die sehr lebendigen Veränderungen in der Hochschullandschaft als Daueraufgabe den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln. Dies ist im Berichtszeitraum gelungen. In zahlreichen Fällen kommen Anstöße zu Veränderungen und Optimierungen von denjenigen, die in der Verwaltung der Fakultäten, Studiengänge, zentralen Einrichtungen und der Zentralen Verwaltung tätig sind. Dies ist sehr positiv zu bewerten.

Eine Schlüsselrolle spielt bei all diesen Veränderungs- und Anpassungsprozessen die Informationstechnologie. Für die Studierenden, Mitarbeiter(innen) und Lehrenden ist die Leistungsfähigkeit der Informationstechnologie in vielfältiger Weise spürbar. Der Einsatz von elektronischen Medien ist nunmehr ein fester Bestandteil von nahezu allen Lehrveranstaltungen. Gleichzeitig ist der sichere Umgang mit diesen Technologien für die Studierenden zu einer wichtigen und unabdingbaren Schlüsselqualifikation geworden. Die HfWU bietet hierfür inzwischen optimale Bedingungen. Das Angebot digitaler Informationstechnologien hat – nicht zuletzt durch den Einsatz von Studiengebühren – einen sehr hohen Standard erreicht und wird ständig erweitert.

Ausgelöst durch das Fehlen leistungsfähiger Datenleitungen hatten sich die IT-Infrastrukturen der beiden Standorte in Nürtingen und Geislingen in der Vergangenheit technisch völlig unterschiedlich entwickelt. Nunmehr steht endlich eine ausreichend schnelle Datenverbindung zwischen den beiden Städten zur Verfügung, welche auch mit den sehr beschränkten finanziellen Mitteln der Hochschule finanzierbar ist. So kann nun neben der bereits im April 2008 erfolgten organisatorischen Zusammenführung der beiden Rechenzentren unter dem Dach eines Informationszentrums auch die technologische Zusammenführung erfolgen. Mit einer hoch motivierten sowie kompetenten IT-Mannschaft sind unter der Leitung von Prof. Dr. Carol Richter schon große Erfolge und Verbesserungen erreicht worden. Dank der Inbetriebnahme der Datenleitung und der Einführung eines einheitlichen Identity Managements ist die gesamte IT-Infrastruktur von jedermann an jedem Standort nutzbar. Dennoch liegt noch eine lange Wegstrecke, insbesondere in der Harmonisierung zentraler Anwendungen vor uns.

Sehr gute Ranking-Ergebnisse von Studiengängen setzen einen „Top-Bibliotheksservice“ zwingend voraus. Die Studierenden erwarten ebenso wie die Lehrenden einen raschen, unkomplizierten und vollständigen Zugriff auf die einschlägigen Veröffentlichungen. Das Bekenntnis zum Aufbau und dem erfolgreichen Betrieb von Masterstudiengängen mit verstärktem Forschungsschwerpunkt zieht zwingend erhöhte Anforderungen an den Bibliotheksservice nach sich. Der Anpassungsbedarf umfasst auch neue Daten- und Informationsquellen im Internet. Alle Befragungen von Studierenden zeigen, dass ein erstklassiger Bibliotheksservice in umfassendem Sinne gleichsam als Selbstverständlichkeit erwartet wird.

Gleiches gilt für ein wichtiges Aushängeschild der Hochschule: den Internetauftritt.
Der Internetauftritt wirkt in starkem Maße imagebildend im wahren Sinne des Wortes nach außen. Die Bedeutung des Internetauftritts als Aushängeschild unserer Hochschule besonders für die StudienbewerberInnen ist nicht hoch genug einzuschätzen. Die Web-Dienste erbringen mit einem hoch motivierten Team von Webredakteurinnen ausgezeichnete Arbeit.

Der Servicebereich Marketing war erneut mit einer Vielzahl von notwendigen Aktivitäten konfrontiert. Die sehr zeitaufwendige vollständige und flächendeckende Präsenz bei Bildungsmessen gelang trotz knapper Personalkapazität. Die Erstellung eines „Medienkatalogs“ erlaubt den Fakultäten/Studiengängen eine bedarfsorientierte Planung von Marketingmaßnahmen. Wir sind eine der ersten Hochschulen, die einen solchen internen Service bietet.

Die Abteilung Presse hatte die schwierige Aufgabe neben einer Berichterstattung über zentrale Angelegenheiten auch die Aktivitäten der immens breiten Vielfalt von Studiengängen an die Öffentlichkeit zu bringen. Die Einrichtung von Korrespondentinnen in den Fakultäten wirkt dabei unterstützend.

Auch die allgemeine Hochschulverwaltung hatte umfangreiche Herausforderungen zu meistern: das Studierendensekretariat musste eine hohe Zahl von Bewerbungen um einen Studienplatz in kurzer Zeit bearbeiten, die Technische Abteilung und der Hausdienst war mit den Anforderungen zahlreicher Veranstaltungen konfrontiert.

Die Raumsituation am Standort Nürtingen ist nach wie vor sehr angespannt. Gleichwohl konnten durch eine Anmietung im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ zusätzliche Raumkapazitäten geschaffen werden, ohne jedoch die gesamte Raumsituation am Standort Nürtingen entscheidend zu verbessern. Am Standort Geislingen/Steige hat sich durch die Anmietung des Gebäudes Bahnhofstraße 37 (ehemaliges Postgebäude) zum 01.02.2009 zumindest vorübergehend eine deutliche Verbesserung der Raumsituation bereits zum Sommersemester 2009 ergeben.

Unsere Bezeichnung „Hochschule für Wirtschaft und Umwelt HfWU“ kann als Alleinstellungsmerkmal glaubwürdig nach außen nur aufrechterhalten und weiter entwickelt werden, wenn sich dies auch in unseren Gebäuden niederschlägt. Hier bestehen deutliche Defizite und erheblicher Handlungsbedarf. Es ist unseren Studierenden kaum zu vermitteln, dass wir im Lehrbetrieb zwar nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften von Gebäuden vermitteln, unsere Gebäude aber von diesen Lehrinhalten teilweise weit entfernt sind. Eine Hochschule mit renommierten Studiengängen wie Umweltschutz, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Immobilienwirtschaft und Energie- und Ressourcenmanagement kann mit diesem offenkundigen Widerspruch zwischen Lehrinhalten, Wertevermittlung und erfahrbarer Realität in Form der Hochschulgebäude auf Dauer nicht leben. Dass die Hochschule selbst nur „passiver“ Nutzer der von den staatlichen Hochbauämtern zur Verfügung gestellten Gebäude ist, löst diesen Widerspruch nicht. In der konstruktiven Lösung dieses Problemkreises liegt eine Hauptaufgabe der Hochschule für die nächsten Jahre. Die HfWU könnte hier aufgrund der besonderen Konstellation von Studiengängen und ihrer Profilstellung durchaus Vorreiter und Beispiel allgemeiner Entwicklungen sein. Das Konzept des „Facility Managements“ bietet sich auch zur Anwendung an für Gebäude von Hochschulen unserer Größe und Struktur.

Qualität Infrastruktur und Prozesse

Qualitätsfeld Ausstattung

Prof. Dr.-Ing. Hermann Knechtges

Ende Wintersemester 2008/09 wurde eine Online-Umfrage bei allen Lehrenden (Professoren und Lehrbeauftragte) der HfWU zur Ausstattung von Räumen durchgeführt. Auf Grund der Ergebnisse wurden einige Hörsäle mit flexibler Bestuhlung für Veranstaltungen mit Gruppenarbeiten ausgestattet und in den Medienschränken wird Moderationsmaterial bereitgestellt.
Weitere kleine Verbesserungen der Ausstattung wie z. B. mehr Tische für Gruppenarbeiten im Vorraum der Bibliothek im Neubau wurden umgesetzt. Zurzeit wird eine Ausstattungsliste für die HfWU erarbeitet. Darüber hinaus beteiligt sich das Qualitätsfeld Ausstattung an dem Arbeitskreis Studienbedingungen.

Qualitätsfeld Verwaltung

Dipl.-Ing. Alexander Leisner, MBA
Dipl.-Psychologin Christiane Fitzke

Im Qualitätsfeld Verwaltung wurde insbesondere an den 2008 begonnenen Prozessaufnahmen weitergearbeitet:

- Die IST-Aufnahme der Prozesse rund um die Vergabe von Studienplätzen erfolgte im Vorjahr. Die sich daraus ergebenen Maßnahmen wurden inzwischen komplett abgearbeitet, so dass im Dezember 2009 die Soll-Prozesse abgebildet werden können.
- Der 2008 begonnene Prozess „Vorlesungs- und Raummanagement“ mündete in einen Projektauftrag „Erarbeiten einer Empfehlung als Entscheidungsgrundlage für ein an der HfWU einheitliches IT-System für das Vorlesungs- und Raummanagement“. Der Abschlussbericht wurde von der Projektgruppe fristgerecht vorgelegt. Es wird zurzeit geprüft, ob die IT-unterstützte Vorlesungs- und Raumplanung auch Bestandteil eines hochschulweiten Lernmanagementsystems sein kann.

Neu bearbeitet wurden:

- Die Prozesse des International Office wurden aufgenommen und dokumentiert und es wurde ein Maßnahmenkatalog daraus abgeleitet.
- Im Rahmen des Seminars Projektmanagements im Studiengang VWL erarbeiteten die Studierenden des 4. Semesters VWL eine Grundlage für ein Prozessmodell der HfWU. Dieses Prozessmodell soll nach einer internen Überarbeitung den Ordnungsrahmen für die weitere Prozessoptimierung bilden.

Allgemeine Hochschulverwaltung

Studentische Abteilung

Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Carmen Clausen

Bewerbungsverfahren

Im Wintersemester 2008/09 sind insgesamt 5011 Bewerbungen auf 730 verfügbare Studienplätze eingegangen (eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahres-Wintersemester mit 3729 Bewerbungen auf 685 Studienplätze). Die HfWU verzeichnet damit einen noch nie dagewesenen Bewerberrekord. In allen Studiengängen lagen die Bewerberzahlen um ein Vielfaches über der Aufnahmekapazität. Über die ersten Zulassungsbescheide konnten sich die Bewerberinnen und Bewerber bereits sieben Tage nach Bewerbungsschluss freuen. Auch im Sommersemester 2009 war eine Steigerung der Bewerberzahlen zu melden: 1843 auf 445 verfügbare Plätze (im Sommersemester 2008 waren es 1526 Bewerbungen auf 415 Plätze). Hier befanden sich bereits fünf Tage nach Bewerbungsschluss die ersten Zulassungsbescheide auf dem Weg zur Post. Eine solch zügige Abwicklung des gesamten Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens ist den ausgesprochen kompetenten und höchst motivierten Teams der allgemeinen Studierendensekretariate beider Standorte der HfWU zu verdanken und auch nur mit außergewöhnlicher Einsatzbereitschaft jeder einzelnen Mitarbeiterin und dem stets vorherrschenden Teamgeist zu leisten.

Studiengebühren

Zum Sommersemester 2009 sind im Landeshochschulgebührengesetz neue Ausnahmeregelungen zu den Studiengebühren in Kraft getreten. Die sogenannte „Geschwisterregelung" wurde erweitert. Das bedeutet: Studierende, die zwei oder mehr Geschwister haben, von denen zwei keine Befreiung nach der Geschwisterregelung in Anspruch nehmen oder genommen haben, werden von der Gebührenpflicht befreit, und zwar gleichgültig ob die Geschwister studieren oder nicht. Unerheblich ist auch das Alter der Geschwister oder ob diese bereits berufstätig sind und ein eigenes Einkommen haben. Wurde ein Studierender für weniger als sechs Semester nach der Geschwisterregelung befreit, kann die verbleibende Semesterzahl von einem anderen Geschwister in Anspruch genommen werden (Restsemesterregelung). Wenn mehrere gleichzeitig studieren, kann sich nur eines der drei Geschwister aufgrund der Geschwisterregelung in Baden-Württemberg befreien lassen – bei vier Geschwistern zwei, bei fünf Geschwistern drei, usw. Ist eines der Geschwister z.B. wegen eines praktischen Studiensemesters oder Kindererziehung an seiner Hochschule bereits befreit, ist grundsätzlich trotzdem eine Befreiung nach der Geschwisterregelung möglich.

Eine weitere Neuregelung betrifft Studierende im Auslandsstudium an einer Partnerhochschule der HfWU: Diese sind seit dem Sommersemester 2009 per Gesetz von den Studiengebühren befreit und müssen nicht mehr wie bisher einen Antrag auf Urlaubssemester stellen, um von den Studiengebühren an der HfWU befreit zu werden. Je Auslandssemester ist lediglich ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von derzeit 40 Euro zu entrichten.

Qualitätsmanagement

Im Wintersemester 2008/09 und im Sommersemester 2009 wurde in der studentischen Abteilung der erstellte Maßnahmenplan im Rahmen des Prozesses „Vergabe von Studienplätzen" mit hohem Einsatz und Elan Schritt für Schritt umgesetzt. Zum größten Teil war dies nur möglich in enger Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich IT-Dienste der HfWU.

Parallel dazu wurden zwei weitere Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements der HfWU angestoßen:
1. Auswahlverfahren in den Bachelorstudiengängen im Hinblick auf die zum Wintersemester 2011/12 gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung der Einführung von fachspezifischen Studierfähigkeitstests oder Auswahlgesprächen im Rahmen der Auswahlentscheidung der Hochschule bei den Studienbewerbern.
2. Neustrukturierung des Bewerbungs-, Auswahl- und Zulassungsverfahrens in allen Masterstudiengängen der HfWU.

Hierzu wurden verschiedene Projektgruppen gebildet, die sich in mehreren Workshops bereits intensiv mit der Bearbeitung der beiden Prozesse auseinandersetzen.

Personal- und Wirtschaftsabteilung

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Hartmut Fischer

Die Personal- und Wirtschaftsabteilung arbeitet zusammen mit der Stabstelle für Strategie, Struktur und Entwicklung an der Einführung des Informationssystems SuperX. Neben dem hochschulübergreifenden SuperX, über das das Wissenschaftsministerium die Daten der Hochschule abruft, wird gleichzeitig an einem internen Berichtswesen ebenfalls auf der Basis des Informationssystems SuperX gearbeitet. Zu den Kerndaten des Kennzahlenkatalogs gehören die Daten zur Lehre/Studium, aus der Kosten- und Leistungsrechnung, zu den Flächen, zur Forschung, zum Haushalt und zu den Beschäftigten und Planstellen. In den Vorsystemen MBS, FSV und SVA wurden im Berichtszeitraum von der Personal- und Wirtschaftsabteilung die zahlreichen Daten aus dem Personal- und Stellenverwaltungsprogramms sowie dem Haushaltsprogramm validiert. Ziel ist es ein umfassendes internes Berichtswesen auf der Basis des Informationssystems SuperX aufzubauen.

Im Berichtzeitraum wurden zahlreiche Einstellungsverfahren, insgesamt 26 Neueinstellungen, für Verwaltung, Lehre und Forschung durchgeführt. Erfreulicherweise wurden zum 1. 9. 2008 wieder zwei neue Auszubildende für die Ausbildungsberufe Fachinformatiker und Mediengestaltung und zum 1. 9. 2009 eine Kauffrau für Bürokommunikation sowie ein weiterer Fachinformatiker eingestellt, so dass derzeit insgesamt sechs Ausbildungsstellen besetzt sind.

Neben der bisher schon praktizierten Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten über zahlreiche Veranstaltungen sowohl intern über das Informationszentrum, die Weiterbildungsakademie als auch zahlreiche externe Dienstleister im Bereich der Aus- und Fortbildung wird im Berichtsjahr über eine Arbeitsgruppe das Themenfeld „Personalentwicklung“ angegangen. Dabei haben sich die Bereiche Mitarbeitergespräch und Führung heraus entwickelt. Aber auch die Teamentwicklung und die systematische Förderung der beruflichen Handlungskompetenz stehen im Fokus der Personalentwicklung. Die Arbeitsgruppe wird speziell diese Themenbereiche weiter ausarbeiten.

Technische Abteilung

Dipl.-Ing. (FH) Herbert Reif

Zu den Hauptaufgaben der technischen Abteilung zählen der Betrieb sämtlicher haus- und betriebstechnischer Anlagen und die Liegenschaftsverwaltung mit der Gebäudereinigung und den Hausmeistern. Neben Teilbereichen aus dem Brandschutz und der Arbeitssicherheit sowie dem technischem Support bei der Medienausstattung für die Hörsäle und Büroräume unterstützt die Technische Abteilung auch die Veranstaltungsorganisationen, wie Alumnitag, Hochschultage und Fachveranstaltungen aus den Studiengängen.

Das Aufgabengebiet hat sich in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, auch durch die zusätzlichen Anmietungen von Gebäuden, wie Schwerhörigenschule, Uhlandstraße, linker Flügel des Hauber-Areals sowie Bahnhofstraße 37 am Standort in Geislingen. Die Auflagen bezüglich der Prüfung und Sicherheit von technischen Anlagen und Leitungen bedürfen eines deutlich erhöhten Prüfdienstes.

Der beabsichtigte Schritt der Hochschulleitung in ein Gebäude- und Flächenmanagement, eine optimale und sichere Bereitstellung der Arbeitsbedingungen an der Hochschule sowie die Versorgung mit allen benötigten Ressourcen stellen große Herausforderungen für die Technische Abteilung dar.

Zentrale Servicebereiche und Stabsstellen

Internationale Beziehungen

Prof. Dr. phil. Richard Wilcox
Gerhard Schmücker M.A.

Das International Office an der HfWU ist als Kompetenzbereich innerhalb des zentralen Servicebereiches Internationale Beziehungen angesiedelt. Das International Office kümmert sich vor allem um die Abwicklung der internationalen Studierendenflüsse. Die Betreuung und Beratung in – und ausländischer Studierender, die entweder an einer der 55 Partnerhochschulen studieren oder von dort aus ein Auslandsstudium an der HfWU aufnehmen, gehört zu den Kernaufgaben des International Office.
Die Internationalisierungsstrategie der Hochschule legt vor allem Wert auf die Qualität der internationalen Beziehungen. Gleichzeitig ist das International Office aufgefordert, die Zahl der Austauschstudierenden im In- und Ausland zu erhöhen. Dieses Ziel wurde im Berichtszeitraum trotz der sehr angespannten Finanzlage erreicht. Die Stipendiengelder der Landesstiftung wurden um 50 Prozent gekürzt, der Etat des International Office verringerte sich wegen der Auswirkungen der Geschwisterregelung um 30 Prozent. Umso erfolgreicher war das International Office, Drittmittel einzuwerben: Die Förderbilanz des DAAD weist für das Jahr 2007 rund 283.000 Euro aus. Diese Summe wurde für 2008 auf 372.000 Euro erhöht, Gelder, die vor allem über ERASMUS Mobilitätszuschüsse eingeworben wurden.

Studierendenaustausch: „Outgoing Students“
Derzeit besitzt die HfWU bilaterale Abkommen zu 55 Universitäten in fünf Kontinenten. Während des Berichtszeitraums tauchte für das International Office erstmalig das Problem auf, dass auch einige Partnerhochschulen die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. So sind vor allem in Nord- und Zentralamerika die Partneruniversitäten gezwungen, Lehrveranstaltungen aus finanziellen Gründen zu streichen. Dies hatte erste Auswirkungen auf die HfWU Studierenden im Ausland: Kurse, die vor der Abreise gewählt wurden, konnten nicht belegt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die Suche nach Alternativen künftig deutlich schwieriger wird. Trotz der Mittelkürzungen und weniger Stipendien wurde die Zahl der Studierenden im Ausland erhöht. Im Wintersemester 2008/2009 befanden sich 138 und im Sommersemester 2009 92 Studierende zum Studium im Ausland. Insgesamt sind dies 230 Studierende gegenüber 206 im letzten Berichtszeitraum.

Studierendenaustausch: „Incoming Students“
Die HfWU konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich die Zahl der Studierenden, die ein Auslandsstudium antreten, erhöhen. Allerdings liegt nach wie vor die Zahl der „Incoming-students“ ungleich niedriger. Es ist das Ziel der HfWU, diese fehlende Balance auszugleichen. Dem Landesstipendium kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Mit insgesamt 42 Studierenden gegenüber 36 aus dem letzten Berichtszeitraum, wurde diese Zahl ebenfalls erhöht. Zusätzlich waren 29 Studierende über das Kurzzeitprogramm BEST (BEST Business Europe Study Tour) zu Gast an der HfWU.

Praktikantenprogramm
Das Praktikantenprogramm des International Office ist ein neues Standbein, um den Aufenthalt an der HfWU für internationale Studierende attraktiver zu machen. Das Programm ist im Berichtszeitraum angelaufen. Studierende aus Australien, Südafrika und den USA wurden an regionale Unternehmen über das International Office vermittelt. Gleichzeitig wurden 90 Studierende der HfWU über die Möglichkeit internationaler Praktika beraten. Das International Office unterstützt die Studierenden mit INVENT- und Erasmus-Stipendien.

Yvonne Köpff, Marketingleiterin bei Rampf:

„Die internationalen Studierenden der HfWU bringen einiges mit: Zum einen BWL und Marketing-Wissen aus dem Studium, zum anderen perfekte Sprachkenntnisse. Unsere Erfahrungen sind rundweg positiv. Die Praktikanten, die uns das International Office der HfWU vermittelt, haben sich schnell perfekt in unser Team eingefügt. Nach kürzester Zeit konnten wir ihnen schwierige und anspruchsvolle Aufgaben übergeben.“

Auch das Praktikantenprogramm leidet unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Viele Unternehmen aus der Region nehmen keine Praktikanten mehr auf oder zugesagte Praktikantenstellen werden gestrichen. Ein positives Beispiel für das Gegenteil ist das Grafenberger Unternehmen Rampf. Allein im Sommersemester 2009 waren dort drei Praktikanten der University of Mississippi und der California State University Fresno über das International Office beschäftigt. Die international tätigen Unternehmen in der Region profitieren von diesem Programm. Trotz der schwierigen Lage für viele Unternehmen bleibt das Ziel für das International Office, das Praktikantenprogramm weiter auszubauen.

Marketing

Internationales Marketing und Studierendenrekrutierung sind die dominanten Themen bei internationalen Hochschulkonferenzen und den International Fairs der Partnerhochschulen. Vertreter der HfWU nahmen im Berichtszeitraum an der amerikanischen NAFSA-Konferenz, der europäischen EIAE- Konferenz, an der Nelson Mandela Familiy Week und am Mississippi Gathering der University of Mississippi teil.

Das International Office stellt den HfWU-Studierenden Broschüren zur Verfügung, die zum einen über das Dienstleistungsangebot des Office informieren und zum anderen die Wege ins Ausland detailliert beschreiben. Das zentrale Marketinginstrument sind jedoch Hochschulprofile zu jeder einzelnen Partnerhochschule mit Informationen zum Fächerangebot, dem Leben vor Ort und Visa-Formalitäten. Hinzu kommen Power Point und Bilderpräsentationen zum Studium im Ausland. In Informationsveranstaltungen an allen Fakultäten und während der „International Days“ an beiden Standorten werden die HfWU-Studierenden regelmäßig über das Studium im Ausland informiert. Zum anderen beteiligt sich das International Office an möglichst vielen Hochschulveranstaltungen.

Ausländische Studierende werden mit dem Farbflyer „Explore Southwest Germany“, Postern und Präsentationen auf die HfWU aufmerksam gemacht. Nach der Ankunft erhalten sie den „Welcome Guide“ und den „Action Plan for Studying Abroad – A Guide to Selected Classes Instructed in English“.

Für beide Zielgruppen wurde die Website des International Office weiter ausgebaut und die PROFIS-Plattform als gemeinsame internationale Webpräsenz der HfWU und der Hochschulen Reutlingen, Ulm und Rottenburg erweitert. Alle Broschüren, der Action Plan, die Hochschulprofile und Formulare stehen online zur Verfügung.

Zum zweiten Mal nahmen Professoren am Kurs „Teaching in English“ am Maryland English Institute teil. Der Kurs wird vom International Office der HfWU für die baden-württembergischen Hochschulen koordiniert. Im Sommer 2009 nahmen 30 Professoren aus neun Hochschulen an diesem Kurs teil.

Aktivitäten der Hochschulbeauftragten für Auslandsangelegenheiten (HBfAA)

Zu den Aufgaben der Hochschulbeauftragten gehören die Betreuung der Studierenden, die ins Ausland gehen wollen, und insbesondere das Erstellen der Learning Agreements. Im Berichtszeitraum wurden Notenumrechnungstabellen aktualisiert, Partnerhochschulen besucht und SPO-Änderungen mitgestaltet, um den Studierendenaustausch zu vereinfachen. Zum anderen akquirieren und betreuen die HBfAA ausländische Gastdozenten.

Beispiele für dieses Engagement sind Gastvorträge an der rumänischen Universität Babes Bolyai in Klausenburg (Cluj) von Professor Dr. Gunda Neubauer im Rahmen des Masterstudiengangs Unternehmensführung. Prof. Dr. Carola Pekrun ermöglichte während einer einwöchigen Reise zum Institut Polytechnique LaSalle de Beauvais15 Agrar-Studierenden einen Einblick in das französische Bildungssystem und die französische Landwirtschaft, sowie deren vor- und nach gelagerte Bereiche. Professor Dr. Iris Ramme war als Begleiterin der dreiwöchigen BEST-Tour 2009 mit 29 Studierenden der California State University Fullerton, der Nelson Mandela Metropolitan University und der University of Mississippi in mehreren Städten Europas unterwegs und besuchte diverse Firmen. Sie wirkte maßgeblich an der Entwicklung des Abschlusses Internationale Betriebswirtschaft im Rahmen des Nürtinger Studiengangs Betriebswirtschaft mit.

Informationszentrum

Prof. Dr. rer. nat. Carol Richter

Das erste vollständige Jahr des neuen Informationszentrums der HfWU war geprägt von einer umfassenden technologischen Neuausrichtung in dem Kompetenzbereich IT-Dienste. Hervorzuheben ist die Einführung eines hochschulweiten Identity Managements und homogenen IT-Netzwerks als Basis für einen einheitlichen Nutzerzugang zu den stetig steigenden digitalen Angeboten der drei Kompetenzbereiche IT-Dienste, Mediendienste und Bibliothek. Im kommenden Jahr werden insbesondere diese Nutzerzugänge inkl. der notwendigen Anwendungsschnittstellen in Betrieb genommen. Dabei steht das ganze Mitarbeiterteam weiterhin vor sehr großen und schwierigen Herausforderungen.

Das Leitungsteam des Informationszentrums bestehend aus Frau Bauer, Herrn Dr. Richter und Herrn Rothfuß hat während der beiden Semester alle drei Wochen getagt. Es wurden einerseits die überlappenden operativen Fragestellungen gelöst und andererseits die strategische IT-Ausrichtung der einzelnen Kompetenzbereiche abgestimmt. Hohe Professionalität und Kooperationswille bestimmten die höchst erfolgreiche Zusammenarbeit.

Kompetenzbereich IT-Dienste

Prof. Dr. rer. nat. Carol Richter

Im Berichtszeitraum wurde Folgendes umgesetzt:

Zusammenführung Netzwerkinfrastruktur
Die Zusammenführung der Netzwerkinfrastruktur der beiden Standorte Nürtingen Geislingen umfasste zwei wesentliche Schritte.

Zum einen wurde durch den Umbau ein homogenes und standortübergreifendes Netzwerk geschaffen. Durch die Anschaffung neuer Komponenten und den massiven Umbau entspricht die gesamte Netzwerkinfrastruktur nun den Anforderungen an ein modernes und sicheres Netzwerk. Zwischen den beiden Standorten wurde eine Standleitung mit 1 GB in Betrieb genommen, so dass nun auch in Geislingen eine schnelle Verbindung ins Internet und eine wesentlich bessere sowie sicherere Nutzung zentraler Anwendungen, wie der Prüfungsverwaltung Flexnow, gewährleistet ist. Auch die Studierenden-Wohnheime in Geislingen erhielten in diesem Zuge eine zehnfach schnellere Internetanbindung. Durch die Reduktion an Hardware-Komponenten werden künftig Energie- und Wartungskosten eingespart.

Weiter wurde die gesamte Userverwaltung auf das Identity Management ActiveDirectory der Firma Microsoft umgestellt und in weiteren Schritten zahlreiche zentrale Anwendungssysteme angeschlossen. Somit ist es seit der Umstellung möglich, dass sich Studierende, Dozenten und Mitarbeiter an beiden Standorten mit ihrem Benutzernamen und Passwort anmelden können. Diese Anmeldedaten gelten ebenfalls für die weiteren Systeme WLAN, VPN, QIS-SOS und den Mailer in Nürtingen, was insbesondere für die Studierenden eine erhebliche Vereinfachung hinsichtlich der Nutzung darstellt.

Um den Umfang der Umstellungsarbeiten zu verdeutlichen, hier die Zahlen der betroffenen Rechner im Überblick:

- Insgesamt umfasst das Hochschulnetz zurzeit ca. 80 zentrale Server, davon allein acht File-Server. Weitere Dienstleistungen werden beispielsweise durch die Print-, Mail- , Bibliotheks, Evasys-, FlexNow- und Verwaltungs-Server erbracht.
- Arbeitsplatz-Computer

	Nürtingen	Geislingen	gesamt
Arbeitsplatzrechner Professoren, Mitarbeiter	239	88	327
Hörsaalrechner	46	35	81
Studentische Arbeitsplatzrechner:			
PC-Pools	86	84	170
Bibliothek	16	13	29
Bereich CAD	60		60
gesamt	447	220	667

Organisatorische Umstrukturierung
- Die im Vorjahresberichtszeitraum neu gebildete übergreifende Organisation hat sich bewährt.
- Aufgrund der erheblichen Budget-Kürzungen waren organisatorische Anpassungen, z.B. bei den Poolöffnungszeiten und der Userbetreuung, notwendig.

Erneuerung und Verbesserung der Hard- und Software-Ausstattung
- Es wurden erhebliche Investitionen für leistungsfähigere Server und Netzwerkkomponenten getätigt (Ersatzbeschaffungen und Anpassung an neue Netzstruktur).

- In Nürtingen wurde im Gebäude K IV ein PC-Pool komplett erneuert und damit technisch auf einen aktuellen Stand gebracht.

Bezug des Gebäudes Bahnhofstraße 37 in Geislingen (Postgebäude)
- Einrichtung und Inbetriebnahme elf neuer Hörsäle sowie Umzug und Neueinrichtung der IT-Arbeitsplätze aller Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Erweiterung der Funktionalitäten der StudiCard
- Seit dem Sommersemester wird in allen PC-Räumen der Hochschule auch das Drucken über die Bezahlfunktion der StudiCard abgewickelt, somit sind die Papierkarten vollständig durch die StudiCard abgelöst.
- Die bisher unterschiedliche Bedienung der Druckfunktion in den PC-Pools zwischen Nürtingen und Geislingen wurde vereinheitlicht, so dass die Studierenden in allen Gebäuden dieselbe Funktionalität vorfinden.

Momentan ist Folgendes in Arbeit bzw. in der Planung:

Zentrales Storage-System
Anschaffung und Inbetriebnahme eines zentralen Storage-Systems für die Dateiablage inkl. Datensicherung mit 12 TB Kapazität. Dieses Storage-System ersetzt die vorhandenen acht Fileserver.

Virtualisierung
Ein wichtiger Schritt in Richtung Green IT verbunden mit Kosteneinsparung für Wartung, Betreuung und Stromverbrauch ist die Umstellung der vorhandenen zentralen Serversysteme auf wenige virtuelle Server.

Shibboleth
Das bisherige proprietäre Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren ReDI für Bibliotheksdienstleistungen, wie externer Zugriff auf Nachschlagewerke und Datenbanken, wird zum Ende 2009 eingestellt. Alle Bibliotheken müssen der deutschen Föderation DFN-AAI beitreten und künftig Shibboleth als Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren einsetzen.

Vereinheitlichung und Einführung weiterer zentraler Netzwerkdienstleistungen
- WLAN Zugang mit einheitlichem Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren an allen Standorten
- Ablösung der bisher getrennten Systeme zur Überwachung des Netzwerkes und der Server durch ein einheitliches System
- Einführung eines automatischen Systems zur Abfrage und Überwachung der eingesetzten Softwarelizenzen und Hardwarekomponenten an den PC-Arbeitsplätzen
- Einführung eines Softwareverteilungssystems zur Reduzierung manueller Installationsarbeiten

Groupware
In Nürtingen und Geislingen werden derzeit unterschiedliche Groupware-Produkte (E-Mail, Kalender, Aufgabenverwaltung usw.) eingesetzt. Die geplante Umstellung auf ein einheitliches Groupware-System war durch die nicht abgeschlossene Konsolidierung der Netzwerkinfrastruktur im Berichtszeitraum noch nicht möglich.

Management-Handbuch
Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der technischen und inhaltlichen Umsetzung eines Management-Handbuches für den Bereich der IT-Dienste an der Hochschule befasst.

Zentrales Kontaktmanagement
Alle dezentralen Adressdaten der HfWU sollen in einem zentralen Adressmanagement mit CRM-Funktionalitäten, wie Kontaktjournal und Schriftverkehrverfolgung, zusammengeführt werden.

Kompetenzbereich Bibliotheksdienste

Dipl.-Bibl. (FH) Uwe Rothfuß

Der Berichtszeit war und ist geprägt durch die konkrete Umsetzung des Servicebereichs Informationszentrum an der HfWU. Die Bibliothek ist einer von drei Kompetenzbereichen innerhalb des Informationszentrums.

Für die künftige Weiterentwicklung der Bibliothek hinsichtlich der elektronischen Dienstleistungen (eBook, Datenbanken, eJournals etc.) ist eine funktionierende EDV-Infrastruktur unabdingbar, und die Zusammenfassung der einzelnen Dienste in einem Informationszentrum ist daher aus Sicht der Bibliothek sehr zu begrüßen.

In der Berichtszeit 2008/2009 hat die Bibliothek ihr Angebot an Datenbanken, eJournals und eBooks nochmals erweitert. Schwerpunkt waren dabei die von unseren Bibliothekskunden bevorzugten Volltextangebote. Hervorzuheben ist bei den Datenbanken die Fachbibliographie „Econlit Fulltext“. Die Datenbank EconLit enthält wirtschaftswissenschaftliche Veröffentlichungen von mehr als 480 Fachzeitschriften im Volltext ab dem Jahr 1969. Damit ist der Zu-

Surfstation in Geislingen, Parkstr. 4

gang zur wissenschaftlichen Literatur für die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge stark verbessert worden.

Auf besonderes Interesse bei den Studierenden stößt das Ende 2008 beschaffte „eBook-Paket" des renommierten internationalen wissenschaftlichen Springer-Verlags.
Der Springer-Verlag bietet seine über 30 000 wiss. Buchtitel in thematischen Paketen den Bibliotheken an. Wir haben uns für drei Pakete mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Technik, Informatik (deutschsprachig) sowie Business & Economics (englisch-sprachig) entschieden. Diese Pakete umfassen ca. 4500 Titel aus den Erscheinungsjahren 2005 bis 2009. Die Kosten belaufen sich auf 31.010, 87 €. Die Finanzierung der Lieferung für das Erscheinungsjahr 2010 ist gesichert.

Der Nachweis der eBooks erfolgt innerhalb des regulären Bibliothekskataloges und zusätzlich über einen eigenen Katalog, der nur eBooks enthält.

Medienbestand (ohne eBooks)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Nürtingen	75744	76322	76797	77665	78153	80614	83822
Geislingen	22064	22662	24695	26757	27440	28115	30158
Gesamtbestand	97808	98988	101492	104422	105593	108729	113980
Abgänge	3500	2958	2217	1924	2566	2332	1523

Anmerkung: Das Makulieren (Ausscheiden) von unbrauchbaren und veralteten Beständen erfolgt nach den Richtlinien des MWK. Seit Ende 2007 bietet die Bibliothek makulierte Bestände Studierenden zum Preis von 1 € an.

Ausleihe

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Nürtingen	125202	128310	128285	124947	116473	113527	105966
Geislingen	32749	34195	46095	48210	50511	53607	61560
Insgesamt	157951	162505	174380	173157	166984	167134	167526

Kompetenzbereich Mediendienste

Dipl.-Ing. (FH) Regina Bauer

Web

Der Bereich Web bietet umfassenden Support für die Erstellung und Pflege von Internetauftritten aller Fakultäten und Einrichtungen der HfWU an. Als technische Basis der HfWU-Webseiten dient ein zentral betriebenes Content-Management-System (CMS) namens TYPO3. Mit dessen Hilfe können die Fakultäten und Einrichtungen ihre Internetpräsenzen umsetzen und dann dezentral pflegen. Das Webdesign wird zentral vorgegeben und orientiert sich am Corporate Design der Hochschule. Der Bereich Web koordiniert dabei den hochschulweiten Betrieb des TYPO3-Systems. TYPO3-CMS läuft seit fast zwei Jahren sehr stabil, momentan in der aktuellen Version 4.2.9, ca. 90 Redakteure wurden bisher geschult und arbeiten inhaltlich an der HfWU-Website mit.
Gute Erfahrungen machte die WAF-Weiterbildungsakademie mit dem TYPO3-integrierten Seminarmanager. Diese TYPO3-Erweiterung ermöglicht es, Seminare, Kurse, Workshops und Vorträge online zu erstellen und zu verwalten. Terminübersichten und detaillierte Kurs-Beschreibungen werden im Web publiziert und Anmeldungen zum WAF-Angebot erfolgen direkt online. Viele Administrationsaufgaben der WAF sind dadurch jetzt einfacher geworden.
Eine weitere Neuerung im TYPO3-Auftritt sind die Webbretter, die mit neuen, zusätzlichen Funktionen ausgestattet wurden, so ist es jetzt möglich, Aushänge über Lehrveranstaltungen und Dozenten über die Webbrettredakteure selbst zu erstellen und zu pflegen.
Die Integration der TYPO3-RealURL-Erweiterung liefert nun lesbare Dateinamen anstelle von ID-Nummern. Die selbstsprechende Adresse einer Internetseite ist ein wichtiger Indikator für die Suchmaschinen.

http://www.hfwu.de/de/zg/studieninteressierte/ anstelle
http://www.hfwu.de/index.php?id=182
RealURL-Beispiel

Alles was sich um die Karriere dreht, ist seit dem Sommersemester 2009 im Online-Karrierezentrum der HfWU zusammengefasst. Die HfWU bietet mit einem vielseitigen Angebot eine Karriereunterstützung, damit die Studierenden nach Abschluss des Studiums beruflich vorwärts kommen.
Webdesignanpassungen gab es in mehreren Bereichen, so z.B. bei der Zielgruppe „Studierende". Hier wurden die wichtigsten Online-Services visuell mit Symbolen zum Anklicken umgesetzt, um schneller ans gewünschte Ziel zu kommen.

Online-Services für Studierende

Im Rahmen der Websiteoptimierung werden gerade Umstellungen der TYPO3-Basistemplates durchgeführt. Wir wollen dadurch einzelne Aspekte der Website verbessern, wie beispielsweise:

- Web-Design und Usability (Benutzerfreundlichkeit)
- Suchmaschinenranking und Suchmaschinenoptimierung
- Geschwindigkeit (geringe Ladezeiten)
- HTML-Validität (sauberer Code)
- Barrierefreiheit
- Nutzung der Möglichkeiten des Web 2.0 (Blogs, Wikis, Podcasting und Social Networks)
- Einfache Einbindung von interaktiven Elementen

Der Bereich Mediendienste – Web hat die Projektgruppe „Vorlesungs- und Raummanagement“ beratend unterstützt. Im Laufe des Projekts wurde diese Fragestellung auch im Zusammenhang mit einem möglichen Campus-Management-System betrachtet. Eine Entscheidung dazu steht noch aus.

Für das nächste Jahr sind folgende Web-Projekte geplant:

- Umgestaltung der HfWU-Portalseite (neuer Bereich „Aktuelle Termine“)
- Integration eines neuen HfWU-Veranstaltungskalender in TYPO3
- Umsetzung des ID-Managements in TYPO3
- Auslandsblog als Pilotprojekt zu Web 2.0-Funktionalitäten

Medienproduktion

Im Jahr 2008 wurden in der Hausdruckerei auf den Sharp S/W Digitaldruckern 5,5 Mio. Ausdrucke erzeugt. Die Heidelberger Druckmaschine hat ca. 20.000 Infoflyer produziert und mit dem OKI Farblaserdrucker wurden über 33.000 Drucke hergestellt.

Aufgrund der Studiengebühren werden die Vorlesungsskripte kostenlos über die Skripteausgabe durch die Druckereimitarbeiterinnen und -mitarbeiter an die HfWU-Studierenden verteilt. Im Wintersemester 2009/10 wird die Skriptenausgabe trotz rückgängiger Studiengebühren fortgeführt. Der Clickpreis für S/W-Ausdrucke wird ab dem Wintersemester 2009/10 von 0.02 € auf 0.023 € erhöht.

Für das kommende Berichtsjahr 2009/10 ist die Anschaffung eines Farblaserdrucker/-kopierer geplant, der für die wirtschaftliche Produktion von Infoflyern (4-farbig) mit Rückstichheftung sowie sonstigen 4-farbig gedruckten Werbematerialien der Hochschule geeignet wäre.

Medientechnik am Standort Nürtingen

Die Vereinheitlichung der medialen Anlagen in den Hörsälen (Medienschränke) wurde vollständig abgeschlossen (Neubau: HS007, 203-206, 211, 212, Altbau). Tontechnisch wurden 5 Hörsäle komplett neu ausgerüstet (2x Hauber, 2x Altbau, 1x Neubau) und 4 Hörsäle nachgerüstet/ergänzt (Altbau). Für den mobilen Einsatz wurde 1 Funkmikrofonanlage angeschafft.

In die PC-Pool-Räume KIII-301/304 wurde jeweils die komplette Beamertechnik (ohne Medienschränke) installiert, um diese als EDV-Vorlesungsräume nutzen zu können. Im KII-111 wurde eine neue elektrisch ausfahrbare Leinwand installiert.

In vier Hörsälen (1x Altbau, 1x Neubau, 2x Haubergebäude) wurden irreparabel defekte Beamer gegen neue, leistungsstärkere Beamer ersetzt. In zwei Hörsälen (KIV) konnten defekte Beamer aus finanziellen Gründen nicht qualitativ gleichwertig ersetzt werden. Sie werden im nächsten Investitionsplan berücksichtigt.

Medientechnik am Standort Geislingen

Am Standort Geislingen wurde im vergangenen Jahr der Schwerpunkt der Medientechnik auf die neuen Hörsäle im ehemaligen Postgebäude gelegt, welches die Hochschule zum Sommersemester 2009 bezogen hat. Ursprünglich war angedacht, fünf bis sechs Hörsäle mit Medien auszustatten. Nach umfangreichen Planungsarbeiten einigte man sich aber darauf, gleich alle elf Hörsäle mit Medientechnik komplett auszustatten. So wurden elf neue Medienschränke gebaut, sowie die Ton- und Beamertechnik komplett selbst installiert, so dass pünktlich zu Beginn des Sommersemesters 2009 alle Hörsäle mit Medientechnik zur Verfügung standen.

Zurzeit läuft die Planung für die Installation von zwei PC-Infotischen im Gebäude Parkstraße 4 und Bahnhofstraße 37(Postgebäude). Hier sollen auf runden Tischen mit je drei Bildschirmplätzen Studierende/Besucher die Möglichkeit bekommen, sich auf den Internetseiten der Hochschule Informationen über Ansprechpartner, Vorlesungspläne, Webbretter etc. einzuholen. Der bisher für die Anzeige der Webbretter genutzte große Wandmonitor im Eingangsbereich Parkstraße 4 soll danach Tages- und Sonderveranstaltungen anzeigen.

Presse und Marketing

Dipl.-Betriebswirt (FH) Andreas Bulling

Die Stabsabteilung Presse und der Servicebereich Marketing sind seit Juli 2008 in ihrer heutigen Form installiert. Neben der Strukturierung und Neuausrichtung der Abteilung wurden für den Berichtszeitraum zahlreiche Vorhaben realisiert:

- Betreuung der Stiftungsgründung der Hochschulstiftung
- Organisation des Studieninformationstags Nürtingen
- Ausrichtung des Alumnitags in Nürtingen
- Organisation der Kinder-Hochschule an beiden Standorten
- Vorbereitung der Geislinger Hochschultage
- Vorbereitung Eröffnung Postgebäude Geislingen
- Organisation und Abwicklung des 60 Jahre-Jubiläums
- Semestereröffnungen in Nürtingen
- Diverse Rektoratsveranstaltungen
- Entwicklung eines Medienkatalogs für die künftige Abwicklung der hochschulweiten Drucksachen.

Neben diesen Organisations- und Konzeptionsaufgaben ist die Pressebegleitung bzw. die Gestaltung von Druckvorlagen obligatorisch. Das bedeutet, dass auf den neunmonatigen Vorlesungszeitraum bezogen ca. 120 Pressemeldungen über den Tisch der Abteilung gehen. Diese umfangreiche Pressearbeit, die sich aus 15 HfWU-Intern-Ausgaben, drei FHLumNi-Newslettern und jährlich rund 150 Pressemeldungen zusammensetzt, ist bei der derzeitigen Personalausstattung nicht professionell zu leisten. Eine konzeptionelle Pressearbeit sowie deren Auswertung sind aufgrund der operativen Abwicklung schlichtweg nicht möglich. Eine oft gewünschte individualisierte Pressebegleitung von Studiengängen oder Fakultäten kann nicht erfolgen.

Die Marketingabteilung hat im Berichtszeitraum folgende Messeauftritte mitorganisiert und mitbestritten:

10.09.08	Visionen Sigmaringen
25.09.08	Visionen Balingen
08./09.11.08	Horizon Mainz
21./22.11.08	Einstieg Abi München
07.03.09	Berufskundetag Hölderlingymnasium Nürtingen
07./08.03.09	Horizon Stuttgart
26./28.03.09	Jobs for Future Villingen-Schwenningen
24./25.04.09	Azubi&Studientag Stuttgart
12./13.05.09	Firmenkontaktmesse Geislingen
09./10.05.09	Horizon Friedrichshafen
15./16.05.09	Einstieg Abi Karlsruhe
15./16.05.09	Erneuerbare Energien Gelsenkirchen
10./11.07.09	Bildungsmesse Göppingen

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Fakultäten klappt hierbei sehr gut, jedoch ist mit dieser Fülle an Messebesuchen eine Größenordnung erreicht, die personell und finanziell für die Marketingabteilung eine Grenze darstellt. Der Schwerpunkt zentraler Messeauftritte ist auf Süddeutschland bezogen. Als direkter Informationskanal für potenzielle Studienbewerber ist diese Maßnahme unerlässlich. Auch wenn die Aktivitäten im Internet und Web 2.0 ausgebaut werden müssen, ist die direkte Kommunikation auf Messen ein immens wichtiger Kommunikationskanal.

Im Layoutbereich werden jährlich rund 200 Druckaufträge bearbeitet. Die Tätigkeit umfasst die Beratung des Auftraggebers, Grafik und Satz, Erstellung der Druckvorlage, Einholen der Angebote sowie die Betreuung und Abwicklung der internen oder externen Produktion. Im vergangenen Jahr wurde das Corporate Design der HfWU differenzierter ausgearbeitet und neue Gestaltungsraster entwickelt. Ein Medien- und Marketingkatalog, der u. a. Anzeigenwerbung transparent darstellt, ist in Arbeit und sollte zum Sommersemester 2010 vorliegen. Die Printprodukte werden für 27 Studiengänge und alle zentralen Abteilungen von einer 50-Prozent-Kraft bewerkstelligt. Selbst die externe Vergabe von Druckaufträgen bedarf einer Corporate-Design-konformen Bearbeitung als Druckvorstufe. Da dies keineswegs zu leisten ist, müssen Dienstleistungen eingekauft werden, die zu Lasten der Auftraggeber gehen. Das künftige Vorgehen bei Printprodukten an der HfWU bildet der neue Katalog ab. Die Einhaltung eines einheitlichen Erscheinungsbildes ist dabei zwingend erforderlich, um die HfWU in der Außenwahrnehmung zu positionieren. Aufgrund der Erstellung einer 24-Seitigen Jubiläumsbeilage zum 60-jährigen Geburtstag der HfWU wurde auch 2009 kein Hochschulmagazin erstellt. Künftig wird der Jahresbericht in seiner neuen Form als Marketinginstrument und Informationsmedium fungieren.

Mit den Korrespondentinnen der Fakultäten fanden regelmäßig Informationsveranstaltungen zum gegenseitigen Austausch statt. Vor wenigen Wochen hat in diesem Rahmen ein Presseseminar mit Rainer Nübel (freier Redakteur) stattgefunden. Die Abstimmung mit den zentralen Einheiten muss weiter intensiviert werden, dazu werden im Wintersemester Gespräche stattfinden.

Nach wie vor ist ungeklärt, wie die Alumniarbeit der HfWU künftig bewältigt werden soll. Eine zentrale Lösung ist ohne zusätzliches Personal nicht realisierbar. Künftig sollte die inhaltliche Alumniarbeit von den Fakultäten organisiert werden, da hier auch die direkte Beziehung zwischen Alumni und Hochschule angesiedelt ist. Die Zentralabteilung kann hier lediglich konzeptionell unterstützen.

Für die Zukunft ist es dringlich, eine einheitliche Adressverwaltung an der HfWU in Anlehnung an ein Customer-Relationship-Management (CRM) zu installieren, da sonst wichtige Botschaften keinen Kanal finden, um den Rezipienten zu erreichen. Zudem ist es unerlässlich, sich im Web 2.0 zu positionieren, um diesen immens wichtigen Kommunikationskanal zu nutzen.

Stabsstelle Strategie, Struktur und Entwicklung

Dipl.-Ing. Alexander Leisner, MBA

Die Stabsstelle „Strategie, Struktur- und Entwicklung“ hat die Aufgabe, die Arbeit des Rektorats zu unterstützen, planungsrelevante Informationen für die Entscheidungsfindung vorzubereiten, sowie zur Umsetzung der vom Rektorat getroffenen Entscheidungen beizutragen.

Darüber hinaus sind die zentralen Gremien Senat und Hochschulrat sowie der Führungskreis zu betreuen. Die Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans und des Jahresberichts gehören ebenfalls in den Aufgabenbereich der Stabsstelle. Zudem werden noch hochschulweite externe Studien und Erhebungen bearbeitet und hochschulweite Projekte betreut.

Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren:

- Vor- und Nachbereitung der Strategieworkshops des Führungskreises.
- Koordination des Projektes SuperX in Zusammenarbeit mit dem Hochschulservicezentrum.
- Weiterführung der Prozessoptimierung im Rahmen des Qualitätsmanagements und Entwicklung eines Prozessmodells in Zusammenarbeit mit Studierenden der Volkswirtschaft und Professor Dr. Baisch.
- Vorbereitung einer Entscheidungsfindung für ein Lernmanagementsystem.
- Die Durchführung der Absolventenbefragung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.
- Betreuung des Rankings der Masterstudiengänge durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE).
- Koordination der Treffen mit den Studentischen Initiativen, Arbeitskreisen und Fachschaften sowie der Treffen mit den Studiendekanen.
- Erstellung des Jahresberichts in Kooperation mit der Marketingabteilung.

Karrierezentrum

Dipl.-Ing. Hedwig Huster

Die HfWU bietet nicht nur eine gute Ausbildung, sondern tut alles dafür, dass die Studierenden nach Abschluss des Studiums auch beruflich vorwärts kommen. Alles was sich um die Karriere dreht, ist jetzt im Karrierezentrum der HfWU zusammengefasst. Mit einem Klick auf www.karrierezentrum.hfwu.de sind vielseitige Angebote zu finden, die die Studierenden und die Alumni in ihrer Karriere unterstützen.

Studieren im Ausland

Ein Informationsbereich des Karrierezentrums bündelt alles Wichtige zu Praktikum und Studium im Ausland. Da internationale Erfahrungen immer wichtiger werden, unterstützt das International Office bei dem Vorhaben das Praktikum oder ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren. Die Hochschule pflegt Kontakte zu über 55 Hochschulen, auf allen Kontinenten. So steht als Wunschhochschule für die Studierende der Betriebswirtschaft für das kommende akademische Jahr die California State University of Fullerton auf der Hitliste ganz oben.

Stellenbörse

Studierende finden nicht nur aktuelle Angebote für Jobs nach dem erfolgreichen Studienabschluss, sondern auch Praktikantenplätze, Werkstudententätigkeiten oder Möglichkeiten für Abschlussarbeiten in Wirtschaft und Verwaltung. In der hochschuleigenen Stellenbörse sind zurzeit knapp 2000 Unternehmen und Organisationen mit um die 800 Angeboten registriert.
Damit der Auftritt vor dem Personalchef gelingt, finden die Studierenden hier auch Unterstützung in der Bewerbungsphase, von der korrekten und überlegten Bewerbungsmappe bis zur entsprechenden Vorbereitung des Bewerbungsgesprächs.

Über den Tellerrand

Die HfWU vermittelt Schlüsselqualifikationen wie „Business Knigge“, „Verhandlungstraining“ oder „Konfliktmanagement“ in Vorträgen, Workshops und Seminaren. Oftmals kann der Blick über den viel zitierten Tellerrand der Kick für die Karriere sein. Die zahlreichen Veranstaltungen, die von verschiedenen Hochschulgruppen angeboten werden, sind im Karrierezentrum übersichtlich dargestellt.

Wege in die Selbstständigkeit
Neben der Karriere in einem Beschäftigungsverhältnis fördert die HfWU seit Jahren die Verwirklichung eigener Geschäftsideen in der Selbstständigkeit.

CONTACT-AS e.V. berät und coacht Studierende und Alumni in Richtung Selbstständigkeit und bietet Angebote zur Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen an.

Karriere- und Existenzgründungsbeauftragte
Damit die Studierenden mit ihren Fachfragen bezüglich Karriere oder Selbstständigkeit optimal betreut werden, gibt es in jeder Fakultät eine/n Gründungs- und Karrierebeauftragten.

Fakultät I:	Professor Dr. Thomas Barth
Fakultät II:	Professor Dr. Werner Gräbener
Fakultäten III + IV:	Professor Dr. Jörg S. Heinzelmann
Fakultät V:	Professorin Bü Prechter

Diese unterstützen die Studierenden mit Kontakten und branchenspezifischen Informationen.

Das Karrierezentrum findet an der Hochschule eine breite Akzeptanz. Regelmäßige Evaluationen bieten die Grundlage für eine stetig angepasste, bedarfsgerechte Gestaltung des Karrierezentrums.

Treffen der Karriere- und Existenzgründungsbeauftragten der HfWU
v.l.n.r.: Professor Dr. Thomas Barth, Professorin Bü Prechter, Professor Dr. Werner Gräbener, Prorektor Professor Dr. Hansjörg Bach, Professor Dr. Jörg S. Heinzelmann, Hedwig Huster

www.karrierezentrum.hfwu.de

Datenschutz

Prof. Dr. oec. publ. Alfred Stöber
Datenschutzbeauftragter

Was ist gelaufen?
Neben der Unterstützung der Mitarbeiter(innen) und Lehrenden in den täglichen Datenschutzfragen forderte dieses Jahr vor allem die Anpassung des Verfahrensverzeichnisses. Das vom Landesdatenschutzgesetz geforderte Verzeichnis beinhaltet die Beschreibung aller Verfahren, in denen personenbezogene Daten gespeichert und verarbeitet werden. Die Beschreibung erstreckt sich von der Art der gespeicherten Daten bis zu den organisatorischen und technischen Maßnahmen, die zum Schutz der Daten getroffen werden. Die Anpassung wurde nötig, da mit der Umsetzung von IReMo 4 (IuK-Referenz-Modell) alle Hard- und Softwarekomponenten für die HIS-Verfahren nicht mehr dezentral an den einzelnen Hochschulen sondern zentral von der KOS – bzw. deren Nachfolgeinstitution, dem Hochschulservicezentrum (HSZ) – betrieben werden. Die Auslagerung der Datenverarbeitung, der Umzug der Daten von der KOS in Konstanz zum HSZ in Reutlingen und die Einführung neuer Systeme (z.B. Datawarehouse-System SuperX) erforderte eine grundlegende Überarbeitung, in vielen Fällen auch die Neugestaltung der Verfahrensbeschreibungen, die Aktualisierung der Verträge zur Datenverarbeitung im Auftrag und nicht zuletzt die Beantwortung einer Vielzahl von datenschutzrechtlichen Fragen. Nur durch die erstklassige Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen und den Vertragspartnern konnte diese Aufgabe gemeistert werden.

Was ist geplant?
Wenn damit auch die wichtigsten Verfahren datenschutzkonform beschrieben sind, bleiben noch einzelne Details zu klären und weitere Verfahren zu aktualisieren. Neben der Dokumentation und aktuellen Datenschutzfragen sollen im Wintersemester 2009/10 in Nürtingen und Geislingen wieder Datenschutzseminare für Mitarbeiter(innen) der Verwaltung und der Fakultäten durchgeführt werden. Inhaltlicher Schwerpunkt werden datenschutzrechtliche Grundlagen und aktuelle hochschulspezifische Datenschutz-Themen sein.

Räumliche und bauliche Situation

Kanzler Dipl.-Finanzwirt (FH) Roland Bosch

Die Raumsituation der HfWU ist auch im Berichtszeitraum nahezu unverändert angespannt. Die Raumauslastung im Sommersemester 2009 liegt bei ca. 65 Prozent

Gleichwohl konnte im Rahmen der Ausbauplanung 2012 durch Anmietungen sowohl am Standort in Nürtingen im Hauber-Areal als auch am Standort Geislingen/Steige Abhilfe geschaffen werden. Die Anmietung des Gebäudes Bahnhofstraße 37 (ehemaliges Postgebäude) am Standort Geislingen/Steige, das entsprechend den Wünschen der HfWU umgebaut wurde, erfolgte zum 1. Februar 2009. Dadurch hat sich die Raum- und Bausituation am Standort Geislingen zum Sommersemester 2009 deutlich entspannt.

Anders sieht es am Standort Nürtingen aus. Die Überlegungen des Rektorats, das Hauber-Areal in der Sigmaringer Straße durch einen weiteren Bauabschnitt auf dem Areal Schelmenwasen in der Braike abzulösen, haben Ende August in Gesprächen mit Vertretern des Finanzministeriums, des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau einen herben Dämpfer erhalten. Derzeit werden vom Rektorat Überlegungen angestellt, wie in Abstimmung mit dem Finanz- und Wissenschaftsministerium sowie mit Vermögen und Bau, Amt Ludwigsburg, eine räumliche und bauliche Verbesserung im Hauber-Areal in der Sigmaringer Straße erreicht werden kann. Dies setzt jedoch zwingend voraus, dass im Hauber-Areal die Neuordnung von Rechenzentrum, Bibliothek und Medientechnik zu einem gemeinsamen Informationszentrum vollzogen wird.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat zu der geplanten Neuorganisation des Informationszentrums am Standort Nürtingen im Hauber-Areal und dem damit verbundenen zusätzlichen Raumbedarf mitgeteilt, dass diese Neuorganisation allen Anforderungen an eine moderne Lehre Rechnung trage. Die Neuorganisation bedeute insbesondere eine strukturelle Verbesserung und Weiterentwicklung der Hochschule für die Zukunft. Vor einer Genehmigung der Nutzungsanforderung der HfWU durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst muss jedoch eine Stellungnahme der Betriebsleitung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg eingeholt werden. Die Betriebsleitung wurde zwischenzeitlich vom Ministerium mit der Erstellung einer Gesamtbedarfsanalyse für den Standort Nürtingen beauftragt. Das Ergebnis dieser aufwendigen Analyse muss abgewartet werden.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Situation im Bereich der Gebäudeunterhaltung im Berichtszeitraum deutlich verbessert. Durch das Konjunkturförderprogramm des Bundes, das vom Land mit 25 Prozent cofinanziert wird, wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt, um die notwendigsten Sanierungsarbeiten in Angriff zu nehmen. So wurde bis zum Beginn des Wintersemesters 2009/10 die Fensterfront des Kollegiengebäudes II im Altbau-Areal in der Neckarsteige sowie der Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes in der Neckarsteige saniert. Im Laufe des Wintersemesters 2009/10 ist mit der grundlegenden Sanierung der Außenfassade des Kollegiengebäudes III im Altbau-Areal in der Neckarsteige zu rechnen.

Am Standort Geislingen wird im kommenden Jahr die dringend notwendige Betonsanierung der Außenfassade am Gebäude Parkstraße 4 in Angriff genommen.

Gemäß Energieeinsparverordnung (EnEv) sind für Gebäude mit mehr als 1000 m^2 Nutzfläche in denen Behörden u. sonstige öffentliche Einrichtungen untergebracht sind Energieausweise auszustellen. Im Energieausweis ist der durchschnittliche Heiz- und Stromverbrauch des Gebäudes von 2006 – 2008 als Verbrauchskennwert in KWh/qm/Jahr dargestellt. Dieser Kennwert wird mit einem Vergleichswert einer repräsentativen Gebäudekategorie verglichen. Der Vergleichswert wurde für die gesamte Bundesrepublik vom Bundesministerium für Verkehr Bau und Stadtentwicklung erarbeitet.

Energieausweise sollen für jedes Gebäude erstellt werden. Gebäudegruppen mit einheitlicher Energieversorgung können jedoch zusammengeschlossen werden, wenn eine Einzelzuordnung der Verbrauche technisch nicht möglich ist. Von dieser Möglichkeit eines einheitlichen Ausweises für Gebäudegruppen hat das Vermögen und Bau Amt Ludwigsburg Gebrauch gemacht und für die HfWU Gebäude der Standorte Schelmenwasen und Neckarsteige jeweils einheitliche Energieausweise erstellt. Die Energieausweise zeigen, dass die Verbrauchskennwerte von Strom und Heizung der HfWU-Gebäude z. T. erheblich unter den Vergleichswerten der entsprechende Gebäudekategorie liegen. Die Energieausweise müssen an gut sichtbarer Stelle aushängen und der Öffentlichkeit zugängig sein. Sie haben eine Gültigkeitsdauer von zehn Jahren.

Flächenbestand

Nach der vorliegenden Kapazitätsanalyse durch die Zentralstelle für Bedarfsbemessung und wirtschaftliches Bauen vom 10.07.2000 (Stand Wintersemester 1999/2000) ergibt sich für den Standort Nürtingen ein tatsächlicher Ist-Flächenbestand

von insgesamt 12 867 m² Hauptnutzfläche (HNF),
davon sind 8 836 m² kapazitätsrelevante Fläche (Richtwertfläche RWF).

Im Einzelnen:

Gebäude	**m² HNF**	**davon m² RWF**
K I + K II	1614	653
Trautwein'sche Häuser (V I und V II)	484	40
K III	1556	1217
K IV	2969	2643
Heimsonderschule (Mensa)	190	0
Werkhalle, Institut für Technik	450	450
Betriebsgebäude LVG/Braike	151	142
Pavillon	126	126
K V (nur Ostflügel)	2558	2049
Seminargebäude Jungborn	381	362
Betriebsgebäude Tachenhausen	2278	1044
Gewächshaus LVG/Tachenhausen	110	110
Gesamt:	12.867	8.836

Der Flächenbestand am Standort Geislingen/Steige stellt sich wie folgt dar:

Nach den Berechnungen der Zentralstelle für Bedarfsbemessung und wirtschaftliches Bauen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Standortes Geislingen (Anbau an das Gebäude Parkstraße 4) ergibt sich ein Flächenbestand von 4343,5 m² HNF, von denen 4128 m² kapazitätsrelevant als Richtwertfläche (RWF) anzusetzen sind.

Im Einzelnen:

Gebäude Bahnhofstraße 62	1519	m² HNF
Gebäude Parkstraße 4	1719	m² HNF
Anbau Gebäude Parkstraße 4	1105,50	m² HNF
	4343,50	m² HNF

Studentenwerk Tübingen-Hohenheim

Geschäftsführer Oliver Schill

Service rundum – Alles unter einem Dach!

Studentenwerk Tübingen-Hohenheim

Das Studentenwerk Tübingen-Hohenheim ist für die soziale Betreuung der Studierenden in Nürtingen und Geislingen zuständig. Als moderne Dienstleitungsorganisation bieten wir hochschulnahe kostengünstige Wohnheimplätze an beiden Standorten an. Eine Mensa in Nürtingen sorgt für das leibliche Wohl der Studierenden. In besonderen Situationen hilft unsere Sozial- und Rechtsberatung gerne weiter. Das psychologische Beratungsangebot in Kooperation mit der Caritas Fils-Neckar-Alb wird an beiden Standorten fortgesetzt. Unser Amt für Ausbildungsförderung berät die Studierenden in Sprechstunden vor Ort rund um die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).
Im Jahr 2009 blicken wir auf einen erfolgreichen studentischen Wettbewerb zur Neugestaltung des Außenbereichs unseres Wohnheims „Im Schelmenwasen 10" in Nürtingen zurück. Wir haben uns dabei über das Engagement der Studierenden sehr gefreut und wertvolle Anregungen erhalten. Die 2008 eingeführte bargeldlose Kartenzahlung mit dem Studierendenausweis hat sich bewährt und etabliert. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit allen Hochschulangehörigen und wünschen den Studierenden der HfWU weiterhin ein erfolgreiches Studium.

Handlungsfeld Finanzen

Generelle Leitlinien:

- Sicherstellen der für die weitere Entwicklung der HfWU notwendigen Ressourcen
- Erschließen neuer Finanzierungsquellen

Dipl.-Finanzwirt (FH) Roland Bosch
Kanzler

Überblick

Die Finanzsituation (Haushalts- und Personalsituation) der HfWU im Berichtszeitraum 2008/2009 hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich verschlechtert.

Ursächlich hierfür ist ein Einbruch bei den Einnahmen aus Studiengebühren aufgrund der sogenannten Geschwisterregelung, welche die Landesregierung zum Sommersemester 2009 zur Abfederung von sozialen Härten bei den Studiengebühren eingeführt hat. Für das Sommersemester 2009 war gegenüber dem Sommersemester 2008 ein Einnahmeausfall in Höhe von 388.791,80 € zu verzeichnen, hochgerechnet für das gesamte Jahr 2009 (einschließlich dem Wintersemester 2009/2010) rechnet die HfWU mit einem Ausfall an Studiengebühren in Höhe von 765.000 €.

Das Berichtsjahr war außerdem geprägt durch die Ausbauplanungen im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ mit der Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger im Wintersemester 2008/2009 und im Sommersemester 2009 in Umsetzung der 1. Tranche sowie der 2. Tranche (1. Teil) des Ausbauprogramms. Ferner wurden beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Planungen für die 2. Tranche (2. Teil) der Ausbauplanung eingereicht.

Im Bereich der Personalsituation ist die Umsetzung der W-Besoldung im Fachhochschulbereich nach wie vor als unbefriedigend zu bezeichnen. Ein für die Fachhochschulen zu geringer Besoldungsdurchschnitt je besetzter Professorenstelle verhindert eine wirkungsvolle Umsetzung der leistungsorientierten Professorenbesoldung. Insbesondere zu kritisieren ist das zu geringe Grundgehalt in Besoldungsgruppe W 2.

Die Raumsituation am Standort Nürtingen ist nach wie vor sehr angespannt. Gleichwohl konnten durch eine Anmietung im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ zusätzliche Raumkapazitäten geschaffen werden, ohne jedoch die gesamte Raumsituation am Standort Nürtingen entscheidend zu verbessern.

Am Standort Geislingen/Steige hat sich durch die Anmietung des Gebäudes Bahnhofstraße 37 (ehemaliges Postgebäude) zum 1. Februar 2009 zumindest vorübergehend eine deutliche Verbesserung der Raumsituation bereits zum Sommersemester 2009 ergeben.

Bezüglich der Bausituation ist zu bemerken, dass die Hochschule mit Nachdruck daran arbeitet, das angemietete Gebäude der Firma Hauber in der Sigmaringer Straße in Nürtingen sowohl räumlich als auch baulich zu verbessern. Auf eine entsprechende Nutzungsanforderung der Hochschule hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mitgeteilt, dass die geplante Neuorganisation des Informationszentrums im Hauber-Areal allen Anforderungen einer modernen Lehre Rechnung trage und insbesondere eine strukturelle Verbesserung und Weiterentwicklung der Hochschule für die Zukunft bedeute. Aktuell hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eine Stellungnahme der Betriebsleitung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg angefordert. Die Betriebsleitung wurde mit der Erstellung einer Gesamtbedarfsanalyse für den Standort Nürtingen beauftragt. Das Ergebnis dieser aufwendigen Analyse bleibt abzuwarten.

Durch das Konjunkturförderprogramm des Bundes, das komplementär zu 25 Prozent vom Land mitfinanziert wird, hat sich kurzfristig eine Verbesserung im Bereich der Gebäudeunterhaltung ergeben. So sind der Hochschule zusätzliche Mittel bereitgestellt worden, um längst überfällige Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im Altbau-Areal in der Neckarsteige am Gebäude K II (Ausbesserungsarbeiten an den Fenstern) und im Verwaltungsgebäude (Neugestaltung des Eingangsbereichs) vorzunehmen. Für das kommende Jahr steht die grundlegende Sanierung der Außenfassade des Gebäudes K III im Altbau-Areal an.

Landeszuschüsse

Bei den Personal- und Sachausgaben war auch im Jahr 2009 wiederum eine globale Minderausgabe in Höhe von 375.200 € einzusparen (2008: 370.700 €).

Für das Sommersemester 2008 und das Wintersemester 2008/09 mussten aus den disponiblen Haushaltsmitteln der Hochschule 39.617,27 € als Umlage an den Studienfonds abgeführt werden. Für das Haushaltsjahr 2009 ist mit einer höheren Umlage zu rechnen, da über diese Umlage künftig auch die Zinsvergünstigung für die Studiendarlehen (die Verzinsung sinkt von ca. 7,6 Prozent auf ca. 4,5 Prozent) refinanziert wird. Weder für die globale Minderausgabe noch für die Umlage für den Studienfonds dürfen Studiengebühren verwendet werden.

Besonders zu erwähnen ist, dass der Hochschule aus der leistungsorientierten Mittelzuteilung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

im Haushaltsjahr 2007	127.068 €
im Haushaltsjahr 2008	131.549 €
im Haushaltsjahr 2009	124.114 €

zugewiesen wurden. Kritisch zu bemerken ist allerdings, dass der HfWU aufgrund der festgelegten Kappungsgrenze in den genannten Haushaltsjahren wiederum nicht die Mittel zugewiesen wurden, die ihr nach ihren Leistungsparametern zugestanden hätten.

Studiengebühren

Für das Haushaltsjahr 2009 wird von einem deutlich reduzierten Gebührenaufkommen ausgegangen. Aufgrund der Einführung der sogenannten Geschwisterregelung ab dem Sommersemester 2009 rechnet die Hochschule für das Haushaltsjahr 2009 mit Einnahmeausfällen bei den Studiengebühren in Höhe von ca. 765.000 €.

Da bei den Planungen für das Haushaltsjahr 2009 von einem höheren Aufkommen an Studiengebühren ausgegangen wurde, hatten die Hochschulleitung, der erweiterte Führungskreis (Dekane) und die Vertretung der Studierenden allergrößte Mühe, Einsparungen bei den geplanten Vorhaben und Projekten in Höhe von 765.000 € zu realisieren. Mit vereinten Kräften gelang es, ein Sparpaket zu schnüren, das teilweise heftige Einschnitte in bestimmten Bereichen mit sich brachte. Gleichwohl konnten wichtige Vorhaben, die im Haushaltsjahr 2008 auf den Weg gebracht wurden, finanziell abgesichert werden.

Im Berichtszeitraum konnten trotz den geringeren Einnahmen bei den Studiengebühren Verbesserungen im Bereich der Bibliothek (Literaturbeschaffung, Öffnungszeiten), im Rechenzentrum (apparative Ausstattungen in den PC-Pools, Öffnungszeiten), in der Finanzausstattung der Fakultäten (Verbesserung der personellen Betreuung der Studierenden, Absicherung des Lehrangebots durch nebenamtliche Lehrbeauftragte aus der Praxis), durch den Aufbau eines Tutorensystems, bei der Förderung der Sprachangebote, bei der Medienausstattung in den Hörsälen und im Bereich der internationalen Beziehungen erzielt werden.

Zu erwähnen sind weiterhin die Akkreditierung von neuen Studiengängen, der Aufbau und die Unterhaltung eines Kompetenzzentrums Lehre, die Evaluierung von Lehrveranstaltungen sowie die Förderung von Existenzgründungen.

Im letztjährigen Jahresbericht wurde ausgeführt, dass es wünschenswert wäre, zukünftig Studiengebühren auch für die Schaffung von Professorenstellen verwenden zu dürfen, da hierdurch effektiv eine Verbesserung der Lehre sowie der Betreuungssituation der Studierenden erreicht werden könnte. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat hierzu gemeinsam mit dem Finanzministerium die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Allerdings sieht sich die HfWU aufgrund der sehr hohen Ausfälle bei den Gebühreneinnahmen derzeit außerstande, aus den verbleibenden Einnahmen aus Studiengebühren zusätzliche Professorenstellen zu schaffen. Dies hätte weitere tiefgreifende Einschnitte in anderen Bereichen zur Folge gehabt.

Ausbauprogramm „Hochschule 2012“

Die finanzielle Situation der HfWU ist weiterhin durch die Ausbauplanungen im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ geprägt. In der 1. Tranche der Ausbauplanungen wurde zum Wintersemester 2008/09 der Studiengang Immobilienwirtschaft am Standort Geislingen/Steige um weitere 20 Studienan-

fängerplätze und zum Sommersemester 2009 nochmals um weitere 15 Studienanfängerplätze ausgebaut. Am Standort Nürtingen wurden zum Sommersemester 2009 im Studiengang Volkswirtschaftslehre zusätzlich 35 Studienanfänger/innen aufgenommen.

Im ersten Teil der 2. Tranche der Ausbauplanungen wurden am Standort Geislingen/Steige zum Wintersemester 2009/10 mit dem Studiengang Gesundheits- und Tourismusmanagement zusätzlich 40 Studienanfängerplätze bereitgestellt. In Anbetracht der starken Nachfrage nach Studienplätzen in diesem Bereich hatte die HfWU beschlossen, in Vorleistungen zu treten und den Studienbetrieb in diesem Studiengang aus eigenen Ressourcen bereits zum Wintersemester 2008/09 aufzunehmen.

Nachdem beim Ausbauprogramm „Hochschule 2012" die vom Land ursprünglich erwartete finanzielle Beteiligung der Wirtschaft zum größten Teil ausgeblieben ist, müssen die Hochschulen nunmehr einen großen Teil der finanziellen Belastungen aus eigenen Ressourcen decken.

Im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012" erhält die HfWU für jeden neuen Studienanfängerplatz eine finanzielle Förderung in Höhe von 8.500 Euro. Diese finanzielle Förderung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass in jedem Studienjahr ein „Aufwuchs" an Studienplätzen über die gesamte Hochschule nachgewiesen wird.

Nachdem dieses Ziel im Jahr 2007 knapp verfehlt wurde, konnte es im Jahr 2008 nicht nur erreicht, sondern übertroffen werden. Es gelang der HfWU, den im Vergleich zum Jahr 2005 geforderten „Aufwuchs" mit 54 Studienanfängerplätzen deutlich zu übertreffen und damit zugleich den aus dem Vorjahr übernommenen Negativsaldo von 52 Studienanfängerplätzen komplett abzubauen.

Aufgrund der aktuellen Einschreibezahlen für das Wintersemester 2009/10 ist davon auszugehen, dass der vom Land geforderte „Aufwuchs" an Studienanfängern/innen auch im Haushaltsjahr 2009 übertroffen werden wird und sich ein noch höherer Positivsaldo ergeben wird. Dies ist insoweit sehr wichtig, da der Bund aus dem „Hochschulpakt 2020" für jede(n) im Vergleich zum Studienjahr 2005 zusätzliche(n) Studienanfänger/in im ersten Hochschulsemester weitere Mittel in Höhe von 8.525 €, verteilt auf vier aufeinanderfolgende Jahre, bereitstellt.

Forschung

Im Bereich der Forschung wurde im Jahr 2007 mit dem Institut für Angewandte Forschung (IAF) eine Zielvereinbarung abgeschlossen. Danach erhält das IAF eine finanzielle Förderung von jährlich 100.000 Euro bis Ende 2009. Mit dem IAF wurden u.a. folgende Ziele vereinbart:

- Verzahnung der Forschung mit der Lehre
- Präsentation auf Tagungen
- Veröffentlichungen aus jedem Forschungsprojekt
- Einwerbung von Drittmitteln (Steigerung der Einnahmen in den Jahren 2008 und 2009 um jeweils 5 v.H.)
- Ausarbeitung von Forschungsanträgen (es sollen jährlich mindestens zwei förderwürdige Anträge mit einem Volumen von mindestens 50.000 Euro je Abteilung platziert werden).

Budgetierung/ Berichtswesen/ Interne Steuerung

Im Jahr 2009 sind den Fakultäten umfassende Haushaltsbudgets zur Finanzierung der personellen Ausstattung, von Lehraufträgen, von studentischen Hilfskräften, Tutorien und sonstigen sächlichen Aufwendungen zugewiesen worden. Über dieses Budget können die Fakultäten selbstständig verfügen. Zum Jahresende verfügbare Ausgabereste verbleiben den Fakultäten. Den Fakultäten sind damit weitreichende finanzielle Möglichkeiten gegeben, die Lehre entsprechend den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Fakultät zu verbessern.

Berichtswesen

Seit 2005 wird von den Hochschulen landesweit gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst quartalsweise ein Bericht zur Kosten- und Leistungsrechnung abgegeben. Dieser Bericht wurde im Jahr 2009 vom Ministerium auf der Grundlage von landesweiten Vorgaben unmittelbar aus dem landesweiten Informationssystem „Super X" generiert. Unabhängig von diesem externen Berichtswesen gegenüber dem Ministerium hat die Hochschule im Berichtszeitraum das im Vorjahr begonnene Projekt

fortgesetzt, ein internes Berichtswesen mit Unterstützung durch das Institut für Controlling Prof. Dr. Ebert GmbH aufzubauen. Zwei Semesterberichte wurden in diesem Jahr erstellt und werden derzeit auf ihre Validität hin überprüft. Dieses auf Ist-Zahlen basierende interne Berichtswesen bedarf noch intensiver Abstimmungen innerhalb des Rektorats, mit den Fakultäten und letztlich mit dem Hochschulrat. Wichtigste Aufgabe wird sein, Kennzahlen aus der Kosten- und Leistungsrechnung zu entwickeln. Von großem Vorteil für die HfWU ist, dass hiermit zukünftig auch die Anforderungen an eine Vollkostenrechnung (auch Trennungsrechnung genannt) in wesentlichen Teilen erfüllt werden.

Führungsinformationssystem

Mit Unterstützung des Hochschulservicezentrums in Reutlingen und der Stabsstelle für Struktur, Strategie und Entwicklung der HfWU wurde ein Projekt zur Anpassung und Erweiterung von SuperX zu einem internen Führungsinformationssystem begonnen. Dadurch sollen alle für die Steuerung der HfWU – sowohl auf dezentraler wie auf zentraler Ebene – notwendigen Informationen valide, sachgerecht und empfängerorientiert aus einem System zur Verfügung gestellt werden.

Für die Zustimmung zum Betrieb von SuperX durch den Personalrat wurden für alle HIS-Verfahren und für SuperX sämtliche Verfahrensverzeichnisse angepasst und teilweise neu erstellt. Das Mitbestimmungsverfahren zu SuperX als internes Führungsinformationssystem ist zwischenzeitlich beim Personalrat für den Probebetrieb beantragt.

Die anfänglichen Schwierigkeiten beim Betrieb von SuperX konnten erst Ende September 2009 abschließend behoben werden. Hindernisse, die dem optimalen technischen Betrieb von SuperX im Wege standen, wie der Serverumzug von Konstanz nach Reutlingen mit Veränderungen in der Standardkonfiguration und Problemen auf dem Zugriffswege, wurden ausgeräumt. Die Evaluation der Datenhaltung und die sehr umfangreiche Konstanten- und Datenpflege durch die einzelnen Fachabteilungen sind abgeschlossen.

Als Zwischenergebnis kann festgehalten werden, dass für Studierendeninformation der Joolap-Würfel insbesondere für die dezentralen Einheiten ein sinnvolles und einfach zu handhabendes Instrument darstellt. Hinsichtlich Informationen zu den Prüfungen muss noch geprüft werden, welche Möglichkeiten der Auswertung aus dem Noten- und Prüfungsverwaltungssystem Flexnow bestehen und ob dies die Anforderungen des externen und internen Informationsbedarfes abdecken kann. Im Oktober 2009 entscheidet die HfWU, mit welcher Akkreditierungsagentur die Reakkreditierungen durchgeführt werden. Daraufhin wird der Informationsbedarf für das Reakkreditierungsverfahren analysiert und geprüft, ob die notwendigen Informationen künftig aus Super X generiert werden können. Zur Budgetüberwachung wird im Projektteam ein hochschulindividueller Bericht erarbeitet. Dieser soll den internen Budgetierungsrichtlinien entsprechen und die bisher in der Haushaltsabteilung manuell generierten Berichte ablösen.

Personalsituation

Die Personalsituation im Berichtszeitraum ist weiterhin angespannt. Trotz der erheblichen Einnahmeausfälle bei den Studiengebühren aufgrund der Geschwisterregelung konnten alle aus Studiengebühren finanzierten Beschäftigungsverhältnisse fortgeführt werden. Die Fakultäten und zentralen Hochschuleinrichtungen haben damit ihre finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft, die personelle Ausstattung zu verbessern und damit auch zu einer Verbesserung der Betreuungssituation der Studierenden beizutragen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die HfWU im Vergleich zu anderen Hochschulen eine sehr schlechte Betreuungsrelation (Lehrende zu Studierenden und Infrastrukturstellen zu Studierenden) aufweist. Diese unbefriedigende Situation führt zunehmend zu Problemen, da die guten Leistungen der HfWU hierdurch in Rankings abgewertet werden.

W-Besoldung

Weniger erfreulich ist die Situation im Zusammenhang mit der neuen Professorenbesoldung (W-Besoldung ab 1. Januar 2005). Die HfWU gehört in Baden-Württemberg zu den Hochschulen, die den höchsten Anteil an Professoren aufzuweisen hat, die von der bisherigen starren, altersabhängigen C-Besoldung in die leistungsorientierte W-Besoldung übergewechselt sind.

Der für die Professorenbesoldung der HfWU zur Verfügung gestellte Vergaberahmen ist im vergangenen Haushaltsjahr vollständig aufgebraucht worden (bei einem Vergaberahmen für Leistungsbezüge von knapp 290.000 Euro - nach Abzug der laufenden Besoldungsausgaben von rd. 5,5 Mio. Euro). Diese Zahlen belegen, dass der Hochschule über die bereits veranlassten Maßnahmen hinaus nur sehr geringe Möglichkeiten verbleiben, eine leistungsorientierte Professorenbesoldung umzusetzen.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass der für die Fachhochschulen vom Land festgesetzte Besoldungsdurchschnitt für die Professorenbesoldung von derzeit 64.591 Euro je besetzter Professorenstelle deutlich zu gering bemessen ist. Zwischenzeitlich liegt das Land Baden-Württemberg im Vergleich mit anderen Bundesländern beim festgesetzten Besoldungsdurchschnitt nur noch an vierter Stelle. Das Problem wird verdeutlicht, wenn man den Besoldungsdurchschnitt von 64.591 Euro im Vergleich sieht zu den Kosten einer C 3-Stelle, die bei 68.983 Euro jährlich liegen. Um den Hochschulen, insbesondere aber den Fachhochschulen, den notwendigen Handlungsspielraum zu geben, wäre eine Anhebung des Besoldungsdurchschnitts je besetzter Professorenstelle um mindestens 1.000 Euro notwendig.

Ein weiteres Problem stellt das sehr geringe Grundgehalt in der Besoldungsgruppe W 2 dar. Das Grundgehalt eines neu berufenen Professors in Besoldungsgruppe W 2 beträgt einschließlich der Sonderzuwendung (Weihnachtsgeld) 4.336,92 Euro. Aufgrund der im Berichtszeitraum durchgeführten Berufungsverfahren auf zu besetzende Professorenstellen nach W 2 ist festzustellen, dass es der HfWU zunehmend schwerer fällt, bei dem genannten Grundgehalt qualifizierte Professoren zu gewinnen.

Die Gewährung von Berufungszulagen ist nicht der Schlüssel zur Lösung dieses Problems. Im Übrigen hätte die HfWU bei den beim Vergaberahmen verbliebenen Ausgaberesten auch keine finanziellen Möglichkeiten, im notwendigen Umfang Berufungszulagen zu vereinbaren.

Fundraising

Eine besondere Bedeutung kommt den eingeworbenen Stiftungsprofessuren zu. Diese Art der Unterstützung für die Hochschule kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die finanzielle Größenordnung, die für die Finanzierung einer Stiftungsprofessur für den Stifter anfällt, ist sehr beachtlich, werden doch die Stiftungsprofessuren auf einen Zeitraum von zehn Jahren und nur ausnahmsweise auf fünf Jahre ausgelegt. Trotz dieser Rahmenbedingungen nimmt die HfWU mit den eingeworbenen Stiftungsprofessuren unter den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg einen Spitzenplatz ein. Dies ist ein außerordentlich ehrenvoller Vertrauensbeweis der stiftenden Personen oder Organisationen in die HfWU.

Fundraising spielt auch im Bereich der Stiftungen eine immer bedeutendere Rolle an der HfWU. Mit Gründung der Dachstiftung im November 2008 wurde der Grundstein für die Gründung weiterer Unterstiftungen gelegt. Folgende sind im Berichtszeitraum hinzugekommen:

- Freundeskreis Immobilienwirtschaft
- Hochschulbund Nürtingen/Geislingen e.V.
- Gundolf Beier

Das Rektorat hat es sich zum Ziel gesetzt, dass die Entstehung und Pflege einer vielfältigen Stiftungslandschaft sowohl aus dem Kreis der bisherigen Gönner und Förderer der Hochschule als auch aus dem großen Kreis der Alumni aber auch aus den umfänglichen Praxiskontakten der Professorinnen und Professoren erwächst bzw. weiter wächst.

Allgemein wurde das Thema Fundraising auf ein neues Fundament gestellt und strukturiert. Mit der Wüstenrot & Württembergischen AG und der Firma ALDI konnten Anfang 2009 zwei weitere Förderer/Freunde gewonnen werden. Auch für die Umsetzung des 60-jährigen Jubiläums wurden Sponsoren zur Unterstützung gewonnen. Dadurch war es auch möglich mit einem Teil der Einnahmen den Hochschulbund bei der Ausrichtung des Hochschulballs zu unterstützen.

Die HfWU ist eine gute Adresse und auch in Krisenzeiten eine gute Plattform für Unternehmen. Diese Maßnahmen werden deshalb entsprechend weitergeführt, um im Wettbewerb mit anderen Hochschulen mithalten zu können.

HfWU 2009
im Überblick

Erläuterungen zu den Zahlen

Studierendenzahlen

Die unterschiedlichen Studierendenzahlen im Sommersemester im Vergleich zum Wintersemester sind eine Folge der unterschiedlichen Aufnahmezahlen an Studienanfängern, die sich jeweils an den Bewerberzahlen ausrichten. Aufgrund der Zahl der Schulabgänger ist die Aufnahmezahl zum Wintersemester höher. So lag zum Sommersemester 2009 die Aufnahmekapazität bei 445 Studienanfängern und zum Wintersemester 2009/10 bei 765 Studienanfängern. Sämtliche an der HfWU im grundständigen Bereich und aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ zu vergebenden Studienplätze sind belegt, teilweise wird von der HfWU eine freiwillige Überlast geschultert.

Bewerberzahlen

Zum Wintersemester 2008/09 wurde an der HfWU mit 5011 Bewerbungen erneut eine neue Rekordmarke aufgestellt (diese Rekordmarke wurde im Wintersemester 2009/10 mit 6280 Bewerbungen nochmals deutlich übertroffen).

Steigende Bewerberzahlen und von Semester zu Semester neue Bewerberrekorde sind an den Hochschulen des Landes zwischenzeitlich Alltag. Bewerberzahlen allein sind noch kein Indiz für die Attraktivität einer Hochschule. Seit mehreren Semestern ist festzustellen, dass an den Hochschulen eine merklich steigende Zahl von Mehrfachbewerbungen zu verzeichnen ist (im Schnitt kann davon ausgegangen werden, dass sich ein(e) Bewerber/in an sieben bis acht Hochschulen gleichzeitig bewirbt).

Die Zahl der Mehrfachbewerbungen und der damit verbundene Bearbeitungsaufwand führen in letzter Zeit verstärkt zu der Forderung nach einem zentralisierten Zulassungsverfahren. Ein solches Zulassungsverfahren analog der ZVS ist jedoch nicht der Schlüssel zur Lösung dieses Problems. Die Hochschulen genießen bei der Auswahl und Zulassung ihrer Bewerber Autonomie. Diese darf auf gar keinen Fall eingeschränkt werden, denn die Auswahl von Bewerbern/innen ist für die Attraktivität und Qualität eines Studienangebots ein ganz entscheidender Gesichtspunkt. Erforderlich wäre vielmehr, die rechtlichen Reglementierungen bei der Auswahl der Studienbewerber/innen zurückzufahren, zu vereinfachen und den Hochschulen noch mehr Handlungsfreiräume zu geben.

Studienanfänger

In den Bachelorstudiengängen der HfWU ist die Zahl der Einschreibungen im ersten Fachsemester im Studienjahr 2009 (Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009) mit 1022 Studierenden gegenüber dem Studienjahr 2008 (Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008) mit 962 Studierenden deutlich übertroffen worden. Auch im Wintersemester 2009/10 hat sich der Trend zu steigenden Studienanfängerzahlen an der HfWU fortgesetzt.

Erfreulich ist die Aufnahme von Studienanfängern in den Masterstudiengängen. Dort konnte im Studienjahr 2009 mit 180 Studierenden gegenüber dem Studienjahr 2008 mit 105 Studierenden eine deutlich höhere Auslastung verzeichnet werden. Zum Wintersemester 2009/10 ist die Studienanfängerzahl in den Masterstudiengängen weiter gestiegen.

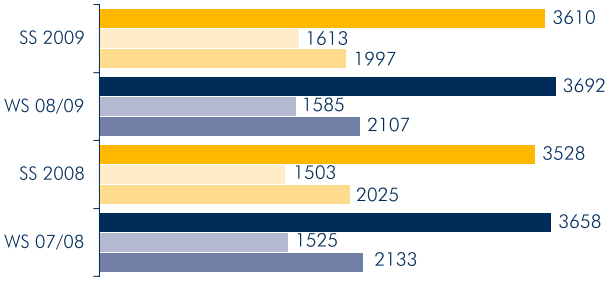
Internationalität

Der Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden an der HfWU liegt bei 12 Prozent. Im Studienjahr 2009 haben 230 Studierende ein Studiensemester an einer ausländischen Partnerhochschule absolviert. Dagegen ist die Zahl der ausländischen Studierenden einer Partnerhochschule, die an der HfWU ein Studiensemester absolvieren, auch im Studienjahr 2009 mit 42 Studierenden immer noch weiter ausbaufähig. Trotzdem ist der erreichte Studierendenaustausch vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise – in der einige unserer Partnerhochschulen gezwungen waren, Kurse zu streichen – sehr positiv zu beurteilen.

Weiterbildung

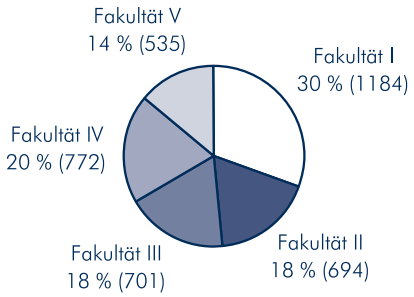
Eine herausragende Bilanz weist die Weiterbildungsakademie (WAF) an der HfWU auf. Durch die Auslagerung der gesetzlichen Aufgabe der Weiterbildung an den externen Weiterbildungsträger WAF konnte hier eine deutliche Steigerung und Verbesserung des Weiterbildungsangebots durch eine effiziente und vor allem professionelle Organisation und Durchführung der Veranstaltungen erreicht werden. So wurden im Zeitraum vom 01.09.2008 bis 31.08.2009 über 195 Veranstaltungen mit insgesamt 2324 Teilnehmern durchgeführt. Zum Weiterbildungsangebot der WAF gehören insbesondere Kursangebote in Sprachen und der EDV sowie Bewerbungs-, Persönlichkeits- und Führungstraining sowie Tutorenschulungen. Aber auch berufsbegleitende Studiengänge, Spezialehrgänge im Bereich des Datenschutzes und Zertifikatslehrgänge werden angeboten.

Studierende an der HfWU



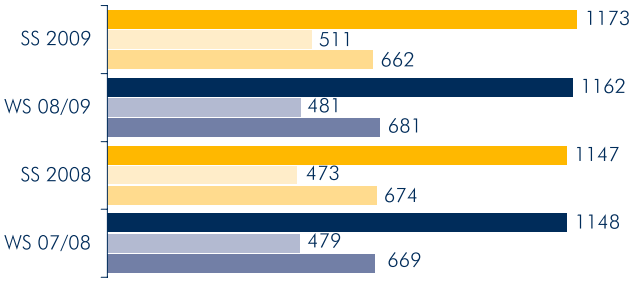
Verteilung nach Fakultäten im WS 09/10

Gesamtzahl Studierende an der HfWU: 3886

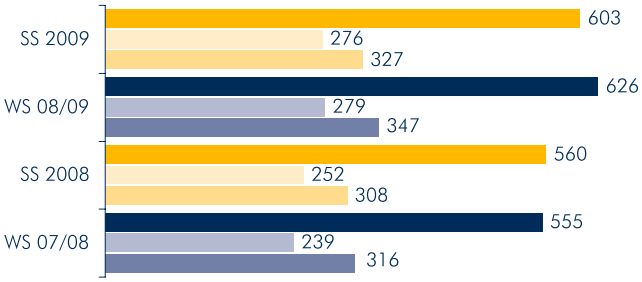


Studierende an den Fakultäten

Studierende an der Fakultät I

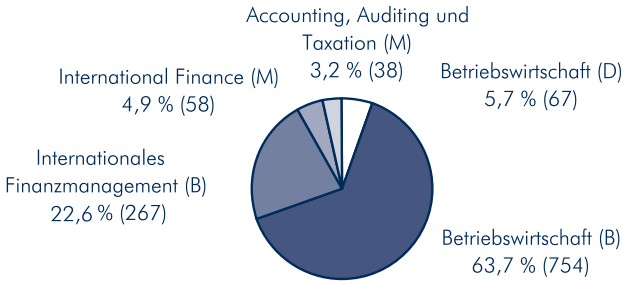


Studierende an der Fakultät II

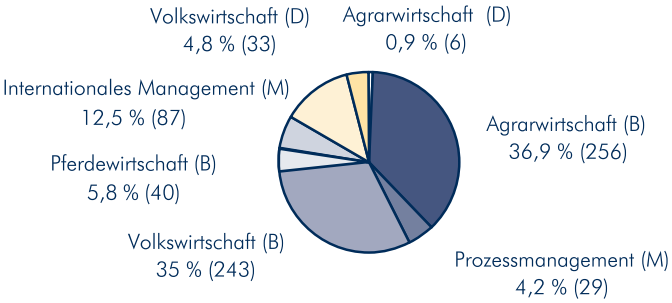


Verteilung nach Studiengängen im WS 09/10

Gesamtzahl Studierende Fakultät I: 1184

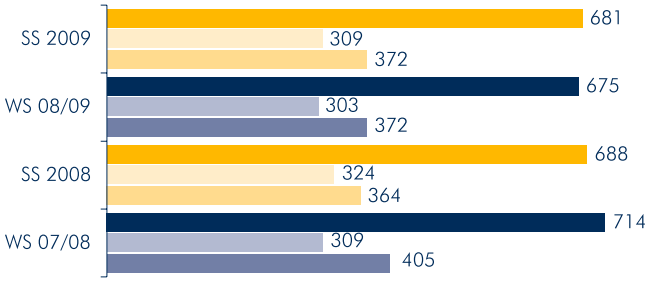


Gesamtzahl Studierende Fakultät II: 694

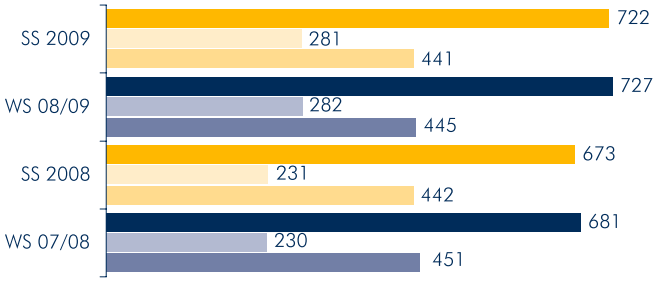


Studierende an den Fakultäten

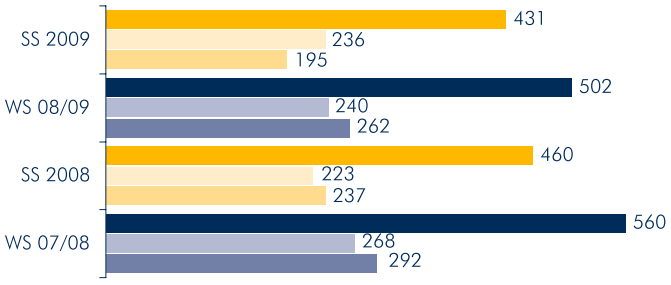
Studierende an der Fakultät III

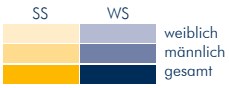


Studierende an der Fakultät IV



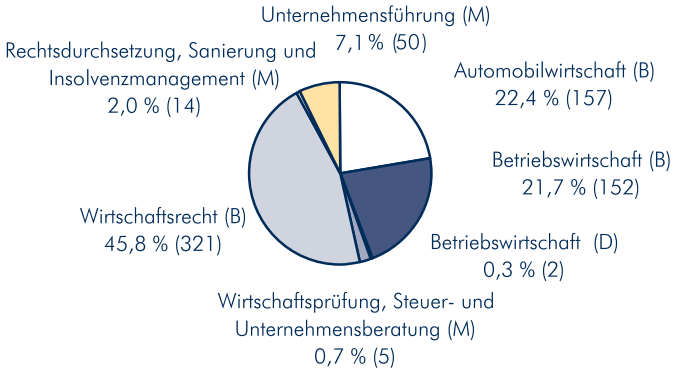
Studierende an der Fakultät V



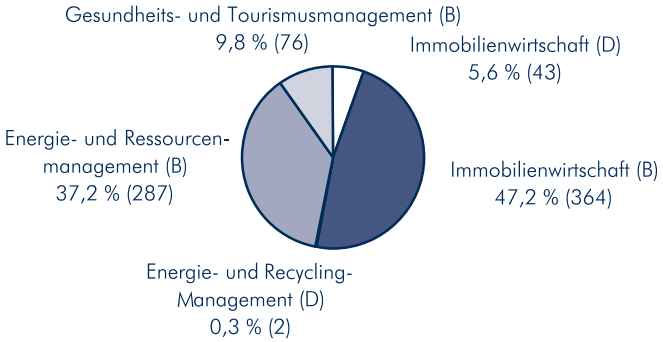


Verteilung nach Studiengängen im WS 09/10

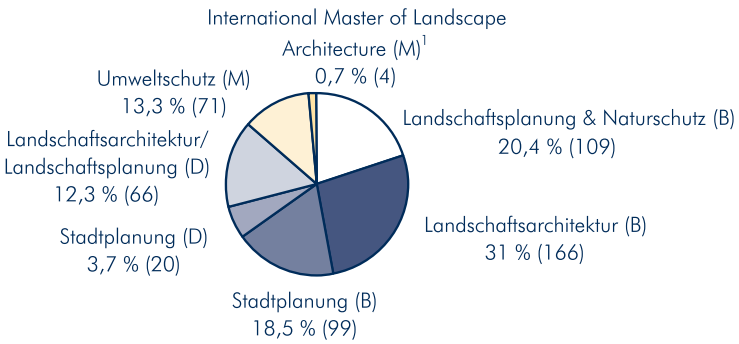
Gesamtzahl Studierende Fakultät III: 701



Gesamtzahl Studierende Fakultät IV: 772



Gesamtzahl Studierende Fakultät V: 535



Quelle: Semesterberichte an das MWK, Stand Sommersemester: April, Stand Wintersemester: November

[1] Die aufgeführten 4 Studierende sind an der HfWU zentral erfasst. Insgesamt sind im Wintersemester 2009/2010 an der HfWU, der Hochschule für Technik Rapperswil und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf 37 Studierende immatrikuliert.

Bewerberinnen und Bewerber

Fak.	Studiengang	WS 07/08			SS 2008			WS 08/09			SS 2009		
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
I	Betriebswirtschaft (B)	1281	645	636	588	274	314	1453	735	718	720	366	354
	Internationales Finanzmanagement (B)	222	91	131	86	29	57	259	90	169	110	40	70
	International Finance (M)	44	14	30	46	18	28	83	33	50	83	26	57
	Accounting, Auditing und Taxation (M)[1]							36	18	18	-	-	-
II	Volkswirtschaft (B)	140	49	91	73	23	50	135	43	92	75	24	51
	Agrarwirtschaft (B)	143	67	76	68	33	35	168	86	82	38	17	21
	Agrarwirtschaft (M)[7]	5	1	4	-	-	-	9	3	6	-	-	-
	Internationales Management (M)	106	62	44	60	38	22	76	46	30	83	44	39
	Prozessmanagement (M)	18	6	12	-	-	-	28	8	20	-	-	-
III	Betriebswirtschaft (B)[2]	436	187	249	197	85	112						
	Automobilwirtschaft (B)[2]							464	83	381	181	30	151
	Wirtschaftsrecht-Business Law (B)	260	157	103	104	54	50	217	137	80	120	64	56
	Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung (M)	30	13	17	-	-	-	45	19	26	-	-	-
	Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement (M)	8	4	4	6	0	6	19	12	7	6	3	3
	Unternehmensführung (M)[3]							35	8	27	53	17	36
	Automotive Master (M)[7]	-	-	-	-	-	-	8	2	6	12	4	8
IV	Immobilienwirtschaft (B)	376	188	188	167	73	94	416	225	191	185	84	101
	Energie- und Ressourcen-management (B)[4]	228	56	172	101	18	83	213	52	161	131	27	104
	Gesundheits- und Tourismusmanagement (B)[5]							962	804	158	-	-	
V	Landschaftsarchitektur (B)[6]	200	121	79	-	-	-	182	115	67	-	-	-
	Landschaftsplanung (B)[6]	106	54	52	-	-	-	67	34	33	-	-	-
	Stadtplanung (B)[6]	92	44	48	-	-	-	99	45	54	-	-	-
	Umweltschutz (M)	42	21	21	23	13	10	37	20	17	46	19	27
	International Master of Landscape Architecture (M)[8]	-	-	-	7	5	2	37	17	20	-	-	-
Bewerber im Wintersemester		**3737**	**1780**	**1957**				**5011**	**2618**	**2393**			
Bewerber im Sommersemester					**1526**	**663**	**863**				**1843**	**765**	**1078**

Quelle: Semesterberichte an das MWK
Stand Sommersemester: April; Stand Wintersemester: November

[1] Accounting, Auditing und Taxation: neuer Studiengang ab WS 2008/09
[2] Betriebswirtschaft bis SS 2008, ab WS 08/09 Umbenennung in Automobilwirtschaft
[3] Unternehmensführung (M): neuer Studiengang ab WS 2008/09
[4] Energie und Ressourcenmanagement: Umbenennung, vor dem SS 2009 Energie- und Recycling-Management
[5] Gesundheits- und Tourismusmanagement: neuer Studiengang ab WS 2008/09 (Ausbauplanung Hochschule 2012, 2. Tranche, 1. Teil), Zulassung nur zum Wintersemester
[6] Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung, Stadtplanung: Zulassung nur zum Wintersemester,
der Studiengang Landschaftsplanung wird ab WS 2009/10 umbenannt in Landschaftsplanung & Naturschutz
[7] Agrarwirtschaft (M) und Automotive Master: Der Start dieser Studiengänge wurde verschoben.
[8] International Master of Landscape Architecture (M):
Im Sommersemester keine Zulassung.
Im Wintersemester 2007/08 keine Zulassung aufgrund Umstrukturierung.
Im Wintersemester 2008/09 gab es 37 Bewerbungen, die nicht zentral, sondern direkt über den Studiengang erfasst wurden.

Studierende im 1. Semester – Bachelorstudiengänge

Fak.	Studiengang	WS 07/08		SS 2008		WS 08/09		SS 2009	
		Studierende 1. Semester	Studien-plätze	Studierende 1. Semester	Studien-plätze	Studierende 1. Semester	Studien-plätze	Studierende 1. Semester	Studien-plätze
I	Betriebswirtschaft	109	105	118	100	116	105	107	100
	Internationales Finanzmanagement	41	40	37	35	51	40	38	35
II	Volkswirtschaft	43	45	39	35	51	45	40	35
	Agrarwirtschaft[1]	57	55	21	30	50	50	-	30
III	Betriebswirtschaft[2]	47	45	47	40				
	Automobilwirtschaft[2]					55	45	61	40
	Wirtschaftsrecht-Business Law	43	40	46	35	47	40	43	35
IV	Immobilienwirtschaft	67	60	48	45	70	60	49	45
	Energie- und Ressourcenmanagement[3]	43	40	37	35	49	40	41	35
	Gesundheits- und Tourismusmanagement[4]					38	35		0
V	Landschaftsarchitektur[5]	44	40	-	0	56	40	-	0
	Landschaftsplanung[5]	42	40	-	0	28	40	-	0
	Stadtplanung[5]	33	40	-	0	32	45	-	0
Bachelorstudiengänge gesamt im Wintersemester		**569**				**643**			
Bachelorstudiengänge gesamt im Sommersemester				**393**				**379**	

[1] Agrarwirtschaft: ab WS 2008/09 Zulassung nur zum Wintersemester
[2] Betriebswirtschaft bis SS 2008, ab WS 2008/09 Umbenennung in Automobilwirtschaft
[3] Energie und Ressourcenmanagement: Umbenennung, vor dem SS 2009 Energie- und Recycling-Management
[4] Gesundheits- und Tourismusmanagement: neuer Studiengang ab WS 2008/09 (Ausbauplanung Hochschule 2012, 2. Tranche, 1. Teil), Zulassung nur zum Wintersemester
[5] Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung, Stadtplanung: Zulassung nur zum Wintersemester
der Studiengang Landschaftsplanung wird ab WS 2009/10 umbenannt in Landschaftsplanung & Naturschutz

Studierende im 1. Semester – Masterstudiengänge

Fak.	Studiengang	WS 07/08		SS 2008		WS 08/09		SS 2009	
		Studierende 1. Semester	Studien-plätze	Studierende 1. Semester	Studien-plätze	Studierende 1. Semester	Studien-plätze	Studierende 1. Semester	Studien-plätze
I	International Finance	6	15	10	15	9	15	20	15
	Accounting Auditing und Taxation[1]					10	15	-	0
II	Internationales Management	23	20	18	20	24	20	17	20
	Prozessmanagement[2]	13	15	-	0	16	15		0
III	Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung[3]	12	15	-	0	7	15	-	0
	Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement[4]	-	15	4	0	9	15	6	15
	Unternehmensführung[5]	-	-	-	-	11	15	16	15
V	Umweltschutz	8	35	11	25	13	35	22	25
	International Master of Landscape Architecture[6]	-	-	-	-	24	35	-	-
Masterstudiengänge gesamt im Wintersemester		**62**				**99**			
Masterstudiengänge gesamt im Sommersemester				**43**				**81**	

Quelle: Semesterberichte an das MWK, Studienanfängerplätze lt. Zulassungszahlenverordnungen FH 2007/2008, FH 2008/2009 und FH 2009/2010
Stand Sommersemester: April; Stand Wintersemester: November

[1] Accounting, Auditing und Taxation: neuer Studiengang ab WS 2008/09, Zulassung nur zum Wintersemester
[2] Prozessmanagement: Zulassung nur zum Wintersemester
[3] Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung (M): Zulassung nur zum Wintersemester
[4] Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement (M): bis WS 07/08 Zulassung nur zum Wintersemester
[5] Unternehmensführung: neuer Studiengang ab WS 08/09
[6] International Master of Landscape Architecture (MI): Zulassung nur zum WS, im WS 07/08 keine Zulassung wegen Umstrukturierung:
Die Studierenden im 1. Semester werden direkt über den Studiengang erfasst.

Absolventinnen und Absolventen

Fak.	Studiengang	WS 07/08			SS 2008			WS 08/09			SS 2009		
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
I	Betriebswirtschaft (D)	120	59	61	88	40	48	84	40	44	94	32	62
	Betriebswirtschaft (B)										8	3	5
	Internationales Finanzmanagement (B)	17	7	10	24	4	20	25	6	19	23	8	15
	International Finance (M)	7	1	6	9	4	5	3	3	0	3	1	2
II	Volkswirtschaft (D)	23	9	14	16	7	9	14	5	9	19	6	13
	Agrarwirtschaft (D)	45	15	30	11	4	7	29	12	17	12	4	8
	Agrarwirtschaft (B)	-	-	-	7	4	3	14	5	9	23	9	14
	Internationales Management (M)	9	5	0	12	4	0	17	9	8	19	13	6
III	Betriebswirtschaft (D)	35	13	22	43	13	30	30	9	21	10	3	7
	Betriebswirtschaft (B)	-	-	-	16	3	13	26	9	17	30	9	21
	Wirtschaftsrecht (D)	28	16	12	22	8	14	13	5	8	-	-	-
	Wirtschaftsrecht-Business Law (B)	11	8	3	40	18	22	33	21	12	22	12	10
	Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung (M)	-	-	-	-	-	-	9	4	5	1	1	0
	Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement (M)	2	2	0	-	-	-	-	-	-	2	0	2
IV	Immobilienwirtschaft (D)	36	20	16	46	21	25	30	13	17	29	16	13
	Energie- und Recycling-Management (D)	33	7	26	35	8	27	21	4	17	8	1	7
	Energie- und Ressourcen-management (B)	-	-	-	10	4	6	25	2	23	46	14	32
V	Landschaftsarchitektur/ Landschaftsplanung (D)	60	32	28	18	10	8	49	25	24	14	4	10
	Stadtplanung (D)	31	12	19	8	5	3	23	9	14	4	2	2
	Umweltschutz (M)	11	6	5	19	7	12	14	5	9	4	2	2
	International Master of Landscape Architecture (M)	2	2	0	-	-	-	3	2	1	3	1	2
Absolventen im Wintersemester		**470**	**214**	**252**				**462**	**188**	**274**			
Absolventen im Sommersemester					**424**	**164**	**252**				**374**	**141**	**233**

Quelle: Studentische Abteilung

Studentische Vertretung/Initiativen/Arbeitskreise

Studentische Vertretung	
Allgemeiner Studierendenausschuss AStA	www.asta.hfwu.de www.asta-geislingen.de
AStA-Sportreferat	www.sportreferat.hfwu.de
Unabhängiger Studierendenausschuss UStA	www.asta.hfwu.de www.usta-geislingen.de
Fachschaften der Fakultäten	

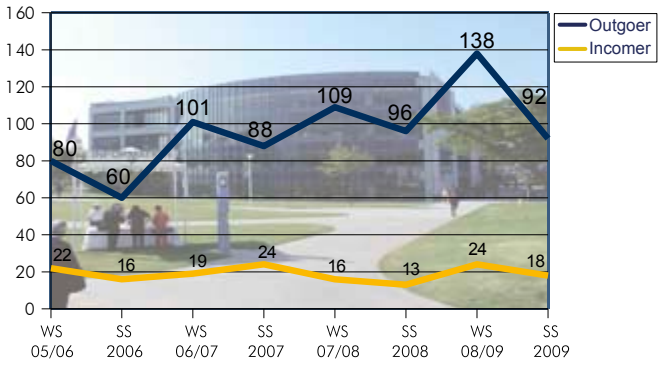
Studentische Initiativen/Arbeitskreise	
Arbeitskreis EDV	www.akedv.hfwu.de
Arbeitskreis zum ökologischen Landbau	
Arbeitsgemeinschaft Volkswirtschaft e. V.	www.ag-vwl.de
Automobilia	www.automobilia.org
Effekten Parkett	
ERM e. V.	www.erm-verein.de
Immo-Point e. V.	www.immopoint-ev.de
Infoportal e.V.	www.infoportal.hfwu.de
Marketing Kontakt e. V.	www.mkontakt.de
SMD Studentengemeinde Nürtingen	www.smd-nt.blogspot.com
Studentischer Arbeitskreis der Deutschen Managementgesellschaft - DMG	www.ak-dmg.de
Studentische Unternehmensberatung Geislingen e. V. - SUG e. V.	www.su-geislingen.de
Studentische Zimmervermittlung StuZi	www.fh-stuzi.de
Verein für studentische Zusammenarbeit e.V.	
Verein türkischer Studierender Nürtingen-Geislingen e. V.	
Wirtschaftsrecht - Wijus e. V.	www.wijus-ev.de

Internationale Beziehungen

Anzahl ausländischer Studierender

Ausländische Studierende	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009
Gesamtzahl der Studierenden	3658	3528	3692	3610
davon weiblich	1525	1503	1585	1613
davon männlich	2133	2025	2107	1997
Ausländische Studierende	399	419	417	433
davon weiblich	204	203	219	232
davon männlich	195	216	198	201

Student Flow



Incomer – Wintersemester 2008/09

Ausländische Hochschule	Studiengang	Anzahl
Ajou University, Korea	BWN	8
Babes Bolyai University, Rumänien	BWN	3
California State Univ. Fresno, USA /PS	BWN	1
California State Univ. Fullerton, USA	BWN	1
Hanzehogeschool Groningen, NL	IMMO	2
Miskolc University, Ungarn	WR	2
FH Nordwestschweiz, Olten, CH	BWN	1
University of Piräus, Griechenland	BWN	3
University of South Australia, Australien	BWN	1
Vilnius Gediminas Tech. Univ., Litauen	BWN	2
Gesamt		**24**

Incomer – Sommersemester 2009

Ausländische Hochschule	Studiengang	Anzahl
Ajou University, Korea	BWN	9
Bratislava, Wirtschaftsuniversität, Slowakei	GTM	1
California State Univ. Fresno, USA/PS	BWN	1
Miskolc University, Ungarn	WR	2
University of Mississippi, USA/PS	BWN	2
Nancy, ISCID, Frankreich	BWN	1
University of Piräus, Griechenland	IF	1
University of South Australia, Australien	BWN	1
Gesamt		**18**

Quelle: International Office

Abkürzungen:
BWG = Betriebswirtschaft Geislingen
BWN = Betriebswirtschaft Nürtingen
ERM = Energie- und Ressourcenmanagement
GTM = Gesundheits- und Tourismusmanagement
IF = Internationales Finanzmanagement
IM = Internationales Management
IMMO = Immobilienwirtschaft
WR = Wirtschaftsrecht

Outgoer – Wintersemester 2008/09

Ausländische Hochschule	Studiengang	Anzahl
Ajou University, Korea	IF	5
Universidad de Alicante, Spanien	BWN	2
Blanchardstwon Institute of Tech., Irland	WR	3
California State University Fresno, USA	BWN	1
California State University Fresno, USA	IF	5
California State University Fresno, USA	IMMO	5
California State University Fullerton, USA	BWN	5
California State University Fullerton, USA	IF	8
California State University Fullerton, USA	WR	1
University of Glamorgan, UK	BWG	2
University of Glamorgan, UK	BWN	8
University of Glamorgan, UK	IF	4
Hanzehogeschool Groningen, NL	IMMO	3
Kansai Gaidai University, Japan	IF	1
Kingston University, UK	IMMO	3
London Metropolitan University	IF	11
London South Bank, UK	IMMO	4
Monterrey Tec, Mexiko	WR	2
Univ. Southeast China, Nanjing, China	IMMO	1
Nelson Mandela Metropolitan University	BWN	3
Nelson Mandela Metropolitan University	IF	5
Nelson Mandela Metropolitan University	IMMO	3
Nelson Mandela Metropolitan University	WR	1
University of Mississippi, USA	IF	1
University of Mississippi, USA	IMMO	1
FH Nordwestschweiz, Olten, CH	IF	5
FH Nordwestschweiz, Olten, CH	IFM	19
Universidad de Oviedo, Spanien	BWG	3
FH Rapperswil, CH	LP	1
Royal Melbourne Institute of Tech, Australien	IF	2
University of South Australia, Australien	BWN	3
University of South Australia, Australien	BWG	1
Växjö University, Schweden	BWN	2
Vilnius Gediminas Tech. Univ., Litauen	IF	4
FH Wiener Neustadt	WR	1
Free Mover	IMMO	6
Free Mover	WR	1
Free Mover	ERM	1
Free Mover	BWN	1
Gesamt		**138**

Outgoer – Sommersemester 2009

Ausländische Hochschule	Studiengang	Anzahl
Ajou University, Korea	IF	6
California State University Fresno, USA	IF	5
California State University Fresno, USA	BWN	1
California State University Fullerton, USA	IF	8
California State University Fullerton, USA	BWN	5
California State University Fullerton, USA	WR	1
University of Glamorgan, UK	IF	4
University of Glamorgan, UK	BWN	8
University of Glamorgan, UK	BWG	2
Hanzehogeschool Groningen, NL	IMMO	3
Kansai Gaidai University, Japan	IF	1
FH Kufstein	ERM	1
London Metropolitan University	IF	11
University of Mississippi, USA	IF	1
University of Mississippi, USA	IMMO	1
Nelson Mandela Metropolitan University	IF	6
Nelson Mandela Metropolitan University	BWN	2
FH Nordwestschweiz, Olten, CH	IF	1
Rhodes University, Südafrika	VWL	1
Royal Melbourne Institute of Tech, Australien	IF	5
University of South Australia, Australien	BWG	1
University of South Australia, Australien	VWL	1
Vilnius Gediminas Tech. Univ., Litauen	IF	3
Vilnius Gediminas Tech. Univ., Litauen	BWN	1
Free Mover	IMMO	2
Free Mover	WR	1
Free Mover	ERM	1
Free Mover	BWG	8
Free Mover	VWL	1
Gesamt		**92**

Quelle: International Office

Abkürzungen:
BWG = Betriebswirtschaft Geislingen
BWN = Betriebswirtschaft Nürtingen
ERM = Energie- und Ressourcenmanagement
IF = Internationales Finanzmanagement
IM = Internationales Management
IMMO = Immobilienwirtschaft
LP = Landschaftsplanung
VWL = Volkswirtschaftslehre
WR = Wirtschaftsrecht

Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Forschungsprojekte Zeitraum 1. 9. 2008 bis 31. 8. 2009

Projekte aus Drittmitteln

Projekttitel	Projektleitung	Kooperationspartner	Projektlaufzeit
Geschichte der Schäferlandschaft in Wildberg	Prof. Dr. Roman Lenz	Stadt Wildberg	01.03.2008 bis 30.11.2008
"Renewable Energy Concepts" Energiewirtschaftliche Biomassekonzepte im ländlichen Raum	Prof. Dr. Roman Lenz	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst B.-W.	01.08.2009 bis 31.07.2011
„Solardachserver Nürtingen" Ein Projekt zum Ausbau regenerativer Energien in der bürgerorientierten Stadt Nürtingen	Prof. Dr. Roman Lenz	Stadt Nürtingen	01.04.2009 bis 28.02.2010
Analyse und Entwicklung der Kulturlandschaft im Tal der Großen Lauter	Prof. Dr. Konrad Reidl	Stiftung Landesbank Baden-Württemberg	04.01.2007 bis 31.12.2008
Untersuchung zur ökologischen Bedeutung von Saturo-Weinbergsmauern	Prof. Dr. K. Reidl	Firma Beton Braun	01.01.2008 bis 31.12.2008
Biodiversitäts-Check Stadt Nürtingen	Prof. Dr. K. Reidl	Stadt Nürtingen	01.07.2008 bis 31.12.2009
Regionale Mindestdichte von Biotopstrukturen	Prof. Dr. K. Reidl	Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg	01.07.2008 bis 30.11.2009
Evaluation von Managementplänen für Natura 2000-Gebiete in Baden-Württemberg (Methodik, Öffentlichkeitsbeteiligung)	Prof. Dr. K. Reidl	Institut für Umweltplanung (IUP)	01.04.2008 bis 31.12.2009
Entwicklung von Konzepten zur Pflege und Beweidung sowie zur Wiedervernässung von Moorgebieten	Prof. Dr. K. Reidl	Regierungspräsidien Stuttgart, Tübingen und Freiburg	01.05.2005 bis 31.12.2010
Öffnung stark verbuschter Trockenhänge im Heckengäu	Prof. Dr. K. Reidl	Stadt Mühlacker, Stadt Mönsheim	01.05.2008 bis 31.12.2008
Regionales Moorentwicklungskonzept (ReMoKo)	Prof. Dr. K. Reidl	Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.07.2009 bis 30.06.2011
Regionaler Gewerbeflächenpool Neckar-Alb (REGENA)	Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	01.03.2006 bis 30.06.2011
Praktiziertes Flächenmanagement in der Region Freiburg – Qualität und Service (PFIF)	Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis	Umweltministerium Baden-Württemberg	01.10.2008 bis 30.09.2010
Modellprojekt Regionales Ökokonto Schwarzwald-Baar-Heuberg	Prof. Dr. Christian Küpfer	Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg	01.01.2008 bis 31.12.2008
Erfassung von Streuobstwiesenflächen und deren Baumbestandszahlen in Baden-Württemberg	Prof. Dr. Christian Küpfer	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.08.2008 bis 31.07.2009
Meinungsbildung im Diskurs: Reflexive Beratung als Methode der Erwachsenen-bildung	Prof. Dr. Albrecht Müller	Landesstiftung Baden-Württemberg (über Volkshochschule Nürtingen)	01.10.2008 bis 30.09.2009
Vermehrung und wissenschaftliche Untersuchung der Alblinse	Prof. Dr. Carola Pekrun	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.03.2008 bis 31.12.2008
Vermehrung historischer Alblinsensorten und Genotypenscreening agronomischer Eigenschaften – Wiedereinführung unter den heutigen Anbaubedingungen sinnvoll und möglich?	Prof. Dr. Carola Pekrun	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.04.2008 bis 31.12.2008
Einfluss des Rotationspflügens auf den Unkrautsamenvorrat im Boden	Prof. Dr. Carola Pekrun	Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)	01.01.2008 bis 31.12.2008
Mähdruschsaat von Zwischenfrüchten	Prof. Dr. Carola Pekrun	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.07.2008 bis 30.11.2008
Prüfung eines Mähdruschsaatprototyps im praktischen Einsatz – pflanzenbauliche Erhebungen	Prof. Dr. Carola Pekrun	Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe (ASG)	01.07.2009 bis 31.12.2009
Untersuchungen zum Einfluss von Saattermin und Pflanzenschutz auf die Ertragsbildung von Wintergerste	Prof. Dr. Carola Pekrun	Deutsche Saatveredelung AG, Lippstadt	01.09.2007 bis 31.08.2009
Untersuchungen zum Einfluss von Saattermin und Sortentyp auf die Ertragsbildung von Winterraps	Prof. Dr. Carola Pekrun	BayWa AG, München	01.09.2007 bis 31.08.2009
Wirkung vereinfachter Verfahren der N-Depotdüngung im Vergleich zur Gabendüngung – mögliche Bedeutung für den Grundwasserschutz und die Ertragsbildung von Winterweizen	Prof. Dr. Carola Pekrun	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.03.2009 bis 28.02.2010
Strömungstechnische Untersuchungen an einem Mähwerk	Prof. Dr. Hermann Knechtges	Kuhn SA, Saverne, Frankreich	01.01.2008 bis 31.12.2009
Vergleich verschiedener Lademaschinen unter besonderer Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs	Prof. Dr. Hermann Knechtges	Firma Neuson-Kramer, Pfullendorf	01.01.2008 bis 31.12.2009

Projekttitel	Projektleitung	Kooperationspartner	Projektlaufzeit
Untersuchungen zum Vergleich der Ausbildungsmethoden „traditionell Marbach“ und „HSH Stahlecker“ beim Pferd	Prof. Dr. Stanislaus von Korn	Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg	01.07.2008 bis 31.12.2008
Nachhaltiges Integriertes Entwicklungskonzept (NIKE) für die Gemeinde Beuren	Prof. Dr. Andreas Marchtaler, Prof. Dr. Willfried Nobel	Gemeinde Beuren	01.08.2009 bis 31.12.2009
Time to customer	Prof. Dr. Willi Diez, Prof. Dr. Stefan Reindl	Christoph Kroschke Stiftung	01.05.2009 bis 31.03.2010
Analyse und Optimierungsansätze des Kommunikationskonzepts von Ott Garagen	Prof. Dr. Iris Ramme, Dipl.-Ök. Margret Bägel-Witte	Gebrüder Ott Baustoffe GmbH & Co. KG, Nürtingen	01.05.2008 bis 31.03.2009
Analyse der gefühlten Sicherheit der Fellbacher Bürger	Prof. Dr. Iris Ramme, Dipl.-Ök. Margret Bägel-Witte	Stadt Fellbach	01.09.2008 bis 31.03.2009
Monetarisierung im Bürgerschaftlichen Engagement	Prof. Dr. Barbara Kreis-Engelhardt, Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. (FH) Ernst-Carsten Greilich	Stadt Leinfelden-Echterdingen	01.09.2008 bis 31.03.2009
Akzeptanz von Farbdosen-Etiketten für Naturfarben bei Händlern und Endverbrauchern	Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. (FH) Ernst-Carsten Greilich	Werner Hahn Stiftung	01.02.2009 bis 31.05.2009

Projekte aus Eigenmitteln

Projekttitel	Projektleitung	Kooperationspartner	Projektlaufzeit
Wirkungen von Immissionen des Kfz-Verkehrs auf Pflanzen (Bioindikation Kfz-Verkehr)	Prof. Dr. Willfried Nobel		seit 01.04.1997
Standardisierung biologischer Messverfahren zur Ermittlung und Beurteilung von Luftverunreinigungen auf Pflanzen (Bioindikation)	Prof. Dr. Willfried Nobel	Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) im VDI und DIN	seit 01.10.1993
Nachhaltige Siedlungsentwicklung/Lokale Agenda 21	Prof. Dr. Willfried Nobel	Städte Pfullingen, Göppingen, Radolfzell, Achern, Filderstadt, Dornbirn, Nürtingen, Esslingen	seit 01.10.2000
Umweltatlas Nürtingen	Prof. Dr. Willfried Nobel		seit 01.01.2003
Praxistauglichkeit verschiedener Erweiterungen der Staudenmischung „Silbersommer“	Prof. Dipl.-Ing. Sigurd Henne, Dr. Beate Hüttenmoser		01.01.2008 bis 31.12.2009
Staudenmischungen für den Schatten	Prof. Dipl.-Ing. Sigurd Henne, Dr. Beate Hüttenmoser		01.01.2008 bis 31.12.2009
Entwicklung eines Schafmanagement -Programms	Prof. Dr. Gerhard Schwarting		seit 01.01.2006
Einsatz verschiedener Eiweißfuttermittel in der Milchviehfütterung	Prof. Dr. Gerhard Schwarting		seit 01.01.2006
Einsatz von Chicoree Wurzeln in der Milchvieh,- Bullen,- und Schaffütterung	Prof. Dr. Gerhard Schwarting		seit 01.01.2007
Haltung einer Mutterschafherde auf Dauergrünland – Organisation verschiedener Absetzsysteme von Fleischlämmern	Prof. Dr. Gerhard Schwarting		seit 01.01.2007
Ganzjährige Freilandhaltung von Rindern unter besonderer Berücksichtigung der Situation im Südschwarzwald	Prof. Dr. Thomas Richter		seit 01.10.2008
Anbau von Zwischenfrüchten ohne Bodenbearbeitung	Prof. Dr. Carola Pekrun		01.01.2008 bis 31.12.2008
Ökologische und ökonomische Optimierung des Energiepflanzenanbaus für die Biogasanlage	Prof. Dr. Carola Pekrun		01.01.2007 bis 31.12.2010
Einfluss der Stoppelbearbeitung auf Wasserhaushalt, Unkrautdynamik, Umsetzung von Ernterückständen und die Ertragsbildung der Folgekulturen	Prof. Dr. Carola Pekrun		01.01.2007 bis 31.12.2012
Anlage einer Demonstrationsfläche mit Pappeln zur Wertholz- und Energieholzproduktion	Prof. Dr. Carola Pekrun		01.01.2007 bis 31.12.2017
Untersuchungen zur Effizienz der Zugleistungsübertragung an großen Traktoren bei unterschiedlichen Bodenverhältnissen und Ballastierungen	Prof. Dr. Hermann Knechtges		01.01.2008 bis 31.12.2009
Förderung von Schlüsselqualifikationen im Studium durch Optimierung systemischer Handlungskompetenz	Prof. Dr. Margot Körber-Weik		seit 01.11.1998
Genossenschaftliche Kooperationsmodelle in Deutschland – eine Bestandsanalyse	Prof. Dr. Markus Mändle		01.08.2008 bis 31.03.2009
Risikomanagement und Risikoberichterstattung von Energieversorgungsunternehmen	Prof. Dr. Volkmar Klatte		01.01.2008 bis 31.12.2008
Marktanalyse für Scala Mess-Systeme	Prof. Dr. Iris Ramme, Dipl.-Ök. Margret Bägel-Witte		01.02.2008 bis 31.10.2008
Geislinger Konvention – Grundlage für Benchmarking der wohnungswirtschaftlichen Betriebskosten	Prof. Dr. Hansjörg Bach		seit 2000

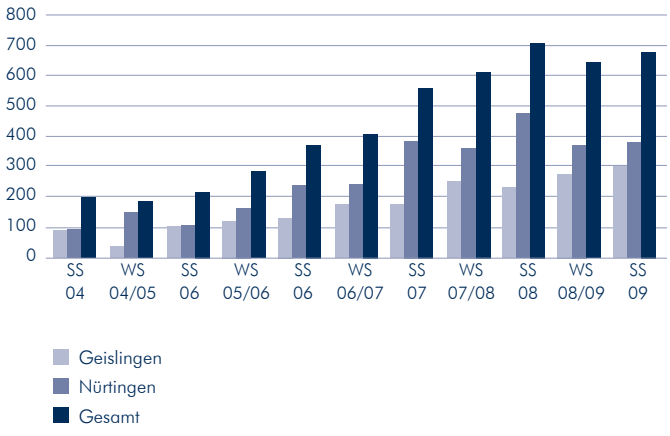
Quelle: Institut für Angewandte Forschung

WAF Weiterbildungsakademie an der HfWU

Kursangebote und Teilnehmer
1. 9. 2008 bis 31. 8. 2009

Themenbereich	Veranstaltungen	Teilnehmer
Sprachen /EDV/ Mathe Brückenkurse	137	1.699
Persönlichkeits- und Führungstrainings/ Bewerbertraining	33	341
Tutoren-Schulungen	3	23
Berufsbegleitende Studiengänge:		
• Bachelor of Arts	3	87
• MBA Management & Finance	2	23
• Master of Laws (LL.M.)	1	12
Zertifikatslehrgänge	7	55
Umweltinformatik	3	19
Vorträge	1	15
Sonstige	5	50
Gesamt	**195**	**2.324**

Teilnehmer an den Sprachenangeboten



Quellen: WAF Weiterbildungsakademie

Personal an der HfWU

Professoren (Stellen)	2006	2007	2008	2009
gesamt	103,5	104,5	107,5	109,5
weiblich	14,0	14,0	16,0	16,5
männlich	83,5	79,5	80,5	81,5
unbesetzt	6,0	11,0	11,0	11,5

Lehrbeauftragte (Anzahl)	2006	2007	2008	2009
gesamt	287	343	318	319
weiblich	72	89	81	82
männlich	215	254	237	237

Mitarbeiter (Anzahl)	2006	2007	2008	2009
gesamt	155	177	186	188
weiblich	109	124	129	131
männlich	46	53	57	57

Anmerkung für das Jahr 2009:
Die Anzahl von 188 Mitarbeitern entspricht 146,32 Vollzeitäquivalenten.
Demgegenüber stehen 74,5 Planstellen, die im Staatshaushaltsplan ausgewiesen sind.

Studentische Hilfskräfte/ Tutoren (Anzahl)	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009
gesamt	164	177	185	191
weiblich	68	79	92	83
männlich	96	98	93	108

Quelle: Personal- und Wirtschaftsabteilung, Stand: 1.9.2009

Entwicklung des Haushaltsvolumens der HfWU

(Angaben in Mio. €)

Haushaltsjahr	Haushaltsmittel			Gesamt
	Personal	sächl. Verwaltungsausgaben	Investitionen	
2002	9,3	1,2	0,3	10,8
2003	10,1	1,2	0,3	11,6
2004	10,1	1,2	0,2	11,5
2005	10,6	1,2	0,3	12,1
2006	10,6	1,2	0,2	12,0
2007	11,7	2,0	1,8	15,5 [1]
2008	11,7	2,0	1,8	15,5 [1]
2009	11,8	2,0	1,8	15,6 [1]

Quelle: Staatshaushaltsplan

[1] Erhöhung des Haushaltsvolumens um die veranschlagten Studiengebühren, die seit dem Sommersemester 2007 erhoben werden. Dem stehen tatsächliche Einnahmen aus den Studiengebühren im Jahr 2007 in Höhe von 2,7 Mio €, im Jahr 2008 in Höhe von 2,0 Mio € und im Jahr 2009 in Höhe von 1,9 Mio € gegenüber.

Verwendung der Einnahmen aus den Studiengebühren 2008

		PLAN 2008	IST 2008
Einnahmen		**3.116.307,82 €**	**3.163.307,82 €**
1.	Gebührenaufkommen 2008	2.729.000,00 €	2.776.000,00 €
2.	Restbetrag aus 2007	387.307,82 €	387.307,82 €
Vorwegabzug (gebundene Reste aus 2007)		**-170.582,10 €**	**-111.572,74 €**
Verfügbare Mittel		**2.945.725,72 €**	**3.051.735,08 €**
Ausgaben		**2.945.725,72 €**	**2.803.085,20 €**
1.	Fakultäten	1.030.000,00 €	1.030.000,00 €
	Finanzierung des Lehrangebotes im Pflicht-, Wahlpflicht- und Zusatzbereich sowie Ersatzlehraufträge für Tutorenbetreuung; Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden; Tutoren; Öffentlichkeitsarbeit		
2.	Bibliothek	420.000,00 €	421.312,67 €
	Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden;Grundausstattung; Ausbau des Büchergrundsbestandes; Beschaffung englischsprachiger Literatur; Einrichtung von EDV-Arbeitsplätzen; Beschaffung von Datenbanken; Personalaufwand für Verlängerung von Öffnungszeiten		
3.	Rechenzentrum	410.000,00 €	416.149,11 €
	Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden; Grundausstattung;Verbesserung der apparativen Ausstattung; Flächendeckender Zugang zu Wireless-LAN an beiden Standorten; Lizenzgebühren für Datenbanken; Personalaufwand für Verlängerung der Öffnungszeiten		
4.	Medienausstattung	195.000,00 €	195.135,56 €
	Durchgängige Ausrüstung der Seminarräume mit Beamern und moderner Technik; personelle Betreuung an den Standorten Nürtingen und Geislingen		
5.	Internationale Beziehungen	145.000,00 €	137.263,46 €
	Grundbedarf Abteilung Internationale Beziehungen; Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden in Nürtingen und Geislingen; International Programs (Finanzierung des Einsatzes ausländischer Gastdozenten)		
6.	Sprachangebote für Studierende	130.000,00 €	177.390,00 €
7.	Kompetenzzentrum Lehre	135.000,00 €	96.171,82 €
	Grundbedarf; Verbesserung der Lern- und Lehrmethoden; Schulung der Tutoren		
8.	Studium generale	20.000,00 €	16.452,31 €
9.	Einrichtung zusätzlicher Lern- und Arbeitsräume für Studierende	95.000,00 €	2.745,43 €
10.	Akkreditierung / Evaluierung	85.000,00 €	67.872,68 €
11.	Existenzgründung	60.000,00 €	44.703,89 €
12.	Studi Card	40.000,00 €	48.401,32 €
13.	Lehr- und Lernmaterialien	65.000,00 €	68.267,16 €
14.	AStA	20.000,00 €	7.530,33 €
	Verbesserung der Förderung der musischen, sozialen, sportlichen und geistigen Interessen der Studierenden		
15.	Imagebildung	40.000,00 €	32.194,22 €
	Zentrale, hochschulübergreifende Maßnahmen		
16.	Reservefonds des Rektorats für Einzelentscheidungen	55.725,72 €	41.495,24 €
	Projekte 2008		
Übertrag nach 2009			**248.649,88 €**

Verwendung der Einnahmen aus den Studiengebühren (Plan 2009)[1)]

		Neuer Ansatz 2009 (Stand: 21. Juli 2009)				
		Ursprüngl. Planansatz 2009 (Jan. 2009)	Einsparungen	Neuer Planansatz 2009	Budgetzuschuss aus zentralen Haushalts-mitteln	Gesamtbudget 2009
Einnahmen		**3.004.149,88 €**	**-765.000,00 €**	**2.239.149,88 €**		
1.	Gebührenaufkommen 2009	2.755.500,00 €		1.990.500,00 €		
2.	Restbetrag aus 2008	248.649,88 €		248.649,88 €		
Vorwegabzug		**-84.969,67 €**	**12.469,67 €**	**-72.500,00 €**		
Verfügbare Mittel		**2.919.180,21 €**	**-752.530,33 €**	**2.166.649,88 €**	**152.500,00 €**	**2.319.149,88 €**
Budgetansätze		**2.919.180,21 €**	**-752.530,33 €**	**2.166.649,88 €**	**152.500,00 €**	**2.319.149,88 €**
1.	Fakultäten	1.030.000,00 €	255.000,00 €	775.000,00 €	0,00 €	775.000,00 €
	Finanzierung des Lehrangebotes im Pflicht-, Wahlpflicht- und Zusatzbereich sowie Ersatzlehraufträge für Tutorenbetreuung; Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden; Tutoren; Öffentlichkeitsarbeit					
2.	Informationszentrum - Bibliotheksdienste	436.000,00 €	60.000,00 €	376.000,00 €	0,00 €	376.000,00 €
	Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden; Bücher, einschließlich Verbesserung des Präsenzbestandes; Zeitschriftenabonnements; e-books, eJournals, Datenbanken; Bibliotheks-EDV, Fernleihe; Bücher-transport Nürtingen-Geislingen					
3.	Informationszentrum - IT Dienste	490.000,00 €	80.000,00 €	410.000,00 €	0,00 €	410.000,00 €
	Rechner- und Serverausstattung der PC-Pools, CAD-GIS-Labore; Lizenzgebühren für Software in den PC-Pools; Verlängerung der Öffnungszeiten PC-Pools; Einheitliche IT-Anbindung der Hochschulstandorte, Vereinheitlichung der Benutzerverwaltung; Investitionen in die Netzinfrastruktur, einschließlich W-LAN; Verbesserte personelle Userbetreuung					
4.	Informationszentrum - Medientechnik	210.000,00 €	45.000,00 €	165.000,00 €	0,00 €	165.000,00 €
	Medientechnik (Beamer, Medienschränke, PC, Tontechnik etc.); Medientechnik: personelle Betreuung; Medienproduktion					
5.	Internationale Beziehungen	150.000,00 €	70.000,00 €	80.000,00 €	45.000,00 €	125.000,00 €
	Verbesserte personelle Betreuung der Studierenden in Nürtingen und Geislingen; Kontaktpflege mit ausländischen Partnerhochschulen; International Programs (Finanzierung des Einsatzes ausländischer Gastdozenten)					
6.	Sprachangebote für Studierende	165.000,00 €	30.000,00 €	135.000,00 €	0,00 €	135.000,00 €
7.	Kompetenzzentrum Lehre	135.000,00 €	25.000,00 €	110.000,00 €	0,00 €	110.000,00 €
	Personelle Betreuung, Tagungen, e-learning; Verbesserung der Lern- und Lehrmethoden; Schulung Tutoren					
8.	Studium generale	20.000,00 €	0,00 €	20.000,00 €	0,00 €	20.000,00 €
9.	Einrichtung zusätzlicher Lern- und Arbeitsräume für Studierende	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
10.	Akkreditierung / Evaluierung	65.000,00 €	65.000,00 €	0,00 €	55.000,00 €	55.000,00 €
11.	Existenzgründung	50.000,00 €	15.000,00 €	35.000,00 €	0,00 €	35.000,00 €
12.	Studi Card	35.000,00 €	32.530,33 €	2.469,67 €	22.500,00 €	24.969,67 €
13.	AStA	30.000,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €	0,00 €	20.000,00 €
14.	Imagebildung	50.000,00 €	35.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
	Zentrale, hochschulübergreifende Maßnahmen					
15.	Einzelanträge an das Rektorat zur Verbesserung der Bedingungen in Studium und Lehre	28.180,21 €	5.000,00 €	23.180,21 €	0,00 €	23.180,21 €

[1)] Aufgrund der Auswirkungen durch die neuen Befreiungstatbestände (Mindereinnahmen in Höhe von 765.000 €) musste der ursprüngliche Planansatz für 2009 angepasst werden. Dazu wurde das Einvernehmen mit der Vertretung der Studierenden am 21.7.2009 hergestellt. Um trotzdem die Handlungsfähigkeit in einzelnen Organisationseinheiten und Servicebereichen zu gewährleisten, war teilweise ein Zuschuss aus zentralen Haushaltsmitteln (Ausgaberest 2008 - ohne Studiengebühren) erforderlich.

Partner, Förderer, Freunde und Sponsoren

Partner der Hochschule

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Förderer der Hochschule

Wüstenrot & Württembergische AG

Freunde der Hochschule

Aldi Aichtal

Stifter für Stiftungsprofessoren

Aareon Deutschland GmbH und Aareal Bank AG
Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG, Hochschulbund Nürtingen/Geislingen e. V. und Stadt Geislingen/Steige
Kreissparkasse Göppingen
Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG
Santander Consumer Bank

Hörsaalsponsoren	Hörsaalbezeichnung	Gebäude	Raum Nr
ARNO GmbH	ARNO Hörsaal	K V	216
AWD Immobilien/AWD Direktion	AWD Immobilien Hörsaal	K III	202
Bachthaler Assecuranz Versicherungsmakler GmbH	BACHTHALER ASSECURANZ Hörsaal	K III	106
Bürotex GmbH Systemhaus	BÜROTEX Hörsaal	KIII	105
Gustav Wahler GmbH & Co KG	Gustav Wahler Hörsaal	K V	315
IST METZ GmbH	IST-METZ Hörsaal	K II	205
Keller Lufttechnik GmbH & Co KG	Heinz-Dieter Keller Hörsaal	K II	111
Leki Lenhart GmbH	LEKI „The Trigger“ Hörsaal	K II	2
metabo AG	metabo AG Hörsaal	K V	215
PharmAssec-Apotheken Assecuranz	PharmAssec Hörsaal	K III	203
Ringhoffer Verzahnungstechnik GmbH & Co KG	Ringhoffer Hörsaal	K V	316
Santander Consumer Bank AG	Santander Hörsaal	K I	115
Senner Druck GmbH & Co KG	Senner Hörsaal	K V	111
Steuerkanzlei euchner & benz	Heinz Euchner Hörsaal	K V	110
Unternehmensgruppe Alfred Gnida	Alfred Gnida Hörsaal	K V	112

Weitere Sponsoren

Greiner-Bio One GmbH
Horbach Wirtschaftsberatung GmbH

Public Private Partnership

Bäckereihaus Veit, Bempflingen
Burkhardt Fruchtsäfte, Laichingen
BKW Kälte-Wärme-Versorgungstechnik GmbH, Wolfschlugen

Quelle: Marketing

Impressum

Jahresbericht der HfWU 2009

Herausgegeben vom Rektor der
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt,
Professor Dr. Werner Ziegler

Redaktion und Layout
Alexander Leisner, Eva Doser,
Andreas Bulling, Gundula Engl

Bildquellen
HfWU, fotolia, istockphoto, photocase, H.R.S. Rapperswil
Eleni Tzamalouka (Titelbild Umschlag)

Auflage
4.500 Exemplare

Produktion
sennermedien

Carl-Benz-Straße 1
72622 Nürtingen

FORSCHUNG UND TRANSFER

IAF
Institut für Angewandte Forschung
der Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule für praxisnahe Forschung, Entwicklung und Innovationstransfer. Durch die Kombination von Anwendungs- und Grundlagendisziplinen steht das Institut an der Nahtstelle zwischen Forschung, Ausbildung und Praxis.

Das Institut für Angewandte Forschung fördert die Ausbildung von Studierenden, indem es ihnen im Rahmen von Forschungsprojekten für die Durchführung von Praktika und Abschlussarbeiten zur Verfügung steht.

Ziel des Instituts ist es, zusammen mit Unternehmen und Institutionen – insbesondere in der Region – die Anwendung und Weiterentwicklung von Technologien zu fördern und Konzeptionen zu neuen Problemstellungen zu erarbeiten.

Landschafts- und Umweltplanung

Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten sind:

- Landschaftsplanung
- Naturschutz
- Landschaftsinformatik
- Umweltindikatoren
- Umwelt- und Ökobilanzen
- Stadtökologie
- Stadtentwicklung
- Regionalplanung
- Fragen des Umweltschutzes

Agrarwirtschaft

Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten sind:

- Pflanzenbau
- Nachwachsende Rohstoffe/Bioenergie
- Pflanzenschutz
- Erhaltung genetischer Ressourcen
- Ökologischer Landbau
- Tier- und umweltgerechte Tierhaltungsverfahren
- Tierzucht
- Tierernährung
- Landschaftspflege und Beweidung
- Nutztierethologie

Volks- und Betriebswirtschaft

Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten sind:

- Marketing
- Marktforschung
  (Marktpotenzialanalysen, Kundenzufriedenheit)
- Product Placement
- Informations- und Wissensmanagement
- Immobilienwirtschaft
- Management Science
- Kooperationswesen
- Gender Studies
- Hochschulpolitik und -management
- Bildungsforschung

FORSCHUNG UND TRANSFER

Institut für Automobilwirtschaft (IFA)	Institute for Building Operations Research (ifBOR)	Deutsches Institut für Corporate Finance (DICF)
Institut für Datenschutz (ifdas)	Europäisches Institut für Financial Engineering und Derivateforschung (EIFD)	Campus of Finance
Institut für forensisches Sachverständigenwesen (IfoSA)	Institut für Innovation System Arbeit (ISA)	Institut für Kooperationswesen (IfK)
Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (IfSR)	Institut für Umweltplanung (IUP)	
Weiterbildungsakademie (WAF)	Existenzgründung – CONTACT-AS	Steinbeis Transfer Zentrum

60 Jahre HfWU

studieren an der
study at HfWU

Rektorat Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Postfach 1349
72603 Nürtingen

info@hfwu.de
www.hfwu.de

Standort Nürtingen

Neckarsteige 6–10
72622 Nürtingen

Tel. 07022/201-0
Fax 07022/201-303

Standort Geislingen

Parkstraße 4
73312 Geislingen/Steige

Tel. 07331/22-520
Fax 07331/22-560